



# Winter-Sport- Geräte Bekleidung

Sneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-  
Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken,  
Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen  
usw.

Die neue Preisliste ist erschienen und wird  
kostenlos versandt. Den Mitgliedern des  
D. und Oe. A. V. 5% Rabatt, ausgenommen  
Marken-Artikel und Reparaturen

## Gustav Steidel

nur Leipziger Str. 67-70  
und nirgendwo anders.



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritwalstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 272

Berlin, Januar 1930.

30. Jahrgang

## Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder  
im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. Januar 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Vortrag: Herr Regierungsrat Lohmüller (Nürnberg): „Erinnerungen eines Schiveteranen“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Aus Mitgliederkreisen wird an die Damen das Ersuchen gerichtet,  
die Hüte abzunehmen!

Nach den Sitzungen geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathauses (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pf.).

## Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 8. Januar 1930, pünktlich 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Schitursteilnehmer.
2. Berichte über Weihnachtsfahrten.
3. Vortrag: Friß Gottfeld: „Ein unbekanntes Schiparadies“. (Bilder aus dem Kärntner Hochgebiet). (Mit Lichtbildern.)

Treffpunkt an Schneesonntagen: Am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg 8.50 Uhr vorm. (Bahnsteig D, Zug nach Potsdam, Wannsee umsteigen); ab Wannsee 9.12 Uhr vormittags.



## Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 9. Januar 1930, 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### I. Hauptversammlung:

- a) Jahresbericht,
- b) Kassenbericht,
- c) Wahl des Vorstandes,
- d) Verschiedenes.
- e) Aufnahme neuer Mitglieder.

II. Freitag, den 24. Januar 1930, 7.30 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause“ (Salzburger Zimmer), Rantstraße 25 Ecke Bleibtreustraße:

### Jahreseffen

Näheres wird durch Sondereinladung bekanntgegeben. Dunkler Anzug erbeten.

III. Der Jahresbeitrag beträgt wie bisher 3,— RM. Er ist an den Kassierwart, Herrn Professor Klatt, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 144, oder in der Sektionsgeschäftsstelle an den Büropfleger, Herrn Schmohl, bis spätestens 1. März 1930 zu zahlen, andernfalls Mahnung und gegebenenfalls Einziehung durch Nachnahme erfolgt.

### Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. Januar 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 22. Januar 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Tagesordnung:

Vortrag: Walter Baetjer (Akad. Sektion Berlin): „Erstbesteigungen im westlichen Kaukasus“. (Mit Lichtbildern.)

### Herren-Ausflug.

Sonntag, den 19. Januar 1930.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.38, Schles. Bahnhof ab 8.58, Erkner an 9.35.

Wanderung: Erkner — Löcknitztal — Wupafsee — Heidereuter See — Grünheide — Rüdersdorfer Forst — Kranichberge — Woltersdorfer Schleufe. Dauer der Wanderung etwa 4½ Stunde. Rast in Grünheide.

Gemeinames Mittagessen im Gasthause „Zum Kranichberg“ (Inhaber Hermann Günther).

Rückfahrt beliebig mit Straßenbahn nach Rahnsdorf und von dort mit Vorortbahn nach Berlin.

Meldungen bis Mittwoch, den 15. Januar 1930, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Straße 67/70. Preis des Mittagessens 3,— Mark.

## Die Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion Berlin

veranstaltet am Sonntag, dem 12. Januar, nachmittags 5 Uhr, im „Deutschen Hof“, Luckauer Straße 15, ein

### Kaffee-Kranzl

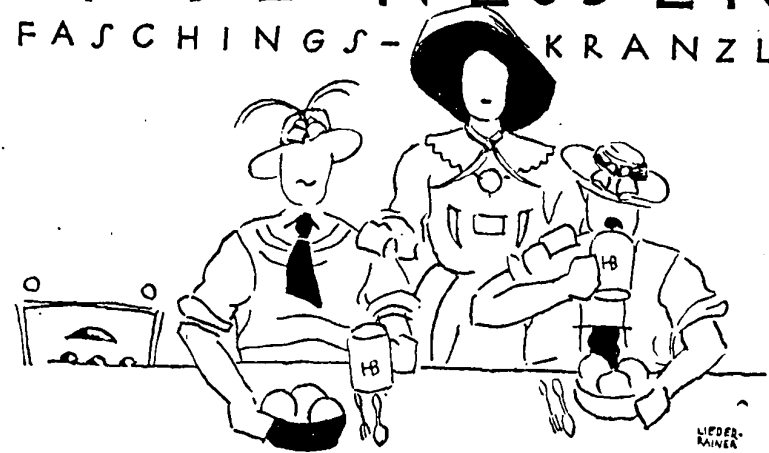
zu dem alle Sektionsgenossen mit Angehörigen auf das herzlichste eingeladen sind. Hüttengebühr 1,— Mk.

### Voranzeige.

Am Montag, dem 10. Februar, findet im „Deutschen Hof“, Luckauer Hof“, Luckauer Straße 15, ein

# EISBEINESSEN

## FASCHINGS-KRANZL



statt.

Rich. Herzner.

### Jungmannschaft.

Wanderfahrt am Sonntag, den 12. Januar 1930.

Hinfahrt: Anhalter Bahnhof (Fernverkehr) ab 8.27, Trebbin an 9.24.

Wanderung: Trebbin — Löwenberg — Glau — Glauer Berge — Blankensee — Gut Breite — Klingdammbrücke — Stücken — Mühlenfließ — Rauher Berg — Kleiner Seddiner See — Großer Seddiner See — Wildenbruch — Alt-Langerwisch — Neu-Langerwisch — Wilhelmshorst.

Bei guten Schneeverhältnissen können Schier mitgenommen werden, da das Gelände zum Schneeschuhlaufen gut ist; es wird dann in zwei Abteilungen mit gemeinsamem Ziel gewandert werden. Mundvorrat ist mitzubringen.

Rückfahrt beliebig (Vorortverkehr).

Die Wanderung soll der Fühlungnahme der Jungmannen unter einander und der Besprechung der für diesen Winter in Aussicht zu nehmenden Veranstaltungen dienen. Vollzähliges Erscheinen wird daher vorausgesetzt; Mitglieder, die an der Teilnahme verhindert sind, werden um Absage an die Sektionsgeschäftsstelle bis zum 9. Januar gebeten. Wer sich längere Zeit von den Veranstaltungen

der Jungmannschaft fernhält, kann nach § 6 der Satzung aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

Ein Heimabend wird im Januar nicht veranstaltet, jedoch fordern wir die Jungmannen zur Teilnahme an der Sektionsfeier, dem Abend der Schneeschuh-Abteilung und dem Sprechabend auf.

Im Februar findet wieder ein Heimabend statt, für den ein Vortrag eines Mitgliedes der Hochtouristischen Vereinigung in Aussicht gestellt werden kann.

### Jugendgruppe.

Heimabend am Mittwoch, den 15. Januar 1930, abends 6.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 k.

Berichte über die Alpenfahrten der Gruppen Beuthschule und Menzelschule.

Wahl der Gruppenführer.

Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 8., 9., 10., 15., 16. und 22. Januar, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft der Mitteilungen erscheint bereits am 8. Februar. Letzter Termin für Einsendungen Sonnabend, 1. Februar!

### Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Einzahlung der Jahresbeiträge.** Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 13. Dezember 1929 auch für das Jahr 1930 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 15,10 RM.

Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Ueberweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1930 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1930 mitgegeben wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersparnisse nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

2. **Bezug der Mitteilungen des D. u. De. A.-V. für B-Mitglieder.** Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1930 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— Mk. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen, auch den eventl. für 1929 noch ausstehenden Betrag. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.

3. **Die Zeitschrift für 1929** ist erschienen und kann von den Bestellern und früheren Beziehern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung des Vorzugspreises von 3,75 Mk. entnommen werden.

Nicht vorher bestellte Zeitschriften können nur zum Preise von 6,— Mk. abgegeben werden.

Dieser Jahrgang enthält zwar keine alpine Spezialkarte, dafür aber die ausführlichen Berichte über die beiden großen Alpenvereinsunternehmungen im Pamir und Südamerika, eine Karte des Festschneefelds u. a. Mit Rücksicht auf den Entfall der alpinen Spezialkarte konnte der Umfang und die Bilderausstattung gegenüber denen des Vorjahres wesentlich erweitert werden.

4. **Zeitschrift 1930.** Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palakarte als Beilagen enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. zusammen mit dem Jahresbeitrag an uns abzuführen.

5. Die Mitglieder und Jungmannen des D. u. De. Alpenvereins sind bekanntlich ohne weiteres durch Bezahlung des Vereinsbeitrages gegen **Schi- und Bergsteiger-Unfälle** (auch im Mittelgebirge) obligatorisch bei der „Aduna“ versichert.

Jeder Unfall ist unverzüglich zu melden an Herrn Subdirektor Söllner in München 8 (Land), Waldtrubering.

Diese Versicherung kann freiwillig erhöht werden, und zwar gegen Bezahlung einer Prämie von

- |           |   |
|-----------|---|
| 7,50 Mk.: | auf Todesfall 250,— Mk., Invaliditätsfall 5000,— Mk.,<br>Tagegeld 2,50 Mk., Bergungskosten 75,— Mk.     |
| 15,— Mk.: | auf Todesfall 500,— Mk., Invaliditätsfall 10 000,— Mk.,<br>Tagegeld 5,— Mk., Bergungskosten 100,— Mk.   |
| 30,— Mk.: | auf Todesfall 1000,— Mk., Invaliditätsfall 20 000,— Mk.,<br>Tagegeld 10,— Mk., Bergungskosten 200,— Mk. |

Unsere Geschäftsstelle gibt nähere Auskunft und vermittelt kostenlos die Erhöhung der Versicherung, die wir allen unseren Mitgliedern, welche Berg- und Schifahrten, sowie Klettereien im Mittelgebirge ausführen, bestens empfehlen können.

6. Der vom D. u. De. Alpenverein herausgegebene „**Ratgeber für Alpenwanderer**“ ist in 2. Auflage erschienen und kann unseren Sektionsmitgliedern zur Anschaffung sehr empfohlen werden. Der Ratgeber enthält außer praktischen Winken für Bergsteiger einen größeren Abschnitt über den D. u. De. A.-V., ein vollständiges Schutzhüttenverzeichnis und reichliche Literatur- und Kartenangaben. Das Buch (456 S.) ist in Leinen (Baedekerformat) gebunden und wird in der Geschäftsstelle zum Preise von 2,— Mk. abgegeben.

### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Gustav Braun, Kaufmann, SW 61, Belle-Alliance-Str. 72.
2. Fräulein Friedel Kamisch, NW 40, Alt Moabit 131
3. Herr Karl Münch, Direktor, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 88.
4. Herr Abdon Boepfle, Gartenbaubetriebsbesitzer, Dranienburg, Siedlung Eden Nr. 60.

### vorgeschlagen durch:

- R. Herzner,  
F. Kricheldorf.  
Guradze, Harms.  
H. Hauptner,  
R. Hauptner.  
R. Bröckelmann,  
R. Hauptner.

### Aus der Sektion Mark Brandenburg wünscht überzutreten:

5. Herr Wilhelm Büngner, Betriebsdirektor, Tempelhof, Bojestr. 47.
- R. Bröckelmann,  
R. Hauptner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 10. Januar 1930 teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

### Schifursbeginn am 12. Januar d. J.

Der erste von unserer Sektion veranstaltete Schifurs, dessen Durchführung die Schneeschuhabteilung übernommen hat, beginnt am 12. Januar d. J. in Deschney (Glazer Gebirge). Die Leitung des Kurses hat unser Mitglied, Herr Reg.-Rat Dr. Schroedter (gepr. Kursleiter des Deutschen Ski-Verbandes).

Die letzte Besprechung der Teilnehmer bezüglich gemeinsamer Abfahrt und letzter Anweisungen findet am Mittwoch, den 8. Januar, abends 8 Uhr, in der Versammlung der Schneeschuh-Abteilung in der Sektionsgeschäftsstelle statt, wozu die Kursteilnehmer um unbedingtes Erscheinen gebeten werden! (Siehe Ankündigungen der Schneeschuh-Abtlg. auf Seite 1.)

Für die Kursteilnehmer ist gültiger Reisepaß (ohne Sichtvermerk) sowie die Alpenvereins-Legitimationskarte erforderlich!

### Die Sektionsführung am 13. Dezember.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung, auf deren Tagesordnung nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen die Festsetzung des Jahresbeitrages stand. Gemäß dem Vorschlag des Vorstandes wurde von der Versammlung die Beibehaltung der Beiträge in der bisherigen Höhe ohne Debatte genehmigt. Der Vorsitzende, der leider durch Verpflichtung an anderer Stelle in Anspruch genommen war, verabschiedete sich von der Versammlung und erteilte unserem Vortragsgaste Herrn C. O. Friedrich (A. A. M.) das Wort zu seinem Vortrage: „Aus den Bergen des Engadin“.

Wie nicht anders zu erwarten, war auch dieser Vortrag wieder durch die persönliche Note des Vortragenden und seine wertvollen Lichtbilder überaus anziehend und genußvoll. Leider war es infolge Verhinderung des Berichterstatters nicht möglich, den Bericht für dieses Heft zeitgerecht zu erlangen. Wir holen den Bericht im nächsten Heft nach.

### Sprechabend.

Der letzte Sprechabend im Dezember vorigen Jahres brachte uns einen außerordentlich spannenden Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Hermann Hörlin über „Winterbergfahrten im Montblanc-Gebiet“. — Im März 1929 hatte Herr Hörlin mit unserem bekannten Mitglied Herrn Erwin Schneider (Teilnehmer der Alai-Pamir-Expedition) und Herrn Hellm. Schroeder von Courmayeur aus eine Reihe von Winterbergturen ausgeführt, zumeist Wintererstersteigungen, von denen er uns in Wort und Bild berichtete. Erstklassige alpine Leistungen, deren Umfang und Einzelheiten uns die prachtvollen Lichtbilder umso eindrucksvoller erkennen ließen, als der Vortragende in der Schilderung der technischen Details und Schwierigkeiten der Touren eine vornehme Zurückhaltung zeigte. — Aiguille Noire de Peutère — dreistündiges Stufen schlagen in einer Firnrinne, langsames Vordringen in schwerem vereistem Fels; um 5 Uhr nachmittags oben am Gipfel. Beim Abstieg Freilager in 3400 Meter Höhe ohne Zeltstange; Nacht und Kälte, vom Tal herauf grüßten noch einige verlorene Lichter aus der Dora Baltea. Langsam verflossen die Stunden, bis die Sterne erblickten und ein heller Schein an der Grivola den neuen Tag ankündigte. — Montblanc-Überschreitung — von Courmayeur durch das Val Veni zur Cantine de la Visaille und über den Dôme-Gletscher zur Dôme-Hütte. Am nächsten Tage zur Scharte zwischen Dôme du Gouter und Vig. Bionnassay und auf die Vig. Bionnassay. Oben am Gipfel überraschenderweise frische Spuren, die von der Südseite heraufführten. Eine französische Führerpartie, die bereits wieder im Abstieg war, hatte selbsterweise am gleichen Tage dieses ungewöhnliche Winterziel erkoren und ebenfalls erreicht. Zurück zur Scharte und mit geschulterten Schiern über den Dôme du Gouter zur Ballot-Hütte. Am nächsten Tage (21. März) bei klarem, windstillem Wetter zum Montblanc-Gipfel, der um 12 Uhr mittags erreicht wurde. Während der Vortragende hier Sonnen- und Lichtbild-Kast hielt, machten Schneider und Schroeder noch rasch (!) einen „Abstecher“ zum Montblanc de Courmayeur. Weiterweg über den Mont Maudit und Montblanc du Tacul (alles Wintererstersteigungen). Der Abstieg von letzterem gestaltete sich ungewöhnlich schwierig durch einige große Eis-Spalten. Der letzte Teil des Abstieges vollzog sich bereits bei Vollmondschein, um 10 Uhr abends wurde der Col du Midi erreicht; bis hierher hatten die Schier getragen werden müssen, nun ging es wieder mit Schiern weiter zum Col du Géant und zur Turiner Hütte, wo man um Mitternacht eintraf. Nach einem Ruhetag Abfahrt nach Courmayeur wegen Schlechtwettereinbruch. — Die letzte der grandiosen Winterfahrten war die winterliche Erstersteigung der Vig. Blanche de Peutère. Der Anmarsch (ohne Schier) zur Gamba-Hütte war bereits eine Hochtour. Der nächste Tag diente zur Erkundung des Weges über den Fresnay-Gletscher. Am Oster Sonntag, 4 Uhr früh, Ausbruch durch den wildzerissenen Bruch des Fresnay-Gletschers und ein Firncouloir zur Nordscharte der Dames Anglaises und in den Flanken des Südgrates der Vig. Blanche und später über den Grat selbst zum Gipfel, der bereits um 10.30 Uhr erreicht war, also in 6½ Stunden ab Hütte. (!) Die sorgfältige Erkundung, Schneiders Weginstinkt und relativ günstige Verhältnisse hatten diese Meisterleistung ermöglicht. Wundervolle Bilder zeugten von der Schönheit der Aussicht inmitten der gigantischsten Gipfel unserer Alpen. In Betracht der günstigen Zeit konnte am selben Tage der Abstieg sogar bis ins Tal nach Courmayeur durchgeführt werden. Eine Reihe glanzvoller Winterfahrten war erfolgreich beendet worden. — Als Abschluß gab der Vortragende eine Schilderung der sommerlichen Fortsetzung der letzteren Tour, nämlich die Überschreitung des ganzen Peutère-Grates, die ihm gemeinsam mit unseren Mitgliedern Schneider, Prof. Endell, Rechtsanwalt Wolter und Herrn Reg.-Rat Dr. Borchers (uns auch durch seinen Pamir-Vortrag rühmlichst bekannt) geglückt war. Von der Vig. Blanche weitergehend zum Col de Peutère, dort

Freilager. Am nächsten Tag zum Montblanc-Gipfel. Das wundervolle Schauspiel der aufziehenden Wolken bannte die geschickte Hand des Vortragenden auf die Platte. Der Abstieg vollzog sich zur Vallot-Hütte und zur Dôme-Hütte auf demselben Wege wie der winterliche Aufstieg.

Dieser Bericht in Stichworten und sachlichen Angaben kann nur einen schwachen Begriff davon geben, was uns Herr Hörlin an diesem Abend geboten hat. Wir sind bei Herrn Hörlin zwar schon sehr — fast möchte man sagen — verwöhnt worden, sowohl in bezug auf die bergsteigerischen Leistungen, wie auf die meisterlichen Bilder; er hat uns diesmal doch wieder überrascht. Es war ein Genuß; aufrichtigen Dank und Bergheil!

Re.

### Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der November-Sitzung wurde aus besonderen Gründen beschlossen, die Jahresversammlung ausnahmsweise nicht im Dezember abzuhalten; sie soll am Donnerstag, dem 9. Januar 1930, in der Geschäftsstelle der Sektion stattfinden. Für das Jahresessen wurde als Zeit Freitag, der 24. Januar 1930, als Ort das Restaurant zur Klause, Ecke Kant- und Bleibtreustraße, bestimmt. Darauf wurde der Bergfahrtenbericht nachgeholt, der infolge ungünstiger Umstände im Oktober hatte ausfallen müssen, und man hörte von einer Reihe schöner Bergfahrten, über die der Turenbericht der Sektion Näheres bringen wird. Sodann sprach Herr Landgerichtsdirektor Dr. Linde über den zweiten Matterhornprozeß gegen Behm und Eichler, bei dem er den Vorsitz geführt hat; und beleuchtete in interessanten Ausführungen besonders die juristische Seite der Angelegenheit. Ferner fand auf Veranlassung von Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner ein reger Meinungs-austausch statt über Fragen, die die Jungmannschaft betrafen. Schließlich erhielten die Herren Dr. O s t e r t a g und v. R e z n i c e l, das Wort — natürlich nacheinander — zu einem Lichtbildervortrag über die von beiden gemeinsam ausgeführten Bergfahrten im Gebiet der Blümlisalp — an denen übrigens auch die Gattin des Erstgenannten teilnahm — und in den Walliser Alpen. Trotz der meist recht ungünstigen Witterung, die unsern Bergfahrern mehr als eine harte Nuß zu knacken gab, gelangen Blümlisalphorn, Wilde Frau, Balmhorn, Strahlhorn, Allalinhorn und Riffelhorn; das Matterhorn dagegen zeigte sich von seiner unfreundlichsten Seite, so daß die Tur bei der Solvayhütte abgebrochen werden mußte. Nachdem die Versammlung den Vortragenden gebührenden Beifall gezollt hatte, verlegte man die — übrigens ziemlich lang geratene — Sitzung aus der „trockenen“ Geschäftsstelle an einen feuchteren Ort.

Al.

### Aus der Schneeschuh-Abteilung.

Die Dezember-Sitzung brachte uns diesmal keinen bebilderten Turenbericht mit märchenhaftem Pulverschnee und schuß- und schwungdurchsetzten Abfahrts-schilderungen; diesmal gab es kräftigere Kost. Herr Walter B a e d e r, der Vorsitzende unserer Akademischen Schwestersektion, hielt uns einen ebenso inhalts- wie abwechslungsreichen Vortrag „Sturmtage in der Bernina“. — Der Vortragende hatte die geschilderten Fahrten im Rahmen einer Exkursion von Hofrat Brecht Bergen (Baden-Baden) mitgemacht. Diese von genanntem Herrn arrangierten (und besonders von jungen Akademikern gern frequentierten) Fahrten zeichnen sich durch großzügige Ziele aus, wobei aber den Teilnehmern doch eine ziemliche Freiheit gewährt wird. Über den dort herrschenden Korpsgeist, die spartanische Lebensweise u. a. gab uns Herr Baeder humorvolle Andeutungen, wie überhaupt manches Heitere in seinen Ausführungen durchleuchtete, so z. B. konnten wir einige neckische Blicke hinter die Kulissen des neuesten Bergfilms „Die weiße Hölle

vom Biz Palü“ machen. Ansonsten waren es aber ernsthafte, unter den obwaltenden Verhältnissen besonders hoch zu wertende bergsteigerische Leistungen, die uns der Vortrag wiedergab. Stürmisch schon der Aufstieg zur Marco e Rosa-Hütte am Crast'Agüzza-Sattel. Der Aufenthalt in der berüchtigt kalten Hütte, wo schließlich die Holzsohlen defekter Hüttenpantoffel als Heizmaterial dienen mußten und ähnlicher Hüttenzauber. Der nie aussetzende Höhensturm, der selbst bei Sonnenschein die ausgeführten Gipselfahrten auf Biz Bernina, Zupo und Argent zu harten Willensproben machte, war dort oben unumschränkter Herrscher und beunruhigte selbst nachts die Insassen der in allen Fugen ächzenden und in den Drahtseilen schwankenden Hütte. Die große Kardinalfrage: „Wird die Hütte den Sturm aushalten oder samt lebendem und sachlichem Inhalt nach Italien hinabgeweht werden?“ wurde mit deutscher Gründlichkeit erörtert. Die Optimisten: „Hat die Hütte sovielen Jahre ausgehalten, so wird sie nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung auch noch länger aushalten“. Die Pessimisten: „Hat die Hütte solange Widerstand geleistet, so kann sie nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung eben jetzt schon genügend gelockert sein, um mit uns hinabzuliegen“. Die Frage war theoretisch nicht zu lösen. Die Wirklichkeit entschied aber Gottlob zu Gunsten der Optimisten, die Hütte hielt. Der Abstieg nach den vollbrachten Taten begann im Nebel und stellte den Wegspürsinn der Fahrtteilnehmer auf die Probe. Erst weiter unten am Morteratsch-Gletscher wurde das Schifahren auch mal wieder Genuß und die Schlußabfahrt gab einen frischfröhlichen Abschluß nach den vorangegangenen Tagen harten Kampfes. — Eine eindrucksvolle Ergänzung des Vortrages waren die gezeigten Bilder, unter solchen Verhältnissen auch noch zu photographieren, braucht eine anerkanntswerte Überwindung; bei dem Gedanken daran bekam man als Zuhörer schon kalte Hände.

Den Dank für den interessanten Vortrag auch hier wiederzugeben, ist eine angenehme Aufgabe, und wir wünschen Herrn Baeder auch weiterhin Glück für seine künftigen Fahrten und — sonniges, warmes Wetter. Schiheil!

In der Sitzung neu aufgenommen wurden: Herr Brosinsky und die Damen Frä. Kaufmann und Frä. Schall.

Re.

Wegen des Schikurses siehe bes. Kundmachung auf S. 6.

### Weihnachtsfeier

#### in der Schuhplattl-Gruppe am 21. Dezember.

Die Pfosten haben sie, die Bretter, aufgeschlagen, um der G'moan ein Weihnachtspiel zu bieten. Da sitzen sie mit hohen Augenbrauen, die Gevattern und die Baseln mit den Freindeln, alle in Festgewändern, um zu schauen. Der erste Großbauer ist stolz, denn heute wird es sich zeigen, daß der studierte Sohn Hans-Albrecht etwas gelernt hat. Der Vater hat ihm die Anregung gegeben; ein Weihnachtsspiel müßte er herrichten, vom Weihnachtsliede sollte es handeln, wer es gedichtet habe und wie es entstanden sei. Und der Stud. phil. hat die Chroniken gewälzt und alles fein zusammengeschrieben, damit es den Text gäbe zu Bildern auf der Bühne. Stolz war der Großbauer, wie der Sohn neben der Bühne stand und feierlich sprach; er führte uns zuerst in das Arbeitszimmer des jungen Vikars Joseph Mohr aus dem Salzbürgischen, Weihnachten 1818, wie er über seiner Weihnachtspredigt arbeitete. Seine Gedanken durchheilen das junge Jahrhundert, das Kampf, Sieg und Freiheit brachte. Da steigen Erinnerungen auf: Weihnachten in Tirol war es. Zur Christmette zog Groß und Klein, doch die Tür des Gotteshauses war durch bayrische Milizer versperrt, die im Bunde mit dem Korsen gegen das Brudervolk kämpften; ein bewegtes Bild, Kampf der Schergen gegen die Gemeinde und ihren Hirten in der stillen heiligen Nacht, eine schmerzliche Kindererinnerung Mohrs.

Weiter zurück eilen seine Erinnerungen; in Gedanken hing er als Knabe an den Lippen der Großmutter, die ihm von der Vertreibung der Salzburger Protestanten im Jahre 1738 so viel erzählt hatte, besonders von dem einen, als die Familie in der Diele versammelt war und die Mutter aus der Bibel vorlas. Wie im vorigen Bild die bayrischen Milizen den Eintritt in das Gotteshaus mehrten, so trat der auf das Gotteswort lauschenden Familie ein Jesuit im Auftrage des Salzburger Erzbischofs Firmian, von dessen Soldaten begleitet, gebieterisch entgegen. Man entwendet der Mutter die Bibel und reißt das alte Lutherbild von der Wand — eine packende Szene, wiederum ein krasser Gegensatz zur heiligen Nacht.

Aus dem Träumen von Vergangenen erwacht, gibt sich der Vikar wieder der Gegenwart hin, um niederzuschreiben, was er seiner Gemeinde von der Weihnachtsfeier und ihrem Frieden erzählen will, und in seinem Innern formen sich nach den schmerzlichen Erinnerungen an die Zerrbilder jener lang zurückliegenden Christabende Reimzeilen, die das selige Geheimnis der Christnacht offenbaren und für alle Zeiten Gemeingut aller Deutschen werden sollten. Da klopft es, und es fragt der Schulmeister, welches Lied zur Christmette gesungen werden soll. Der Vikar reicht ihm das soeben Empfundene und Niedergeschriebene, und es nimmt der Schulmeister die Geige und spielt eine alte Volksweise, die nun für immer zur Melodie des Weihnachtsliedes wird. Wir sahen und hörten es in einem stimmungsvollen Bilde, an das sich ein Auschnitt eines Correggio-Bildes schloß. Ideale Kerzenträgerinnen vermitteln den Kontakt zwischen Bühne und Gemeinde, stille Nacht, heilige Nacht erklingt es aus allen Reihen — Weihnachtsstimmung — Weihnachtsfeier in der Schuhplattl-Gruppe; ihr Leiter Richard Herzner mit seinen beiden Söhnen, wirksam unterstützt unter anderen von dem Ehepaar Lieder, den Geschwistern Troschke und Marie Mösenthin, sie alle ernteten den Dank der Gemeinde für die sinnige Darbietung, um deren künstlerische Höhe sich J. Th. Schaarwächter verdient gemacht hatte. Das Fest verlief in frischster Fröhlichkeit der mehr und mehr sich der Gruppe anschließenden Jugend, unserer Jungmannschaft; einer ihrer Führer, Ingenieur Klemt, verkörperte einen prächtigen Weihnachtsmann. Man tanzte bis zur Morgenstunde. R. H.

## Ueber die zukünftige Gestaltung unserer Jungmannschaft.

Bericht über den Bierabend am 10. Dezember 1929.

Ungefähr 20 interessierte Mitglieder unserer Sektion und 30 Jungmänner waren der Einladung unseres Herrn Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, zu einem Bierabend am 10. Dezember im Salzburger Zimmer der „Klausen“, Charlottenburg, gefolgt. Der Vorsitzende begrüßte unsern Herrn Ehrenvorsitzenden Erzelenz Dr. v. Sydow, sowie Mitglieder des Vorstandes der hochtouristischen Vereinigung, Vertreter der Schneeschuhabteilung, des Verbandes zur Förderung des Jugendwanderns und Führer der Jugendgruppe. Ich habe an dieser Stelle die Aufgabe, im Namen der Jungmannschaft diesen Herren für ihr Erscheinen und für die mancherlei Anregungen, die sie zum Thema der zukünftigen Entwicklung der Jungmannschaft als Gesamtheit wie des Einzelnen zum Bergsteiger gegeben haben, zu danken. In erster Linie richtet sich hierbei unser Dank an die hochtouristische Vereinigung und an den Verband zur Förderung des Jugendwanderns, die sich gleichermaßen die Unterstützung der Jungmannschaft zur besonderen Aufgabe gemacht haben und mit deren tatkräftigen Förderung die Jungmannschaft unserer Sektion — daran habe ich heute keinen Zweifel mehr — trotz aller Schwierigkeiten, die in unserer Stellung als Flachlandsektion liegen, ein zahlenmäßig wie auch qualitativ guter bergsteigerischer Nachwuchs werden

kann. In ganz besonderem Maße darf ich endlich der Freude der Jungmannschaft darüber Ausdruck geben, daß auch der Herr Ehrenvorsitzende der Sektion, Erz. Dr. v. Sydow, die Wichtigkeit der Veranstaltung durch sein Erscheinen unterstrich.

Für den Vortrag, der für die ganze nachfolgende Diskussion die Anregung bot, hatte Herr Dr. Christoph das passende Thema gefunden: Wie werde ich Bergsteiger? Die Jungmannschaft dankt Herrn Dr. Christoph für seine Ausführungen, die aus dem großen Schatze der Erfahrungen des Vortragenden zusammengetragen, ihren besonderen Wert darin hatten, daß Herr Dr. Christoph das Thema beruht auf die bergsteigerische Ausbildung unserer Flachlandjugend, speziell unserer Berliner, zuschnitt. Damit gab er nicht nur dem Einzelnen die Mittel in die Hand, manchen Anfängerfehler zu vermeiden, sondern gab darüber hinaus die Zielsetzung der praktischen Arbeit gerade unserer eigenen Jungmannschaft.

Die Ausbildung des jungen Bergsteigers beginnt, wie auch das Training des erfahrenen Hochtouristen, zu Hause. Über die Anfangsgründe jeder sportlichen Betätigung kann ich hier hinweggehen, zumal da ich voraussetzen kann, daß jeder unserer Jungmänner irgendeinen Sport ausübt. Die praktische Betätigung speziell in bergsteigerischer Richtung kann beginnen mit der Beschäftigung mit dem Seil, gleichzeitig mit Studien theoretischer Art. Es kann jedem bereits an Übungsabenden die Möglichkeit gegeben werden, seinen Seilknoten schnell und sicher schlagen zu lernen. Besonders hervorheben möchte ich den Satz, daß es besser ist, einen einfachen Knoten zu beherrschen, wirklich „im Schlaf schlagen zu können“, als von allem „eine Ahnung zu haben“ und einen komplizierten vielleicht nach viertelstündigem Probieren — falsch — anzulegen. (Ich mußte an diese Ausführungen vor kurzem wieder denken, als Herr Friedrich in der Sektionsitzung von einem Unfall berichtete, der auf fehlerhaften Seilknoten zurückzuführen war: Der in eine Gletscherspalte Gestürzte wurde von der nach kurzer Zeit eintreffenden Hilfe zwar nicht erfrorren, aber erwürgt aufgefunden! Der Knoten hatte sich zusammengezogen und als Schlinge gewirkt.) Anschließend an die Theorie des Seils können in einer Halle Abseilübungen gemacht werden. Ich darf hier aus der nachfolgenden Diskussion vorwegnehmen, daß sich unsere Jungmannschaft in der glücklichen Lage befindet, nach einer solchen Übungsstätte nicht erst suchen zu müssen; Herr Oberstudiendirektor Dr. Troppke hat liebenswürdigerweise die Turnhalle der Kirschner-Schule, Berlin NW, Zwinglstr. 2, zur Verfügung gestellt. Im März und in der ersten Hälfte des April werden wir dort unter der Leitung einiger Herren der hochtouristischen Vereinigung die vorbereitenden Übungen für die Oster- und Sommerfahrten stattfinden lassen. Herr Dr. Christoph

SKI

Das Fachgeschäft für den  
Wintersport  
mit eigenen Werkstätten

JORDAN

BERLIN - SCHÖNEBERG, Hauptstr. 97, gegenüber U.-Bahnhof  
Stephan 126 und 4612

hob ferner die leztthin mehrfach erwähnte Übungsmöglichkeit für Steigeisentechnik am verschneiten und vereisten Hang hervor. Hoffentlich bringt uns dieser Winter noch die Voraussetzungen dafür.

Von grundlegender Bedeutung für die bergsteigerische Ausbildung des Nachwuchses unserer norddeutschen Sektionen waren die Ausführungen Dr. Christophes hinsichtlich unserer Klettererschule, der Sächsischen Schweiz. Nicht zwei bis drei Tage ins Elbsandsteingebirge, sondern einmal die ganzen Ferien drangesetzt, zwei bis drei Wochen, war seine Forderung. Und diese Wochen rein aufs Lernen und Üben gestellt. In der Sächsischen Schweiz ist an Felsklettereien alles vorhanden und alles erlernbar. Man kann mit einer leichten Besteigung beginnen und fortschreiten zu schwierigeren. Und dann — vom Vortragenden wieder und wieder betont — nach acht Tagen noch einmal anfangen mit der ersten Tur! Darin liegt der Hauptwert solcher Kletterübungen: zu sehen, welche Fortschritte bei den ersten Übungen gemacht worden sind, sich zu überlegen, welche Schwierigkeiten man bei der ersten Besteigung gefunden hat und wie diese für die zweite Besteigung viel geringer waren und daraus zu lernen, wie auch an anderer Stelle solche Schwierigkeiten sich überwinden lassen. An Literatur für die Sächsische Schweiz steht der ausgezeichnete Führer von Fehrmann zur Verfügung. Endlich seien aus Dr. Christophes Ausführungen noch seine Bemerkungen zur Frage des Gefährten erwähnt. Er empfiehlt den Jungen das Alleingehen: einmal zur Erlangung größerer Sicherheit, zum andern um nicht vom Gefährten abhängig zu sein, um jederzeit die Wahl des Gefährten in der Hand zu haben und nicht darauf angewiesen zu sein, den ersten besten als Begleiter nehmen zu müssen. Insbesondere den lezten Gesichtspunkt betonte Herr Dr. Christophes mit eindringlicher Klarheit und Schärfe.

Alle diese körperlichen und technischen Vorbereitungen können und sollen jedoch nur dazu dienen, den jungen Bergsteiger frei zu machen für das seelische Moment des Bergsteigens.

An dieser Stelle können leider nur ganz kleine Ausschnitte aus dem inhaltsreichen Vortrag Dr. Christophes gegeben werden. Herr Dr. Christophes würde aber, wie er des Dankes unserer Jungmannschaft gewiß ist, sich auch späterer Generationen zu Dank verpflichten, wenn er seine Ausführungen in ihren Einzelheiten in dieser Zeitschrift veröffentlichte, damit auch späterhin öfter darauf zurückgegriffen werden kann.

In der nachfolgenden Diskussion, an der sich besonders die Herren Dr. Mi t t e, Dr. D i e r t a g, Prof. T r o p f l e, G e r s c h n e r, K e p p l e r und v. R e z n i c e l beteiligten, wurden die Nutzenwendungen für unsere eigene Jungmannschaft gezogen. Das Ergebnis kann ich dahin zusammenfassen, daß einmal für den Februar ein Vortrag eines Mitgliedes der Hochtouristischen Vereinigung in Aussicht gestellt werden kann und im März und April praktische Übungsabende veranstaltet werden. Zu Ostern beteiligt sich die Jungmannschaft an der Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz und für die Sommerferien dieses und der nächsten Jahre haben sich einige Herren der Hochtouristischen Vereinigung in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, je einen oder zwei Jungmännern für etwa 14 Tage unter ihre Führung zu nehmen. Der Fühlungsnahe zwischen diesen Herren und den Jungmännern sollen die obengenannten Veranstaltungen dienen.

Aus den geschäftlichen Angelegenheiten der Jungmannschaft ist mitzuteilen, daß auf Beschluß des Sektionsvorstandes, der Führer der Jungmannschaft und der Vertreter der Jungmannschaft zu unseren bewährten Führern, Herrn Dr. S c h m a l b r u c h und Herrn Dr. B r ö c k e l m a n n, Herr Studienrat Dr. B u r c h a r d t und Herr Ingenieur K l e m m t hinzugezogen worden sind. Herr Klemmt ist allen unseren Jungmännern, die im lezten Jahre auf der Berliner Hütte waren, bereits aufs beste bekannt und uns

allen ist es eine große Freude, daß er die Wahl angenommen hat. Wir hoffen, daß er, der uns seine große Erfahrung bei Wanderungen in der Mark Brandenburg wie bei Hochturen zur Verfügung stellen wird, seinerseits Freude an der Zusammenarbeit mit der Jungmannschaft haben wird.

Weiterhin wurde auf dem Bierabend die satzungsmäßig fällige Neuwahl der Beisitzer aus dem Kreise der Jungmännern vorgenommen. Es wurden für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 die Jungmännern B r e n n e k e und M a r g g r a f f neugewählt, T e s k e wiedergewählt.

Die Jungmannschaft dankt allen, die sich an diesem Abend in den Dienst ihrer Sache stellten und dankt in erster Linie und in ganz besonderem Maße Herrn Kommerzienrat H a u p t n e r, der diesen Abend veranstaltete und leitete. Der erste Bierabend der Jungmannschaft mit seinen Würsteln und Sauerkraut wird allen Beteiligten in gutem Gedächtnis bleiben. Und wenn erst die ersten Schwierigkeiten unserer jungen Vereinigung überwunden sein werden und wir weiterhin in unserer äußeren und inneren Ausgestaltung so verständnisvolle Unterstützung finden werden wie bisher, dann wird in nicht zu ferner Zeit auch eine feste Organisation erwachsen sein, die unserer Sektion jungen und tüchtigen Nachwuchs bringt. In diesem Sinne nimmt die Jungmannschaft das Bergheil, das ihr von allen Seiten gebracht wurde, auf und erwidert mit einem herzlichen Bergheil!  
T e s k e.

### Verband zur Förderung des Jugendwanderns.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Bericht der Jungmannschaft werden die Sektionsmitglieder erneut zum Beitritt aufgefordert. Durch einen Jahresbeitrag, der selbst zu bemessen ist, wird die gute Sache gefördert. An Arbeitsfreudigen zur Durchführung der vom Hauptauschuß aufgestellten Richtlinien fehlt es nicht, wohl aber an Geld. Die Jungmannschaft setzt sich aus jungen Leuten zusammen, die sich sämtlich noch in der Berufsausbildung befinden, somit über Mittel noch nicht verfügen, um die Kosten der planmäßigen Wanderungen bestreiten zu können. Wie sie, sind auch die Mitglieder der Jugendgruppe (unsere Schulbesuchenden) auf Zuwendungen angewiesen. Hier will der Verband fördernd eingreifen. Unsere Sektionsmitglieder werden deshalb um Eintritt in den Verband mit einem Beitrag gebeten. Der Schatzmeister Carl Schmidt, Berlin-Steglich, Zimmermannstr. 30, nimmt Anmeldungen und Beiträge entgegen.

Es ist angelegt worden, eine Jugendgruppe für Mädchen zu bilden, wie solche in anderen Sektionen bereits bestehen. Frauen, die Sektionsmitglieder sind und an der Gründung einer solchen Gruppe mitarbeiten wollen, werden gebeten, sich im Sektionsbüro zu melden.

Begründet 1713

# Nicolaische Buchhandlung

Borstell & Reimarus

Stammhaus:  
Berlin NW 2, Dorotheenstr. 62, Fernsprecher: A 4 Zentrum 2993-2994

Zweiggeschäfte:

I.  
Berlin W 9, Königgräber Str. 123 I. Hause d. Landwirtschafstministeriums  
Fernsprecher: A 4 Zentrum 127 60

II.  
Berlin • Friedenau, Rheinfstraße 65 am Lauterplatz  
Fernsprecher: H 3 Rheingau 2028

III.  
Berlin • Hasenlee, Kurfürstendamm 153/154 am Lehniner Platz  
Fernsprecher: H 5 Brabant 1424

Leihbücherei:  
**Frei Borstells**  
**Lesezettel**  
Prospekt kostenlos!

## Der Absturz am Matterhorn.

In dem neu erwachten Streit der Geister über den mehr als beklagenswerten Absturz am Matterhorn hat unser allverehrter Altmeister der Alpinistik Dr. Bröckelmann sich eindeutig bestimmt und herzerfrischend freimütig geäußert. Dem Schüler hinterlasse die Schönheit und Erhabenheit des Hochgebirges feinerlei Eindruck. Ihm bereite das Klettern nur als Selbstzweck Vergnügen. Bravo, lieber Dr. Bröckelmann! Wenn Dr. von Bramann Ihr auf reicher alpinistischer Erfahrung gewonnenes Urteil anzweifelt, dürfte er kaum Beifall finden. Wer wie ich das Seelenleben der Jugendlichen aus eindringlichstem Studium kennt, muß nachdrücklich warnen, Jugendlichen schon Natureindrücke in ihrer Höchsteigerung zu bieten. Ganz allmählich, mit den einfachsten Naturschönheiten beginnend, soll der Jugendliche Natureindrücke aufnehmen und seine Eindrucksfähigkeit ganz allmählich weiter steigern, je weiter seine seelische Reifung vorschreitet, — bis zur endlichen ehrfürchtigen Erfassung der Alpenwelt. Vorzeitig hineingeführt, kann nur lächerliches Kraftmeiertum geweckt werden, wie es dem tatendürftigen Jugendlichen schon an sich liegt, — ein renommiertes Kraftmeiertum, das Alles zu können glaubt und niemals die Gefahren richtig einschätzen wird, die der wirkliche Alpinist kennen muß. Gerade die Verhandlung wegen des Absturzes am Matterhorn hat von dieser fatalen Auswirkung lehrreiche Proben geliefert. Dr. Placzek.

Zu den diesbezüglichen Einsendungen im November- bzw. Dezemberheft unserer Sektions-Mitteilungen ist uns noch obige Einsendung zugegangen, die wohl auch der Ansicht der Prozeß-Sachverständigen und der Mehrzahl unserer Mitglieder entsprechen dürfte, insbesondere wenn es sich um Schüler aus Flachlandgebieten handelt. — Im Uebrigen halten wir es für angebracht, die Diskussion über diese unerfreuliche Zeitercheinung hiermit zu schließen. D. Schriftlgt.

## Der Feldkopf.

Von Eberhard Herzner.

Jedem Bergsteiger wird sich der Augenblick, da er zum ersten Male in seinem Leben von einem Hochgebirgsgipfel ins Land schaut, zu einem unvergeßlichen Eindruck gestalten. Als ich dies Jahr die erste Gipfelkrone meines Lebens mit wachem Herzen und sehenden Augen halten konnte, da wurde es zu einem Erlebnis, das als Anfangspunkt einer Entwicklung wohl von späterem größeren Erleben überstrahlt werden kann, aber doch unvergessen bleiben wird.

Es war auf der Berliner Hütte. Mit Festesfreude und Feierstimmung war das schöne Wetter geschwunden. Mitten im Anstieg hatte uns Regen und Schnee überrascht, sodaß wir uns schweren Herzens zur Umkehr entschlossen. Da das Wetter am Nachmittag immer schlechter wurde, dachten die wenigsten daran, Pläne für den nächsten Tag zu schmieden.

Spät erst erhob man sich am nächsten Morgen vom Lager. Als der Fensterladen zurückschlug, sandte der junge Tag eine Flut goldenen Sonnenlichtes herein, um uns zu erzählen von der erhabenen Pracht der frisch beschneiten Berggipfel und dem strahlenden Glanz der ewigen Gletscher.

Als ich von einem kleinen Spaziergang vom Wazegg zurückkehrte, wurde ich plötzlich angeredet. „Na, wie war es denn heut noch mit dem Feldkopf?“ Erfreut nahm ich das Angebot des Herrn Keppler an, und so verließen wir, von manchem erstaunten Blick begleitet, die Hütte; denn die Sonne hatte schon vor einiger Zeit ihren Höchststand erreicht.

# Sie suchen vergebens

eine gleich gute Qualität naturreiner Weine

die gutgepflegten

## Tiroler Natur Edelweine

Bieten in Ihrer „feinen Eigenart“ etwas Besonderes und stehen abseits des sonst Gewohnten.

Probieren Sie bitte:

## Tiroler Natur Edelweine

Rot.

ohne Glas

1928er Katterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. M.	2,10
1926er Förgelblut (Burgundertraube) „Natur“	„	2,50
1926er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„	3,00

feintönig, zart, rubinfarben

Weiß.

1928er Zerlaner Glockenthäler „Natur“	Fl. M.	2,25
1928er Tiroler Mustateller „Natur“	„	2,50
1927er Kraminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„	2,60
1928er Burggräßer „Spitzenlese“ „Natur“	„	3,00

rassig, gehaltvoll, goldfarben

Sind Ihre Kennzeichen, Sie enthalten den Zauber des sonnendurchglänzten gesegneten Etschlandes.

Verlangen Sie meine neue Preisliste, Sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten und sachmännisch behandelten

**Mosel- und Saarweinen**

**Rhein- und Pfalzweinen**

**Bordeaux- und Burgunderweinen**

**Südweinen — Schaumweinen**

**Spirituosfen**

Preismäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3%	Ermäßigung
25 „	= 5%	„
50 „	= 7 1/2%	„
100 „	= 10%	„

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

## C. Friebe

Weingroßhandlung

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: Lühow 248.

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

Nicht lange, so lag die Hütte weit unter uns. In dem Maße, wie der schöne Blattenweg uns emporführte, weitete sich der Blick auf die glühende Pracht um uns, und bald standen wir am Schwarzsee. Unbeweglich, eingebettet zwischen wilden Felsen, überragt von dem zerklüfteten, wild zernagten Rotkopf, der sein wettergerötetes Antlitz in dem klaren Wasser spiegelt, lag er vor uns. Hochaufatmend standen wir, gefangen von dem gewaltigen Bilde, das sich rings um uns bot. Vermögen Worte oder Bilder den Eindruck wiederzugeben, der sich einzig und allein durch Musik ausdrücken läßt!

Wie ein Schlachtruf reißt es dich heraus aus deinem Sinnen. Emporgerissen wird der Blick von jener zackigen Felsenpyramide des Feldkopfes, der über seine Umgebung hinauswächst. Einer Fanfare gleich in dem singenden, klingenden Auf und Ab der Scharten und Spitzen, einleitend eine bewegte, brausende Symphonie. Allmählich abschwellend und wieder voll ansteigend zum Mörchner und hinan zum Schwarzenstein, ein unruhiges, suchendes Sinken und Steigen, und nun rauscht es jubelnd empor zu dem herrlichen Doppelgipfel des Mösele, um in einem prickelnden Jagen über die zerfägten Kämme wie ein heftiges, sich überstürzendes Finale urplötzlich zum Schluß und zum Abgrund zu drängen. Und über den stolzen, leuchtenden Spitzen wölbt sich ein unendlich klarer Himmel, und darüber schwebt ein herrlicher Sommersonnentag.

Den steilen Abhang geht es hinauf, vorbei am Feldsee, über grobes Geröll. Das kleine Firnfeld zu Füßen des Feldkopfes ist zur Mittagszeit nicht angenehm zu begehen. Immer wieder versagt der geschmolzene Schnee den Füßen den Halt. Doch das ist auch bald überwunden. Nun stehen wir am Fuße des Steinernen Riesen. Scheu folgt der Blick dem furchtbaren Absturz der Felsen hinunter in die Floite, hinter der sich die steinernen Kulissen der Gebirgszüge zahllos drängen. — Wie so oft, strichen wir wieder einmal die Segel vor dem freundlichen Gesicht, das uns gestern zur Umkehr zwang, um uns heute mit einem herrlichen Tag und einer frischfröhlichen Kletterei im durchsonnten Fels zu beschenken, die uns bald auf den Gipfel führte.

Oben angelangt, ließ mich ein überraschter Ausruf meines Begleiters nach Süden blicken. Richtig! In weiter Ferne und doch ganz klar grüßte der herrliche Rosengarten zu uns herüber.

Ist es nötig, die Gedanken zu schildern, die sich quälend hervordrängen und uns daran erinnern, daß dort vorn, gleich hinter dem Schwarzenstein und dem Hochfeiler deutsches Land für jetzt zu Ende ist. — Es scheint dem Deutschen nun einmal vom Schicksal bestimmt zu sein, daß er überall dort, wo er ausgeprägte Schönheit sucht, von Feinden entrisseenes Land und entrechtetes Volk preisgegeben sieht. Dort, wo der Rhein an rebenbewachsenen Hügeln vorbeifließt, wo im ewigen Gleichmaß die Brandung gegen die Küste donnert, wo sich im Wechsel und Negebruch der Blick in unendliche Ferne verliert, oder dort, wo sich Sandsteinfelsen zum Himmel türmen oder die brausende Symphonie des Hochgebirges den Wanderer umfängt, überall muß er um deutsches Land und deutsche Brüder trauern.

Nur schwer reißt sich der Blick von dem einzigartig schönen Bild los, gleitet über die schöne Silhouette des Glockners, über die Benedigergruppe, bleibt bewundernd an der eindrucksvollen Gestalt des Hochfeilers haften, und wird schließlich in der Ferne von der langen Kette des Rarwendels, überragt von dem zerfägten Kalkmassiv des Bettelwurfs, gefesselt. Und immer weiter tastet der Blick in die Ferne. Wenn man glaubt, die letzten Grenzen erkannt zu haben, so taucht sicher hinten, in weiter Ferne ein neues, unbekanntes Silberspitzchen auf. Doch immer wieder wird der Blick angezogen von den fernen südtiroler Dolomitengipfeln.

Erste Gipfelrast! Glücklich der, dem sich der Anfang seines Bergsteigerlebens zu einer unvergeßlichen Stunde gestaltet.

Allzu schnell verrann die Zeit, und der Tiefstand der Sonne zeigte uns an, daß es Zeit war, an den Abstieg zu denken. So verließen wir die Stätte, Abschied nehmend vom schönen Rosengarten, der langsam während des Abstieges hinter Mörchner und Schwarzenstein versank.

Bald standen wir an unserer Einstiegsstelle. Hinab ging es, in schneller Abfahrt über den bereits schon wieder gefrorenen Schnee, und dann wies uns ein zerplitterter Schneeschuh, der wie ein warnender Finger zum Himmel zeigte, den Weg über das Geröllfeld. Die Bäche, heute Mittag wilde, schäumende Gesellen, plätscherten bescheiden und friedlich dahin. Den steilen Abhang hinab, am Schwarzsee vorüber, führte uns der Weg in der Richtung zur Hütte. Schweigend ließen wir uns auf der Bank nieder, um Abschied zu nehmen von dem schönen Tag. Tiefes Schweigen ringsum. Kein Laut stört die Einsamkeit. Da ist es mit einem Male, als ob ein feines Klingen durch die Abendlüfte schwingt, von Berg zu Berg schwebend, sich tief in die weißen Täler der Gletscher niedersenkt und zwischen dem Gewirr der Zackenkämme umherirrend sich verliert. — Raum zu erkennen liegt ein feiner rosa Hauch über den stummen Häuptern der Berge und den schweigernden Gletschern. Ganz fein und leise zuerst, schwillt es immer mehr an, und nun steigt es empor wie ein brausender Choral, umhüllend Fels und Eis mit rosenrotem Schein. —

Langsam schleicht graue Nacht aus dem Tale herauf, steigt immer höher und verdrängt das Licht. Jetzt liegen die Gletscher wieder unter den dunklen Schleiern des Abends begraben, und nur noch auf den obersten Felsen liegt ein Hauch. Immer mehr greifen die dunklen Schatten um sich. Sehnsuchtsvoll verfolgen die Augen, wie der letzte Schimmer auf dem Gipfel des Mörchners kleiner und kleiner wird und schließlich auch verschwindet. Vorbei! Fremd und unnahbar stehen die Berge, bedeckt von den Fittichen der Nacht. —

Dankbaren Herzens zogen wir hinab. Ueber uns wölkte sich ein Sternenhimmel in ungewohnter Pracht, und hinter uns versank langsam unser Berg in dem Dunkel der Nacht. —

## Eine Bußpredigt.

Von Landgerichtsrat H. Br ü n i n g.

Motto: Ridendo dicere verum.

Meine lieben Alpenbrüder!

Die Kundigen, das heißt in diesem Falle, die Schuldbewußten, werden schon aus dieser Anrede ersehen, worauf ich hinauswill; den anderen sei es hiermit gesagt, ich beabsichtige das Gebiet zu betreten, das allein noch nach der Staatsumwälzung in unsrer Sektion uns Männern als Reservat (wie lange noch) vorbehalten geblieben ist, nämlich die „Herrenausflüge“.

### Das Wandern!

Als ich mich in der letzten Jahresversammlung als Bußprediger aufstellte, konnte ich dieses Thema nur ganz leicht streifen. Da aber die verehrte Redaktion unseres „Blättchens“ die Freundlichkeit hatte, auf meine Mahnworte, bei denen sie leider nicht den Tadel, sondern nur das Lob herausgehört hatte — euphemistisch und schmeichelhaft spricht sie sogar von einer „Lobrede“ — zurückzukommen, so habe ich wenigstens den geringen Trost, daß meine Worte nicht ganz wirkungslos verhallt sind. Bei den wahren Sündern aber, was war der Erfolg? Zwar glaubte ich in den Mienen der Jahresversammelten tiefe Zerknirschung bei meinen Worten wahrzunehmen, es war aber eine optische Täuschung, denn was haben sie ge-

holfen? Wäre ich ein Bayer, so würde ich sagen: „an Dreck“, als höflicher Österreicher würde ich sagen: „an Schmarrn“, als ganz höflicher Berliner sage ich: „Nischt“. Es ist alles noch beim alten, richtiger, bei u n s A l t e n. Vom Mittelalter oder gar der Jugend ist nach wie vor nichts zu spüren.

Wie kommt das? Woher diese gerade für einen Alpenverein doch so besonders befremdliche Unlust am Wandern?

Es scheint mir an der Zeit zu sein, den Gründen dieser hartnäckigen Wandscheu einmal „wissenschaftlich“ zu Leibe zu gehen, denn nur so können wir uns, wenn schon keine Heilung, — dazu ist das Übel offenbar schon zu tief eingewurzelt — aber doch wenigstens eine Milderung dieser Bergkrankheit versprechen.

Gründe, die sehr naheliegen, aber für ein Alpenvereinsmitglied doch aber gar zu kränkend sein würden, z. B. die — sagen wir mal — Bequemlichkeit und so, will ich ganz mit Stilltschweigen übergehen.

Auch den Grund übergehe ich, den unser verstorbener Herr Präsident H o l z einmal als Entschuldigung für sein Fehlen bei den Wanderungen vorbrachte, die Briefschulden, die sich so häuften und in der Fron der Wochentagsarbeit nicht erledigt werden könnten, daher durchaus nur Sonntags abgetragen werden könnten, ausgerechnet an den 6 Wanderpersonntagen des ganzen Jahres, ein solcher Grund steht nur einem Präsidenten zu; unser verehrter Herr Präsident macht von ihm aber keinen Gebrauch, ist im Gegenteil ein eifriges Mitglied, geradezu eine Leuchte des Wanderklubs. Die Gründe sind also anderswo zu suchen, und da scheinen mir nur zwei Möglichkeiten gegeben, die ich daher hier untersuchen will: Entweder sind wir den Herren nicht fein genug oder wir sind ihnen zu fein, wobei ich unter w i r einmal die Personen, und sodann die Sache unterscheide.

Ad. 1.: Wir Wanderbrüder sind, in aller Bescheidenheit sei es gesagt, nicht bloß „fein“, wir sind geradezu das Feinste, die Elite der Sektion, denn wir und nur wir sind es, die ihr überhaupt die Existenzberechtigung gewährten.

Woraus leitet die Sektion ihren Daseinsanspruch her? Die Mitglieder wollen in „die Alpen gehen“, d. h. sie wollen dort nicht spazieren fahren, sondern wandern; bei den Talschleichen und Jochsinken liegt das ja klar zu Tage. Aber auch unsere Götter, sie, die uns arme Staubgeborene und am Staube hastenden, „*alii minorem gentium*“, ja himmelweit überragen und mit Recht nur mit mitleidigem Lächeln auf uns herabsehen, was tun sie anders als „Wandern“? Wandern sie nicht, was auch sie nicht ganz vermeiden können, in der Horizontalen, dann wandern sie eben in der Vertikalen, nur nennen sie es „klettern“. Also ein Spiel mit Worten, eine andere Bezeichnung für dieselbe Sache, „sieg du Diabe, ich segge Mile“. Sie nennen sich auch „Hochtouristen“, na, und was ist das schon, „ein Tourist“? Gibt's überall, im Harz auch, es wimmelt nur so; also kein falscher Hochmut.

Und die Sache des Wanderns in der Mark? Das ist sogar sehr fein.

Die liebe, liebe Mark! Sie ist kein in voller Kriegsbemalung einherstolzieren- des Tauentzien-Girl, das aufdringlich alle seine Reize — auch die bloß eingebildeten — zur Schau trägt, nein, sie ist ein Gretchen, ein deutsches, ein blondes, blauäugiges, seine Reize züchtig verhüllendes Gretchen.

Die Schönheiten der Mark drängen sich niemandem auf, sie wollen aufgesucht sein. Als ich vor 25 Jahren nach Berlin veretzt wurde, kam ich aus einem Lande, das überreich ist an wunderbar günstigen Waldungen aller Art.

Warum soll ich es leugnen, wie mir zu Mute war, als ich zum ersten Male in der Umgebung Berlins das sah, was man hierorts „Wald“ nennt.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücherbesprechungen.

**Der Skifurs.** Von Carl J. Luther, Paul Weidinger und Toni Schönecker. 60 Seiten auf Japan-Papier, mit farbigem Umschlag. 6 ganzseitigen farbigen Bildern und 30 Abbildungen im Texte. In Halbleinen gebunden 3,50 Mk. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Schönecker hat es gezeichnet und C. J. Luther und P. Weidinger haben die lustigen Verse verfaßt, das sagt genug. Eine Buschiade auf die Zufälle und komischen Situationen eines Skifurses mit Sturz und Verlobung durcheinander, wirklich zu lachen. Wer hat auf einer Übungswiese nicht schon gelacht — über die anderen? All das Lustige ist in diesem Buch festgenagelt, mit Witz und Humor und glänzenden Zeichnungen gespickt. Auch ein Skibuch, und, Gott sei Dank, einmal ein lustiges.

**Die Sorge um den Winterurlaub.** Sie stellt sich regelmäßig ein, sobald man ans Planemachen geht: Wohin dieses Jahr? Man möchte Aehaltspunkte haben und eine engere Wahl. Da kommt das Skifursbüchlein des Bergverlages für 1929/30 gerade recht. An der Zahl und Ausbreitung der Kurse ersieht man am besten, welcher steigenden Beliebtheit sie sich in allen Kreisen erfreuen; besonders, weil jeder sich nach Zeit, Lust, Geld usw. das Passende aussuchen kann. Skifursplätze von 670 bis 2150 Meter über dem Meere, Kurse in den Preislagen von 120,— bis 200,— RM., alles in allem für 14 Tage, Skurfe vom 1. Dezember bis Mitte Mai in allen ausgefucht schönen „mugligen“ und hochalpinen Gebieten der Ostalpen und der Schweiz. Nach dem Skifursbüchlein zu wählen ist eine Freude, weil alle Ueberlegungen ihre Antwort finden. Wir raten unseren Lesern, sich das Skifursbüchlein vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19, kostenlos zustellen zu lassen.

# ROCHLITZ

SPORTHAUS G. M. B. H.  
Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Zoo

## Bekleidung und Geräte für den Wintersport!

Deutsche und Norweger Skier

Aufschraubbindungen

Langlaufstöcke, Skiestiefel

Verlangen Sie bitte unseren Spezial-Katalog

Mitglieder erhalten 5% Rabatt

**Das Fensterln** und andere lustige Geschichten aus dem bayerischen Hochland von Alois Dreher, Titelzeichnung von Kunstmalers Carl Storch. Verlag Pöffenbacher Verlagsanstalt Gebr. Biehl, München 2 C 5. Preis brosch. Mk. 2,— und in Halbleinen gebunden Mk. 2,80.

Dr. Alois Dreher, der verdienstvolle Direktor der Alpenvereinsbücherei, ist als humorprühender oberbayerischer Dialektdichter und Erzähler längst vorteilhaft bekannt.

L. Ganghofer rühmt seinen früheren Schöpfungen „warmes Gemüt, lebenswürdigem Humor und den prächtig getroffenen Volkston“ nach, Maximilian Schmidt hebt hervor, daß Dreher ein offenes Auge und einen warmen Sinn für unsere Berge und ihre Bewohner hat. Seine Geschichten sind „voll der köstlichsten Einfälle, in denen sich besonders die Urwüchsigkeit unseres Bergvolkes getreulich spiegelt“.

All diese Vorzüge sind in reichstem Maße vereint in der vorliegenden reifen Gabe eines echten, lebfrischen Dichters, der unsere oberbayerischen Gebirgler wie kaum ein zweiter kennt. Wer diese frohlaunigen, manchmal übermütig heiteren Geschichten liest, der muß gestehen, daß der Verfasser die einzelnen Gestalten unseres Hochlandes mit frischem Pinsel lebensvoll abkonterfeit hat. Über all diesen Geschichten weht ein Hauch urwüchsigen Humors, wie er nur auf bayerisch-äplerischem Boden gedeiht.

Der Verlag hat dem lustigen Buch ein schönes Gewand gegeben, und die Meisterhand Carl Storchs schmückte es mit einem humorvollen Titelbild.

„Zentralschweizerische Voralpen“. Wander-, Kletter- und Schituren-Führer der Sektion Pilatus, S.A.C.

Der Band 1 des erschienenen Führers behandelt das Gebiet zwischen Zürich- und Vierwaldstättersee (Eggen-Auberge, Sihltaler Alpen, Muotataler Alpen, Appentalerberge, Mythen, Frohnalp, Hoh-Rohne, Roßberg und Rigi). Er lehnt sich in Fassung und Ausstattung streng an die übrigen S.A.C.-Führer der Urner, Glarner, Tessiner usw. Alpen an. Er beschreibt absolut zuverlässig und ausführlich die Wege und Routen auf die Rämme und Gipfel. Zehn Anstiegsstrecken vervollständigen die Angaben. Rein sachlich abgefaßt, enthält er sich jeder reklamehaften Anpreisung. Den Skifahrer orientiert er ebenfalls aufs genaueste über Aufstiegs- und Abfahrtsrouten. Bis jetzt wurde noch kein Teil des gesamten Gebietes von einem ähnlichen Führer umschrieben und erfüllt somit diese Ausgabe den Wunsch manchen Wanderers, der sich in unseren schönen Voralpen zurechtfinden möchte.

Das hübsche, handliche Büchlein kann durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag Sektion Pilatus S.A.C. Luzern bezogen werden.

## Kleine Mitteilungen.

### hilft den Südtirolern!

Unseren Südtiroler Brüdern auf die mannigfachste Weise zu nützen, ist das dankenswerte Bestreben unserer Alpenvereinsmitglieder. So hat sich in Detmold Herr Schriftsteller Neumann-Hofer mit vielen anderen Gleichgesinnten zur Aufgabe gemacht, auf den vorteilhaftesten Einkauf von Südtiroler Weinen möglichst weite Kreise aufmerksam zu machen. In einem Schreiben, das Herr Dr. Neumann-Hofer versendet, weist er auf das gute Werk und die Vorteile des billigen Weinbezuges hin und empfiehlt den Einkauf Südtiroler Weine durch die Firma „Rovina, Wein-Import-Bund“, München, um den zu sehr billigen Preisen zu beziehenden Wein unter Interessenten zu verteilen. In Detmold sind bereits mehr als 70 Teilnehmer vorhanden.

Ungeachtet der Wichtigkeit, den Südtirolern zu helfen, wo sich nur die Möglichkeit bietet, kann die Macheiferung der Bestrebung nur empfohlen werden. Herr Neumann-Hofer, Detmold, erklärt sich zu Auskünften gern bereit.

„Geht nach Südtirol“. Unser Mitglied, Herr Herrmann Erbe, Berlin C, Niederwallstr. 5 (Merkur 7025), empfiehlt für einen Aufenthalt in Südtirol besonders den Ort *Curon* (*früher Graun*) und ist im Interesse eines regen Besuches Südtiroler Reiseziele gern bereit, entsprechende Auskünfte in dieser Richtung zu erteilen. — Wir geben dies hiermit dankbar zur allgemeinen Kenntnis.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der populäre Bericht über die *Alai-Pamir-Expedition 1928* des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, *Willy Rimmers Rimmers Alai Alai*, Arbeiten und Erlebnisse der deutsch-russischen *Alai-Pamir-Expedition*, mit 90 Abbildungen, 25 Diagrammen, 1 Karte des Arbeitsgebietes und 2 Tiefdruck-Panoramen, vorliegt. Wir bitten, das Buch bei der Geschäftsstelle bis spätestens 15. 1. 1930 zu bestellen, da unsere Mitglieder, falls mindestens 20 Stück bestellt werden, dann das Werk in Leinen gebunden zum *Mengenpreis* von M. 13,50 anstatt M. 15,— erhalten.

Zu verkaufen: 16 Bände der Zeitschrift des D. u. O. A. B. (1902 bis 1917) zum Preise von 20 Mk. Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

Zu verkaufen: 1 Paar Rinderschi und 1 Paar Rinderschi-Stiefel durch W. Runz, Charlottenburg, Reichsstr. 10.

## Akademische Sektion Berlin.

Montag, 13. Januar 1930, Potsdamer Str. 121k (Privatstraße), Parterre:

20.00 Uhr s. t.: Mitgliederversammlung: Neuaufnahmen und wichtige Beschlussfassung über Aufnahme.

20.30 Uhr: Vortrag von Herrn R. K e p p l e r (Sekt. Berlin): „Ueberblick über die alpine Literatur“.

Gäste, nur zum Vortrag, herzlich willkommen!

## Weihnachtsfeier der A. S. B.

Am 15. Dezember v. J. hat die A. S. B. in den Räumen des Vereins Deutscher Jäger das Weihnachtsfest gefeiert. Die Feier war ein Bild fröhlicher und herzlicher Geselligkeit und zeugte von dem bergkameradschaftlichen Zusammenhalt in diesem Kreise; dem Gaste gereicht es zur Freude, dies anerkennen und aussprechen zu können. Ein abwechslungsreiches Programm bewies die Rührigkeit des Festausschusses. Von zielbewußtem Streben im alpinen Sinne und Bergsteigerehrlichkeit durchdrungen war die Festrede des Vorsitzenden cand. phil. Baeker. Auch des alpinen Weihnachtsmannes sei hier gedacht, der in väterlich wohlwollender Art bei Ueberreichung der Gaben den Beschenkten auch allerlei Liebenswürdigkeiten in Reim und Prosa mit auf den Weg gab. Ähnliches ergab sich auch bei der Vorführung eines Kaukasus-Biwaks, wobei sich die betreffende Gesellschaft die prächtige Gelegenheit nicht entgehen ließ, bei der Unterhaltung im Zelt und beim „Abkochen bei Tagesanbruch“ den lieben Vereinsbrüdern und -Schwestern eins am Zeuge zu flicken. — Hernach betätigte man sich fröhlich und eifrig beim Tanze, wovon besonders die hochalpine Hindernispolonaise erwähnt sei, wie auch die traditionellen Höhentänze, die diesmal auch auf Teilnehmer außereuropäischer Bergfahrten erfolgreich erweitert werden konnten.

Ein fröhlicher Abend, der den anwesenden Mitgliedern und Gästen, worunter sich auch der Vorsitzende der Sektion Berlin, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner befand, in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Re.

## Deuteregrat.

Am Montag, 18. November, hielt nach der Jahresversammlung unser Mitglied cand. chem. Hoffmann einen Lichtbildervortrag über den „Deuteregrat am Montblanc“. Der Redner drängte die Erzählung dieser Bergfahrt, die zu den großartigsten gehört, was es im weiten Bereich der Alpen überhaupt geben kann, zeitlich so zusammen, daß ihm die Zuhörer nicht nur mit höchster Spannung folgten, sondern wohl viele bedauerten, daß Herr Hoffmann an manchen Stellen nicht länger verweilte. Der starke Beifall galt nicht allein der großartigen Leistung und der fesselnden Wiedergabe, auch die unübersehbaren Lichtbilder, die aus der zauberhaften Kamera seines anwesenden Vereinsbruders Hörlin vom U. U. B. hervorgegangen waren, hatten ihren Anteil daran.

## Kletterfahrten in den Dolomiten.

Als Gast hielt am Montag, 9. Dezember, Herr stud. art. Schürcke einen Lichtbildervortrag über Kletterfahrten, die er gemeinsam mit unserm Vorstandsmitglied Bivell ausgeführt hat. Da wurde zunächst der Bergerturm überschritten, aber er war es gar nicht; der richtige wurde nachgeholt. Und während Herr Schürcke auf dem letzten der drei Bajelettürme, dem Delagoturm, sitzt und sein Freund noch in der Wand baumelt, machen wir einen filmhaften Sprung in die Zillertaler auf den Fußsteingrat am Ölperer. Kennen Sie das Phänomen der feurigen Kugel? Oh, Sie haben viel veräußert, kommen Sie nächstens häufiger zu unseren Vorträgen, dann entgeht Ihnen nicht so viel! Sie hätten manches lernen können, auch wie man einem verkorkten Tag doch noch seinen vollen Wert verleiht. Ein Glück, daß das Geld zur Heimfahrt nach Wochen kam, sonst hätten wir diesen originellen Vortrag im alten Jahr noch nicht zu hören bekommen. W. B.

## (Nachtrag der Sommerveranstaltungen der U. S. B.)

### Ausflug nach Biesenthal.

Der Müller rief und alle, alle kamen. Im Gegensatz zu früher! Bis Biesenthal hatten wir unter drangvoll fürchterlicher Enge zu leiden, dann ging es hinaus in die Natur unter der bewährten Führung unseres „Oberfi“, der — unter dem Druck der Masse — den kürzesten Weg zum nächsten schönen See führte; dieser war jedoch durch polizeiliches Überfallkommando hinlänglich vor Babelustigen geschützt; der zweite See konnte erst zeigen, daß die U. S. B. nicht nur auf dem Eis, sondern auch in seinem veränderten Aggregatzustand, im Wasser zu Hause ist. Nach längerem Marsch wurde darauf auch zu innerer Befeuchtung und Kühlung geschritten; abends wurde der Ausgangspunkt wieder erreicht. Von der heimfahrenden Gruppe trennten sich zwei „Kaufasier“, um irgendwo im Walde die Nacht im Zdarsthsack zu „trainieren“. Sie sollen aber erst nach 1 Uhr nachts infolge anderer „Trainings“ in denselben getroffen sein. „Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen“, wurde einen Sonntag später ein offiziell inoffizieller Ausflug unternommen, der sich ebenfalls guten Zuspruchs erfreute. W. B.

### Semesterabschluss.

Die Liebenswürdigkeit einiger Damen hatte für den Semesterabschiedsabend am 25. Juli lebliche Genüsse zu den geistigen auf den Tisch des Hauses gestellt. Die Alten Herren ließen Bier auffahren. — Wie jeder letzte Abend vor den Sommerferien war auch dieser erfüllt von letzten Verabredungen, guten Ratschlägen und Tips, von gedämpfter Unterhaltung einzelner, die zeigte, daß etliche etliches vorhatten. — Wenn solche Besprechungen in der Sektion ein gutes Zeichen des Sektionsgeistes und der Turenfreudigkeit und Kameradschaft innerhalb der

Sektion sind, dann geht es unserem „Sektionchen“ trotz (oder wegen?) seiner Kleinheit recht, recht gut!

Am 17. Juli sprach cand. ing. Werner über seine im März v. Js. mit cand. chem. Hoffmann und drei weiteren Kameraden, darunter eine Dame, ausgeführten Durchquerung der Hohen Tauern. Der Plan ging dahin, von Krimml aus mit Schiern quer durch die Benedigergruppe zu fahren, nach Matrei auf der Südseite abzustiegen, um den Proviant zu ergänzen und von dort über Granatscharte und Sdwinkelscharte die Oberwalderhütte auf der Pasterze zu erreichen. Die größte Schwierigkeit des Unternehmens bestand darin, das Gepäck fortzuschaffen. Der einzelne hatte zeitweise über 35 Kilo zu schleppen. Eine weitere unangenehme Beigabe war der fast durchweg schlechte Schnee, der in allen nur möglichen Abarten auftrat (wie Wechfelschnee, Bruchharst usw.), ein einziges Mal sogar als gut fahrbarer Pulverschnee.

In der Benedigergruppe konnte eine reiche Gipfelernte gehalten werden: Groß- und Klein-Benediger, Rainerhorn, Hohes Adler, Reeskogel und Gamsspißl wurden bestiegen.

In der Glocknergruppe wurden die 5 Schifahrer leider von Pech verfolgt. Der erste Versuch, den Glockner zu ersteigen, mußte wegen drohenden Wettersturzes aufgegeben werden. Bei einem zweiten ereignete sich auf dem Hofmannsgletscher ein Unfall. Ein Teilnehmer stürzte in eine Spalte und konnte nach anstrengender Arbeit mit glücklicher Weise nur leichten Verletzungen geborgen werden. Jedoch mußte man von einer Fortsetzung der Tur absehen, so daß die Bergsteiger nach der gelungenen Durchquerung um ihren wohlverdienten Lohn kamen. Geldliche und zeitliche Bedrängnis zwangen zu sofortigem Abstieg ins Tal.

Der flüssige und mit der Schilderung heiterer Erlebnisse gewürzter Vortrag ließ bei den Zuhörern keine Langeweile aufkommen und füllte den Abend zur Zufriedenheit aller aus. H. H.

## Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 24. Januar 1930, abends 7¼ Uhr, Museum für Naturkunde, Berlin N 4, Invalidenstraße 43:

Vortrag: Professor Dr. Moser: „Höhlenfahrten eines Zoologen in Schlefien“.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Ver ausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. U. B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantw.: R. Keppeler, Charlottenburg, Rantstraße 67.

Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 36, Admiralsstr. 29.



## S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

## Ski-Karten für alle Gebiete

Vollständiges Lager  
aller Karten, Pläne und Reise-  
führer für die alpine Touristik

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.



# Winter-Sport- Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-  
Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken,  
Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen

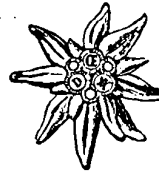
usw.

Die neue Preisliste ist erschienen und wird  
kostenlos versandt. Den Mitgliedern des  
D. und Oe. A. V. 5% Rabatt, ausgenommen  
Marken-Artikel und Reparaturen

**Gustav Steidel**  
nur Leipziger Str. 67-70  
und nirgendwo anders.

FZ 1924 47 18

# Mitteilungen



der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 85, Potsdamer Straße 121 k (Pretbalstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 273

Berlin, Februar 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder  
im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 14. Februar 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vorbesprechung über die Vorstandswahl in der Jahresversammlung am  
14. März 1930 (gemäß § 12 der Satzungen).
3. Wahl des Wahlausschusses (gemäß § 17 der Satzungen).
4. Vortrag: C. B. Schwerla (München): „Mit Faltboot und Eispickel  
durch Kanadas Berge und Urwälder“. (Mit zum Teil farbigen Lichtbildern.)

Die Gäste (Damen und Herren) werden freundlichst gebeten, bis nach Erledigung  
der geschäftlichen Angelegenheiten in den Vorräumen des Saales zu verweilen.

Beginn des Vortrages 8<sup>1/2</sup> Uhr.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen  
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-  
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach den Sitzungen geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rats-  
tellers (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pfg.).

## Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 12. Februar 1930, pünktlich 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Bericht über den abgehaltenen Schifurs in Hinterwinkel bei Deschney.
2. Fahrtenberichte.
3. Vortrag: Ludwig Enzenhofer (De. A. K.) a. Gast: „Über Lawinengefahr und eigene Lawinenerlebnisse“. (Mit Lichtbildern.)

Treffpunkt an Schneefonntagen: Am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg 8.50 Uhr vorm. (Bahnsteig D, Zug nach Potsdam, Wannsee umsteigen); ab Wannsee 9.12 Uhr vormittags.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 19. Februar 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

#### Tagesordnung:

Vortrag: stud. phil. Ernst Steinhäuser (Akad. Sekt. Berlin): „Klettereien in den Dolomiten“. (Mit Lichtbildern.)

### Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. Februar 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 27. Februar 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

#### Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag (mit Lichtbildern): cand. phil. Walter Baedler (U.S. Berlin) als Gast: „Erstersteigungen im Kaukasus“.

Die Angehörigen der Jungmannschaft werden zu diesem Abend freundlichst eingeladen und wird zahlreiches Erscheinen derselben erwartet.

### Ausflug mit den Damen der Sektion.

Sonntag, den 16. Februar 1930.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch. — Fahrkarte nach Werder.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof 9.25, Potsdam ab 9.57, Werder an 10.14; oder ab Schles. Bahnhof 8.58, Alexanderplatz 9.02, Zoo 9.15, Charlottenburg 9.20; Potsdam an 9.50, umsteigen, Potsdam ab 9.57, Werder an 10.14.

Wanderung: Werder — Kesselberg — Schwalbenberg — Glindow — Strebenberg — Glindower Alpen — Gasthof Glindower Alpen (Frühstücksrast) — Geltow — Wildpark — Bahnhof Wildpark. Gemeinsamer Kaffee im Bayerischen Häuschen.

Rückfahrt: beliebig. Von Wildpark ab: 15.02, 16.02, 17.04, 18.02, 19.02.

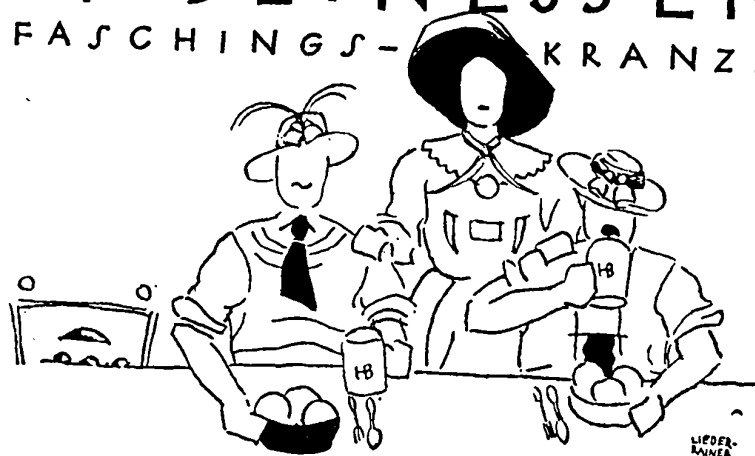
Die Rückfahrt kann auch schon von Caputh aus angetreten werden: Caputh ab 16.54, Wildpark an 17.02, ab 17.04.

Wegen der Teilnahme am Frühstück und Kaffee ist es unbedingt nötig, sich beim Sporthaus Steidelf, Berlin SW, Leipziger Str. 67/70, bis Mittwoch, den 12. Januar, zu melden. — Gefälligst Wanderanzug.

## Verfäumt nicht das

# EISBEINESSEN

## FASCHINGS-KRANZL



der „Schuhplattl“- und Sangesgruppe der Sektion Berlin  
im „Deutschen Hof“, Luckauerstraße 15 am Montag, den 10. Februar 1930.  
Anmeldungen werden noch angenommen.

Rich. Herzner.

### Jungmannschaft.

Wanderfahrt im Bereich des Vorortverkehrs am Sonntag, den 23. Februar 1930.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 8.42, Königswusterhausen an 9.27 (Stadtbahnanschlüsse bis Baumshuldenweg, Schöneweide oder Grünau sind erforderlichenfalls selbst festzustellen, Abfahrt dortselbst 8.50, 8.54 bzw. 9.04).

Wanderung: Königswusterhausen — Neue Mühle — Möllenberg — Wilhelmshöhe — Diepitzberg — Niederlehme — Forst Friedersdorf — Ullerssee — Zernsdorfer Lankensee — Cablower Ziegelei — Ziesingsee — Spitzer Berg — Schmulangsberg — Stugangsberg — Krimnicksee — Staabe — Neue Mühle — Königswusterhausen. Rückfahrt beliebig.

Verpflegung ist mitzunehmen.

Bei Schnee findet sich Gelegenheit zum Schifahren. Falls Eisbahn ist, kann auch die letzte Strecke zum Teil mit Schlittschuhen zurückgelegt werden.

Die Jungmannschaft ist zu der am Donnerstag, den 27. d. Mts., stattfindenden Sitzung der Hochtouristischen Vereinigung eingeladen (vergl. Notiz unter Hochtouristische Vereinigung). Es wird auf zahlreiches Erscheinen der Jungmannen gerechnet.

### Jugendgruppe.

Heimabend: Mittwoch, den 26. Februar 1930, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 f.

Bericht der Friedrich-Werderschen Oberrealschule über die Alpenfahrt im Jahre 1929. (Mit Lichtbildern.)

## Wanderfahrt am Sonntag, den 2. März 1930.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof ab 8.25, Potsdam an 8.57, Wildpark an 9.06. (Anschlüsse mit der Stadtbahn sind selbst festzustellen).

Wanderung: Wildpark — Neues Palais — Klausberg — Teufelsbrücke — Katharinenholz — Pannenberg — Bornim — Großer Heineberg (Burgwall) — Windmühlenberg — Großer Herzberg — Golm — Reiherberg — Ehrenpfortenberg (Burgwall) — Eiche — Ruhfort — Wildpark.  
Rückfahrt beliebig. — Mundvorrat ist mitzunehmen.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 12., 14., 19., 20., 26. und 27. Februar, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft der Mitteilungen erscheint bereits am 6. März. Letzter Termin für Einsendungen Sonnabend, 1. März.

## Am Sonntag, dem 9. März 1930

findet im Gartensaale des Zoologischen Gartens, Eingang Budapeststraße 9 (Adler-Porta) ein

# Alpines Kranz mit Tanz

statt. — Wir bitten um recht zahlreichen Besuch durch unsere Mitglieder, deren Familie u. Freunde. — Tanz-Vorführungen und Vorträge. — Beginn 5 Uhr. — Ende 1 Uhr nachts.

**Einlaß nur in alpiner Tracht.**

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Hausangehörige Mark 2.—, für Gäste Mark 3.— sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich. / / Keine Abendkasse.

## Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschlus vom 13. Dezember 1929 auch für das Jahr 1930 20,— Mk. — einschließlic des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- |   |           |
|---|-----------|
| a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz   | 20,10 RM. |
| b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz                                     | 10,10 RM. |
| c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 15,10 RM. |

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1930 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1930 mitgegeben wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersahmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

2. Bezug der Mitteilungen des D. u. De. A.-V. für B-Mitglieder. Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1930 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— Mk. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen, auch den eventl. für 1929 noch ausstehenden Betrag. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.
3. Die Zeitschrift für 1929 ist erschienen und kann von den Bestellern und früheren Bezüheren in der Geschäftsstelle gegen Zahlung des Vorzugspreises von 3,75 Mk. entnommen werden. Zusendung erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg. Porto.

Nicht vorher bestellte Zeitschriften können nur zum Preise von 6,— Mk. abgegeben werden.

Dieser Jahrgang enthält zwar keine alpine Spezialkarte, dafür aber die ausführlichen Berichte über die beiden großen Alpenvereinsunternehmungen im Pamir und Südamerika, eine Karte des Fetschenkogletschers u. a. Mit Rücksicht auf den Entfall der alpinen Spezialkarte konnte der Umfang und die Bilderausstattung gegenüber denen des Vorjahres wesentlich erweitert werden.

4. Zeitschrift 1930. Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palakarte als Beilagen enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezüher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. zusammen mit dem Jahresbeitrag an uns abzuführen.
5. Die Mitglieder und Jungmannen des D. u. De. Alpenvereins sind bekanntlich ohne weiteres durch Bezahlung des Vereinsbeitrages gegen Schi- und Bergsteiger-Unfälle (auch im Mittelgebirge) obligatorisch bei der „Aduna“ versichert.

Jeder Unfall ist unverzüglich zu melden an Herrn Subdirektor Söllner in München 8 (Land), Waldtrudering.

Diese Versicherung kann freiwillig erhöht werden, und zwar gegen Bezahlung einer Prämie von

- |           |  |
|-----------|--|
| 7,50 Mk.: | auf Todesfall 250,— Mk., Invaliditätsfall 5000,— Mk., Tagegeld 2,50 Mk., Bergungskosten 75,— Mk.     |
| 15,— Mk.: | auf Todesfall 500,— Mk., Invaliditätsfall 10 000,— Mk., Tagegeld 5,— Mk., Bergungskosten 100,— Mk.   |
| 30,— Mk.: | auf Todesfall 1000,— Mk., Invaliditätsfall 20 000,— Mk., Tagegeld 10,— Mk., Bergungskosten 200,— Mk. |

Unsere Geschäftsstelle gibt nähere Auskunft und vermittelt kostenlos die Erhöhung der Versicherung, die wir allen unseren Mitgliedern, welche Berg- und Schifahrten, sowie Klettereien im Mittelgebirge ausführen, bestens empfehlen können.

6. Der vom D. u. De. Alpenverein herausgegebene „**Ratgeber für Alpenwanderer**“ ist in 2. Auflage erschienen und kann unseren Sektionsmitgliedern zur Anschaffung sehr empfohlen werden. Der Ratgeber enthält außer praktischen Winken für Bergsteiger einen größeren Abschnitt über den D. u. De. A. B., ein vollständiges Schuhhüttenverzeichnis und reichliche Literatur- und Kartenangaben. Das Buch (456 S.) ist in Leinen (Baedekerformat) gebunden und wird in der Geschäftsstelle zum Preise von 2,— Mt. abgegeben.

### Der erste Schikursus der Sektion Berlin \*)

fand vom 12. bis 26. Januar d. Js. in Lanndorf-Hinterwinkel (Böhmen) statt. Die Vorbereitungen waren nicht einfach, da sich die Interessenten nicht gern einige Zeit vorher binden und erst gute Schneeverhältnisse abwarten wollten. So war zunächst aus dem Kursus vor Weihnachten nichts geworden, und die 14 Teilnehmer, die sich schließlich endgültig verpflichteten, waren bis auf 3 ganz andere als die zuerst gemeldeten. Einer trat noch am Tage vor der Abreise zurück wegen eines Unfalles in der Familie. Endlich waren 14 Menschen beisammen, die so vorzüglich harmonierten, daß es sowohl in ihrem Verhältnis zueinander als auch zum Kursleiter nicht den leisesten Mißton gab. Die ersten acht Tage standen im Zeichen der Sonne und des lockeren Schnees; deshalb wurden die Anfangsgründe leicht bewältigt. Die letzten Tage waren dunstig, der Schnee hart, und alles prangte in einem Rauhrefis von märchenhafter Pracht. Auch bei dieser Witterung ließen sich die Übungen durchführen, und die Teilnehmer erlangten eine auffallende Sicherheit, die sich auf einer großen Tur in dem schwierig gewordenen Gelände zeigte. Unfälle beim Schilauflamen nicht vor, trotzdem durchaus schneidig gefahren wurde. Der Eifer war ebenso anerkanntenswert, und dementsprechend auch der Erfolg, der über das gesteckte Ziel hinausging. Das war umso erfreulicher, als sich der Kursus einerseits zur Hälfte aus älteren Herrschaften (zwischen 40 und 60 Jahren!), zur Hälfte aus Jugend (von 17—23 Jahren), andererseits zu gleichen Teilen aus Damen und Herren zusammensetzte. Die Schüler verfielen allmählich immer weniger in alte Fehler, lernten sämtlich die Fahrt in der Höhe und zur Hälfte den wichtigen Stemmchristiania. Das allgemeine Interesse war so groß, daß jeder Unfug vom Übungshügel verbannt blieb. Übermut und Ausgelassenheit kamen nach der Arbeit erst zu ihrem Recht — wie es in der Ordnung war. So war der Kursus ein Erfolg und eine Freude für Schüler und Lehrer. Bivat sequens! Schroedter.

#### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Robert Blacklock, Governments-Official, Redhill (England), 73 Somerset Road.
2. Herr Dr. Wilhelm Friedrich, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft, W 30, Barbarossastraße 36 a.

#### vorge schlagen durch:

- R. Hauptner, Klatt.  
H. Schiller, Seifert.

\* Siehe auch die beiden Artikel S. 20 und 23 der Mitteilungen.

3. Herr Hugo Geyer, Oberregierungsrat, Charlottenburg, Reichsstraße 4. R. Bröckelmann, R. Hauptner.
  4. Herr Hans Luther Köhler, Bankbeamter, NW 40, Melanchthonstr. 14. Aschoff, Brandl.
  5. Herr Alfred Kraft, Zahnarzt, Pantow, Achtermannstraße 7. U. Köhler, Menzel.
  6. Fräulein Hertha Laabs, Nieder Schönhausen, Lindenstraße 28 a. R. Bröckelmann, Frä. Müller.
  7. Frä. Gertr. Lüttich, SO 36, Rottbuser Ufer 57. Hinrichs, Taenger.
  8. Herr Wilhelm Olse, Kaufmann, Lankwitz, Bruchwitzstraße 36. Ruhnert, Linde.
  9. Herr Robert Schimmel, Bankangestellter, Charlottenburg, Soorstr. 75. R. Bröckelmann, Schmalbruch.
  10. Herr Gerhard Schmidt, Landrat des Kreises Stendal, Stendal, Schadowachten 49. L. Grün, R. Hauptner.
  11. Frau Charlotte Sneathlage, Wilmersdorf, Nassautische Straße 7/8. R. Bröckelmann, E. v. Reznicek.
  12. Herr Otto Urbansti, Techniker, Königswusterhausen, Ludenwalder Str. 6. Stefchun, Will.
  13. Herr Herbert Weder, stud. phil. et rer. gym., Vichtersfelde, Hindenburgdamm 15/16. R. Bröckelmann, Keppler.
- Aus der Sektion Barmen wünscht überzutreten:
14. Herr Hellmuth Wiat, Geschäftsführer, Zeuthen i. d. Mark, Spreestr. 2. E. Herzner, R. Herzner.

An die vorsehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. Februar 1930 teilzunehmen, um sich der Sektion vorzufellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsehende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Kaufmann Alfred Brühl, W 10, Hohenzollernstr. 17.  
Kaufmann Emil Gehrke, Weißensee, Prenzlauer Promenade 24.

### Die Sektionsitzung am 10. Januar.

Nach Eröffnung der Sitzung sprach der Vorsehende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, der Versammlung die Glückwünsche des Vorstandes für das neue Jahr aus, die die Hoffnung ausdrückten, daß dieses Jahr sowohl für die einzelnen Mitglieder, wie auch für die Sektion als Ganzes reich an alpinen Erfolgen sein möge. Auf das verlossene Jahr zurückblickend, konnte der Vorsehende von einer überaus regen Tätigkeit in allen Gruppen der Sektion berichten. Am be-

merkenswertesten sei die Aufnahme der Tätigkeit der Ende 1928 neugegründeten Jungmannschaft, die in einer Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz sowie in einer Reihe von Bergfahrten anlässlich des Jubiläums der Berliner Hütte, die ersten Schritte auf dem Gebiete des praktischen Bergsteigens unternommen habe. Der auf seine Initiative im Dezember v. J. abgehaltene Bierabend, der einer näheren Fühlungnahme zwischen der Jungmannschaft und den an ihr interessierten Gruppen, wie der Hochtouristischen Vereinigung, dem Verband zur Förderung des Jugendwanderns und den Führern der Jugendgruppen dienen sollte, habe auch von einer schon jetzt im Werden begriffenen inneren Festigung in der Jungmannschaft gezeugt (siehe Bericht auf Seite 10 des Januarheftes unserer Sektions-Mitteilungen). Das rege Interesse der Hochtouristischen Vereinigung an der Jungmannschaft biete uns die besten Ausblicke auf eine umfassende Sonderausbildung durch bewährte Kräfte, wofür durch den Verband zur Förderung des Jugendwanderns auch ein stärkerer finanzieller Rückhalt gegeben sei, als es durch Zuwendung von Sektionsmitteln geschehen könne. Schon jetzt beginne man, die Pläne für die Bergfahrten der Jungmannschaft zu entwerfen. Mit einem Bergheil für alle Sektionsgruppen beschloß der Vorsitzende seinen Ausblick auf allseitige rege Arbeit in der Sektion. Der Vorsitzende berichtete sodann über den gegen uns angestrebten Prozeß, in dem das Kammergericht zu unseren Gunsten entschieden habe, wogegen die Kläger Revision beim Reichsgericht beantragt hatten. Die Verhandlung vor dem Reichsgericht hat am 16. Dezember v. J. stattgefunden, am 6. Januar sei nunmehr das Urteil verkündet worden, das das Kammergerichtsurteil aufgehoben und die Angelegenheit an das Kammergericht zurückverwiesen habe. Dessen Begründung sei uns noch nicht bekannt; wie es auch sei, wir müssen wieder abwarten, bis ein neuer Beschluß des Kammergerichts uns hoffentlich die endgültige Liquidierung dieser Sache bringe.

Die im Anschluß an die Ausführungen des Vorsitzenden vorgenommene Wahl der Rechnungsprüfer ergab die einstimmige Wiederwahl der vorher damit betraut gewesenen Herren: Direktor *M i c h e l l y*, Geh. Postrat *H ü b n e r* und Direktor *N o a t*.

Nunmehr begrüßte der Vorsitzende den Redner des Abends, Herrn Regierungsrat *W i l h e l m L ö h m ü l l e r*, und erteilte ihm das Wort zu seinem Lichtbildervortrag. Hatte der Vortragende, der vor seiner Übersiedelung nach Nürnberg ein geschätztes Vorstandsmitglied unserer Sektion war, uns auf der Aprilsitzung des Vorjahres „Kreuz und quer durch Korsika“ geführt, so ließ er in diesem Jahre die „Erinnerungen eines Schiveteranen“ lebendig werden.

Es mutet uns heute merkwürdig an, wenn wir hören, daß in den neunziger Jahren Schneeschuhe sogar bei den Hochgebirgsbewohnern unbekannt waren, die sich im Winter primitive Schneereifen unterbanden. Damals waren durch Frithjof Nansens Polarreisen die Schneeschuhe populär geworden. Die Verwendungsmöglichkeit des nordischen Schi zum Nutzen der Alpenbewohner nachzuweisen, das war die Aufgabe, die sich der Redner, als er noch seinem Straßburger Regiment als junger Leutnant zugeteilt war, gestellt hatte. Seine erste Reise auf den neuen Schiern, die 1894 gerade eine Schöneberger (!) Firma herausgebracht hatte, führte den Vortragenden durch das winterliche Elsaß, den Schwarzwald und die Vogesen. Jetzt sollte auch das Hochgebirge im Winter erobert werden. Die Anregung dazu ging von Dr. Paulcke aus, der im Januar 1896 — damals noch stud. rer. nat. — den 3300 Meter hohen Alpstock mit Schiern bestiegen hatte. So beschloß man, das so oft zum Elsaß hinwinkende Berner Oberland im Januar 1897 auf Schneeschuhen zu durchqueren. Die Bedenken der Münchener, die in diesen Jahren noch gegen das Schibergsteigen waren, konnten die Freunde, denen sich Dr. Mön-

nichs und Dr. Ehler anschlossen, nicht von ihrem kühnen Vorhaben abbringen. Die ersten Bilder zeigten die Unvollkommenheit der Ausrüstung, welche die Turen besonders anstrengend machte. „Schipapst Paulckes Dogma“ gemäß mußte diese vollständig norwegisch sein. Die Schuhe waren aus Hundehaar, wurden aber, wenn der Schi nicht benutzt werden konnte, mit Sandalen mit genagelten Sohlen (!) verstärkt. Schistöcke waren unbekannt: der Zünftige benutzte einen kurzen Bickel (!).

Die Vorteile des Schi sollten sich aber schon zeigen, als man am 18. Januar 1897 zum Grimselhospital emporstieg: die Schipioniere kamen bedeutend schneller vorwärts, als einige Winterknechte auf ihren Schneebrettchen. Der nächste Tag brachte den Aufstieg über die 48 Grad steilen Wände der Zinkenwenge, die mit ungeeigneter Bindung, vierzigspündigen Ruckfäden, bei 18 Grad Kälte und verharztem Schnee in 5 Stunden erklimmen wurden. Auf sicherem Gebiet benutzte man die zum Ersatz mitgeführten kanadischen Tragger als Gepäckschlitten. Die erste Nacht verbrachte man in der Abends erreichten Obeaarjochhütte. Als sich am Morgen die Nebel zerteilten, erblickten die Wanderer zum ersten Mal das Matterhorn. Dann wurde der Studerfirn überschritten, wobei man noch einen nicht angeheilten „Spalteneclairer“ vorausschickte, eine jetzt überholte Technik, die seiner Zeit einem Wandergenossen des Redners, Walther Fliender, im Jahre 1902 am Grenzgleitscher bei Zermatt das Leben kostete. — Den Fiescherfirn aufwärts gelangte man dann zur Finsteraarhornhütte und über die Grünhornlücke, von mit Pulverschnee wechselndem Bruchharsch behindert, zum Konkordiaplatz, dem „arktischsten Punkte von Europa“. Wenig freundlich war die Aufnahme in der alten Konkordiahütte (2880 Meter), die innen 1½ Meter hoch mit Schnee bedeckt war. Der schlechten Nacht, die man auf verfaultem Stroh und muffigen Decken u n t e r den Britschen verbringen mußte, sollte eine Jungfraubesteigung folgen. Der Concordiafirn wurde überquert und der steile Hang zum Rottalsattel auf den Bergsteigersandalen erstiegen. Lawinengefahr zwang zur Umkehr. Ein furchtbarer Sturm umtobte in der zweiten Nacht die Konkordiahütte, den nur das Krachen brechender Seracs übertönte. — Über 9 Stunden lang kämpften sich die Bergsteiger am folgenden Tage talab über den Aletschgleitscher und Felsrücken zur Unteraletschalp. Zum Hotel Belalp führte ein — Zickzackweg, ausgetreten von Bauern, die aus ihren Stadeln kurz zuvor Heu geholt hatten. Das Hotel selbst war verschlossen, die Nacht war da. So mußte der Bickel heran: ein Fensterladen flog ab, eine Scheibe splitterte, und bald standen die Oberlanddurchquerer auf Parkettfußboden an einem Buffet mit mehreren Flaschen (!), das einen ausgedehnten Willkommenstrunk bot. Das Abendbrot bildeten Kefse, Feigen und Datteln, während dem Wassermangel mit einem säuerlichen Rotwein — man hatte im Dunkeln das Essigfaß erwischt — abgeholfen wurde. Am Morgen schrieb man ein Entschuldigungsplakat, dichtete das Fenster mit einer Gummiplatte und trat den Abstieg nach Naters an, wo man den Besitzer von Belalp reumütig um Verzeihung und Rechnung bat, die — 10 Fränkli betrug. — Das Gelingen der Tur, bei welcher sich der Schi außerordentlich gut bewährt hatte, wurde in Brieg entsprechend gefeiert, diesmal aber nicht beim Essig.

Im Jahre 1898 sollten die Schier ihre Eignung für den Montblanc beweisen. Der Vortragende, Dr. Schuster, Dr. Ehler, Dr. Mönlich waren die ersten Schiläufer, die (von Martigny über den Col de Forclaz, den Col de Balme und Argentiere) nach Chamonix kamen, und erstaunt betrachteten die Chamonarden die Schneeschuhe, die sie „glissoirs“ taufte. — Endlose Schneefälle und Urlaubsende verhinderten weitere Turen. — Im Juli dieses Jahres zeigte sich der Schi auch für Sommerbesteigungen geeignet. Eine solche führte Reg.-Rat Lohmüller mit den Herren Dr. Schuster, Pauli, Dr. Ehler und Oberleutnant Frhr. v. Rotberg von Grindelwald zur Berglühütte (2400 Meter Höhendifferenz). Am anderen Tage

wurde in Nebel und Gewitter der Gipfel des Mönch (4105 Meter) erreicht. Bei der Abfahrt auf einem Schneefeld verlief man sich, da das obere Mönchjoch auf der (daraufhin berichtigten) Siegfried-Karte falsch eingezeichnet war. Nach einem im Eise verbrachten Freilager feierten die Schibergsteiger Wiedersehen mit der unterdessen ausgebauten Konkordiahütte, neben der jetzt ein behagliches kleines Hotel stand. Von hier wurde ein Neuaufstieg auf das Hinterfiescherhorn unternommen.

Im folgenden Jahre fielen Dr. Reinhold Ehler und Dr. Mönlich, als sie über den Sustenpaß ins Meiental absteigen wollten, einer Lawine zum Opfer. Der Tod der Bergkameraden hielt Reg.-Rat Lohmüller jedoch nicht davon ab, Ende März 1901 mit den Professoren Paulke und Scholl die bis dahin noch von keinem Schiläufer wiederholte Durchquerung des Berner Oberlandes in umgekehrter Richtung zu machen. — Die Jungfraubesteigung gelang auch in diesem Jahre ebensowenig wie dem Berner Hasler mit zwei Führern, die man — nach 20 stündigem Klettern völlig erschöpft — in der Konkordiahütte aufnahm. — Beim Abschied in Guttannen bildete die ins Tal donnernde Rotlawinlawine den „grandiosen Abschluß einer grandiosen Tour“.

Die letzte der vielen stimmungsvollen Aufnahmen, die den lebendigen Vortrag begleiteten und von denen die neuzeitlichen von Herrn de Beauclair und dem Züricher Flieger Mittelholzer stammten, zeigte den Redner mit seinen Freunden Paulke und de Beauclair, und wehmütig gedachte Reg.-Rat Lohmüller des unterdessen am Matterhorn verunglückten Kameraden. Der Redner schloß mit den Versen:

Steige! Steige!  
Vorwärts die Schritte, aufwärts den Blick,  
Bis die Stimmen der Tiefe schweigen,  
Bis die knechtischen Wolken sich beugen!  
Neidische Nebel bleiben zurück.

Ringe! Ringe!  
Steil ist der Weg und die Mühen sind groß,  
Über wen lockte ein leichtes Beginnen?  
Unter Kämpfen ein sieghaft Vollbringen,  
Das ist der Sterblichen glücklichstes Los!

Den lebhaften Beifall, der Herrn Lohmüller gezollt wurde, bestätigte Kommerzienrat Dr. Hauptner. Der Vorsitzende wies auf die große Weiterentwicklung des Wintersports seit jenen Jahren hin, als der Vortragende so kühn dem Gedankens des Schisports Pionierdienste geleistet hatte, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Redner, den wir schon oft als Fachmann auf anderen Gebieten kennen gelernt haben, nun auch als erfolgreichen Schiläufer feiern zu dürfen.

S t a n s E. P a p p e n h e i m.

### Vortrag am 13. Dezember 1929.

(Wir holen an dieser Stelle den im vorigen Heft ausgefallenen Bericht über den Vortrag in der Dezember-Versammlung nach.)

Die Schriftleitung.)

Wenn Herr C. D. Friedrich (A.A.B.M.) in unserer Sektion einen Vortrag hält, kann er immer auf ein volles Haus rechnen. Denn sein an kein Manuskript gebundene Darstellung ist mit urwüchsigem Humor gewürzt, der nicht vorbereitet erscheint, sich aus der jeweiligen Situation ergibt und sich auch schlagfertig ein-

stellt, wenn unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die manch anderen Vortragenden aus dem Konzept bringen würden. Der schon fast zur Gewohnheit gewordene Absturz von der Rednerbühne, der Gott sei Dank nur den Bruch eines Stabes zur Folge hatte, bringt ihn ebensowenig in Verlegenheit, wie die Zwischenrufe der Hörer auf den hintersten Bänken, daß sie nichts verstehen können. Er holt sich einen Stuhl und spricht — nunmehr allen verständlich — von einer Seitenwand des Saales weiter.

Der Vortragende erschien mit einem großen Pflaster über dem linken Auge. Da er schon 50mal nach der Ursache gefragt sei und weiteren 100 Fragen im Laufe des Abends vorbeugen wolle, erklärte er gleich, daß die „angeschlagene Braue“ nicht von einem Boxkampf oder einer Unterhaltung mit „Frau Else“ herrühre, sondern von einem noch glimpflich abgelaufenen Straßenunfall.

Der Vortragende saß mit Gattin und einem Freunde im Weißen Kreuz in Bergün und tat sich gütlich an reichlicher Verpflegung, da das Regenwetter Turen verhinderte. Als es besser zu werden schien, wurde eine kleine Einlaufstur auf dem Cuolm da Saatsch unternommen, mit flottem Abstieg im Trab, der Freund Emil für zwei Tage lahm setzte. Dann ging es durchs Val Tours zur Resch-Hütte. Sie wählten den ihnen empfohlenen rechten Talweg, doch erwies es sich, daß der Bach sich durch den Regen der letzten Tage ein neues Bett gesucht hatte und nicht übersehbar war. Es mußte ein Umweg bis zur Gletscherzunge gemacht werden, wo Freund Emil gleich in die Anfangsgründe der Eistechnik eingeweiht werden konnte.

Das meistbesuchte Ziel der Hütte ist der Piz Resch. Der Hüttenwirt nahm denn auch am nächsten Morgen eine ganze Karawane von 10—12 Personen ans Seil und zog mit ihnen los, während unsere Freunde sich Zeit ließen. Nur der offene Bergschlund bot einige Schwierigkeiten. Steinschlaggefahr infolge vorangehender Partien nötigte zu einer Abweichung von der üblichen Route in der Ostflanke, bot aber zu kleiner Felsklettere Anlaß. Auf dem Gipfel erfuhren sie, daß am Tage vorher zwei führerlose Luristen im Nebel abgestürzt seien. Der Glanzpunkt der Aussicht ist die firnglänzende Bernina-Gruppe. Am nächsten Tage ging Freund Emil mit Rücksicht auf seine immer noch lahmen Beine direkt nach Bergün zurück, während das Ehepaar noch den leichten, aber schönen Piz Loren mitnahm, der eine herrliche Aussicht auf Resch, Grivaletsch- und Nela-Gruppe bietet.

In Bergün trennte sich das Ehepaar von Freund Emil, um sich mit Freund Röckl zu Turen in der Bernina-Gruppe zu treffen. Als sie den Weg zur Chünetta hinaufstiegen, wälzte sich auf ihm die Menge der Sommerfrischler zur künstlichen Eishöhle im Morteratsch-Gletscher, zur Aussicht auf der Chünetta; die ganz Unternehmenden wagten sich sogar bis zur Kaffeestation in der Boval-Hütte. Freund Röckl sahen sie vor Menschen nicht, obwohl er anderthalb Stunden lang dicht vor ihnen ging.

Regen gestattete erst am nächsten Mittag den Aufstieg von der Boval-Hütte zur Marco é Rosa-Hütte. Schlechte Firnverhältnisse, große Spalten und unsichere Brücken zwangen zu manchem Umweg. An der Firnschneide unter dem Aufstieg zur Terrasse war im vergangenen Sommer ein Mitglied einer führerlosen Dreierpartie in die Klust gefallen. Er wurde zwar von seinen Begleitern herausgezogen, war aber tot, da die Seilschlaufe so unsachgemäß geknüpft war, daß sie sich durch das Gewicht des freihängenden Körpers zusammenzog und den Mann erstickte.

Erst kurz vor 9 Uhr abends kam man in der Hütte an. Sie war voll besetzt von italienischen Hochtouristen, die aber den Ankommenden sofort in liebens-

würdiger Weise an dem einzig vorhandenen Tisch Platz machten. Einer sehr kalten schlaflosen Nacht folgte ein stürmischer Morgen, der eine Besteigung ausschloß. Daher wurde der Abstieg zur Boval-Hütte beschlossen, die bei einbrechender Dunkelheit erreicht wurde.

Am nächsten Tag, einem sogenannten Rasttage, ging es zur Diavolezza-Hütte, dem Ziel für alle Sommerfrischler von St. Moritz, Samaden, Pontresina usw., die an dem üblichen Rastplatze als Zeichen ihrer Anwesenheit die Scherben der zerbrochenen Wein- und Sektflaschen zurücklassen, so daß jetzt eine verankerte Flaschenkiste aufgestellt werden mußte. Zunächst über Fels, dann über blankes Eis wurde am nächsten Tage der Palü erstiegen. Doch der Wettergott meinte es nicht gut, von der Palüscharte ab wanderte man in Wolken, die auch auf dem Abstieg über den Westgrat bis zur Bellavista-Scharte anhielten. Herrliche Aussicht über die Eismwelt der Bernina-Gruppe schenkte aber am folgenden Tage der Mont Pers, von dem wieder zur Boval-Hütte abgestiegen wurde. Das nächste Ziel war der Biz Mort, der von der Boval-Hütte aus verhältnismäßig schnell zu erreichen ist. Sehr früh wurde aufgebrochen, um nicht hinter einer Führerpartie herzugehen. Nach Erreichung der Scharte wurde Rast gemacht, um die im Lichte der Morgen Sonne leuchtenden Gletscherberge zu bewundern. Die dann folgende Überwindung des Bergschrundes war zwar nicht ganz einfach, da die gegenüberliegende Seite von einer senkrechten Eiswand gebildet wird, aber die Führer haben für ihre Turen keine Stufen, sondern geradezu Badewannen ausgeschlagen. Dann ging es weiter über nicht allzu steile Firnhänge, an bedrohlichem Firnbruch vorbei auf das Firnplateau des Vorgipfels, auf dem bereits eine ganze Versammlung von Eispickeln steckte, und zum felsigen Hauptgipfel. Nach glattem Abstieg wurde die Boval-Hütte erreicht, wo die etwas verwildert und unrasiert aussehenden Bergsteiger eine Sensation für die zahlreichen sommerlich gekleideten Kaffeegäste bildeten. Dann ging es über Samaden nach Zernez, der Grenze zwischen Ober- und Unterengadin, wo Freund Emil bereits wartete, und wo man sich nach den anstrengenden Tagen bei bester Verpflegung der Ruhe hingab und nur kleinere Talwanderungen unternahm, z. B. nach dem 1925 fast ganz durch eine Brandkatastrophe vernichteten Süß, das früher in der Zeit der Post noch eine große Bedeutung hatte.

Von Zernez wurde ein Ausflug in den Naturschutzpark bei Val Cluozza gemacht. Die einzige Untertunstmöglichkeit bietet hier das Blockhaus eines zunächst wenig entgegenkommenden Parkaufsehers. Landschaftlich ist das Gebiet ohne Besonderheiten, auch war nur in weiter Ferne einiges Wild zu sehen. Der Aufseher ließ sich bewegen, die Erlaubnis zum Besuch des Biz Quaterval und zum Abstieg durchs Val Lantermozza zu geben. Und so wurde denn am nächsten Tage aufgebrochen. Bald hörte jeder Weg auf und stundenlanges Geröllwandern folgte. Nach 7 Stunden war der Nordgrat erreicht und nach einem durch unklare Aussicht im Blockhaus verursachten vergeblichen Versuch gab es eine interessante Kletterei durch den schmalen Spalt zwischen Fels und einem steilen Eisgang; dann führte ein leichter Blockgrat zum Gipfel. Die Aussicht lohnte die Mühe nicht, da Wolken die Berge verhüllten. Der Abstieg ging auch hier wieder über ungemütliche steile Geröllhalden. Schließlich fand man aber doch so etwas wie einen Pfad, die in den Hochwald und dann auf die Talstraße des Engadin führte, auf der nach anderthalb Stunden Zernez erreicht wurde.

Der von über 100 herrlichen Bildern begleitete Vortrag fand lebhaftesten Beifall der zahlreich erschienenen Hörer. Der stellvertretende Vorsitzende Professor Dr. Tropske sprach dem beliebten Vortragenden den wärmsten Dank der Sektion aus.

## Bericht über den Sprechabend am 22. Januar 1930.

Kommt der Vortragende — kommt er nicht? Werden auch die Bilder da sein — oder liegen sie noch irgendwo zwischen Freiburg und Westfalen wohlverpackt im Postwagen?

Ein Glück, daß für all solche Sorgen ein Vorstand und eine Geschäftsstelle da sind. Wenn sich nun noch der Bericht allein . . .

Also Vortragender war da und Lichtbilder waren auch da. Wenn auch diese nicht so gut, wie wir sie von Herrn Baeker's Berninavortrag her kennen. Aber dafür sind sie auch unter beträchtlichen Schwierigkeiten hergestellt worden. Vor Verlassen der russischen Grenzen mußten die Aufnahmen entwickelt sein, da die russischen Behörden keine ungeprüften Aufnahmen aus ihrem Gebiet herauslassen. So mußte Tag und Nacht durch auf der Fahrt mit Wasser von plus 36 Grad Celsius entwickelt werden. Aber das war nicht die einzige Schwierigkeit, mit der die Kaukasus-Expedition, an der Herr Baeker teilnahm, zu kämpfen hatte.

Herr Baeker gehörte zur Bergsteigergruppe der Exkursion, die Hofrat Professor Brecht-Bergen im Sommer 1929 ins Gebiet des westlichen Kaukasus unternahm. Durch überaus lange Fahrzeiten, die für Hin- und Rückfahrt abgingen (Donaudampfer, Überfahrt übers Schwarze Meer) und durch ungünstigen, sehr langen Anmarsch blieben der Bergsteigergruppe nur zehn Tage für eigentliche Hochturen. In diesen Tagen wurden von der Gruppe insgesamt sieben Gipfel über 3200 Meter erstiegen, darunter fünf Erstbesteigungen und eine Zweitbesteigung auf neuen Wegen. Vom speziell bergsteigerisch Interessanten wird Herr Baeker noch einmal in der hochtouristischen Vereinigung erzählen, darüber soll dann bei der Gelegenheit berichtet werden.

Der westliche Teil des Kaukasus, insbesondere das Kluchorgebiet, das Arbeitsgebiet der Expedition, weist nicht so sehr Kalkgestein auf, wie heute noch vielfach in der Literatur zu lesen ist, sondern zumeist Gneis und besonders häufig Schiefer. Der Beschaffenheit dieses Gesteins ist auch der Unfall zuzuschreiben, der den Filmoperateur der Expedition bald nach ihrem Beginn betraf; er und seine Kamera wurden bedauerlicherweise früh außer Betrieb gesetzt. Auch sonst war das Unternehmen nicht immer gerade „vom Glück verfolgt“. Ausbleibender Proviant setzte die Leistungsfähigkeit der Bergsteigergruppe in den letzten Tagen beträchtlich herab, ja brachte sie in Gefahr. Die Unzuverlässigkeit der Bevölkerung, die Malaria-Gefahr, die Unwegbarkeit des Anmarschgebietes bilden weitere Schwierigkeiten.

Umso höher sind daher die eingangs verzeichneten Leistungen einzuschätzen. Die Anwesenden waren einig in den Glückwünschen, die Herr Dr. Bröckelmann im Auftrage des vorher abgerufenen Herrn Kommerzienrat Hauptner in ziemlich später Stunde Herrn Baeker und seinen Freunden für das Erreichte aussprach.

### Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

1. Am 9. Januar — aus besonderen Gründen ausnahmsweise bereits im neuen Geschäftsjahr — fand die „Jahresversammlung“ der Hochtouristischen Vereinigung statt. In der gut besuchten Versammlung erstattete zunächst der 1. Vorsitzende, Dr. Miße, den Jahresbericht. In dem abgelautenen Geschäftsjahr fanden 9 ordentliche Sitzungen — davon 5 mit Lichtbildervorträgen und 2 in Verbindung mit dem Sprechabend — und 2 zwanglose Zusammenkünfte statt. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Geschäftsjahres 51. Zwei Abgänge — durch Tod

(Prof. Dr. Kroll) und Austritt (Berw.-Ger.-Dir. Houffelle) — werden ausgeglichen durch 2 Neuaufnahmen zu Beginn dieses Geschäftsjahres (s. unten). Sodann erstattete der Kassenwart, Prof. Klatt, den Kassenbericht. Wir hörten dabei die erfreulichen Mitteilungen, daß dank der rührigen Tätigkeit unseres Kassenwartes kein Mitglied mit Beitragszahlungen im Rückstande ist und daß unsere Finanzlage — ein Wunder in der heutigen Zeit — insbesondere dank der Gebefreudigkeit einiger Mitglieder, denen auch hier nochmals herzlichst gedankt sei, eine für unsere Verhältnisse recht günstige ist, wobei wir hier Zahlenangaben lieber vermeiden wollen, um nicht den Neid besitzloser Klassen zu erregen. Auf Grund des Berichtes der Kassenprüfer, der Herren Lilge und Dr. Bröckelmann, über das Ergebnis der Kassenprüfung wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Im Anschluß daran fand die Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Sonderausschüsse der Vereinigung statt, die von dem ältesten anwesenden Mitglied, Herrn Ing. Grün, geleitet wurde, da unser verehrter Ehrenvorsitzender, Herr Handelsgerichtsrat Stoehr, leider immer noch nicht so weit wiederhergestellt ist, daß er an unseren Sitzungen teilnehmen kann. Die Wahl ergab ohne Debatte die Wiederwahl sämtlicher bisherigen Mitglieder des Vorstandes und der Sonderausschüsse. Es bestehen danach für das laufende Geschäftsjahr

1. der Vorstand aus den Herren: Oberregierungsrat Dr. Miße, 1. Vorsitzender; Kaufmann R. Gerschner, Schriftführer und Stellvertreter des 1. Vorsitzenden; Professor Klatt, Kassenwart;
2. der Aufnahmeauschuß aus den Herren: Dr. Bröckelmann, Gerschner und Dr. Christoph;
3. der Rechnungsprüfungsausschuß aus den Herren: Lilge u. Dr. Bröckelmann.

Damit waren die eigentlichen Aufgaben der Jahresversammlung beendet. Es folgten dann noch die Beschlußfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder, auf Grund deren die Herren Ing. Klemm und cand. jur. Pape als neue Mitglieder der Vereinigung aufgenommen wurden, die Bewilligung eines Betrages zur Teilnahme an einem hochalpinen Kursus zur Ausbildung alpiner Lehrkräfte an einige Mitglieder der Vereinigung und schließlich noch Beratungen über die weitere Betätigung der Vereinigung auf dem Gebiete der Ausbildung der Jungmannschaft der Sektion. Mit dem üblichen gemütlichen Schoppen schloß die etwas länglich geratene Sitzung.

2. der 24. Januar vereinte 23 Mitglieder der Vereinigung zur Feier des Jahresessens im Salzburger Zimmer des Restaurants „Zur Klaus“ in der Kantstraße. Das vortreffliche und mehr als reichliche Essen, die guten und billigen Weine schufen bald die rechte Festesstimmung. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den ersten Vorsitzenden, Oberregierungsrat Dr. Miße, wurde zwei Mitgliedern, die der Vereinigung mehr als 30 Jahre angehörten, den Herren Direktor Michelly und Professor Riens, die wohlverdiente Ehrung durch Überreichung des Abzeichens der Vereinigung mit dem silbernen Edelweißkranz zuteil. Nur zu schnell verließen die Stunden in angeregter Unterhaltung, und als man sich — schon nicht mehr allzu ferne der Polizeistunde — trennte, hatte wohl jeder der Teilnehmer das Gefühl, wieder mal einen fröhlichen harmonischen Abend in der Hochtouristischen Vereinigung verbracht zu haben.

### Aus der Schneeschuh-Abteilung.

In ein „unbekanntes Schiparadies“ führte uns Herr Gottfeld mit seinem Lichtbildervortrag über das „Kärntner Nothgebiet“. An Hand der Aufnahmen ziehen wir, von München kommend, über Salzburg am Untersberg und Hohen Göll vorbei die Salzach aufwärts. Waghmann, Steinernes Meer und das

Tennengebirge grüßen von weitem, und bald sind wir über Bischofshofen, Gastein und durch den Tauertunnel in Mallnig angelangt. Hier sollte nun Herr Gottfeld in die Anfangsgründe der weißen Winterkunst eingeführt werden. Aber statt des prominenten Schilehrers findet sich nur ein Sportstudent, der sich unseres wackeren S.A.S.B.-Vertreters annimmt. Hier lernen wir ein Schigebiet kennen, das recht abwechslungsreich ist und für welches das Hannoverhaus als Standort sehr günstig ist. — Herrn Gottfeld aber zieht es weiter nach dem Süden über Spittal nach Villach. Ein Besuch der Stadtpfarrkirche mit ihrem alten Turm und dem nicht ganz so alten Feuermächter auf demselben wird uns im Wilde gezeigt. — Und nun kommt das eigentliche Ziel der Fahrt, das Kärntner Nothgebiet, jener westliche Teil der Norischen Alpen, der im Westen von der Ratschbergstraße, im Norden vom Murtal, im Osten von der Bahnlinie Klagenfurt-Judenburg und im Süden vom Wörther See begrenzt wird. Eisenhut und Königsstuhl mit 2441 und 2331 Metern Meereshöhe sind „die“ Berge dieses gottlob noch nicht überlaufenen Schiparadieses, in welchem von Ende November bis Anfang Mai die Schneeverhältnisse günstig sind. Auf der Turracher Höhe, beim Seewirt Hans Brandstädter, wird Quartier genommen, und von den verschiedenen herrlichen Turen (geführt vom jungen Brandstädter) zeugen die Aufnahmen, welche wir nun zu sehen bekommen. — Leider endete die schöne Ferienzeit im Kärntner Nothgebiet mit einem tragikomischen Ausgang: bei einer Abfahrt hatte ein Holzstoß Herrn Gottfelds Ruf: „Bahn frei!“ unbeachtet gelassen und mußte es nun dadurch büßen, daß Herrn Gottfelds Beine vier Wochen lang farbliche Veränderungen aufwiesen, an denen der alte Geheimrat Goethe für seine Farbenlehre hätte reiches Material sammeln können.

Dafür, daß Herr Gottfeld trotz dieser weniger angenehmen Angelegenheit, von welcher leider kein Lichtbild vorlag, uns so schöne Erinnerungen und Anregungen mitbrachte, wie sie seine Bilder und sein Vortrag für uns bedeuten, sei ihm mit kräftigem Schheil gedankt.

Loe.

### Jungmannschaft.

Ausflug am 12. Januar 1930.

Der stattlichen Anzahl von Teilnehmern am Bierabend, unserer vorletzten Veranstaltung, standen auf dem letzten Ausflug nur eine geringe Anzahl Unentwegter gegenüber, die unter den bewährten Führern, den Herren Dr. Schmalbrück, Dr. Bröckelmann und Ing. Klemm die fällige Monatswanderung unternahmen.

Diejenigen, die erst am Sonntag von ihrem Sonnabend-„Ausflug“ nach Hause kamen — es soll nicht nur einer gewesen sein — glaubten nicht an ein

**ROCHLITZ** Sporthaus  
G. m. b. H.

Charlottenburg 2, Joachimsthalerstraße 6, am Zoo.

**Tisch-Tennis-Tische**

nach Vorschrift des D. T. T. B. aus Ocumé-Sperrholz

**Tisch-Tennis-Spiele**

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Einsehen des Wettergottes. Auf der Fahrt nach Trebbin, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung, zeigte es sich jedoch, daß man nicht immer Grund hat, Pessimist zu sein. — Der Schigruppe war es infolge des „schönen“ Wetters nicht vergönnt, Proben ihres Könnens abzulegen, somit blieb es auch den Fußwanderern überlassen, die Dorfgaßstätten ausfindig zu machen, wo es die beste Hühnerbrühe gab. — Von Trebbin aus ging es über Löwenbrück, allwo einige Schwindelfreie eine Baumgleislerwanderung antraten, nach Glau. Die Glauer Berge wurden, wie üblich, von der niedrigsten Stelle aus erklimmen. Von hier aus bot sich nach jeder Richtung hin ein prächtiger Fernblick dar. Die Burg der Haales, Potsdam mit seinen Kirchen, die Funktürme von Königswusterhausen hoben sich vom Horizont ab. In der Frühstückspause wurde der Korona ein Handofen von einem Teilnehmer vorgeführt. Über die Wirkung ist hier zu berichten, daß, entsprechend dem Geseh des sel. Dr. Mayer, der Wärmespende derartig in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß das Resultat ein Schnupfen war. Bei dem Abstieg konnte man sehen, wie zwei bewährte Hochtouristen den Schwerpunkt etwas zu plötzlich verlegten. Das nicht mitgenommene Seil hätte gute Dienste geleistet. Der weitere Verlauf der Wanderung zeigte die Führer als Meister der Regie. Eine stets wechselnde Szenerie erfreute uns (Klingdammbrücke — Mühlenfließ). Die Sorge um das leibliche Wohl ließ uns in Wildenbruch eintreten. Die Gaben der Spender füllten den Kuchenteller. Unnötig zu sagen, daß nicht eher aufgebrochen wurde, bis auch die geringste Erhebung auf dem Teller ihrer Bestimmung zugeführt wurde. Bei fahlem Mondlicht legten wir den letzten Teil von Wildenbruch nach Wilhelmshorst schnell zurück. Das Viederrepertoire, das unterwegs zusammengestellt wurde, eröffnet den Sängern, die nicht daran teilgenommen haben, günstige Perspektiven. — Über eine etwaige Einkehr bei Pschorr deckt der Chronist zweckmäßigerweise den Mantel der Nächstenliebe!  
F. Brenneck.

### Jugendgruppe.

Der Heimabend am Mittwoch, den 15. Januar d. J., abends 6.30 Uhr, im Sektionsbüro war so stark besucht, daß fast ein Drittel der Erschienenen stehen mußte. Zuerst berichtete ein Teilnehmer der Alpenfahrt des Dorotheensstädtischen Realgymnasiums — die zugleich die 50. Wanderfahrt des Turnwarts Herrn Ludwig war — über den Verlauf und die Erlebnisse. Ausführlicher war der Vortrag eines Jungmannen der Beuth-Schule über die an dieser Anstalt ausgeführte Tirolwanderung unter Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Drud.

Herr Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropste sprach den Rednern den Dank der Erschienenen aus, vor allem für die sehr gut gelungenen Projektionsbilder.

Gegründet 1713

## Nicolaische Buchhandlung

Borstell & Reimarus

Stammhaus:

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 62, Fernsprecher: A 4 Zentrum 2993-2994

Zweiggeschäfte:

Berlin W 9, Königgräber Str. 123 I. Hause d. Landwirtschaftsministeriums  
Fernsprecher: A 4 Zentrum 127 60

Berlin • Friedenau, Ahlensstraße 65 am Lauterplatz  
Fernsprecher: H 3 Rheingau 2028

Berlin • Gatensee, Kurfürstendamm 153/154 am Lehniner Platz  
Fernsprecher: H 5 Drabant 1474

Leihbücherei:

Fritz Borstell's

Lesezirkel

Prospekt kostenlos!

# Die Perlen des Südtiroler Weinbaugebietes

die „feintönigen“, „zarten“, „rubinroten“

**Roten**

## Tiroler Natur Edelweine

1928 er Kallterer Prälats Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. M. 2,10
1926 er Fergelblut (Burgundertraube) „Natur“	„ „ 2,50
1926 er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„ „ 3,00

die kräftigen, gehaltvollen, goldfarbenen

**Weissen**

## Tiroler Natur Edelweine

1928 er Terlaner Glodenthäler „Natur“	Fl. M. 2,25
1928 er Tiroler Mustateller „Natur“	„ „ 2,50
1927 er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „ 2,60
1928 er Burggräßer „Spätlese“ „Natur“	„ „ 3,00

sind von auserlesener Güte und Wohlgeschmack.

Verlangen Sie meine neue Preisliste, Sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

**Mosel- und Saarweinen**

**Rhein- und Pfalzweinen**

**Bordeaux- und Burgunderweinen**

**Südweinen — Schaumweinen**

**Spirituosen**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3% Ermäßigung
25 „ „	= 5% „
50 „ „	= 7 1/2% „
100 „ „	= 10% „

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

**C. Sriebe**

Weingroßhandlung

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: Lühow 248.

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

## Die Winterwanderung.

. . . wenn vorbei im Tal  
dann mit einemmal  
all die Regenzeit und Winterqual . . .

Nichts, aber auch gar nichts erinnerte an die Überschrift als der sorglich mitgenommene, dann aber schleunigst in des Rucksacks tiefsten Tiefen begrabene Winterschal und die von lieber Hand gestiftete Flasche Kognak — es war echter, das bezeugt der in den Taschen des Chronisten mit heimwärts gewanderte und jetzt auf dem Schreibtisch seine balsamischen Düste aushauchende Korf.

Schon in der Stadtbahn fing es an:

All die leuchtenden Kinderaugen der fröhlich lärmenden Wandervögel! Selbst die sonst nur in ernstem Takt dahinrollenden Wagenräder konnten nicht widerstehen, auch sie sangen in einem fort:

Frühling, Frühling wird es nun bald . . .

Und draußen erst, die im zartesten Frühlingsahnen noch schlummernde Natur! An der Lößnitz wagte sich schon schüchtern hie und da ein Weidenfächchen hervor, und ein besonders kundiger Thebaner wollte sogar schon ein Märzweilchen entdeckt haben. Da dieses holde Frühlingswunder aber am jenseitigen Ufer blühen sollte, so konnten wir die Richtigkeit dieser Entdeckung nicht einwandfrei nachprüfen; der Entdecker war natürlich ein Botaniker, und diese Herren sind ja schon berufsmäßige Optimisten.

Ein Frühlingsmärchen!

Und wer hat es hervorgezaubert? Die Jugend, sie, die heut zum ersten Male mit uns hinauswanderte in all den goldigen Sonnensegen! Der konnte der Himmel nicht widerstehen, sie war die Siegerin. Und gefreut haben sich unsere alten Herzen, als endlich einmal auch vollbewaldete Jünglingshäupter neben unseren mehr oder weniger schon bedenkl. entlaubten einhermarschierten, im gleichen Schritt und Tritt. Stramm alpin, sogar „hoch“ alpin, ging's daher auch zu.

Zwar die erste Raft, übrigens in ganz ungewohnt vornehmen Hallen — die übliche Fleischbrühe war dafür aber auch wirklich von Fleisch und nicht bloß von Maggi — förderte noch die alte geruhlsame Gemütlichkeit der Geraden zu Tage. Dann aber begann, dank der nie versagenden Bergtechnik unserer, jeglichen Irrwegen durchaus abholden Führerschaft eine ernste Klettertätigkeit, deren Lohn dann schließlich der garantiert 98,53 Meter hohe Kranichberg war. Der — glücklicherweise verschlossene — Turm ist sogar noch 18 Meter höher. Alle Hindernisse in Gestalt der vom Hochgebirgsregen tief ausgewaschenen Ufer zahlreicher Wildbäche wurden siegreich bewältigt, ein schroff abfallender, von sandverharschten Klippen umsäumter Bergkessel erwies sich als der geeignete Ort, um durch die vorerwähnte Liebesgabe die schon etwas, aber nur wenig, ermatteten Glieder neu zu stärken, sogar eine Sprungchance für die nur „an Schneefonntagen“ erscheinenden Alpinisten wurde genommen. Hierbei zeichnete sich besonders das uns begleitende zierliche braunäugige, schwarzhaarige Fräulein aus — keine Angst, dieses Mädchen war ein Quadrupedchen —, das zu unser aller Erheiterung ohnehin schon den Weg fünfmal gemacht hatte, dann aber oben ebenfalls der fröhlich mitrennenden Sonne seine besondere Ovation darbrachte, wie es so in ihren Kreisen Sitte ist; eine Zierde ihres Geschlechts.

Und die Krone des Ganzen?

Das fröhliche, erbauliche Schüffeltreiben? Als all die mannhaften Recken „die Hände erhoben zum lecker bereiteten Mahle“? Ja, das erzählt euch der gewissenhafte Chronist nicht. Warum seid ihr nicht selbst gekommen und habt euch, wenn schon nichts anderes, wenigstens „einen kleinen Zacken angetrudelt“, wie der Berliner so gefühlvoll sagt. Warum habt ihr diese herrliche Gelegenheit, den

Großstadstaub von euren verehrten Lungen zu spülen und das arme, so viel geplagte Herz wieder rein zu haben in all der glänzenden Sonnenseligkeit nicht wahrgenommen? Strafe muß sein, also mögt ihr euch alle noch folgenden Herrlichkeiten selbst ausmalen. Die „kühne Seglerin Phantasie“ möge euch helfen bei dem schweren Werke.

Einstimmen aber mögt auch ihr mit uns in den unserem unübertrefflichen Führertrio für die wiederum so wohlgelungene Leistung gebührenden Dank und ihn bekräftigen mit einem dreifach donnernden „Berghell“!

Der Bußprediger.

## Dankfagung für unsere Weihnachtsammlung zu Gunsten alpenländischer Kinder.

Von dem Ertrag unserer alljährlichen Weihnachtsammlung wurde auch diesmal, wie in den vorangegangenen Jahren, ein Teilbetrag der evangelischen Schule in Aich (Bez. Schladming, Obersteiermark) überwiesen. Von dem langjährigen Leiter dieser Schule ging uns ein überaus herzlicher Dankesbrief zu, worin er auch über die Verwendung des Betrages berichtet. Wie notwendig eine Unterstützung dort war, ist daraus zu ersehen, daß 50 Kinder mit dringend nötiger Winterwäsche bezw. Wolljachen beteuert wurden. — Dem Schreiben des Schulleiters war noch ein Brief der Schüler selbst beigelegt, den wir hier zur Kenntnis bringen:

Löbliche Sektion „Berlin“  
des Deutsch-österreichischen Alpenvereins  
in Berlin.

Mit besonderer Freude haben wir auch heuer von unserem lieben Herrn Lehrer die Nachricht vernommen, daß die löbliche Sektion für die Christbescherung einen hohen Betrag zur Anschaffung von Kleidungsstücken gespendet haben. Die Runde hat unter uns armen Gebirgskindern großen Jubel erweckt, weil wir warme Kleidungsstücke erhielten, welche uns vor Winterälte schützen werden. Unsere Schulwege sind weit, sie führen über eisige Gräben und sind wir den Unbilden des schlechten Wetters ausgesetzt. Wie gut ist da eine warme Kleidung! Die gekauften Kleidungsstücke sind eine große Wohltat für uns. Empfangen die löbliche Sektion für die reiche Christgabe unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank, sowie ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Unsere Christbescherung fand in Verbindung mit einer Schulfest anlässlich des 60. Jahrs. Bestandes unserer Schule am 2. Christtage, den 26. v. Mts. statt und haben wir unserer edlen Spender in Verehrung gedacht. Der gütige Gott möge Ihnen für Ihre edle Hilfeleistung an armen Gebirgskindern alles reichlich vergelten. Ein glückliches Neujahr 1930 wünschend, bitten wir noch, uns auch für weiterhin gut gesinnt zu bleiben und versprechen wir Ihnen dafür, recht brave und fleißige Schüler zu bleiben. Wir geloben und versprechen, allen Besuchern, Gästen und Fremden in unserem Helmatlande artig und freundlich entgegenzukommen und alle touristischen Bestrebungen zu fördern, sowie alle Anlagen zu schonen und jederzeit sich Ihres Wohlwollens würdig zu erweisen. Mit den herzlichen Grüßen von uns allen, verbleiben wir in tiefster Verehrung und größter Wertschätzung die dankbaren Schüler der evang. Schule in Aich.“

Der Inhalt dieses Briefes spricht für sich selbst; wir knüpfen nur den Wunsch daran, daß bei der nächsten Weihnachtsammlung sich unsere Mitglieder dieser dankbaren Kinderworte erinnern mögen!

## Was die Teilnehmer über den Schikurs sagen.

(Siehe Bild Seite 24).

Wissen Sie schon, daß tatsächlich etwas aus dem geplanten Schikurs unserer Sektion geworden ist, und zwar eine großartige Sache, von der die Teilnehmer nur Rühmendes erzählen können? Bei den Vorbereitungen tauchten freilich eine Anzahl Schwierigkeiten auf, die aber dank der glänzenden Leitung unseres Schilehrers, Herrn Reg.-Rat a. D. Dr. Schroedter, und der gütigen Fügung des Wettergottes glatt behoben wurden. Es war aber tatsächlich fast ein Wunder, daß es gelang, die Interessenten hinsichtlich Zeit und Ort des Kurses unter einen Hut zu bringen, ohne ihnen Proben von Pulverschnee vorzulegen. Viele wollten berücksichtigt werden, aber wenige sich endgültig verpflichten. Die Interessenten kamen und gingen, bis endlich 14 Teilnehmer fest angemeldet und 13 dann bei Kursbeginn im Adlergebirge eingetroffen waren, in dem von unserem Kursleiter vorbereiteten Quartier „Villa Martha“ in Tamndorf-Hinterwinkel. Bekommen waren wir aus dem feuchtwarmen Berlin losgefahren, hatten ab Hirschberg ängstlich nach den spärlich sichtbaren Schneeflecken ausgelugt und waren dann angenehm überrascht, hinter der Reichsgrenze bis zum Zielort den schönsten Schnee vorzufinden. — Der Kursleiter war mit einigen Teilnehmern am 11. Januar vorausgefahren, um Quartier zu machen. Als wichtigstes Erlebnis dieses Vortrupps sei die „Himmelfahrt der Melone“ vermerkt: Bei der stürmischen Schlittenfahrt vom böhmischen Grenzort Gießhübel nach Hinterwinkel flog einem der Kameraden ein schwarzes rundes Etwas vom Haupte und in die Luft, um auf Nimmerwiedersehen im Walde zu verschwinden. Wir, der am folgenden Tage reisende Haupttrupp, mußten noch in Lewin, nach Verlassen der Bahn, eine letzte Schwierigkeit auf dem Wege ins Schiparadies überwinden. Es erwarteten uns da zur Weiterfahrt nach Gießhübel drei Wagen. Ein nicht zu uns gehöriges Berliner Ehepaar, dessen beide Hälften sich durch bemerkenswerte Fülle auszeichneten, hatte einen unserer Wagen persönlich und durch einen stattlichen Schrankkoffer besetzt, gestützt auf die erdichtete Tatsache, telegraphisch die Abholung bestellt zu haben. Die erzwungene Exmission des Schrankkoffers ermöglichte erst, daß alle mitkamen. Das Ehepaar aber hieß die ganze Zeit über in unserem Hotel nur „Herr und Frau Schrankkoffer“. In Gießhübel war tschechische Zollkontrolle und Umladung auf Schlitten. Nun ging es teils im Horrido die verschneiten Hügel abwärts, teils im gemächlichen Tempo aufwärts, wobei Rutscher und Gäste bisweilen nebenhergingen, zur Entlastung der Pferdchen und zur eigenen Erwärmung. In Hotel Villa Martha erwarteten uns der Wirt und seine dienstbaren Geister in der schön warmen Diele. Im Oberstod empfing uns Herr Reg.-Rat Schroedter und verteilte uns auf die Zimmer. Ein prächtiger Schmaus ließ uns ahnen, wie köstlich wir verpflegt sein würden. —

Das Tagesprogramm war: 9 Uhr Frühstück, 10—12½ Uhr Kursus, 1 Uhr Mittagessen, 3—5 Uhr Kursus oder Tur ins Gelände, 5 Uhr Kaffee, 7½ Uhr Abendessen, 10 Uhr Schlafengehen. — Am ersten offiziellen Tage, am Montag, wurde nach Prüfung und Korrektur der verschiedenen Ausrüstungen der Kursus auf einem Schneefeld neben dem Gasthause durch eine kurze Ansprache unseres Kursleiters eröffnet und mit dem Lauf in der Ebene begonnen. Einer nach dem andern schob sich auf den Schiern und Stöcken vorwärts, bis die ganze Schülerschaft wie die Zirkuspferde sich im Kreise um den kritisch blickenden Lehrer herum bewegte. Dann wurden die ersten Abfahrten auf dem Hange vor dem Wirtshause probiert, zunächst auf einem flacheren Gelände. Bald wagte man sich unter Leitung des Lehrers an den steilen Teil des Hanges. Wehe dem, der da nicht die vorher erteilten guten Lehren über „Hocke“, „Rörperhaltung senkrecht zum Hang“ und „vorwärtsgerichteten Blick“ beherzigte. Am Nachmittag wurde der erste kleine Spaziergang auf Brettern zu den Nachbarhäusern unternommen und

danach wieder am Hang geübt. — Der zweite Tag begann wieder mit dem Wanderzirkus; es wurde Hinfallen, Aufstehen, Wenden und richtige Haltung in allen Lagen geübt. Dann stellten wir uns in „Schikursstellung“, d. h. in Form eines abwärts geöffneten „V“ am Hang auf, an der Spitze der Lehrer, der die Übung vormachte und dem der nächste an der Spitze folgte, darauf der Reihe nach die übrigen. Von unten her wurde das „V“ wieder ergänzt. So übten wir Abfahrt vom aufrechten Stand bis zur tiefen Hocke und schließlich mit einem belasteten Gleitschi und einem freien, gelanteten Stemmschi, das letzte zugleich als Vorübung zum Stemmbogen. Danach konnte jeder nach Herzenslust an flachen und steileren, kurzen oder längeren Hängen seine „Künste“ zeigen. Beim Mittagessen fühlten wir uns alle durch gewisse Übungen so angestrengt, daß wir mit der linken Hand die Suppe aßen, weil der rechte Arm nicht mehr richtig hochgehen wollte. Am Nachmittage war auf dem Hange ein Schüler mehr da, der Wirtsohn, ein gewandter Schifahrer, hatte sich eingefunden und wollte uns, besser gesagt, dem Lehrer, einiges absehen und seine praktischen Kenntnisse mit Theorie unterbauen. An den Übungen in den späteren Tagen nahmen, außer ihm, noch ab und zu der Lehrer und die Lehrerin des Ortes teil. Am dritten Tage übten wir Stemmfahren, Schneepflug, Wenden am Steilhang und richtiges kräfteparendes Aussteigen am Hang mit besonderen praktischen Beispielen an Gräben und Bodenwellen: „Wie ein Apfel muß der Berg allmählich umschält werden“. Ein Nachmittagsspaziergang mit einer längeren Abfahrt bewies an dem Tage, daß sämtliche Kursteilnehmer über die einfachsten Anfangsgründe hinüber waren. So entwickelten wir Schisüngerlinge uns im Verlaufe der Kurstage prächtig und nahmen zu an Alter und Weisheit und Gnade bei unserem Kursleiter. Für Zerstreuung war daneben genügend gesorgt. An einem Tage beehrte uns der „Raufmann“, ein slowakischer Hausierer, als wir beim Frühstück saßen. Es wurde eine Kindertrompete erstanden und dem Adjutanten des Lehrers überwiesen. Sie

## Fahren

### Sie zum WINTERSPORT?

dann besichtigen Sie mein großes Lager in zweckentsprechender  
**Beleidung u. Ausrüstung**

### SPORT - EHRICH

beratet Sie richtig infolge langjähriger  
Erfahrung auf diesem Gebiet.

Schle - Anzüge und Kostüme von Mk. 39.— an.

Schle - Hosen, Lumberjacks, Mützen,  
Stiefel, Pullover, Schle-Socken, Schle-  
Hemden etc. / Deutsche u. Norweger  
Schnee - Schuhe in allen Preislagen.  
Schlestöcke, sämtliche Bindungen.



**Sport-Ehrich** Berlin - Charlottenburg  
Wilmsdorfer Str. 104

3 Minuten vom Bhf. Charlottenburg  
**Zum Alpenfest:** Trachten - Kostüme - Schmucksachen  
Catalog frei! — Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

ertönte, wenn der Schillehrer sich Gehör verschaffen oder seine zerstreute Herde sammeln wollte. Allmählich wurde der Ton immer schwächer und schwächer, das Instrument aber schließlich dank der allgemeinen Disziplin ganz entbehrlich. Unser Verneiser steckte ab und zu auch den Oberkellner der Villa Martha an, der in seiner Berufskleidung mit den langen schwarzen Hosen ein originelles Bild abgab. Einmal war er noch hoch oben, als er uns unerwartet zeitig zum Mittagessen zurückkehren sah. Nun wollte er eiligst herunter, was bei dem verharzten Hang recht schwer war, und die Fahrt geschah mehr auf der Nase und anderen edlen Teilen, als auf den Schiern, was uns unwillkürlich an einen Vers unseres Gedichtes im Gästebuch der Villa Martha erinnerte:

„Zwar manchemann achtete manchesmal  
Nicht genügend auf den Codeg  
Des Schneeschuhläufers, und setzte sich  
Bald leicht, bald schwer auf den — Pulverschnee . . .“

Unser „Ober“ war übrigens sehr beliebt, ein famoser Mensch, und außer Dienst ein Kavaller und guter Tänzer, wie sich auf einem Balle zeigte, der am ersten Sonnabend unseres Aufenthaltes stattfand, und zwar im eigentlichen Tannendorf, dessen äußersten Zipfel unser Hinterwinkel bildet. Wir tanzten freilich fast jeden Abend auch in unserem Gasthof ein Stündchen nach den vorgesundenen oder mitgebrachten Grammophonplatten. Jetzt sollten wir aber ein regelrechtes Dorftanzfest mitmachen, zu dem der Jugendbund „Kornblume“ als Veranstalter des Festes den „verehrlichen Schikturs“ schriftlich eingeladen hatte. Das Lokal lag etwa eine Stunde von uns entfernt. Wir fuhren dorthin, 16 Personen auf einer „Schleppe“, d. i. ein großer Holzschlitten, dicht aneinander gedrängt, Rücken an Rücken, und die Beine baumelten nach außen — eine lustige, originelle Sache. An der einen Längsseite des Tannzaales hatten sich die Dorfschönen versammelt. In den logenartigen Räumen an der einen Querwand standen in dichten Haufen die Burschen. Vor ihnen saßen die Ballmütter oder Großmütter mit Tüchern auf dem Kopfe und teilweise mit den Tanzschönheiten auf dem Schoße. In einem Winkel thronte die recht gute Dorfkapelle. Bei Beginn der Musik stürzten die tanzlustigen Geschlechter auf einander los, um sich nach dem Tanz wieder getrennt an ihre Plätze zu beziehen. Getanzt wurde meist Walzer und Dreher und zwar recht gewandt. Unseren „Ober“ trafen wir auch bei den „Kornblumen“, in Begleitung von „Schrankschiffers“. Unsere Damen behaupteten, daß seine tänzerischen Talente seiner Kunstfertigkeit im Speisesaal der Villa Martha in nichts nachgaben. Um Mitternacht war die Stimmung durch Tanz, Musik und das wirklich herrliche Pilsener Bier sehr gehoben. Die Burschen, von denen einer eine sehr nette Begrüßungsansprache gehalten hatte, begannen sich zu umhalsen und umeinander zu drehen. Man sah aber weder Streit noch Kaufereien, noch das von solchen Festen in Berlin gewohnte Bild der Liebespäpchen. Es ging äußerst gesittet und nett zu, wobei hervorzuheben ist, daß die Bevölkerung der Gegend meist aus Webern und Holzschlägern besteht, die in schwerer Arbeit um eine dürftige Existenz kämpfen müssen und oft in den kümmerlichsten Verhältnissen leben. Da auf diesem rein deutschen Fest der Zusammenhalt der durch die Tschechen schwer bedrängten Deutschen in schöner Form zum Ausdruck kam, nahmen wir von dem Feste einen erhebenden Eindruck mit. Ein Teil von uns, der infolge eines Mißverständnisses einen zweiten Schlitten zur Heimfahrt benutzen sollte, mußte zu Fuß gehen, weil der Schlitten ausblieb. Die Mondscheinwanderung über die Berge war aber herrlich und wird eine der schönsten Erinnerungen bleiben. Als wir dann am Sonntag morgen um 10 Uhr beim Frühstück in Villa Martha saßen, sahen wir von Tannendorf her die Baßgeige der Tanzkapelle sich den Schneehang hinabbewegen — ein komischer Anblick, der auch einen Schluß auf die Dauer des Festes zuließ.

In den letzten Tagen war der Schnee reichlich hart geworden. Wir vermieden deshalb, nachdem wir die Haupttur auf Masarykbaude, Hohe Menze und Schierlichmühle gemacht hatten, weitere Ausflüge auf Schiern, um die Bretter zu schonen und — namentlich auf vereisten Waldwegen Unfälle zu vermeiden. Der Kursbetrieb wurde jedoch durch die Schneeverhältnisse der letzten Tage nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil, es wurde umso eifriger der Schnee auf dem Übungshang weich gefahren, und unser Können nahm dort rascher zu, als im Programm vorgesehen war. Der Hälfte der Teilnehmer gelang nach dem Urteil des Kursleiters der Stemmchristiania schon recht gut.

Das Wetter stand die letzten Tage im Zeichen strenger Kälte und herrlichen Rauhrefes. Das veranlaßte uns, am letzten Freitag statt des Kurfes einen Spaziergang nach dem großartigen, romantischen Antoniental zu machen. Einzelne Eifrige füllten auch öfters die Ruhepausen mit Fußwanderungen in die reizende Umgebung aus.

Zum Schluß-Essen beehrte uns unser Hotelwirt mit seiner Gegenwart; er hatte zur freudigen Überraschung die Dorfkapelle bestellt, die frohe Weisen spielte. Herr Dr. Raupach, der während des Kurfes uns nicht nur Schikamerad, sondern wiederholt auch Arzt und Berater war, widmete dem Kursleiter beredete Worte des Dankes, während dieser in seiner Erwiderung den Eifer und die Leistungen seiner Schüler aufrichtig anerkannte und auch der Deutschen in Böhmen, sowie der glänzenden Aufnahme durch unseren Wirt, seine Familie und Angestellten gedachte.

So haben wir Kursteilnehmer von der Stätte unseres Wirkens in Hinterwinkel Abschied genommen voll froher Erinnerungen, sowie im Bewußtsein, manches gelernt zu haben, und in der Hoffnung, im nächsten Jahre das Adlergebirge wieder besuchen zu können als Teilnehmer eines Kurfes für fortgeschrittene Schifahrer.

Steinkopff.

### Tannendorf-Hinterwinkel bei Deschney.

Zahlreiche Anfragen über Hinterwinkel, wo der erste Schikturs der Sektion Berlin stattgefunden hat, lassen es angebracht erscheinen, einiges darüber zu sagen, und so mancher wird gern von einem noch wenig bekannten Erholungsorte hören, wo er für billiges Geld sehr gut untergebracht ist. Hinterwinkel ist der äußerste Teil von Tannendorf und liegt südlich der hohen Menze, deren Fortsetzung jenseits der Grenze Adlergebirge heißt. Man gelangt dorthin über Reinerz von Station Lewin aus oder über Halberstadt von der tschechischen Stadt Neustadt aus mit Schlitten, falls der Autobus wegen der Schneelage nicht fahren kann. Der Name Hinterwinkel ist bezeichnend für die abgeschiedene Lage dieser Kolonie, die von dem kristallklaren, forellenreichen Flüsschen Alba durchzogen und ganz von Tannenwald umsäumt ist. Eine köstliche reine Luft weht dort. Welchen Reichtum an Spaziergängen, Schituren und anderen Erholungsmöglichkeiten bietet die Gegend! Vom Aussichtsturm der hohen Menze (1087 Meter) überblickt man schlesisches Land bis zum Altwater und bis kurz vor Breslau, Böhmen bis Prag und das ganze Riesengebirge. Ein Paradies im Sommer und Winter. Letzteres haben wir Schiläufer erfahren; denn während Anfang Januar selbst aus dem Riesengebirge sehr schlechte Schneenachrichten kamen, wagten wir die Fahrt nach Hinterwinkel und fanden durchaus günstige Schneeverhältnisse. Wohl das Auge reichte, war das Land weiß während der 15 Tage unseres Kurfes, und deshalb wollen wir das Lob dieses Schiparadieses singen. Und noch aus anderen Gründen — Tannendorf ist eine rein deutsche Enklave im ringsum tschechischen Land. Die Bevölkerung hält fest zusammen; freudig und freundlich nimmt sie die Landsteute von jenseits der Grenze auf. Deutsche Gefinnung und

deutsche Art kennzeichneten auch ein Tanzfest des Jugendbundes „Kornblume“, zu dem der Kursus eingeladen wurde. Im schön geschmückten Saale leuchtete ein Transparent mit deutscher Inschrift, und ein junger Mann hielt eine kurze gediegene Ansprache, die dem ganzen Abend seine Note gab. Wir haben etwas Erhebendes erlebt, während wir in der Annahme hingegangen waren, lediglich das übliche ländliche Tanzvergnügen, wie wir es kennen, vorzufinden.

Unsere Aufnahme in Hinterwinkel war über jedes Lob erhaben. In dem ganz neuen komfortablen Hotel Villa Martha hatte unser Schikurs, der achte in Hinterwinkel, Quartier genommen. Der rührige Wirt, Herr Dörner, hatte einen vorzüglichen Koch und einen tadellosen Kellner engagiert, sodaß wir bestens bedient und gepflegt waren. Da wir früh und nachmittags übten, hatten wir die Hauptmahlzeit uns abends gelegt. So gab es mittags Suppe und warmes Essen,

### Der erste Schikurs der Sektion Berlin.



(Phot. M. Kaufmann)

Der Kursleiter und eine Gruppe von Teilnehmern am Übungshang.

abends warmes Fleischgericht und Mehlspeise. Früh und nachmittags einen sehr guten Kaffee mit frischem Gebäck, Butter, Marmelade, wahlweise auch Tee oder Kakao. Dafür zahlten wir den für den Kursus ermäßigten Pensionspreis von 4 Mk. (statt regelrecht 4,50 Mk.) einschließlich Heizung. Der Wirt und seine Familie taten alles, was gewünscht oder vorgeschlagen wurde. So herrschte nur eine Stimme des Lobes, und wir versichern noch an dieser Stelle unserem Wirt unsere Dankbarkeit.

Jeder, der diese Gegend besucht, hat obendrein das Bewußtsein, den um den Erhalt ihres Deutschtums kämpfenden Brüdern zu nützen. Deshalb mögen es alle wissen, wo wir unsere schönen Tage verlebt: In Dörners Hotel Villa Martha, Tanndorf-Hinterwinkel, Post Deschnay, Adlergebirge, Tschechoslowakei — so lautet die Anschrift. Am gleichen Orte ist, noch etwas billiger und gleichfalls

mit Zentralheizung, zu empfehlen das Gasthaus „Frohe Zuversicht“. Endlich in Deschnay das Gasthaus „Deutsches Haus“, dessen Neubau im Sommer fertig wird. In Deschnay werden in den meisten Häusern Filetdecken, Stores und Klöppelspitzen gearbeitet und aus erster Hand billig abgegeben. Das war die Freude unserer Damen, während ein vorzügliches Glas Pilsener (0,5 Liter zu 25 Pf.) die Herren nach getaner Arbeit in Verzückung versetzte.

Also auf nach Tanndorf-Hinterwinkel!

Schr.

### Eine Fußpredigt.

Von Landgerichtsrat H. Br ü n i n g.

(Fortsetzung und Schluß.)

Motto: Ridendo dicere verum.

Aber ich habe mich nicht entmutigen lassen, sondern bin tapfer der Marf zu Leibe gerückt, habe sie kreuz und quer durchwandert und dadurch ihre geheimsten und größten Schönheiten kennen gelernt, und das größte Lob, das ich unsern Führern zollen kann, ist das, daß ich auf allen meinen Streifzügen niemals etwas Schöneres gesehen habe, als was sie uns planmäßig und zielbewußt in den stets sorgfältig vorbereiteten Wandersfahrten vor Augen führen.

Vielleicht ist es aber nicht „alpin“ genug?

Unbesorgt, dafür sorgt schon die Führung, vor allen Dingen unser lieber Führerprimus, der kein, aber auch gar kein nur irgendwie von der Horizontale abweichendes Hindernis umgeht, sondern jeden „Berg“, groß und klein, mutig erklimmt und wir mit ihm. Unlängst hat er uns sogar auf einer Winterwanderung stundenlang auf eis- und schneeüberharschten Graten halsbrecherisch umhergetrieben und dann zur Belohnung in ein nicht minder vergletschertes Unter-



die „Gelbe“  $\frac{2}{25}$  903  
Seeadler  $\frac{2}{25}$  903

BETTINA  $\frac{2}{25}$  M 1,50  
> PUCK  $\frac{2}{25}$  M 2,25 <

**Max Krause**  
Briefpapier

kommen geleitet, wo es so eisig, also so durchaus hochalpin war, daß man den Seesentrost, den wärmenden Steinhäger, nur in der Küche trinken konnte, weil er sonst auf dem Wege vom Glase zum Munde zu einer Eissäule (bitte die Säule) erstarrt worden wäre. Und alles ohne Pickel, Steigeisen und Seil, nur nach der schon damals vorgeahnten „neuen Technik“. Was ist da schon die erzwungene Beiwacht des Hochtouristen?

Was will gegen die von uns stets so unverdrossen und freiwillig erstürmten Sandberge das bißchen Stein der Sächsischen Schweiz besagen, wo's doch mehr „schöne“ und sächsisch als schweizerisch ist? (Oho! D. Schriftl.)

Wozu also in die Ferne schweifen, wenn als Vorbereitung zur Krone unseres alpinen Daseins, der Alpenfahrt, unsere eigene Heimat so blendend sich eignet. Es ist doch jetzt unsere Heimat, mögen wir auch zehnmals als „echte“ Berliner aus Breslaus lieblichen Gefilden stammen, wir sollen sie auch als solche in Ehren halten und dazu gehört es doch in erster Linie, daß wir alles tun, um sie kennen und lieben zu lernen. Aber wäre sie selbst nicht so schön und liebenswert, wie sie es in der Tat ist, ist denn das Wandern bloß um des Wanderns willen nicht schon Lohn genug? Die Freude am Wandern?

Wir kennen doch noch alle aus unserer Jugendzeit das kleine Gedicht aus dem Lesebuche, wo zwei Freunde eine Wandertour gemacht haben und am Abend gefragt werden, was sie alles gesehen haben. Mißmutig, ja geradezu verächtlich sagt der Eine: „Ach, etwas Besonderes war es nicht . . .“; doch, da fährt das Gedichtchen fort: „der andere dieselben Worte spricht, jedoch mit leuchtendem Angesicht: rings Feld und Wald und Flur und Hain und blauer Himmel und Sonnenschein!“ Hat er nicht recht?

Ab. 2.: Ich habe so die Empfindung, daß mancher sich dadurch von der Teilnahme an den gemeinschaftlichen Wanderungen abhalten läßt, daß er meint, das lustige Wandervölkchen sei so eine Art festgefügtter Bruderschaft, die jeden Neuling mißtrauisch aus der Ferne beschnuppert, so daß er sich dort unbehaglich fühlen müsse. Nichts ist falscher.

Jeder Ritter vom silbernen Edelweiß ist uns stets herzlich willkommen. Es bedarf nicht der geringsten Einführungsformalität; er steht einfach rechtzeitig auf dem Bahnhofe, dort sieht er die alpinen, nagelschuhbewehrten wanderfrohen Mannen, er gesellt sich zu ihnen und teilt ihr Los. Wie er sich dann verhalten will, steht ihm völlig frei. Bei uns kann jeder nach seiner Fason selig werden; wer gern allein wandert, tut sich eben als Alleingehender auf, wer lieber angeleitet geht, schließt sich an; ganz zwanglos, er spricht mit diesem, er spricht mit jenem, ganz wie es ihm paßt; niemand weist ihn zurück, niemand fragt ihn, wer Nam' und Art, er kann in der Heeresäule wandern wo er will, an der Spitze, bei den Führern, in der Mitte, am (meistens sehr gewichtigen) Schwanz; und seinen Platz kann er so oft wechseln, wie es ihm paßt. Bei den gemeinsamen Rasten verzehrt er, ebenso wie die anderen, sein Butterbrot, will er an den am Schlusse meistens vorgesehenen gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen, kann er es tun, — nur muß er diese Absicht vorher anmelden —, will er nicht, so fährt er eben wie andere es auch tun, gleich wieder nach Hause. Niemand sieht ihn deshalb scheel an. Es hat ja mancher gerade nach etwas anstrengenden Wanderungen keinerlei Bedürfnis nach Nahrungsaufnahme; wer das nicht hat oder sonst verhindert ist, schwingt eben das edelweißgeschmückte Hütchen zum Abschiedsgruß und fährt heim zu Mutter. Von einer Verteuerung der Wanderungen durch das gemeinsame Essen kann also in keiner Weise die Rede sein. Wieviele Wanderungen habe ich schon mitgemacht, bei denen sich die ganzen Ausgaben auf den geringfügigen Obulus in den ländlichen kleinen Wirtshäusern für eine Tasse Suppe, einen Schnaps oder die stets herrlich mündende Weiße, mit oder ohne, beschränkten. Wer jemals die Wonnen auf der Heimfahrt, die verehrten Beine lang strecken und

im Genuße der Belohnungs-(Bipfel)-Zigarre schwelgen zu können, durchkostet hat, wird schon deshalb unser treuer Anhänger werden.

Wie ich also im ersten Teile sagte, nur kein falscher Hochmut, so sage ich hier, nur keine falsche Bescheidenheit. Ein jeder kommt bei uns auf seine Kosten in des Wortes mannigfachster Bedeutung.

Nicht allein, daß uns Neulinge nicht erwünscht wären, sie sind uns im Gegenteil gerade jetzt schon deshalb und in unserem eigenen Interesse hochwillkommen, ja sogar dringend notwendig, weil wir bislang bei unserer geringen Anzahl den neuerdings immer mehr zu Tage tretenden autokratischen Gelüsten unserer verehrten Führer machtlos gegenüber stehen, die sich besonders darin äußern, daß uns unterwegs die wohlverdienten Rasten immer mehr beschnitten werden. Schon deshalb nehmen wir jeden Zuwachs begeistert und mit weitgeöffneten liebevollen Armen auf, damit wir mit seiner Hilfe unseren lieben Führern den weisheitsvollen Baumbach'schen Lehrratz aufzwingen können:

„Und kommt auf deiner Wanderbahn ein sogenanntes Gasthaus,

So halt des Schusters Rappen an und spann dich zur Rast aus . . .“

Die Fortsetzung mag jeder selbst nachlesen; wenn er jung genug ist, kann er auch sie beherzigen. Wir Alten begnügen uns, mehr oder weniger freiwillig, nur mit durch die Erfahrung geläuterter platonischer Zustimmung zu den Lehren des alten Praktikers **B a u m b a c h** und seines Konfraters **Scheffel**.

Also kommt, kommt alle, Ihr werdet alle wohl gelitten sein! Ich hoffe stark, daß es nicht notwendig sein wird, mich nochmals mit der rauhen und undankbaren Rutte (des Vorbildes aller Bußprediger) des braven Abraham a Santa Clara umgürten zu müssen. Bergheil!

## Bücherbesprechungen.

**Technik des Bergsteigens.** Herausgegeben von der Sektion Uto des S.M.C.

Mit der Herausgabe dieses kleinen Wertes hat sich die Sektion Uto des S.M.C., Zürich, entschieden ein Verdienst erworben. Das Büchlein, das keineswegs die größeren alpinen Lehrbücher ausschalten will, ist aus dem Gedanken heraus verfaßt, „die Grundzüge der Technik des Bergsteigens in gedrängter, übersichtlicher Form zusammenzufassen, bei klarer und leichtverständlicher Darstellung durch Wort und Bild“. Diese Aufgabe ist zweifellos in glücklichster Weise gelöst worden. Auf 90 Seiten Oktav mit 77 Abbildungen ist das unbedingt Nötige über Gehen in Fels, Schnee und Eis, Seiltechnik, Winterbergsteigen usw. in knapper, einleuchtender Weise wiedergegeben. Ein Kapitel erklärt auch die Anwendung des Bézard-Kompasses, des Aneroidbarometers, sowie das Gehen nach der noch viel zu wenig bekannten und gewürdigten Bilgerischen Kursstizze. — Das von Emil Kern verfaßte Werkchen ist unter Mitarbeit von Oberst Bilgeri entstanden, auch die Erfahrungen des verstorbenen Bergführers Christian Kluder wurden dabei berücksichtigt. Carl Moos (bekannt auch als Illustrator von Nieberls „Klettern im Fels“) hat es mit sachlichen, lehrreichen Abbildungen ausgestattet.

**Lederhosen** mit und ohne Stickerien für Sport und Tracht kauft man nur im Fachgeschäft.

Garantie für Lederechtheit, fachmännische Verarbeitung, Beratung, eigene Gerberei u. Spezialfabrikation von Lederhosen u. Lederwesten

Reparaturen :: Neuauffärbung

**Otto Eberhart, Hindelang - Bad - Oberdorf**

Bayr. Allgäu. — Preisliste zu Diensten.

Das Büchlein, das ob seines kleinen handlichen Formats zur Mitnahme auf Übungsfahrten und Lehrkurse geeignet ist und angehenden Bergsteigern bestens empfohlen sei, ist nicht im Buchhandel erhältlich. Zu beziehen ist es durch Einsendung von Schw. Frs. 2,75 (ca. M. 2,20) auf Postcheck-Konto Zürich VIII/17 029: Sektion Uto SAC, Verlag „Technik des Bergsteigens“.

Kurz vor Redaktionsschluß ging uns das vom Oesterr. Alpen-Club herausgegebene Buch „Was bist du mir, Berg?“ zu, enthaltend Schriften und Reden seines kürzlich verstorbenen Vorsitzenden Heinrich Pfannl. — Wir behalten uns eine eingehende Würdigung des Buches in der nächsten Nummer vor, möchten unsere Mitglieder aber schon jetzt auf dieses Werk, (das nur in einer kleinen Auflage erscheint) und einen Einblick und Würdigung einer der markantesten und hervorragendsten Bergsteigerpersönlichkeiten gibt, aufmerksam machen. Re.

**Tirol unterm Beil**, von Eduard Reut-Nicolussi. Volksausgabe. VIII, 249 S. 8°. Kartoniert M. 3,—. München 1930. C. H. Beck.

**Tirol unterm Beil** — dieses Buch Reut-Nicolussis, des mutigen Kämpfers für das Volkstum seines von den Italienern so römisch-grausam geschändeten Heimatlandes Südtirol, ist wegen der so lebendig und ergreifend erzählten Untaten der italienischen Bedrücker oft als ein „Volksbuch“ bezeichnet worden und kann jetzt auch zu einem solchen werden, denn die Joeben bei C. H. Beck erschienene Volksausgabe des 250 Oktavseiten fassenden Buches kostet nur M. 3,—. Dabei ist der Umfang des Textes nicht verringert, sondern sogar vermehrt, da die Ereignisse bis auf die jüngste Zeit nachgetragen sind und ein erschütterndes Kapitel „Die Ahrntaler“ ganz neu hinzugekommen ist.

Von der Not, von der stillen Verzweiflung der Südtiroler, dieses echten deutschen Stammes in echt deutscher Landschaft, sollten alle Besucher des unglücklichen Landes lesen, sowie alle die, die gegen die italienischen Methoden der Italianisierung protestieren.

Mit dieser Volksausgabe ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, für Südtirol kräftig zu werben. Legt das Buch auch auf den Gabentisch unter den Weihnachtsbaum, den die Italiener den Südtiroler auch einmal verbieten wollten.

**Gymnastik mit Stifsköden?** Natürlich im Hinarbeiten auf den Skurlaub; es sind ganz prachtvolle Bilder zu einer bezüglichen Arbeit in Heft 4 des „Winter“, der beliebten, führenden Wintersportzeitschrift. Besonders beachtenswert sind die „Nordischen Meinungen zum mitteleuropäischen Skilauf“, sie beweisen mindestens so wie Laufziffern und Sprungweiten, daß der Stisport in Deutschland gut vorangeht. Eine Fülle weiterer Arbeiten und viele schöne Bilder finden sich noch in dem Hefte, das als amtliches Blatt des Deutschen Ski-Verbandes ja jedem Skimann, in seinem Kunstwert aber jedem Winter- und Skifreund unentbehrlich ist. Probehefte verschickt der Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

**Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder.** Herausgegeben im Einverständnis mit dem Hauptauschuß des D. u. De. A.-B. Alpiner Verlag, Wien, München, Innsbruck. Preis M. 1,—.

Dieses, von Dr. Schmidt-Wellenburg, dem 2. Sekretär des Haupt-Ausschusses des D. u. De. A.-B., redigierte Handbuch sollte eigentlich im Besitze eines jeden Alpenvereins-Mitgliedes sein. Über alles, was ein Mitglied über den D. u. De. A.-B. wissen soll und will, gibt das Büchlein Auskunft: Satzungen, Rechte und

Pflichten der Mitglieder, Ziele und Einrichtungen des Vereins und seiner verschiedenen Tochtervereine, Schutzhütten usw. Die Grenz- und Passvorschriften der europäischen Reisegebiete sind aufgeführt; ein besonderes Kapitel behandelt die Reiseverhältnisse in Südtirol. Das Bergführerwesen ist gleichfalls eingehend behandelt, und außer einem Führerverzeichnis sind auch die Tarife der meistbegangenen Gebiete enthalten. Von Nutzen ist auch der Abschnitt „Wie lese ich die Wetterkarte?“. Ein sehr umfangreicher Teil ist aber den Fahrtbegünstigungen gewidmet. Wohl den wenigsten unserer Mitglieder ist bekannt, welche oft sehr erheblichen Ersparnisse die Kenntnis und Ausnutzung der diversen Fahrpreisermäßigungen (Turistenrückfahrkarten usw., die nicht an eine bestimmte Teilnehmerzahl geknüpft sind!) ermöglicht. Eine ganze Reihe von Lokalbahnen, Bergbahnen, Dampferlinien und Kraftwagenlinien gewähren gegen A.-B.-Legitimation 25—35 Prozent Ermäßigung des Fahrpreises! Wer kennt alle diese Möglichkeiten? Das Taschenbuch gibt darüber Auskunft und wird vielleicht manchem Leser zu durch Fahrersparnis gewonnenen Ferientagen verhelfen, ein in den heutigen Zeiten nicht zu verachtender Gewinn. — Das Taschenbuch gehört bei Fahrtantritt unbedingt in den Rucksack; es wird manche sich ergebenden Fragen und Zweifel beantworten.

Bestellungen nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.

### Kleine Mitteilungen.

Unser Jubilar, Herr Professor Dr. Wilhelm Wechselmann, beging am 31. Januar seinen siebzigsten Geburtstag, und zwar in vollster Gesundheit, wie dies bei unseren Alpenfreunden üblich ist, zumal Herr Professor Wechselmann zu den regelmäßigen Teilnehmern unserer Ausflüge gehört. Wir sprechen dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche hierdurch aus.

## HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

**BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29**  
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

## Helft den Südtirolern!

In unserer Januar-Nummer hatten wir auf Grund von geäußerten Wünschen, unseren Südtiroler Brüdern durch Weinbezug zu nützen, auf den Einkauf Südtiroler Weine durch ein Münchener Weinlager hingewiesen. Es erging daraufhin an uns das Ersuchen, die Wahrnehmung der Interessen unserer Südtiroler Weinbauern weiterhin dadurch zu fördern, daß wir unsere Berliner Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß durch die Weingroßhandlung C. Friebe, Berlin W, Bülowstraße 9, der Bezug von Südtiroler Weinen auf die bequemste Weise möglich ist. Wir geben den Hinweis mit dem besonderen Wunsche, daß durch die wesentlich leichtere Kaufmöglichkeit in Berlin unseren Südtirolern umso mehr genutzt werden möge.

Der Geschäftsstelle der Sektion sind die photographischen Negative von der Hüttenfeier im Zillertal, sowie der Gruppenaufnahme des ersten Ausfluges mit Damen zur Verfügung gestellt worden. Interessenten kann die Geschäftsstelle daher auf Wunsch photographische Abzüge liefern.

Fräulein Else Lindelmann, die Tochter unseres verstorbenen langjährigen Mitgliedes Julius Lindelmann, Begründer der Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion Berlin, hat uns gebeten, unsere Mitglieder aufmerksam zu machen, daß sie in Garmisch, Wettersteinstraße 2 (2. Eingang), 7 Minuten vom Bahnhof, auch im Winter Zimmer für Gäste bereit hat. Gute Lage für Schifahrer. Schigebirge am Kochelberg 10 Minuten entfernt.

## Akademische Sektion Berlin.

**Montag, den 10. Februar, 20 Uhr c. t., im Büro der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121 f (Privatstraße):**

Lichtbildervortrag des Expeditionsteilnehmers, Herrn Studienrat Dr. Ernst Sorge: „Die deutsche Grönlandexpedition 1929 (Professor Alfred Wegener).“ — Gäste willkommen!

**Montag, den 17. Februar, 20.30 Uhr, Potsdamer Str. 121 f:** Privatvorführung des Films der Kaukasusexpedition (Brecht-Bergen) durch den Exkursionsteilnehmer Georg Gorgs.

Eingeführte Gäste und Mitglieder der Sektion Berlin willkommen! Unkostenbeitrag 1,— Mf.

**Sonntag, 23. Februar, 20 Uhr s. t., in den Klubräumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15 (Nähe Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche):**

**Jubiläums-Stiftungsfest zum 40jährigen Bestehen der USB.**

Den Festvortrag, der Erstbesteigungen im westlichen Kaukasus zum Thema hat, hat Herr Hellm. Hildebrand übernommen. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 10. 2. mitgeteilt und ist in besonderen Einladungen abgedruckt. Unkostenbeitrag für Getränke. 2 Mf. Anzug: Gesellschafts toilette.

Der Beitrag für 1930 ist fällig. Der Vorstand hat eine Umlage von 1 Mf. beschlossen zur teilweisen Deckung der Druckkosten des erweiterten Jahresberichts, der anlässlich des Stiftungsfestes jedem Mitglied überreicht wird.

In der Januarsitzung wurden als Mitglieder aufgenommen: cand. med. Ernst-Henning Graf von Hardenberg und stud. art. Siegfried Schuricke.



## LEDERHOSEN

**Hirsch-, Gems- und Rehbockleder,** beste altsämische Trangerbung, in allen Farben und Größen, mit und ohne Stickerei, **Trachtenjoppen, Strümpfe, Schuhe** usw. liefert anerkannt preiswert

## Romuald Moser

Säcklermeister

**München 2 SO 2**

Werk-tätte: Baaderstr. 28. — Laden: Buttermelcherstraße 21, nächst dem Deutschen Museum. — Gegründet 1889. **Verlangen Sie Preisliste III B.**



## S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

## Ski-Karten für alle Gebiete

Vollständiges Lager  
aller Karten, Pläne und Reise-  
führer für die alpine Touristik

Größte Auswahl alpiner Literatur  
Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.

## „Die alpine Literatur“.

Am 13. Januar hielt Herr K e p p l e r von der Sektion Berlin einen Vortrag mit dem gemaltigen Thema „Überblick über die alpine Literatur“, seit langem der erste akademische Vortrag, der dann auch mit großem Interesse und beifällig aufgenommen wurde. Es gehört viel dazu, ein Riesengebiet wie die alpine Literatur meistern zu wollen und — meistern zu können! Für den Anfänger war der Vortrag richtungweisender Ratgeber, wie er besser nicht gedacht werden kann; für den, der sich auf diesem Gebiet bereits etwas zu Hause fühlt, bedeutete er eine klare Sichtung des Stoffes nach Gebieten, wie nach Wert und Gehalt. Doch Herr Keppler beschränkte sich nicht auf bloße Aufzählung und kurze Kritisierung, er gab uns in einem langen Schlußwort Richtlinien, „wie man schreiben soll“; äußerlich wenigstens schien es so. In Wahrheit aber sprach der Mensch Keppler und der Bergsteiger Keppler. Es war eine Ablehnung der zu stark betonten Sachlichkeit und ein Bekenntnis zur persönlichen Wertung, nicht im heutigen Rekord Sinn, sondern rein als Gegensatz zu der so viel propagierten „Masse Mensch“; ein Bekenntnis, das wir nicht nur mit den Ohren gehört, sondern mit dem Herzen aufgenommen haben.

W. B.

## Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 21. Februar 1930, abends 7.45 Uhr, Berlin N, Invalidenstr. 43, Museum für Naturkunde, Portal V — ganz rechts —: Vortrag von Herrn Herbert H a h n : „Auf Tierfang in Abessinien“. — Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantw.: R. Keppler, Charlottenburg, Kantstraße 67.  
Druck: Plehold & Co., Berlin SO 86, Admiralsstr. 29.



# Winter-Sport- Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-  
Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken,  
Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen  
\_\_\_\_\_ usw. \_\_\_\_\_

Die neue Preisliste ist erschienen und wird  
kostenlos versandt. Den Mitgliedern des  
D. und Oe. A. V. 5% Rabatt, ausgenommen  
Marken-Artikel und Reparaturen

## Gustav Steidel

nur Leipziger Str. 67-70  
und nirgendwo anders.



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 274

Berlin, März 1930.

31. Jahrgang

## Jahresversammlung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 14. März 1930, 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr. abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Geschäftsbericht 1929.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
4. Feststellung und Bekanntgabe des Vorstandswahlergebnisses.
5. Vortrag: Prof. Dr. Wilh. K a m m e r: „Im Schatten des Ararat. Eine Forschungsreise nach Persien, Armenien und Kaukasien 1928“ (mit Lichtbildern).

Die Teilnahme an der Sitzung, Punkt 1 bis 4, ist nur den Sektionsmitgliedern und den zur Aufnahme angemeldeten Damen und Herren gestattet; diese haben jedoch kein Stimmrecht.

Zu dem Vortrag ist von Mitgliedern eingeführten Gästen der Zutritt gestattet, jedoch kann der Zeitpunkt des Beginnes nicht angegeben werden; voraussichtlich gegen 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Es wird gebeten, die Mitgliedskarte (mit der Marke für 1930) beim Eintritt vorzuzeigen. Mitgliederbeiträge können am Abend der Sitzung bezahlt werden.

Das Rauchen ist im Sitzungsraum verboten!

Nach den Sitzungen gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathauses (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pfg.).

### Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 12. März 1930, pünktlich 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Fahrtenberichte.
2. Vortrag: Wilh. Buengner: „Sonnige Winterbilder aus Graubünden“ (mit Lichtbildern).

## Sprechabend.

**Mittwoch, den 19. März 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Tagesordnung:

Vortrag: Herr cand. phil. Schott (A.S.B.): „Bericht über die Spitzbergen-Expedition 1927“. (Mit Lichtbildern.)

## Vorstandssitzung.

**Donnerstag, den 20. März 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

## Hochtouristische Vereinigung.

**Donnerstag, den 27. März 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15**

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Friedr. Klemmt: „Vom Zillertaler zum Walliser Matterhorn“ (mit Lichtbildern).

Die Angehörigen der Jungmannschaft werden zu diesem Abend freundlichst eingeladen und wird zahlreiches Erscheinen derselben erwartet.

## Jungmannschaft.

**Wanderfahrt im Bereich des Fernverkehrs der Nordbahn am Sonntag, 23. März.**

Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten nach Biesenthal, Hinfahrt nur bis Rüdnic. Ab Stettiner Fernbahnhof 7.30 Uhr, Anschluß in Gesundbrunnen 7.36 Uhr, Rüdnic an 8.09 Uhr.

Wanderung unter Führung von Herrn Klemmt:

Rüdnic, Langeröner Mühle, Plözensee, Hellsee, Lanke, Uzdorf, Liepnitzsee, Bogensee, Brenden, Biesenthal.

Je nach Wetterlage behält sich die Führung Änderungen des Programmes vor. Rückfahrt von Biesenthal beliebig. — Werpflegung ist mitzunehmen.

Die genannte Fahrt führt in eine der schönsten Gegenden der Berliner Umgebung. Die Mark enthüllt gerade hier ihre reizvollsten landschaftlichen Geheimnisse; die erstaunliche Mannigfaltigkeit ihrer Beziehungen zu uralten Gletscherperioden. Das ganze Gebiet ist eine großartige Idylle, und die Ruhe, die über dieser Landschaft liegt, ist wie geschaffen, den älteren wie den jüngeren Alpinisten, die in dem überhitzten Berlin leben, Frieden zu bringen und etwas über Zeit, Ewigkeit und Naturgewalt nachzudenken.

Es wird auf zahlreiches Erscheinen der Jungmannen gerechnet.

**Heimabend, am Montag, den 31. März 1930, abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Vortrag: R. Keppler: „Kartenlesen und Kompaßgebrauch im Gebirge“. (Wenn Bezard-Kompaß vorhanden, mitbringen, ebenso Papier mit Millimeter-Raster.)

Anschließend daran Besprechung der Osterfahrt nach der Sächsischen Schweiz in den Tagen vom 17. bis 22. April.

Die Jungmannschaft ist zu der am Donnerstag, den 27. d. Mts., stattfindenden Sitzung der hochtouristischen Vereinigung eingeladen (vergl. Notiz unter Hochtouristische Vereinigung). Es wird auf zahlreiches Erscheinen der Jungmannen gerechnet.

## Jugendgruppe.

**Heimabend: Mittwoch, den 26. März 1930, abends 6½ Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k.**

Bericht der Menzelschule über ihre Alpenfahrt im Jahre 1929 (mit Lichtbildern).

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 12., 14., 19., 20., 26., 27. und 31. März, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft der Mitteilungen erscheint bereits am 5. April. Letzter Termin für Einsendungen: Sonnabend den 29. März.

## Am Sonntag, dem 9. März 1930

findet im Gartensaale des Zoologischen Gartens, Eingang Budapesterstraße 9 (Adler-Portal) ein

# Alpines Kranz mit Tanz

statt. — Wir bitten um recht zahlreichen Besuch durch unsere Mitglieder, deren Familie u. Freunde. — Tanz-Vorführungen und Vorträge. — Beginn 5 Uhr. — Ende 1 Uhr nachts.

**Einlaß nur in alpiner Tracht.**

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Hausangehörige Mark 2.—, für Gäste Mark 3.— sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich. / / keine Abendkasse.

## Kundmachungen des Vorstandes.

Feier des 60jährigen Bestehens der Sektion Berlin, siehe Seite 19.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 13. Dezember 1929 auch für das Jahr 1930 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1930 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationkarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1930 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersahmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

Da der Hauptauschuß die von uns an den Gesamtverein zu entrichtenden Beiträge pränumerando erhebt, bitten wir um ehefte Zahlung der Mitgliedsbeiträge, um die Abrechnung mit dem Hauptauschuß durchzuführen zu können. Die im Laufe des Monats noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betr. Mitgliedern eingezogen werden! Wir bitten um gest. Einlösung der Nachnahme um weitere Kosten zu vermeiden.

- 2. Bezug der Mitteilungen des D. u. O. A.-V. für B-Mitglieder. Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1930 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— Mk. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen, auch den eventl. für 1929 noch ausstehenden Betrag. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.
- 3. Die Zeitschrift für 1929 ist erschienen und kann von den Bestellern und früheren Beziehern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung des Vorzugspreises von 3,75 Mk. entnommen werden. Zusendung erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg. Porto.

Nicht vorher bestellte Zeitschriften können nur zum Preise von 6,— Mk. abgegeben werden.

Dieser Jahrgang enthält zwar keine alpine Spezialkarte, dafür aber die ausführlichen Berichte über die beiden großen Alpenvereinsunternehmungen im Pamir und Südamerika, eine Karte des Fetschentogletschers u. a. Mit Rücksicht auf den Entfall der alpinen Spezialkarte konnte der Umfang und die Bilderausstattung gegenüber denen des Vorjahres wesentlich erweitert werden.

- 4. Zeitschrift 1930. Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palartie als Beilagen enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezahler der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. bis zum 1. Juni d. J. an die Sektionskasse abzuführen, da die Sektion den Betrag für die bestellten Zeitschriften schon bei der Bestellung im Juni an die Hauptkasse zahlen muß.
- 5. „Der Hochtourist in den Ostalpen“, Band VI, 5. Auflage, erscheint am 13. März dieses Jahres und kann durch die Sektion zum Vorzugspreise von 6,— Mk.

(statt 10,— Mk.) bezogen werden, wenn die Bestellung und möglichst auch die Zahlung bis zum 10. März bei der Geschäftsstelle eingegangen ist.

Band VI enthält die südlichen Ostalpen westlich der Etsch: Münstertaler Alpen, Ortler-, Presanella-, Adamello- und Brentagruppe, Nonsberger Alpen-, Sarca- und Gardaseegruppe.

Nach dem 10. März können keine Bestellungen durch die Sektion erledigt werden, sondern nur durch den Buchhandel zu dem erhöhten Preise.

Auch von Band V können Exemplare abgegeben werden.

#### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Fritz Herfort, Gartenarchitekt, Zehlendorf, Im Gestell 3.
2. Fräulein Balbine Jäger, Berlin NO. 55, Wörther Str. 31.
3. Herr Johannes Rausch, Student, Marienfelde, Adolfsstr. 5 a.
4. Herr Gustav Kühn, Magistrats-Schulrat, SO. 36, Lausiger Platz 13.
5. Herr Ernst Mißch, Obergeringieur, Lichterfelde, Karlsstr. 32.
6. Herr Franz Mosettig, Diplom-Architekt, Schmar-gendorf, Marienbader Str. 3.
7. Herr Karl Heinrich Schulthes, stud. ing., Lichter-felde, Berner Str. 18.
8. Herr Dr. Karl Schwendemann, Legationsrat, W. 30, Heilbronner Str. 21.
9. Herr Dr. Karl Bogeler, Privatdozent f. Chirurgie a. d. Universität, Dahlem, Im Gehege 3.
10. Herr Karl Herbert Wendorff, Hauptmann a. D., Charlottenburg, Seisenheimer Str. 12.
11. Fräulein Jula Ziegler, Dipl.-Sportlehrerin, Charlottenburg, Dernburgstr. 52.
12. Herr Dr. Bruno Jopp, Syndikus im Ausw. Amt Friedenau, Hähnelstraße 3.

#### vorgeschlagen durch:

- R. Bröckelmann, L. Grün.
- R. Bröckelmann, Klatt.
- R. Bröckelmann, R. Rötke.
- Sourell, E. Trautmann.
- R. Bröckelmann, Tyrol.
- R. Bröckelmann, Keppler.
- R. Bröckelmann, R. Rothe.
- Hübsher, Keppler.
- R. Bröckelmann, Klatt.
- Keppler, Stange.
- P. Hübner, G. Noack.
- R. Bröckelmann, R. Hauptner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektions-sitzung am 14. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

#### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Geh. Regierungsrat Dr. Ferdinand Friedensburg, Hirschberg, Steinstraße 66.  
Postdirektor a. D. H. Lattermann, Frohnau, Marktgräfenstr.  
Justizrat Dr. Ernst Lindemann, Dahlem, Parkstraße 6.

## Geh. Rat Ferdinand Friedensburg †.

Am 5. Februar d. J. ist der Geheime Regierungsrat und Professor Dr. Ferdinand Friedensburg zu Hirschberg am Riesengebirge, das er sich seit dem Kriegsende zum Ruhefize erkoren hatte, nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm verliert unsere Sektion eines ihrer treuesten Mitglieder. 1897 war er ihr beigetreten, seit 1901 gehörte er als Schriftführer („Gemoanschreiber“ sagten wir damals) dem Vorstande an, bis er 1909 infolge seiner Übersiedlung nach Breslau aus diesem Amte scheiden mußte. Wer sich jener Zeiten noch erinnert, weiß, daß er damals eine der markantesten Erscheinungen im Sektionsleben war. Mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit seines Wesens nahm er die Eindrücke der gewaltigen Hochgebirgsnatur in sich auf, eilte er Jahr für Jahr, sofern ihn nicht Krankheit hinderte, in die Ostalpen und zwang seinen schwereren Körper im Felsgebirge zu höchst achtbaren Leistungen von steigender Schwierigkeit: Croda da Lago, Zwölfer, Langkofel, Höfats, Groß-Vizner — stehen in der Liste der Gipfel, die sein Fuß betrat. Manchmal freilich mußte er nach der Heimkehr das Übermaß der Anstrengungen, die er sich zugemutet hatte, durch wochenlanges Krankenlager büßen: er hatte sich in seiner Jugend, während seiner Militärdienstzeit, durch einen Sturz vom Pferde eine schwere traumatische Neurose zugezogen, deren unmittelbare Folge, eine allgemeine Lähmung, er zwar mit der ihm eigenen Willenskraft überwunden hatte, durch die aber doch die Widerstandsfähigkeit seines Nervensystems dauernd geschwächt war. Über seine Bergerlebnisse berichtete er Jahr für Jahr durch Vorträge in der Sektionsversammlung, die sich großer Beliebtheit erfreuten, weil sie nicht bloß vermöge Wärme seiner Bergfreudigkeit belebend und anregend wirkten, sondern auch durch den goldenen Humor, mit dem er sie würzte, die Hörer erfreuten. Scharf und bitter wurde er nur im Kampfe gegen das Unrechte, Häßliche, Gemeine, wo es sich in den Bergen breit machen wollte. Er war es, der gemeinsam mit Prof. Arnold (Hannover) die „Zehn Gebote für Bergsteiger“ verfaßte, er ist der Autor des oft neu aufgelegten, neuerdings sogar verfilmten Buches „Die Alpenfahrt der Familie Eitel“ und damit der Schöpfer dieses Typus der Vielzuvielen in den Bergen. — Nachdem er seine Beamtenstellung in Berlin (Senatsvorsitzender im Reichsversicherungsamt) aufgegeben hatte, widmete er sich in seiner Geburtsstadt Breslau in verstärktem Maße seinem Sonderfach, der Wissenschaft der Münzkunde, in der er besonders auf dem Gebiete der schlesischen Münzen hohes Ansehen genoß; er hielt Vorlesungen darüber an der Universität, die ihm den Doctor h. c. verliehen hatte. 1917 kehrte er zu seiner alten Sektion zurück und sprach vor ihr über einen Besuch, den er in der Schweiz seinem kriegsgefangenen und bei einem kühnen Fluchtversuch schwerverletzten Sohn gemacht, und den er zugleich benützt hatte, in Herisau den kriegsgefangenen Deutschen einen „Gruß der Heimat an ihre kriegsgefangenen Kinder“ in Gestalt eines Vortrages zu überbringen. Überhaupt war er während des Weltkrieges unermüdlich tätig, durch Reden und Ansprachen (er hat deren an hundert gehalten) den Widerstandswillen der Heimbevölkerung zu stärken, ihr Mut einzulößen, ihr eindringlich vorzuführen, was auf dem Spiele stand. Um so brennender empfand sein von heißer Vaterlandsliebe durchglühtes Herz den Schmerz des endlichen Zusammenbruchs. 1920 sahen wir ihn zum letzten Mal bei uns, als er in dem Vortrag „Mein Bergsteigerleben“ Abschied nahm von seinen alten Freunden und Sektionsgenossen. In den letzten Jahren konzentrierte er seine Liebe zu den Bergen auf sein heimatliches Riesengebirge, das er von Hirschberg aus im Sommer und im Winter erstieg, bis ihm zuletzt ein Schlaganfall auch diese Freude verbot. Je älter er wurde, desto stärker trat bei ihm die Liebe zur Heimat hervor: er hatte den Schlesier nie verleugnet, jetzt war er es betonter als je. „Der ist in tieffter Seele treu,

der die Heimat liebt, wie du!“ Dies Fontanesche Wort konnte für ihn gedichtet sein. Denn treu war er in jedem Sinne, treu seinem deutschen Vaterlande, treu seiner schlesischen Heimat, treu seinen Freunden und treu auch seiner Sektion Berlin. Darum bleibe sein Gedächtnis auch bei uns in Ehren. R. S.

### Die Sektionsitzung am 14. Februar.

Nach Eröffnung der Sitzung und Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen wies der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, auf den stattgefundenen Schikurs unserer Sektion hin, der nach einstimmigen Urteilen ein voller Erfolg gewesen sei (siehe die Berichte im vorigen Hefte unserer Sekt.-Mitt.). Dieser Erfolg sei um so höher zu bewerten, als es der erste derartige Kurs seitens unserer Sektion, gewissermaßen also ein Versuch gewesen sei, dessen erfreuliches Resultat uns zu weiteren derartigen Veranstaltungen veranlassen wird.

Für die auf der Tagesordnung stehende Vorbesprechung zur Vorstandswahl übernahm unser Herr Ehrenvorsitzender, Ezc. v. Sydow, die Leitung der Versammlung. Er betonte, daß diese Vorbesprechung gemäß § 12 der Satzungen noch keine Beschlusfassung enthalte, sondern lediglich eine Klärung der Meinungen bezwecke, um evtl. in der Zwischenzeit bis zur Jahresversammlung die Listenwahl entsprechend vorbereiten zu können. — Bei der Besprechung der einzelnen Ämter wurde aus der Versammlung die Wiederwahl des bisherigen ersten Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, mit großem Beifall vorgeschlagen; ein Gegenvorschlag erfolgte nicht. Ebenso wurde der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Tropske, einstimmig zur Wiederwahl vorgeschlagen, sowie die übrigen bisherigen Verwalter der besonderen Ämter, nämlich

Schatzmeister: Herr Bankbeamter Carl Schmidt;

Verwalter der Sammlungen: Herr Prof. E. Klatt;

1. Hüttenwart: Herr Ing. Ludwig Grün;

2. Hüttenwart: Herr Reg.-Baumeister a. D. Erich Köhn.

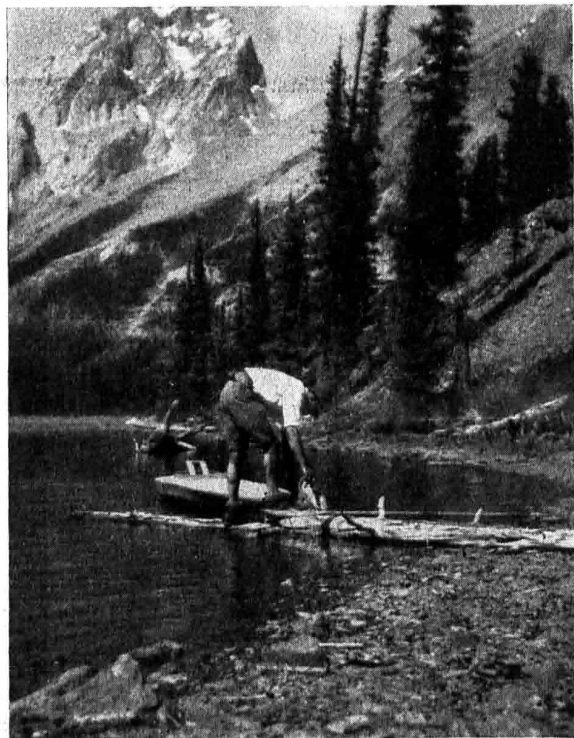
Von den bisherigen Beiräten erfolgte in gleicher Weise der Vorschlag zur Wiederwahl der Herren: Dr. Bröckelmann, Konrektor Krüner, Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Ob.-Reg.-Rat Dr. Rudolf Mize, Architekt Herzner, Bankbeamter Keppler und Senatspräsident Dr. Scholz. — Die beiden ferner noch mit Beiratsämtern betrauten Herren Generaldirektor Prof. Dr. Krüß und Rechtsanwalt Wolter hatten zuvor aus beruflichen Gründen gebeten, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. An ihre Stelle wurden in Vorschlag gebracht die Herren: Ministerialdirektor E. Bail und Dr. G. Brandl (letzterer auch zur Entlastung des auch mit den Abenden der Schneeschuhabteilung betrauten Schriftleiters der Sekt.-Mitt.). Andere Vorschläge erfolgten auch hier nicht.

In ebenso glatter Weise vollzog sich die anschließende Wahl des Wahlausschusses; sie ergab die Wiederwahl der im vorigen Jahre betrauten Herren: Donat, Steindorff, Kricheldorf und Köhn, sowie die Neuwahl von Herrn Gartmann (an Stelle von Herrn Sieg im Vorjahr) aus dem Kreise der Mitglieder. Seitens des Vorstandes wurden wieder die Herren Prof. Dr. Tropske und Dr. Bröckelmann in den Wahlausschuß entsandt. — Damit war der geschäftliche Teil der Tagesordnung in rascher und allseits befriedigender Weise zur Erledigung gebracht.

Nach einer kurzen Pause, die zum Einzug der Gäste diente, führte Herr Ing. Klemmt eine Reihe (wie immer wohlgefügener) eigener Lichtbilder

von der Wanderung der Jungmannschaft am 12. Januar vor. Daß die Mark auch in diesem nichtwinterlichen Winter dem kundigen Lichtbildner stimmungsvolle Motive schenkt, wurde uns an der Leinwand vollauf bewiesen.

Sodann erteilte der Vorsitzende das Wort dem Vortragenden des Abends, Herrn C. B. Schwerla-München, zu seinem Vortrage: „Mit Faltboot und Eispickel durch Kanadas Berge und Urwälder.“ — Vorweg sei es gesagt, wer an diesem Abend der Sektion ferngeblieben war, hat viel versäumt. Dieser Vortrag war, wenn man so sagen darf, zumindest „der Schlager dieser Saison“, wenn nicht noch mehr. Der schon nach den ersten Worten des Vortragenden (der sich einer Tonen, bis in den letzten Saalwinkel



Am North-Thompson-River (Brit. Columbia)

verständlichen Kommandostimme erfreut) spontan einsetzende Beifall bewies, daß er mit dem Zuhörerkreise sofort Kontakt gefunden hatte.

In seinen einleitenden Worten führte Herr Schwerla aus, daß das Vortragsthema etwas nach „Abenteuer“ rieche, was manchen heutzutage mißtrauisch mache, besonders in der heutigen Zeit der Weltreisen per Droschke, zu Fuß, im Frack oder ähnlichem. Für die immerhin auch etwas „sonnenstichig“ anmutende Idee, mit dem Faltboot durch Kanada zu gondeln, könne er als mildernden Umstand nur seinen Journalistenberuf geltend machen. Zweck seiner Fahrt war, als einfacher Wanderer durch Kanadas Berge zu kommen, dort wo sie am einfachsten, aber auch am schönsten sind. Hierbei habe sein Klepperboot „Wagabund“

als treuer Kamerad ihn und seine wenige Habe 600 Meilen auf kanadischen Flüssen getragen. Von den gewonnenen Eindrücken auf dieser Fahrt wolle er erzählen. — Um seinen Jugendtraum, Kanada zu durchstreifen, verwirklichen zu können, habe es erst einen langen Weg gebraucht. Zuerst die Überfahrt mit dem relativ kleinen Dampfer „Köln“ über den Atlantik war eine etwas schaukelnde Angelegenheit und konnte schon als Vortraining für kanadische Wildwässer gewertet werden. Von Quebec aus landeinwärts war es aber auch noch ein Stück Weg; zunächst 14 Stunden auf dem St. Lorenzostrom nach Montreal und weiter nach Ottawa, der Stadt der Parks. Von hier die Kleinigkeit von 50 Stunden mit dem Express durch die Prairie nach Winnipeg. Prairie — Gefilde der Knabenphantasie, Old Shatterhand usw.; nun, die Prairie hat sich seit Winnetous Zeiten auch etwas verändert — sie ist jetzt die Weizenprovinz geworden, Weizenfelder von gigantischen Ausmaßen, die in ebenso großzügiger



Mount Unwin (3800 m), Rocky Mountains (Brit. Columbia)

C. B. Schwerla, phot.

Weise bearbeitet werden. An die früheren Herren dieser Gegenden erinnert aber ein auf dem Bahnsteig einer Eisenbahnstation stehender kunstvoll geschnitzter „Totenpfahl“, dessen Alter in die Jahrhunderte geht und der in dem traditionslosen Amerika doppelt an ideellem Wert zu messen ist. Von den aussterbenden Rothäuten hörten wir, wie sie immer mehr von der Zivilisation aufgesogen werden, Kleidung und Berufe der Staßgesichter annehmen und untergehen in dem großen Völkergemisch. Aber auch die wenigen in den „Reservations“ verbliebenen Indianer haben es verstanden, dies und jenes von den Weißen anzunehmen und „business“ zu machen, sei es daß sie im vollen Kriegsschmuck einherstolzieren, um sich von den Reisenden gegen gute Dollars photographieren zu lassen, ihre Kult- und Kriegstänze zeigen (gegen Dollars) oder den Fremden zum Häuptling ihres Stammes „honoraris causa“ machen. Die letzten Indianer und die Büffel, die in den Parks noch gehegt werden, letzte Überbleibsel früherer

Zeiten, aussterbende Rassen . . . Auf einer kleinen Station in den Rocky Mountains, 3800 Kilometer von der Ostküste entfernt, stieg der Vortragende aus, um mit seinem Faltboot und sonstigem Gepäck auf den Schultern, dem der Karte nach so nahen North-Thompson-River zuzustreben. Es brauchte allerdings eines Marsches von einigen Stunden, bis ein Rauschen des Flusses hörbar wurde. Die freudige Überraschung sank um einige Grade — als sich herausstellte, daß besagter Fluß etliche hundert Meter tiefer in einem veritablen Cañon zwischen steilen Felswänden dahinschoß. Ein anderthalbstündiger zünftiger Kletterabstieg brachte an das „Ufer“, eine 20 Grad geneigte Felsplatte, auf der das Boot zusammengesetzt wurde, was unter den Umständen bei einigen Selbstgesprächen und „frommen Sprüchlein“ vor sich ging. Und dann begann die Reise. In filmartig aneinandergereihten Ausschnitten und doch eines in das andere überleitend, gab uns der Vortragende eine meisterhafte Schilderung seiner Fahrt mit all ihren Schwierigkeiten und Fährnissen, Schönheiten, ernsten und heiteren Zwischenfällen. Fahrten durch Stromschnellen, Katarakte, die erst eine Landung und Rekognoszierung des Weiterwegs oder mühevolleres Überlandschleppen des Bootes bedingten, dann wieder Stellen, wo der Fluß breit und ruhevoll dahinströmte, überragt von ernsten Tannenwipfeln und hochragenden stolzen Felsgipfeln (siehe Bild 1). Die Nachtlager im Zelt, wobei sich oft vorher die Frage ergab: Wo einen Platz für das Zelt finden? Der Kampf mit Moskitos und andere Widerhaarigkeiten des Daseins, seltsame Begegnungen mit Tieren und Menschen (die das „little boat“ neugierig bestaunten), all das wurde mit einem köstlichen, echten, innerlichen Humor geschildert, daß das Haus von den Lachsalben widerhallte, und gleich darauf kam irgendeine feine, in wenigen Worten skizzierte Stimmung der grandiosen Umgebung, daß alles andächtig lauschte. Kam noch dazu, daß die große Zahl meisterlicher Lichtbilder (meist mit Selbstauslöser aufgenommen) das gesprochene Wort trefflich illustrierten, so daß der Zuhörerkreis immer miterleben konnte und in Spannung war, bis irgendeine heitere Episode die Spannung wieder in befreiendem Lachen auflöste. Eine solche Episode sei hier wiedererzählt. Eines Tages, an Land, entdeckte Herr Schwerla in der Krone eines nahestehenden Baumes einen Bären. Beiderseitiges Erstaunen und — die erste Photoaufnahme (der Teddy äugt hoch vom Baume herunter). Auf das Knipsen des Verschlusses war der Bär neugierig geworden und kam herunter — zweite Aufnahme (der Teddy klettert bereits in halber Höhe des Stammes). Der Versuch, noch eine dritte Aufnahme — so etwa Großaufnahme — zu erlangen, schien dem auf das Recht am eigenen Bild pochenden Bären aber so sehr zu mißfallen, daß der nur mit einer Scheintodpistole bewaffnete Vortragende es vorzog, auf ein derartiges Bild zu verzichten, und „er ging dem Bären solange durch den Wald voraus, bis sich beide nicht mehr sahen“. Auch die Begegnung mit Menschen, Cowgirls (richtiggehenden Cowgirls) bot manches heitere. Ein Reiterversuch des Vortragenden führte nach wenigen Sekunden „unter Mitwirkung des Pferdes zu einer Zwangslandung“. In weiser Voraussicht eines analogen Ausganges zu Wasser verzichtete das Cowgirl auf eine Probefahrt im Faltboot. Schade, daß der Raum nicht noch mehr solcher Schnurren wiederzugeben erlaubt. — Und dann kamen die Berge. Wenn beim Anblick der vorbeigleitenden Berge die Bergsehnsucht zu groß wurde und besonders schöne Ziele lockten, dann wurde das Faltboot am Ufer verstaut, und mit Pickel und Nagelschuh ging es bergwärts. Mühevoll die Anmärsche, durch Urwald mit wüstem Gestrüpp und Astverhauen aus umgestürzten Bäumen, über Schuttreißen und Firnsfelder, und oben zünftige Klettereien, herrliche Tiefblicke und ernste Hochseen von beträchtlichen Ausmaßen. Eine stolze Bergwelt, ähnlich unseren Alpen, und doch in ihrem Ernst und ihrer Einsamkeit wieder einzigartig. Die stolzesten Gipfel, nahe an der 4000 m-Grenze und darüber, konnten wir im Bilde bewundern, so z. B. die Gipfel in der

# Sie unterstützen

die notleidenden Südtiroler Weinbauern

und fördern

das Deutschtum in den enteigneten Südtiroler Gebieten durch den Bezug von

## Tiroler Natur Edelweinen

es sind reine, frische u. elegante Berggewächse aus den besten Lagen Südtirols.

Probieren Sie bitte:

## Tiroler Natur Edelweine

Rot:

1928 er Kälterer Prälats Gewein „Spätlese“ „Natur“	Fl.	ohne Glas	2,10
1926 er Förggelblut (Burgundertraube) „Natur“	„	„	2,50
1926 er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„	„	3,00

Weiß:

1928 er Terlaner Glockenhäler „Natur“	Fl.	„	2,25
1928 er Tiroler Mustateller „Natur“	„	„	2,50
1927 er Examiner Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„	„	2,60
1928 er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„	„	3,00

Meine neue Preisliste bietet Ihnen reiche Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

**Mosel- und Saarweinen**  
**Rhein- und Pfalzweinen**  
**Bordeaux- und Burgunderweinen**  
**Südweinen — Schaumweinen**  
**Spirituosen**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein =	3%	ermäßigung
25 „ „	= 5%	„
50 „ „	= 7 1/2%	„
100 „ „	= 10%	„

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

**C. Friebe**

Weingroßhandlung

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: Lühow 248.

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

Umgebung des Maligne-Lake, Mount Robson (4300 m), Mount Unwin (3800 m), dessen Besteigung (allein) uns der Vortragende in ihren Einzelheiten in Wort und Bild schilderte (siehe Bild 2). Formschöne Gipfel, von zerklüfteten Gletschern umsäumt, zogen vor uns vorüber; aber auch reine dolomitartig geformte Felsgipfel, wie die Chinesische Mauer, die Kathedrale oder der Mount Assiniboine (das kanadische Matterhorn, das wirklich eine verblüffende Ähnlichkeit zeigt), sie alle sind ein fast noch unerforschtes Dorado für Kletterer. Eine lockende Ziele in reicher Zahl zeigende Bergwelt, die wohl ob ihrer Unerkloffenheit größere Strapazen an den Bergsteiger stellt, als unsere Alpenfahrten beanspruchen, aber dafür auch mit dem intensivsten Erleben einer unberührten, von Menschenhand und -Geist noch nicht entweihten Natur belohnen. — Doch ruhelos ist der Wanderer, ruhelos wie das Wasser, das seinen Weg talaus nimmt und das Boot und seinen Herrn mitnimmt hinaus aus der Wildnis, den Menschen und dem Meere entgegen. Und so geht es wieder im Boot weiter, wieder durch Cañons, stille Wälder, den Athabaska-River hinab, den North-Thompson-River und den Fraser-River. Breiter und ruhiger wird das Wasser, die ersten Siedlungen tauchen auf, Holzfüller und Farmer, deren Schiffsuhr hier abläuft, und schließlich hat auch der Fluß seinen Lauf beendet und mündet im großen pazifischen Ozean. Vancouver —, der „Bagabund“ und sein Herr haben ihr Ziel erreicht. Noch einmal wird das Boot klar gemacht zu einer Fahrt auf das Meer, wo draußen ein „großer Bruder“, nämlich ein englisches Kriegsschiff, vor Anker liegt, und Bord an Bord lagen das kleine deutsche Faltboot und der große britische Kreuzer . . . . Eine Zeit frohen Durchstreifens von den Bergen und Urwäldern Kanadas war Erinnerung geworden, eine Erinnerung, deren Wiederaufleben in Wort und Bild wir begeistert miterleben konnten. —

Nichtendenwollender Beifall dankte dem Vortragenden, dessen frischfröhliche Art und Persönlichkeit sich im Nu die Sympathien der Zuhörer erworben hatte, für seinen, wie schon eingangs erwähnt, in jeder Weise vollendeten Vortrag.

In herzlichen und heiteren Worten sprach der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, den Dank der Versammlung aus, in systematischer Gliederung: 1. weil der Vortrag des Herrn Schwerla von allen bisher gehörten abweiche, da er auch von allen gehört worden sei; 2. Weil er uns nicht auf dem Trockenen gelassen hätte, sondern ins nasse Element geführt hätte; 3. Habe er uns das Wunder gezeigt, sich selbst allein von vorn und von hinten zu photographieren, und 4. habe die uns allen so naheliegende Sprache angenehm berührt; trotz des Münchner Dialektanklages sei ein so berlinisch anmutender „Zungenschlag“ darin enthalten gewesen. — Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, den auch der getreue Chronist und alle Zuhörer nur wärmstens unterstützen werden — auf baldiges Wiederhören!

Re.

**Lederhosen** mit und ohne Stickereien für Sport und Tracht kauft man nur im Fachgeschäft.

Garantie für Lederechtheit, fachmännische Verarbeitung, Beratung, eigene Gerberlei u. Spezialfabrikation von Lederhosen u. Lederwesten

Reparaturen :: Neuauffärbung

**Otto Eberhart, Hindelang - Bad - Oberdorf**

Bayr. Allgäu. — Preisliste zu Diensten.

## Sprechabend.

Der Februar-Sprechabend brachte uns einen Gastvortrag von Herrn stud. phil. Ernst Steinhäuser (Akad. Sekt. Berlin) über: „Klettereien in den Dolomiten“. — Der Vortragende war im Sommer 1928 mit seinem Vereinsbruder Timm nach einem kurzen Vortraining in den Stubaiern nach den Dolomiten gezogen und berichtete uns von seinen dortigen Fahrten. Die durchgeführten Touren waren sehr achtbare Leistungen und regten zu allerhand ersten Gedanken über den heute üblichen raschen Entwicklungsgang unserer Bergsteigerjugend an. Von heiterem Einschlage — und geradezu verblüffend — war es aber, wie unser junger Nachwuchs die oft schwierigen Finanzierungsprobleme solcher Fahrten löst; da konnte mancher neuzeitliche Finanzminister etwas lernen. — Als erstes Ziel wurde die Sandnerspizze bewältigt, die wegen ihrer verwickelten Orientierung den Spürsinn der beiden Kameraden auf die Probe stellte. Auf dieser Tour gab es eine seltsame Begegnung mit einem jungen Südtiroler, dem vom Arzt Bergfahrten strikte verboten waren und dessen Eltern zur Durchführung dieses Verbotes seine Ausrüstung unter Verschluss hielten, woraufhin er in — Strümpfen (!) auf die Sandnerspizze kletterte. — Unsere beiden Freunde zogen von hier weiter zur Grasleitenhütte, von wo aus zwei der Grasleitenspitzen bestiegen wurden. Der Weiterweg führte über den Grasleitenspaß und die Scaleretspizze zur Bajoletthütte (die aber wegen der deutschfeindlichen Haltung ihres Pächters nicht betreten wurde) und zur Gardecciahütte. Von hier aus gelang eine Glanzfahrt, nämlich die Besteigung des Stabeler- und Winklerturms, deren Einzelheiten der Vortragende schilderte. Nachdem das Standquartier auf das Sellajoch verlegt worden war, konnte an der Fünffingerspizze wieder ein schöner Erfolg verzeichnet werden. Über den Poebneder weg ging es sodann auf das Sellaplateau, wo u. a. der Bergerturm eine dankbare Kletterei, noch dazu mit eigener Variante neben dem Riß durch die freie Wand, bot. Schlechtwetter begleitete den Abstieg durch das Val Lasties, stellte weitere Ziele in Frage und verführte zu einem verlängerten Hüttenabend. Es wurde aber doch wieder schön, und so ging es denn am folgenden Morgen der Marmolata zu, nicht ohne unterwegs tiefsinnige Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit eines soliden, mit größeren Schlafzonen bedachten Lebenswandels anzustellen. Eine geplante Aufstiegsvariante zeigte aber so widerborstige Eisverhältnisse, daß das Klettererpaar es doch vorzog, zur Marmolata-scharte hinüberzuschwenken und über den Westgrat den Gipfel zu erreichen. In einer ausgiebigen Gipfelrast wurde der Abschied von den Bergen gebührend gefeiert und auf dem normalen Gletscherweg der Abstieg zu Tal vollzogen. — Warme Worte des Dankes widmete der Vortragende in seinen Schlußsätzen den Bergen als Erziehungsstätte der Kameradschaft und Freundestreue. — Jugendfreude und Wagemut zur Tat sprach aus dem Vortrag, wenn auch die eingangs angedeutete Frage der raschen Entwicklung nicht ganz unberechtigt war. Wir wollen aber nicht rechten; wen von uns hätte es nicht auch manchmal verführt, vor winkenden stolzen Zielen den Bogen stärker anzuspannen. Darum —

Re.

## Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februarsitzung, in der wir eine Reihe von Gästen, insbesondere auch zahlreiche Mitglieder der Jungmannschaft, begrüßen durften, hielt Herr cand. phil. Walter Baedeker von der Akadem. Sektion Berlin einen außerordentlich interessanten Vortrag über „Erstersteigungen im Kaukasus“. Die Besprechung des Vortrages wird wegen der Eilbedürftigkeit der Drucklegung der vorliegenden Nummer in der nächsten Nummer des Blättchens erfolgen.

## Aus der Schneeschuh-Abteilung.

In der Februarabteilung, die auch bereits einige der zurückgekehrten Schikurs-Teilnehmer mit uns wieder vereinte, gab der Kursleiter, Reg.-Rat Dr. Schroedter, noch einige sachliche Ergänzungen zu den bereits im vorigen Heft erschienenen Berichten über den Kurs, die insbesondere die Zweckmäßigkeit der angewandten amtlichen Lehrmethode des Deutschen Schi-Verbandes eingehend dartaten. — Den Vortrag des Abends bestritt als Gast ein hier vorübergehend anwesendes Oe. U.-R.-Mitglied, Herr Ludwig Enzenhofer aus Wien, über das Thema „Lawinengefahr und eigene Lawinenerlebnisse“. — Diese tüchtigste aller Gefahren des Schillaufes im Hochgebirge und des winterlichen Bergsteigens verdient angesichts der ungeheuren Verbreitung des Schillaufes eine gesteigerte Beachtung. Es war daher von großem Wert, hier von berufener Seite, besonders an Hand tatsächlicher Geschehnisse, einiges darüber zu hören. — Der Vortragende gab vorerst einleitend einen Überblick über die verschiedenen Arten, wie Grund- und Staublawinen, Schneebretter und auch die Wäcchten, ihre Entstehung, Erkennen und Verhalten bei drohender Gefahr. Eine Reihe eigener Erlebnisse schilderte sodann das Unberechenbare und Wechselvolle dieser Gefahr. Zuerst ein Kriegserlebnis an der Front in den Julischen Alpen, wobei trotz aller Vorbedingungen dank entsprechender Taktik kein Lawinenabbruch erfolgte. — Dagegen im Jahre 1915, anlässlich eines militärischen Schikurses im Glocknergebiet, dem der Vortragende als Instruktor zugeeilt war, hatte der dienstliche Befehl eines Vorgesetzten zur Querung eines gefährdeten Hanges, dem trotz der Vorstellungen der Instrukturen stattgegeben werden mußte, ein Unglück zur Folge, wobei ein Fähnrich den Tod fand. — Interessant war auch ein Begegnis aus den Julischen Alpen, aus dem man schließen konnte, daß die Gemsen anscheinend eine Art Instinkt für Lawinengefahr haben. In einer Mulde am Mojsstokapaf, die eine Gemse auffällig vermieden hatte, wurden der Vortragende und sein Gefährte kurz darauf von einer Lawine mitgerissen, aus der sie sich zum Glück wieder befreien konnten. — Ein anderes Erlebnis am Brouillard-Gletscher, wo der Vortragende beobachtete, daß eine Gemse von einer niedergehenden Lawine getötet wurde, bewies anscheinend das Gegenteil. — Erschütternd war die letzte Schilderung eines miterlebten Lawinenunglückes an der Kellermwand (Karnische Alpen) im Jahre 1916. Der Vortragende, soeben vom Urlaub wieder an die Front zurückgekehrt, lag noch wach in dunkler Vorahnung eines kommenden Unheils, als eine schwere Lawine über seine eigene Kaverne hinwegging und das Dach eindrückte, eine zweite Hütte wurde gänzlich mitgerissen. Die unverletzt gebliebenen, sowie die Kameraden des verschonten Nachbarquartiers begannen sofort mit der Bergung der Verunglückten unter unheimlichen Verhältnissen (Gewitter und Eisregen). Nach 14stündiger ununterbrochener Arbeit konnte ein Mann noch lebend (!) ausgegraben werden, während 1 Offizier und 21 Mann nur mehr tot geborgen werden konnten. — In seinen Schlußworten betonte Herr Enzenhofer, daß er keineswegs einem negativen Pessimismus oder der Überängstlichkeit das Wort reden wolle, aber er könne nur raten, alle in Betracht kommenden Faktoren zu berücksichtigen, insbesondere das Wetter der vorangegangenen Tage vor Antritt einer Tour zu beobachten oder bei Ortskundigen in Erfahrung zu bringen und in zweifelhaften Fällen nicht auf das Glück allein vertrauen, sondern Vorsorge treffen: Weite Abstände halten, Lawinenschnur anlegen (jeder Teilnehmer), Querungen möglichst vermeiden usw. usw. Das Unwahrscheinlichste sei in den Bergen oft Wirklichkeit geworden, und hier heiße es besonders: Erst wägen, dann wagen! Und nun Glückauf zu froher Fahrt — auf sicherem Grund! — Ein sehr fesselnder Vortrag, der uns manche Aufschlüsse und Vieles zu denken gab.

Re.

## Vorfrühlings-Ausflug mit Damen

am 16. Hornungs:

Werder — Glindow — Wildpark.

Ja hätteste, ja wärste — dann wärste, dann hätteste! Beizeiten Bescheid gewußt, aufgepaßt — im Landschaftsbilde mitspaziert, dich auch nicht verlaufen, schönsten Bericht gemacht! —

Vorfrühling war's: flatternde Haselflägchen, Schnee nur noch in verschwiegener Wagenrinne des Waldweges und breithin, nacheinander von oben gesehen, die marmornen, schon stumpfen Eisflächen des Plessow-, Glindow- und Schwielowsees. Da fahst du, Beobachter, indes die Sonne bald durch den Wolken Schleier blinzelte, bald hellaus durch das Fenster lachte, ein langes Kranzgewinde von 71 Älplern, lodengrüne Männer, das stachlige Lannicht des Kranzes, aber, o Wunder! Auch diesmal lebhaft unterbrochen von bunten Papierblumen, nämlich 25 Frauen und Jungfrauen. Am Garten Eden oben meilten sie ahnungsvoll, Goethes Wandersegen als Orakel empfangend: „Segne die Pfade dir Gott!“ —

Ja hätteste, ja wärste, Donat, nicht krank gewesen, mitgemacht zu den Glindower Alpen. War's deshalb, daß wir die „Alpen“ erst verfehlten, Erdbeerbeete querten, Zäune durchbrachen, weil Du fehltest? Im Kreise uns drehen, hakenmäßige Haken schlugen, weil du daheim kranktest? Horch, Kieselgepanzerte Schachtelhalme raschelten zum Bergheil dir, als wir den Scheitel der Alpen mehr glücklich als vorsätzlich doch noch bezwangen, Wahrzeichen der Glindower Hochweltflora. Auf der Talfahrt in der Bergfalte strauchelte das Füßchen über Konterbenbüschen, umklappbar beim Daraustreten und automatisch ihre kalte Schale entleerend in den zarten Halbschuh. Ja, hätteste, Anna, dann wärste nicht überrascht gewesen!

Umgekehrt in der Schuhhütte am Alpensee, wo auf langen Tafeln in Tassenköpfen — offenbar, weil allzu heiß ersehnt — feurig funkelnbe Fleischbrühe glühte. Ja hätteste, Piesel, nicht überrascht zugelangt, dann wärst auch du nicht überrascht gewesen über soviel feurige Blut — leider wieder am falschen Fleck!

Aber warum diese Hast, warum keine Rast? Weil du nach Erklommung der Gipfel nicht genügend Umschau und Ausschau gegönnt dir hast!

„Aber warum auch kein Mittagmahl mit Standarte und Preisreden der Führer und der Verführten — sobald wir Frauen einmal dabei sind?“ Da meint der Doktor Sagestolz: „Da würdet ihr Frauen uns ja doppelt, also zu teuer und zu kostbar sein!“

Worauf Herr Liebich begütigend vermittelte: „Ei, Herr Doktor, könnt's nit amal ein sektionsgerechtes alpines Erbsenlupperl sein?“

Das war, als wir schon Schlößchen, Kirche und Ziegelei von Behow, ja den verwüsteten Karlsturm von Geltow hinter uns hatten und anhookten am Bayrischen Häuschen, die Pfoten wärmend an seinem Gemäuer.

Ja, hätteste, liebe Älplerfaher, die Zeit eingehalten, dann wärste — bis 3¼ noch drinnen gastlich bewillkommnet worden! Drum in aller Stille, Führer, bedenke die Fülle! — Dafür aber gab's vorgewärmte Tassen und Schlagfahne-Windbeutel, Kalorienersatz für Eisnäschen und Beine. Aber leidergottes, der muntre Kranzreigen war zerplatzt. Der eine Führerkopf stob davon bis nach Wildpark, wo in der „Breiterbude“ am Bahnhof ein Brutraum voller Kaffee- und Tabaksdunst überfüllt ward, den andren fanden Aufklärer eingesenkt und eingepfercht im molligen Selänger-jelieber — sagen wir in der Diogenestonne neben der Küche im Bayrischen Häuschen.

Wth.

## Wanderfahrt der Jungmannschaft.

### Alpines Training bei Königswusterhausen.

„Der König rief und alle, alle kamen!“ — der Ausschuß rief, aber es kamen nicht alle. Nur das Häuflein jener Unentwegten, die auch dem Rufe ihres Blättchens Folge leisten, wenn keine Würstel mit Bier in Aussicht sind, hatte sich auf dem Görlitzer Bahnhof in der Frühe des trüben Februarsonntags eingefunden. Eine Stunde später zogen die letzten Mohikaner der Jungmannschaft, die mit ihren Führern Dr. Bröckelmann, Dr. Schmalbruch, Ingenieur Klemmt und zwei Sektionsmitgliedern noch dazu die ominöse Zahl 13 bildeten, im schneidenden Nordost von Königswusterhausen nach Neue Mühle, wo der Aufstieg in das öde Rargewirr der Mollenberge begann. Stolz schweiften die Blicke der Pseudoalpinisten vom ersten Gipfel, der Wilhelmshöhe, in die Runde, aber schon wurde im eisigen Bergwind der Ruf einiger Hochtouristen nach der Wärme des bekannten Taschenöfchens laut, das von nun an in A.-B.-Kreisen sagenhaft umsonnen ist. — Sturmbehinderte Gratwanderungen führten dann aber stattliche Gipfelreihen auf den Liepnitzberg. Am Fuß seiner (sandigen) Felschrofen, deren Geröllhalben mit erstaunlich viel Konservendbüchsen durchsetzt waren (wohl die Reste manches Höhenpicknicks!?) wurde im Windschutz dichter Tannenbestände das Frühstück genommen. Auf Irrwegen gings dann durch den Friedersdorfer Forst zur Rablower Ziegelei. In der „Grünen Linde“ stärkte man sich mit nähriger Brühe für die Besteigung der 8010 cm hohen Ziefingspitze. Von hier erreichte man bald an eisgepanzerten Seen entlang, bald durch dämmerndes Waldesdunkel, den Spitzen Berg, dessen imposanter in Föhren versteckter Gipfel nur in schwieriger Serpentinentalarbeit genommen ward. Daß dann die Spitze des Schmulangsbirges mit ihren 7300 cm fiel, verpflichtete — frei nach Castor und Pollux — zur Ersteigung des Stugiangsberges, dessen Name sich eine menschlich verständliche Vereinfachung gefallen lassen mußte. — Ein Bähnle führte die nunmehr voralpin befriedigte Jungmannschaft von Zernsdorf nach Königswusterhausen, dessen bürgerlich-satter Nachmittag der Wandergruppe noch eine frohe Stunde bei Kaffee und Gerstensaftspende bot. Pm.

## Führerlose der Sektion Berlin

### retten eine abgestürzte Schweizer Führerpartie.

Unter dieser Überschrift brachten wir im Oktober-Heft 1929 einen Bericht über eine von drei Mitgliedern unserer Sektion im Eisbruch des Morteratsch-Gletschers im Juli v. J. vollführte alpine Rettungsstat. — Wie wir nunmehr hören, ist diesen unseren Mitgliedern, den Herren:

Amtmann Fritz Krause,  
Stadtammann Paul Rente,  
Stadtoberarchitekt Georg Schumann

auf Grund dessen die Rettungsmedaille verliehen worden.

Wir beglückwünschen die drei Herren zu der erhaltenen Auszeichnung und freuen uns, daß ihre von echter Bergsteigergesinnung und alpiner Kameradschaft zeugende Tat auch von amtlicher Stelle Anerkennung gefunden hat.

## Bücherbesprechungen.

Festschrift zum 40jährigen Bestehen der Akademischen Sektion Berlin.

Die Akademische Sektion Berlin hat ihren Jahresbericht für 1928 und 1929 aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens in erweiterter Form als Festschrift veröffentlicht. Der Bericht zeugt von der regen bergsteigerischen Betätigung und

dem tatfrohen Geiste der A.S.B. in trefflicher Weise. Der Bergfahrtenbericht weist eine stattliche Reihe sehr hoch zu wertender Fahrten auf; interessant ist die am Schlusse enthaltene Statistik. Besonders bemerkenswert darin ist der Umstand, daß die Zahl der Winterturen die der Sommerturen sogar um ein Geringses übersteigt (657 Gipfel, 854 Übergänge im Sommer, 673 Gipfel, 870 Übergänge im Winter); die Zahl der aueralpinen Unternehmungen (19 Gipfel, 31 Übergänge im Sommer und 20 Gipfel und 32 Übergänge im Winter) ist im Verhältnis zur Gesamtzahl eine hohe und kennzeichnet den erfreulichen Unternehmungsgest der jungen Generation. Unter dem Gesamttitel „Erlebtes und Gesehenes“ sind drei solcher exotischer Bergfahrten in interessanter Weise geschildert, nämlich „Elwend“ (3700 Meter), eine Bergbesteigung in Persien, von Else Loewe (der Gattin des bekannten Forschers Dr. Fritz Loewe), sowie zwei Kaukasusfahrten: „Klytsch-Kara-Tau“ (3678 Meter), von Walter Baedeker, und „Dotafai“ (3800 Meter), von Hellmuth Hildebrand. —

Der Bericht zeigt, daß trotz wirtschaftlicher Nöte und all den bedenklichen psychischen Erscheinungen der Nachkriegszeit hier eine Jugend am Werk ist, die der Freude am Bergsteigen, der Betätigung in der Natur huldigt und die von unseren bergsteigerischen Vorfahren übernommenen ideellen Werte des Alpinismus treulich wahrte. Bergheil!  
Re.

Wetter, Praktische Winke zur Wettervorausage. Von Walter Schmid.  
Verlag Hallwag, A.-G., Bern. Preis M. 1,60

Das soeben erschienene Büchlein stellt etwas Neues dar. Die existierenden meteorologischen Werke sind sozusagen ausnahmslos wissenschaftliche Betrachtungen, während das Wetterbuch von Walter Schmid für den Laien geschrieben und keine streng wissenschaftliche Betrachtung, sondern ein praktisches Handbuch ist. Auf über 100 illustrierten Seiten behandelt der Verfasser alles, was zur Wettervorausage irgendwie brauchbar ist, von der populären Wetterkunde bis zur Wetterkarte, in deren Geheimnisse er uns mit besonderem Geschick einzuführen weiß. Auch dem Wolkenstudium ist ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Das kleine Wetterbuch wird von all denen begrüßt werden, die, wie der Verfasser sagt, einen Teil ihres Lebens in Gottes freier Natur verbringen und dabei hin und wieder mit dem Wetter in Konflikt kommen.

Auch in den Mitteilungen des Gesamtvereins ist das Büchlein günstig beurteilt worden.

Die Schneelage in den Alpen ist durch die Warmwetterzeit seit Weihnachten an vielen Plätzen ungünstig. Namentlich dort, wo der Föhn einwirken konnte, ist es trostlos. Daneben gibt es aber immer noch unbedingt schneefichere Gebiete.

Gegründet 1713

# Nicolaische Buchhandlung

Borstell & Reimarus

Stammhaus:  
Berlin NW 7, Doroteenstr. 62, Fernsprecher: A 4 Zentrum 2993-2994  
3 Zweiggeschäfte:

Berlin W 9, Königgräber Str. 123 I. Hause d. Landwirtschaftsministeriums  
Fernsprecher: A 4 Zentrum 127 60

Berlin - Friedenau, Rheinstraße 65 am Lauterplatz  
Fernsprecher: H 3 Rheingau 2028

Berlin - Saleensee, Kurfürstendamm 153/154 am Lehniner Platz  
Fernsprecher: H 5 Brandant 1474

Leibbücherei:  
Fritz Borstell's  
Lesezettel  
Prospekt kostenfrei!

Schneefichere Gebiete können aber auch schlechten Schnee haben, und nur der Sachverständige kann sich auf Grund langjähriger Erfahrungen ein Urteil bilden, wo es trotz Warmwetters und Sonne noch guten Schnee gibt. Der Bergverlag Rudolf Rother, München 19, teilt uns mit, daß auf all seinen Skikursplätzen, die auf Grund der Erfahrungen von ungefähr 25 Jahren herausgesucht wurden, genügend und guter Schnee vorhanden ist. Wer Auskunft über die Skikurse haben will, läßt sich vom Bergverlag das schön ausgestattete und mit vielen Bildern versehene Skikurs-Büchlein kostenlos kommen. Die Kurse dauern 14 Tage und kosten einschließlich allem 125,— bis 200,— Mark.

## Die Alpen — das schönste Gebirge der Erde.

Es ist dies natürlich ein Wert- und Geschmacksurteil und als solches anfechtbar; es ist auch in mancher Hinsicht überhaupt nicht möglich, zwischen Landschaften und ihren gegebenen Reizen Vergleiche anzustellen. Wessen Herz mit allen Fasern an unseren Alpen hängt, der wird nach flüchtiger Schau in ein ihm auch innerlich fremdes Bergland leicht zu einem ich möchte sagen patriotischen Urteil verleitet werden, dessen Berechtigung solange angezweifelt werden kann, als nicht eine objektivere Beweisführung als die der Herzensmeinung gegeben wird.

Eine solche Beweisführung hat nun kein Geringerer als der vor etwas über Jahresfrist verstorbene bekannte Wiener Geologe und Paläontologe Universitätsprofessor Hofrat Dr. Carl Diener zu geben unternommen. Als zusammenfassende Überschau über sein ausnehmend arbeits- und tatenreiches Gelehrtenleben, als Schlußfolgerung aller seiner Erfahrungen und Erlebnisse klingt das Schlußwort seiner gesammelten Schriften alpinen Inhalts in das Geständnis aus, daß die Alpen unbestritten das schönste Gebirge der Erde seien. Diese gesammelten Schriften bringen das in Bergsteigerreisen längst erhoffte alpin-literarische Vermächtnis des großen Gelehrten und Bergsteigers. Schon der Titel dieses Werkes „Von Bergen, Sonnen- und Nebelländern“ deutet auf die zahlreichen, erdumspannenden Reisen Dieners, und sehen wir diese ausgewählten Schriften flüchtig auf den Inhalt durch, so müssen wir ohne Frage die Berechtigung zu einem so schwerwiegenden Urteil, wenn überhaupt jemandem, im Kreise der Bergsteiger ihm zuerkennen. In den mexikanischen Anden und auf den Inseln der Südsee, in den Felsengebirgen Nordamerikas und im Kitakami-gebirge auf Japan, im Kaukasus und in den Pyrenäen, in der Arktis jenseits des Polarkreises und in den Wüstengebirgen Vorderasiens, in Indien und vor allem im Himalaja, die wichtigsten und charakteristischsten Gebirge hat Diener bereist und als Gelehrter auch erarbeitet.

Gewiß, auch in Dieners Urteil ist ein gut Stück Herzensmeinung mit dabei. Die Alpen waren seit früher Jugend Ziel und Sehnsuchtstraum des angehenden Wissenschaftlers. Diener gehörte zu den engsten Turengefährten Emil Zsigmondys und später Purtschellers. Fast sein ganzes wissenschaftliches Arbeiten hat er den Bergen und insbesondere den Alpen gewidmet, davon ja die sachliche Mitarbeit an den Werken „Bau und Bild von Österreich“ und „Die Erschließung der Ostalpen“ auch über Fachkreise hinaus bekannt wurde; in den früheren Jahrgängen der „Zeitschrift“ und der *De. U. Z.* begegnen wir häufig seinem Namen, aber auch die wissenschaftlichen Arbeiten in zahllosen Fachblättern stehen irgendwie mit den Bergen in Zusammenhang. Diener war lange Jahre Präsident des Österreichischen Alpenklubs, er war der einzige österreichische Bergsteiger, der je zum Ehrenmitglied des Alpine Club in London ernannt worden war. Seine alpinen Schriften haben also vornehmlich Berechtigung, neben denen Zsigmondys und Purtschellers zu stehen und auch von der jungen Bergsteigergeneration gewürdigt zu werden, der sein Name und sein, nur hoher geistiger Arbeit gewid-

metes Leben leider fast unbekannt geblieben ist. Dies nebenbei; es sollte ja eigentlich nur angedeutet werden, daß Dieners Werturteil über die Alpen autoritativ ist, und dies freut uns umso mehr, als es damit unserer subjektiveren Meinung und Liebe entgegenkommt.

Es ist hier nicht der Raum, die in dem erwähnten Kapitel des Dienerschen Bergbuches klar herausgearbeitete Beweisführung eingehend wiederzugeben. Der Kernpunkt liegt letzten Endes darin, daß die Alpen in ihrer glücklichen und räumlich übersehbaren Vereinigung menschlicher Kultur und erhabensten Südländes der Höhe allen Gebirgen der Erde überlegen seien; Diener weiß in allen anderen Gebirgen die Besonderheiten und unseren Alpen in irgendeiner Hinsicht weit überlegenen Verhältnisse unparteiisch hervorzuheben. Die Vereinigung alles dessen, was schön und erhaben, großartig, furchtbar und lieblich ist, findet er aber doch nur in diesen zur ästhetischen Vollendung gezeichnet; wo aber in anderen Erdteilen der landschaftliche Reiz und Zauber der Gebirge über jeden Vergleich erhaben ist, führt Diener ein wichtiges und uns Bergsteigern mit allerhand Laten- und Fremdblandsehnsucht vielleicht nicht immer bewußtes Moment auf, das uns die Alpen für alle Ewigkeit seelisch verbundener machen muß. Denn „jenen Landschaften fehlt eines: sie haben keine Geschichte, keine Romantik. Nie sind über die Pässe dieser Gebirge kaiserliche Heere gezogen, nie aus trübsigen Burgen die Lieder von Minnesängern erklingen. Die Poesie der Romantik jedoch, die unsere Alpen mehr als jedes andere Hochgebirge der Erde verklärt, fordert die Weihe von Überlieferungen und die Verkettung mit längst entschwundenen Zeiten“.

So klingt das schöne, reiche Buch Dieners „Von Bergen, Sonnen- und Nebelländern“ in der begeistertsten Lobpreisung unserer Alpen aus, und schließt, als wollte er seiner eigenen bedeutsamen Meinung doch auch einen Kronzeugen geben, mit den schönen Sätzen: „Alles in allem genommen glaube ich den Alpen das Beiwort des schönsten Gebirges auf unserem Planeten zuerkennen zu dürfen. Ich verstehe daher auch die Stimmung, in der ein so viel geistiger Forscher wie Victor Jacquemont sich beim Anblick des Himalaja von Darjeeling zu dem Ausruf hinreißen ließ: O wie schön sind Europas Alpen!“ Hans Fischer.

## Feier des 60jährigen Bestehens der Sektion Berlin am 12. April 1930.

Eine gesellschaftliche Veranstaltung mit den Damen der Mitglieder ist dem Vorstande aus den Kreisen der Mitglieder als besonderer Wunsch nahegelegt worden.

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, anstatt des üblichen Liebesmahles der Sektion ein Festessen mit anschließendem Tanz für die Mitglieder und deren Angehörige zu veranstalten, um hiermit eine Feier des 60jährigen Bestehens der Sektion zu verbinden.

Das trodene Gedeck einschließlich der Luftbarkeitssteuer ist auf M. 5,50 festgesetzt. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. Die Teilnehmerliste wird am 7. April geschlossen. Um eine Übersicht über den Umfang des Festes zu erhalten, wird um eine möglichst baldige Anmeldung gebeten, zumal die Teilnehmerzahl den Raumverhältnissen angepaßt werden muß. Das Essen wird stattfinden in dem Gobelins-Saale des Hotels „Prinz Albrecht“, Berlin, Prinz-Albrecht-Straße 9-10. Anzug: Frack oder Smoking.

Der Vorstand der Sektion Berlin.

Auf das alpine Kranz! am 9. März im Zoo (siehe Seite 3 dieser Nummer) wird nochmals aufmerksam gemacht.

## Kleine Mitteilungen.

Für die notleidende Familie Kederbacher in der Ramsau ist der Rheinisch-Westfälische Sektionsverband unter der Führung des Vorsitzenden der Sektion Essen, Phil. Reuter, mit einem Aufruf eingetreten, der durch Verkauf der Broschüre „Die Grills aus der Ramsau“, von Dr. von Frerichs, Berchtesgaden, Mittel zu sammeln sucht. Angesichts der großen Not der Familie hat die Sektion Berlin bereits im vorigen Jahre einen Betrag von M. 100,— zur Vinderung beigesteuert, und wir empfehlen nunmehr unseren Mitgliedern, durch Ankauf der vorgenannten Broschüre, Mindestpreis M. 2,— das Stück, das gute Werk zu unterstützen. Die Broschüre ist ein wertvoller Lesestoff, der zwei prächtige Bergführer, die beiden heimgegangenen Kederbacher, Vater und Sohn, trefflich schildert und ein Stück Geschichte des Alpinismus birgt.

Gegen Zahlung von M. 2,— liefert unsere Geschäftsstelle die Broschüre ohne weitere Kosten.

Die gesamten eingehenden Beträge ohne jeden Spesenabzug kommen der notleidenden Familie Kederbacher in der Ramsau zugute.

Die Akademische Sektion Berlin, die seit ihrem Bestehen in engen freundschaftlichen Beziehungen zu unserer Sektion steht, konnte vor kurzem auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Der Vorstand hat der A.S.B. im Namen unserer Sektion unsere herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, die wir auch an dieser Stelle erneut und gerne zum Ausdruck bringen. Der A.S.B. auf ihrem Weiterweg ein frohes „Bergheil!“

Die Akademische Sektion hat aus Anlaß ihres Jubiläums eine Festschrift herausgegeben, worüber unter „Bücherbesprechungen“ auf Seite 16 dieses Heftes Näheres zu ersehen ist.

Zeitschrift-Jahrgänge 1895—1920, 1922—1928, gut erhalten, mit sämtlichen Beilagen und Karten im ganzen preiswert verkäuflich. Angebote an Herrn v. Brittwitz, Berlin W 30, Neue Winterfeldtstr. 8, II, bei Weidlich, erbeten.

Der mit Recht gefürchtete Druckfehlerteufel hat sich meuchlings in das vorige Heft unserer Sektions-Mitteilungen eingeschlichen und uns einen Schabernack gespielt. Auf Seite 18 im Bericht über die Winterwanderung sollte es heißen „die alte geruhlsame Gemütlichkeit der Geronten“; statt dessen steht aber dort „der Geraden“, was den betrüblichen Rückschluß zuläßt, daß es im Kreise der Wanderfreunde auch Ungerade oder schwankende Gestalten geben könnte. Der Schriftleiter, dem dieses Quiproquo entgangen ist, sammelt ein tiefgefühltes „mea culpa“ und erkärt feierlichst, daß trotz der strengen Anforderungen seitens der keine Rast duldbenden Führer (siehe den Stoßseufzer: „Uns aber ist beschieden, auf keiner Stätte zu ruhn“ in einem früheren Bericht) die jederzeit aufrechte Haltung der Wanderfreunde außer jedem Zweifel steht. Re.

## Akademische Sektion Berlin.

Montag, 10. März 1930, 20 Uhr c. t., im Büro der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121k (Privatstraße):

Kurze geschäftliche Sitzung (Neuaufnahmen); anshl. gemütlicher Bierabend.

Sonntag, den 23. März 1930: Ausflug. Fahrt nach Erkner; ab Ausstellung 8.43, ab Stralau-Rummelsburg 9.45.

Ferienanschrift: In persönlichen Angelegenheiten (Führer, Karten, Hütenschlüssel, Bergfahrtenunterstützung für den Sommer) bis 26. März Baeder, Charlottenburg, Röntgenstraße 3; Ferienvvertretung im April: Bivell, M 20, Uferstraße 13.

Die „Festschrift zum 40jährigen Bestehen“ ist erschienen, wird aber nur verschickt, wenn der Beitrag 1930 einschl. der Umlage von 1 M. bezahlt ist.

In der Sitzung am 10. 2. wurden als Mitglieder aufgenommen: Susi Fischer, stud. med.; Anneliese Krenzlin, cand. phil.; Carl Schott, cand. phil. (seither Breslau); Dr. Balys Gruoga, Professor an der litauischen Universität in Kaunas.

## „Die deutsche Grönlandexpedition 1929.“

Am 10. Februar hielt Herr Studienrat Dr. Sorge einen Vortrag über die Grönlandexpedition unter Prof. Alfred Wegener, die den mittleren Teil Westgrönlands zum Arbeitsgebiet hatte. Diese nur aus 4 Mitgliedern bestehende Expedition hatte große wissenschaftliche Aufgaben zu lösen und diese noch über alle Erwartungen hinaus in halbjähriger Arbeit ausgeführt. Einleitend machte der Redner einige, vor allem auch alpin interessante Angaben über die neuen Schmelzungen. Aber diese 4 Kämpfer der Wissenschaft waren auch 4 Kämpfer in alpinem Sinne, und davon handelte der größte Teil des Vortrages. Wir durften die schwierigen Aufstiege auf das Inlandeis und die mühseligen Handschlittenreisen miterleben, wir durften unter Lebensgefahr im Faltboot fast zugefrorene Fjorde befahren, und — nein, das durften wir nicht; es blieb nur zwei Menschen vorbehalten — und unter diesen war Dr. Sorge —, den Umanak, das Matterhorn Grönlands, als Erste zu bezwingen. Wer Dr. Sorge, den kühnen Alleingänger, kennt, der weiß, welchen Anteil er am Gelingen dieser Besteigung hatte. Aber nicht nur der interessante Stoff fesselte die Zuhörer, wir wurden auch hingerissen durch die Prachtaufnahmen schillernder Eisberge, durch die weiße und blaue Unendlichkeit Innergrönlands, und nicht in letzter Linie durch die bescheidene und fesselnde Vortragsform. Ein Abend wie wenige! W. B.

# HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREO TYPE / BUCHBINDE REI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29  
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

## Kaukasusfilm.

Am Montag, 17. Februar, führte Herr Borgs seinen Film vor, den er auf der Kaukasusexpedition unter Prof. Brecht-Bergen, an der 3 Mitglieder der U.S.B. teilnahmen, gedreht hatte. Wenn man natürlich technisch nicht die Anforderungen stellen darf, die man an den heutigen Film stellt, zumal da nichts aus dem Filmband herausgeschnitten wurde, so muß bei allem Interesse, mit dem der Film wegen der Unmenge packender Einzelszenen aufgenommen wurde, der objektive Betrachter doch einige Mängel herausstellen: Mit Ausnahme der Kinderjahren in Berlin, die mit dem Film an und für sich nichts zu tun hatten, und einem Sonnenuntergang im Kaukasus hätte auf den Farbfilm verzichtet werden sollen; mit schwarz-weiß lassen sich bessere Konturen erzielen, und diese Art des Farbfilms wirkt noch kitschig. Zweitens: lieber weniger Szenen und diese deutlich, als eine Andeutung in wenigen Sekunden, die vielleicht bei den Expeditionsteilnehmern Erinnerungen wachruft, dem gewöhnlichen Zuschauer aber nichts gibt. Wenn man schon einen Film vorführen will, muß man dem Publikum Konzessionen machen. Im übrigen aber hat ein sensationsfreier Film von vornherein ein moralisches Plus, und die Aufnahmen als die eines Amateurs verdienen entschieden Bewunderung. R. K.

## Das 40. Stiftungsfest

feierte die U.S.B. — etwas verspätet — am 23. Februar in den Clubräumen des „Vereins deutscher Jäger“ in festlichem Rahmen. Die zahllos aus ganz Deutschland eingelaufenen Telegramme beweisen, welches Interesse für unsere kleine Sektion besteht. Umso merkwürdiger mußte es berühren, daß — selbstverständlich mit Ausnahme der uns befreundeten Sektion Berlin — keine der Berliner Sektionen Notiz von unserm Jubiläum nahm. Sich nicht um den Nächsten zu kümmern, ist in Berlin eine Selbstverständlichkeit, aber in diesem Punkt sollte eigentlich Berlin in schroffen Gegensatz zu dem stehen, was wir in den Bergen und unter Bergfreunden als Kameradschaft verstehen. Zur Entschuldigung kann höchstens gesagt werden, daß diesen Sektionen vielleicht vorläufig noch jegliches Verständnis für die Bedeutung eines 40jährigen Jubiläums abgeht. Trotzdem: Wir haben uns sehr wohl gefühlt unter uns, und wir wissen, daß wir leben; das genügt uns! — Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden cand. phil. Walter Baedeker und der feierlichen Ernennung des U. S. Amtsgerichtsrat Lothar Kenzner zum Ehrenmitglied hielt Herr cand. phil. Hellmuth Hildebrand den Festvortrag über „Erstersteigungen im Kaukasus“. Diese „wenn auch kleine und bescheidene Pionierarbeit“, wie der Vorsitzende einleitend bemerkte, zeigte so recht, wie ernst in den Kreisen der U.S.B. das Bergsteigen genommen wird. Der Vortrag war nicht nur interessant durch die Fülle des Gebotenen, er wurde auch durch ausgezeichnete Lichtbilder illustriert. Der hochoffizielle Teil wurde beschlossen mit der Verteilung des zur Festschrift erweiterten Jahresberichtes für 1928 und 1929. — Zu Beginn der ersten Fidelitas gab es eine große Überraschung: „Der Morgenstern (unser vorletzter Vorsitzender) kam plötzlich aus dem Westen (Chicago).“ Seine ernststen und bedeutsamen deutschen Worte wurden sehr beifällig aufgenommen und verliehen auch der Fidelitas eine ihr sonst nicht eigene Feierlichkeit. Die verschiedenen Fidelitates wurden eingeleitet durch die U. S. U. S. Oberregierungsrat Bruno Müller und Dr. Georg Meyer, sowie durch unsern Aktiven Helmut Hoffmann in seiner Eigenschaft als Vertreter des U. A. B. B. Unter seinem Präsidium sah die Nacht noch einen merkwürdigen Kampf: Während sonst (siehe Turenstatistik) über 98 Prozent der Bergfahrten in der U.S.B. führerlos ausgeführt werden, kam es darauf an, wer den Führertarif für die 3 Zinnen er-



## LEDERHOSEN

Hirsch-, Gems- und Rehbockleder, beste altsämische Trangerbung, in allen Farben und Größen, mit und ohne Stickerei, Trachtenjoppen, Strümpfe, Schuhe usw. liefert anerkannt preiswert

## Romuald Moser

Säcklermeister

München 2 SO 2

Werkstätte: Baaderstr. 28. — Laden: Buttermelcherstraße 21, nächst dem Deutschen Museum. — Gegründet 1889. Verlangen Sie Preisliste III B.



## S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

Vollständiges Lager  
aller Karten, Pläne  
und Reiseführer für  
die alpine Touristik.

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.

schwingen konnte. Viele gaben den Kampf auf, da ja doch nur ein Führer zum Siege führen konnte; zuletzt waren es noch 2, die sich um diesen Führer schlugen; währenddessen leerten sich die Räume. Diesen Schlafmatten sei gesagt: bei Sonnenaufgang stand der Führertarif mit 29,70 Mk. fest. — Ernster Wille und ungezwungene Fröhlichkeit, diese beiden durchzogen den Abend, den „Markstein in der Geschichte der Sektion“. R. K.

Vivat, crescat, floreat A S B !

## Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Einladung.

Freitag, den 21. März 1930, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Vortragsaal des Zoologischen Museums, Berlin, Invalidenstr. 43, Eingang durch Portal 5, auf der rechten Seite des Museums für Naturkunde, hinten. Vortrag: Herr Mahlke: „Das Reiseland Norwegen und seine Höhlen“ (mit Lichtbildern). Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A. B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantw.: R. Reppner, Charlottenburg, Ranftstraße 67.

Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admitzstr. 29.



Alles Nötige an **Bekleidung**  
und  
**Ausrüstung**  
für **Hoch-Touristik**  
**Klettertouren**  
**Wanderungen**  
und jeden anderen Sport

Gustav **Steidel**

**nur** Leipziger-Str. 67-70  
und nirgendwo anders.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Vergütung, ausgenommen Markenartikel



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurzfür 3658.

Nummer 275

Berlin, April 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 11. April 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Willy Fendt, München: „Deutsche Himalaya-Expedition 1929“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach den Sitzungen gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathauses (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pfg.).

### Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. April 1930, pünktlich 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

- Abchluss-Sitzung des Winterhalbjahres: 1. Fahrtenberichte. 2. Verschiedenes.  
3. Vorführung von Lichtbildern.

### Vorstandssitzung.

Mittwoch, den 16. April 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

## Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. April 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

### Tagesordnung:

Besprechung über Sommerführungsturen mit Mitgliedern der Jungmannschaft.  
Die Mitglieder der Jungmannschaft, insbesondere Interessenten an den Sommerführungsturen, sind zu dieser Sitzung eingeladen.

### Herren-Ausflug.

Sonntag, den 4. Mai 1930, von Lehnitz über Friedrichstal nach Oranienburg.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 8.42 Uhr, Lehnitz an 9.25 Uhr.

Wanderung: Lehnitz — Lehnitzsee (Frühstücksrast im „Seelöwen“) — Grabowsee — Hohenzollernkanal — Friedrichstal — Sachsenhausen — Oranienburg. Dauer der Wanderung 4½ Stunden.

Rückfahrt: Oranienburg ab 4.10 Uhr nachmittags.

Gemeinsames Mittagmahl um 5.30 Uhr im Berliner Ratskeller.

Meldungen unter Zahlung von RM. 3,50 für das Mittagessen bis Mittwoch, den 30. April d. J., beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Straße 67/70. Herren, die am Essen nicht teilnehmen wollen, werden dringend gebeten, sich zur „Wanderung ohne Essen“ anzumelden.

### Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Offern 1930 unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Gründonnerstag, den 17. April: Anhalter Bahnhof ab 16.36, an Dresden 19.53 Uhr. (Sonntagstarten bis Dresden 3. Klasse 8,90 RM.), Dresden ab 20.26, Schandau an 21.27 (Sonntagstarten bis Schandau 3. Klasse).

Rückfahrt, Montag, den 21. April: Schandau ab 17.15, Dresden an 18.16, Dresden ab 18.42, Berlin an 23.34 Uhr.

Standquartier: Ostrauer Scheibe bei Schandau. Geplant sind leichte und mittelschwere Klettereien im Schandauer und Rathener Gebiet. Unterweisungen für Anfänger in Klettertechnik und Seilgebrauch. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von 10 RM. für die Führung in der Sektionsgeschäftsstelle. Für Jungmannen ist die Führung frei. Für Unfälle irgendwelcher Art übernimmt der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskunft erteilt Dr. Bröckelmann, Speyerer Straße 1, Fernsprecher Amt Cornelius 2374 nach 5 Uhr abends.

### Jungmannschaft.

Kletterfahrt nach der Sächsischen Schweiz in der Zeit vom 17.—22. April 1930. Sie findet in Verbindung mit der oben eingezeichneten Fahrt der Sektion statt. Unterkunft in der Jugendherberge Ostrau. Meldungen bis zum 8. April in der Geschäftsstelle der Sektion.

Zur Feier des

# 60jährigen Bestehens

der Sektion Berlin

Sonnabend, den 12. April 1930,

ladet der unterzeichnete Vorstand die Mitglieder und ihre Angehörigen hierdurch freundlichst ein. Die Einführung von Gästen ist gestattet.

Die Feier, verbunden mit der Ehrung der Herren Jubilare, wird in einem Festessen nebst künstlerischen Darbietungen und Tanz bestehen. Die Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Die Feier findet im

## Hotel „Prinz Albrecht“

Prinz Albrecht Straße 9/10  
statt.

Beginn des Essens 19½ Uhr.

Anzug: Frack oder Smoking.

Es wird gebeten, das Vereinszeichen anzulegen.

Der Vorstand der Sektion Berlin  
Rudolf Hauptner

**Wanderfahrt im Bereich des Vorortverkehrs am Sonntag, den 4. Mai 1930,**  
unter Führung von Herrn K l e m m t.

Abfahrt: Schlesiſcher Bahnhof 7.53 Uhr.

Ankunft: Strausberg 8.39 Uhr.

Diejenigen, die mit der Stadtbahn fahren, müſſen am Schleiſchen Bahnhof umſteigen.

**W a n d e r u n g:** Strausberg, Stienitzſee, Lasdorf, Rüdersdorfer Kalkberge, Alt-Buchhorſt, Bockſee, Möllenſee, Klein-Wall, Lößnitzſtief, Fangſchleuſe.

**R ü c k f a h r t** von Fangſchleuſe beliebig.

Änderungen des Programms behält ſich die Führung vor.

Es wird mit zahlreichem Erſcheinen der Jungmannen gerechnet.

Im April wird außer der Kletterfahrt nach der Sächſiſchen Schweiz keine weitere märktiſche Fahrt unternommen.

Auf die **Einladung der Hochtouritiſtiſchen Vereinigung** (ſiehe oben) wird hingewieſen. Zahlreiches Erſcheinen der Jungmannen wird erwartet.

---

### Jugendgruppe.

**Heimabend am Mittwoch, den 30. April 1930,** abends 6.30 Uhr, in der Geſchäftsſtelle der Sektion Berlin, W., Potsdamer Straße 121 k:

Vortrag der Kirſchnerschule über ihre Alpenreiſe im Jahre 1929 (mit Lichtbildern).

Im Anſchluß an den Vortrag Führerbeſprechung. Tagesordnung: Richtlinien für die Leitung und Tätigkeit der Jugendgruppen.

### Die Schuhplatt'l und Sangesgruppe

veranstaltet am Sonntag, den 27. April, im „Deutſchen Hof“, Luckauer Str. 15, ihr

#### Abſchieds - Oſterkranz!

zu dem alle Sektionsmitglieder auf das herzlichſte eingeladen ſind. Beginn 5 Uhr. Hüttengebühr 1,— RM. Kinder frei. Erſcheinen möglichſt in Gebirgstracht oder Touriſtenanzug.

Der Vorſtand: R i c h. H e r z n e r, 1. Vorſitzender.

---

Die Geſchäftsſtelle der Sektion iſt an allen Sitzungstagen, und zwar am 9., 11., 16. und 30. April, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

---

### Kundmachungen des Vorſtandes.

1. Niederschrift des Wahlausschusses in ſeiner Sitzung am 27. Februar 1930, nachmittags 6.30 Uhr, in der Geſchäftsſtelle der Sektion.

Der Vorſitzende, Kommerzienrat Hauptner, eröffnet als Vorſitzender des Wahlausschusses die Sitzung.

Anweſend ſind die Herren: Heinrich Donat, Hermann Steindorff, Fritz Kricheldorff, Regierungsbaumeiſter a. D. Erich Köhn, Rudolf Gartmann, gewählt von der Mitgliederverſammlung am 14. Februar 1930; Dr. Karl Bröckelmann, Profeſſor Dr. Joh. Tropfle, ernannt vom Vorſtand. Somit iſt der Wahlausschuß beſchlußfähig.

Der Vorſitzende legt den am 14. Februar 1930 in der Geſchäftsſtelle eingegangenen, von 53 Mitgliedern unterzeichneten Wahlvorſchlag vor. Dieſer wird der heutigen Niederschrift nebst den 16 Erklärungen zu dem Vorſchlage, wonach die Herren Kandidaten zur Annahme der Wahl bereit ſind, beigefügt.

Es wird feſtgeſtellt, daß die Unterzeichner ſämtlich wahlberechtigte Mitglieder ſind.

Ein weiterer Wahlvorſchlag iſt in der Geſchäftsſtelle nicht eingegangen, demnach iſt gemäß § 15, Abſatz 1, und § 11 d, Abſatz 1, der Beſchlüſſe vom 12. März 1926 eine weitere Wahl nicht nötig.

Es wird vom Wahlausschuß beſchloſſen, in der am 14. März 1930 ſtattfindenden Jahresverſammlung feſtzustellen und bekanntzugeben, daß die in dem beiliegenden Wahlvorſchlag verzeichneten Herren für die gleichzeitig benannten Vorſtandsämter für die Zeit bis zum 31. März 1931 gewählt ſind.

gez.: Rudolf Hauptner, F. Kricheldorff, Donat,  
Hermann Steindorff, Erich Köhn, Rudolf,  
Gartmann, Dr. Bröckelmann, Dr. Tropfle.

Der Wahlvorſchlag wurde von folgenden Mitgliedern unterzeichnet:

Otto Paſemann, Paul Adamek, H. Donat, G. Roack, Paul Hübner, Ernst Frank, Geibler, Lieder, W. Malguth, Th. Schumann, Zielenziger, D. Neumann, F. Schwarze, A. Wagner, Fr. Ernst, Rich. Richter, D. Satow, Fedor Feit, Bruno Müller, Felix Westhoooven, Erlendach, Dr. phil. Karl Bauch, Stud.-Rat Mandel, Dr. Kurt Sachs, Carl Dreitzel, Friedrich Wörner, Martin Bigdanz, Werner Niemann, Ernst Moedebeck, C. Thurnau, Preckwinkel, Dr. Max Straub, D. Schulze, Schlabig, Friedrich Klemmt, Max Büchlein, Dr. Herm. Witte, Hagelberg, Gartmann, G. Mahn, Burchardt, Felix Stange, Fritz Bittcher, H. Puppel, Braun, Hermann Lieder, A. Troſchke, Wechselmann, Ludwig Nürnberg, Direktor S. Edensfeld, Georg Adam, Sturm.

Die Namen ſind mit der Mitgliederliſte verglichen worden, und es wird durch Unterſchrift beſtätigt, daß die bezeichneten Herren Sektionsmitglieder im Jahre 1930 ſind.

Berlin, den 21. Februar 1930.

A. Schmoehl, Bürovorſteher.

Der Vorſtand beſteht ſomit aus folgenden Mitgliedern:

1. Dr. R. Hauptner, Kommerzienrat, Vorſitzender,
2. Dr. Tropfle, Prof., Oberſtudiendirektor, Stellvertr. des Vorſitzenden,
3. Wilh. Berndt, Oberverwaltungsgerichtsrat, Schriftführer,
4. C. Schmidt, Bankbeamter, Schatzmeiſter,
5. E. Klatt, Profeſſor, Verwalter der Sammlungen,
6. L. Grün, Ingenieur, 1. Hüttenwart,
7. E. Köhn, Regierungsbaumeiſter a. D., 2. Hüttenwart.

Beiräte:

1. Dr. Karl Bröckelmann,
2. R. Krüner, Konrektor,
3. Dr. E. Schmalbruch, Landgerichtsrat,
4. Dr. R. Miſe, Oberregierungsrat,
5. R. Herzner, Architekt,

6. K. Keppeler, Bankbeamter,
7. Dr. Fr. Scholz, Senatspräsident,
8. E. Bail, Ministerialdirektor a. D.
9. Dr. G. Brandl, Chemiker.

2. Im Interesse einer tatkräftigen Förderung der Jugendwanderungen möchten wir unsere Mitglieder auf den zu diesem Zwecke gegründeten **Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VfJ)** in unserer Sektion erneut aufmerksam machen. Der VfJ. wird sein Ziel, dem jungen Nachwuchs unserer Sektion (Jungmannschaft und Jugendgruppen) bei der alpinen Ausbildung und Erziehung im alpinen Geiste den finanziellen Rückhalt zu gewähren, umso weitgehender verwirklichen können, je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sind. Wir bitten daher unsere Sektionsmitglieder, die dieser guten Sache dienen wollen, dem VfJ. als Mitglieder oder Gönner näherzutreten. — Beiträge und Spenden nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.

3. **Einzahlung der Jahresbeiträge.** Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 13. Dezember 1929 auch für das Jahr 1930 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1930 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1930 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können **Ersatzmarken** nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

Da der **Hauptauschuss** die von uns an den Gesamtverein zu entrichtenden Beiträge pränumerando erhebt, bitten wir um ehestige Zahlung der Mitgliedsbeiträge, um die Abrechnung mit dem Hauptauschuss durchführen zu können. Die bis jetzt noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betr. Mitgliedern eingezogen werden! Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.

4. **Bezug der Mitteilungen des D. u. Oe. N.-V. für B-Mitglieder.** Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1930 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— Mk. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen, auch den eventl. für 1929 noch ausstehenden Betrag. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.

5. Die **Zeitschrift für 1929** ist erschienen und kann von den Bestellern und früheren Beziehern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung des Vorzugspreises von 3,75 Mk. entnommen werden. Zusendung erfolgt gegen Einfindung von 50 Pfg. Porto.

Nicht vorher bestellte Zeitschriften können nur zum Preise von 6,— Mk. abgegeben werden.

Dieser Jahrgang enthält zwar keine alpine Spezialkarte, dafür aber die ausführlichen Berichte über die beiden großen Alpenvereinsunternehmungen im Pamir und Südamerika, eine Karte des Fetschenkogletschers u. a. Mit Rücksicht auf den Entfall der alpinen Spezialkarte konnte der Umfang und die Bilderausstattung gegenüber denen des Vorjahres wesentlich erweitert werden.

6. **Zeitschrift 1930.** Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluss der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palakarte als Beilagen enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. bis zum 1. Juni d. J. an die Sektionskasse abzuführen, da die Sektion den Betrag für die bestellten Zeitschriften schon bei der Bestellung im Juni an die Hauptkasse zahlen muß.

7. „**Der Hochtourist in den Ostalpen**“, Band VI, 5. Auflage, ist eingetroffen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6,— RM. entnommen werden. Auf Wunsch Zusendung, wofür 50 Pfg. berechnet wird.

#### Der Sektion wünschen beizutreten:

#### vorgeschlagen durch:

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1. Herr Günter Arndt, Architekt, Klausdorf (Kreis Teltow).                    | Dr. Bröckelmann,<br>R. Hauptner. |
| 2. Herr Heinz Brasch, Dipl.-Ingenieur, NW 6, Albrechtstraße 18.               | Klemmt, Leni.                    |
| 3. Fräulein Thea Brüning, W 15, Kantener Str. 8.                              | H. Brüning,<br>R. Hauptner.      |
| 4. Fräulein Maria Danneberg, SW 61, Großbeerensstraße 81.                     | Fr. Krause, Rente.               |
| 5. Herr Walter Draeger, kaufm. Angestellter, W., Lüchowufer 1.                | W. Daffis, E. Lubowski.          |
| 6. Fräulein Eva Droß, Studienrätin, W 30, Mohstraße 67.                       | Klatt, Rückheim.                 |
| 7. Herr Max Hardtke, Kaufmann, N 31, Swinemünder Straße 69.                   | R. Bröckelmann,<br>Büngner.      |
| 8. Herr Hans-Heinrich Langer, cand. arch., Brandenburg (Havel), Annenstr. 32. | Berndt, Paul.                    |
| 9. Fräulein Irene Langer, Brandenburg (Havel), Annenstr. 32.                  | Berndt, Paul.                    |
| 10. Fräulein Martha Matthes, W 30, Barbarossastraße 68.                       | Holz, H. Witte.                  |
| 11. Herr Richard Ostermann, Fabrikant, Charlottenburg 5, Riehlstr. 7.         | Frisch, R. Hauptner.             |

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 12. Herr Walter Pastorino, Goldschmiedemeister,<br>S 14, Stallschreiberstr. 62.                                   | R. Bröckelmann, Klatt. |
| 13. Fräulein Lotte Reichardt, Telefonistin, SO 36,<br>Skalitzer Straße 59a.                                       | R. Herzner, P. Lieder. |
| 14. Fräulein Charlotte Scheffler, Telegraphenbeamtin,<br>N 31, Bernauer Straße 77.                                | R. Hauptner, Sieg.     |
| 15. Frau Gertrud Schimmel, Charlottenburg 4,<br>Giesebrechtstraße 16.   | Michelly, Kamme.       |
| 16. Fräulein Helene v. Schuckmann, Hortnerin,<br>Schlachtensee, Viktoriastraße 49/55, Viktoria-<br>Säuglingsheim. | Klatt, Rückheim.       |
| 17. Herr Dr. Richard Wegemund, Reichsbahnarzt,<br>ND 55, Hufelandstraße 24.                                       | Klemmi, J. Stern.      |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. April teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes:

Oberpostrat Fritz Kayser, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 60.

### Jahresversammlung am 8. März.

Die Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnet die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Nach Erledigung der geschäftlichen Formalitäten erstattete er den Jahresbericht, der im großen und ganzen eine auszugsweise Wiedergabe des unseren Mitgliedern gleichzeitig mit diesem Heft zugehenden gedruckten Berichtes war. Besonders hervorgehoben sei, daß das abgelassene Jahr als Jubiläumsjahr durch das 50jährige Bestehen der Berliner Hütte und das 60jährige Jubiläum der Sektion selbst (das wir am 12. April festlich begehen werden) besondere Bedeutung habe, aber auch die überaus rege Betätigung der Sektion und ihrer Untergruppen gebe dem Jahr 1929 eine besondere Geltung. Da die näheren Einzelheiten dieses Berichtes im Jahresbericht ausführlich enthalten sind, sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen. Der Vorsitzende schloß seine Ausführungen mit den Worten des Sektionsgründers Prof. Scholz vor 60 Jahren: „Die Sektion Berlin wächst, blüht und gedeiht!“ Anhaltender Beifall beendete die schon vorher verschiedentlich von Beifallsäußerungen begleiteten Ausführungen des Vorsitzenden. — Nachdem der Schatzmeister, Herr Carl Schmidt, zu der den Mitgliedern in der Versammlung überreichten Jahresrechnung noch einige Erläuterungen gegeben hatte, erteilte die Versammlung auf Antrag der Rechnungsprüfer einstimmig und ohne Debatte dem Schatzmeister die Entlastung und genehmigte auch den gesamten Jahresbericht einstimmig. — Namens des Wahlausschusses erstattete Herr Donat Bericht über die Vorstandswahl. Da nur eine Liste innerhalb der satzungsgemäßen Frist

eingelaufen sei, habe sich ein Wahlakt erübrigt und die in der Vorbesprechung genannten Herren seien somit für die Zeit bis 31. März 1931 als gewählt anzusehen. (Das verlesene Protokoll des Wahlausschusses ist auf Seite 4 dieses Heftes enthalten.) — Namens der Mitglieder sprach sodann Herr Buchlein dem Vorsitzenden und den übrigen Vorstandsmitgliedern den Dank für ihre im Dienste der Sektion geleistete Arbeit in kurzen, herzlichen Worten aus. — Nach der Pause, die dem Eintritt der Gäste diente, erteilte der Vorsitzende dem Vortragenden des Abends das Wort.

Wir hörten einen Lichtbildervortrag von unserem Mitgliede, Herrn Prof. Dr. Kamme über das Thema „Im Schatten des Ararat“. — Der Vortragende hatte sich im Jahre 1927 drei Monate in Persien, im Aserbeidschan und im südlichen Kaukasus zu zoologischen Forschungen, insbesondere zum Stu-



(Bild 1) Zeltlager in 3100 m am Aragö.

Photo Prof. Dr. Kamme

dium tiergeographischer Probleme aufgehalten und gab uns eine sehr anschauliche und interessante Schilderung seiner Eindrücke von Land und Leuten. Die verschiedentlich eingestreuten Großaufnahmen von allerlei Getier gewährten uns auch einen Einblick in die wissenschaftliche Tätigkeit des Vortragenden und zeigten uns, daß auch unsere jetzige Fauna noch reich an Fabeltieren und schauerlichen Ungetümen ist, auch wenn diese Ungetüme nur wenige Zentimeter groß sind. — Die Reise führte von Berlin über Moskau—Baku—Tiflis nach Täbris, von wo die wissenschaftliche Expedition begann, die durch Persien, Aserbeidschan und über die grusinische Heerstraße zurück an das Schwarze Meer führte. — Von Dschulfa, der persisch-russischen Grenzstation, führten uns die Bilder durch ödes vegetationsloses Gebiet mit seltsam ausserodierten Bergformationen nach Täbris. Von der alten Burg bietet sich uns ein Blick auf die halb europäisch, halb orientalische Stadt. Bilder aus dem Stadttinnern, vom Bazar, von Teppichwebereien, Einwohnertypen wechselten in bunter Folge. Einen unheimlichen Eindruck, an die

Flagellanzüge des Mittelalters erinnernd, boten die Aufnahmen von dem Umzug anlässlich des Muharamfestes. Sie kennzeichneten den hierbei bis zur Siedehitze gesteigerten (für Andersgläubige oft gefahrvollen) religiösen Fanatismus der Perser; schauerlich die Bilder der Fakire und Messerschläger — Abgründe menschlicher Psyche. — Die weite Wasserfläche des Urmiasees zeigte sich uns; in seiner Nähe merkwürdige Bergformen, durch verschiedenartiges Gestein alle möglichen Farben in buntem Gemisch aufweisend, für den, der es geschaut, ein unvergeßlicher Anblick (was der Schreiber dieses Berichtes in Erinnerung an die Gleiches zeigenden Zwölf-Apostel-Inseln an der arabischen Küste im Roten Meer bekräftigen kann). Ordubad, ein hübsch gelegener Ort in der Nähe dolomitenartiger Berge, mit einer verödeten armenischen Kirche. — Das nun eingeschaltete zoologische Privatissimum zeigte uns allerhand angenehmes Getier, wie Taran-teln, Walzenspinnen, Skorpione, u. ähnl. sympathisches Viehzeug, besonders sym-



(Bild 2) Kasbek mit Orzferri-Gletscher aus 3100 m Höhe gesehen.  
Photo Prof. Dr. Ramme.

pathisch, da es sich mit Vorliebe Betten als Aufenthalt wählt. — Weiter sehen wir Bilder aus Edschmiazin, das dortige Kloster, das dem armenischen Katolikos als Residenz diente, der aber nun von den Sowjetbehörden vertrieben ist. In der Nähe hatte ein russischer Professor eine biologische Station errichtet, wo sich der Vortragende einige Zeit aufhielt. Die Besteigung des von hier aus sichtbaren Ararat ist aber wegen der anwohnenden räuberischen Kurdenstämme von den Türken verboten, so daß wir uns mit dem Anblick aus der Ferne begnügen mußten. Der russische Professor begleitete unseren Vortragenden (der bisher nur in Gesellschaft eines deutschen Präparators gereist war) im weiteren Verlauf, insbesondere zu einer Exkursion über den Gogdschasee und weiter zum höchsten Berg Armeniens, dem Magös (4100 Meter). In 3100 Meter wurde dort Zeltlager bezogen (siehe Bild 1). Ein auftretender Fieberanfall hinderte den Vortragenden leider, den letzten Teil der Besteigung mitzumachen. Nachdem wir noch einige Kurdentypen gesehen, geht es wieder weiter nach Tiflis und zu einem nahegelegenen botanischen Garten. — Dann geht es endgültig nordwärts, die grufini-

# Sie den täglichen Bedarf,

für die Festtage

nur

## Tiroler Natur Edelwein,

der Wein des Bergfreundes, die Überraschung für Ihre Gäste.

Die sorgfältig ausgewählten und fachgemäß gepflegten

## Tiroler Natur Edelweine

### Rot:

1928 er Katterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. Mk. 2,10	ohne Glas
1926 er Zorngelblut (Burgundertraube) „Natur“	„ „ 2,50	
1926 er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„ „ 3,00	

### Weiß:

1928 er Terlaner Glockenthäler „Natur“	Fl. Mk. 2,25
1928 er Tiroler Muskateller „Natur“	„ „ 2,50
1927 er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „ 2,60
1928 er Burggräßer „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

sind durch ihre „feine Eigenart“ Weine von auserlesener Güte und Wohlgeschmack.

Verlangen Sie meine neue Preisliste, sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

**Mosel- und Saarweinen**  
**Rhein- und Pfalzweinen**  
**Bordeaux- und Burgunderweinen**  
**Südweinen — Schaumweinen**  
**Spirituosen**

### Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3% Ermäßigung
25 „ „	= 5% „
50 „ „	= 7 1/2% „
100 „ „	= 10% „

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

# C. Friebe

Weingroßhandlung

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: Lütow 248.

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

ische Heerstraße entlang. Eine ungemein kühn angelegte Straße, deren Vereisung, da heute halbverfallen, stellenweise eine etwas „exponierte“ Angelegenheit darstellt. An den Hängen lebende Dörfer, bewundernswert angelegte Getreidefelder an steilen Hängen, durch Mauern muß das Erdreich am Abrutsch verhindert werden. Immer höher geht es zum Kloster Mzchet und weiter zur Pashhöhe, Laminendächer schützen teilweise die Straße. Hinab geht es nun in das romantische Tal des Terel und der Rasbel (5043 Meter), einer der vornehmsten Gipfel des Kaukasus erscheint vor uns, ein formschöner, firngetränkter Gipfel, an dessen Fuß der Orzferri-Gletscher seine Eismassen zu Tal führt. Von einem Nebengipfel aus zeigt sich uns der Gewaltige in voller Größe (siehe Bild 2). — Von Wladikawkas führt uns der Weg über das Schwarze Meer nach der Krim und nach Odessa und zurück nach Berlin, in der Erinnerung bleibt das Gedenken an Asien — seltsam und großzügig auch dort, wo es am ödesten; fremd und doch ansehend — — —

Ein besonders durch seine kulturellen Beobachtungen inhalts- und abwechslungsreicher Vortrag, dem die Zuhörer eine dankbare und angenehme Erinnerung bewahren werden. Doppelt erfreulich und ehrenvoll für die Sektion, daß uns ein solcher Vortrag mit besonderer Note aus dem eigenen Mitgliederkreise geboten wurde.

### Sprechabend.

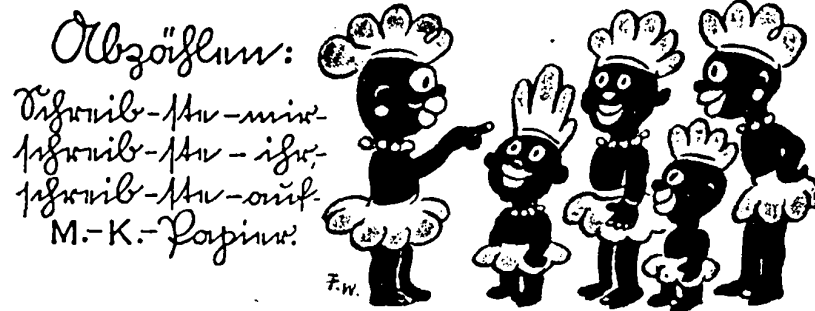
Im März-Sprechabend gab uns Herr cand. phil. Schott (MSB) einen „Bericht über die Spitzbergen-Expedition 1927“ mit Lichtbildern. Es war ein großangelegter Vortrag, der über den Charakter intimer Sprechabendplaudereien hinausging und vor dem großen Forum unserer Sektion sehr ehrenvoll bestanden hätte. — Der Vortragende hatte f. Zt. an einer geologischen Expedition (Führung Prof. Gripp-Hamburg), bestehend aus drei Herren und einer Dame, teilgenommen. Daß man von diesem an den verschiedensten Geländeformen reichen Lande hierbei gründlichere Eindrücke bekommt, als von den nur gewisse Hauptpunkte berührenden Touristendampfern, ist klar. Mehrere Male war die Expedition in ihrem kleinen Motorschiff die Westküste der Hauptinsel entlanggefahren, ins Innere der Fjorde hinein, einmal auch in den nicht immer befahrbaren großen Fjord an der Südostküste, an verschiedenen Punkten wurde angelaufen, weite geologische Streifzüge landeinwärts unternommen. Aus der Überfülle des Gesehenen bot uns der Vortragende eine klug ausgewählte Auslese in Wort und Bild, daß die Zuhörer immer gefesselt blieben. Es würde zu weit führen, den Inhalt auch nur skizzenhaft anzudeuten; nur einiges Wenige sei herausgegriffen. Da die Expedition bereits bei Ende des arktischen Winters in ihrem ersten Ausgangspunkt Barendtsburg in der Green Harbour-Bay eintraf, konnten wir in den Bildern, wie auch in der Schilderung, das Erwachen des arktischen Frühlings, das Ausbrechen der Eiskante, Ausblühen der Vegetation sehr schön verfolgen. Interessante Oberflächenformen, regelmäßig geformte Gipfel und abgetragene Plateauberge wechselten mit spaltendurchfurchten Gletschern und öder sumpfiger Tundra, seltsame Moränenbildungen, z. B. Erdpyramiden (gänzlich abweichend von den uns bekannten am Ritten), die in zerackten gratartigen Reihen eher eine verkleinerte Wiedergabe von Dolomitengipfeln vortäuschen. Mitternachtssonnenstimmungen, Hundeschlittenfahrten, Bilder von Fahrten entlang der Kante des Packeises, das kleine Schiff im Packeis des Bellsunds, Aus-sichten von Bergbesteigungen in der Umgebung des Eisfjords, Eisbärjagd usw. Auch über das Leben und Treiben der Menschen dort hörten wir interessante Einzelheiten, das harte und entbehrungsreiche Leben der Jäger (Jäger von Pelztlern und auch Walen), die Kohlenbergwerke, die, abgelehnt von einigen von der norwegischen Regierung aus Prestige-gründen im Betrieb erhaltenen,

meist Schwindelgründungen sind usw. Und dann die Schilderung des letzten Sommertages und die stürmische Heimfahrt, die Empfindungen, als es nach fast 4 Monaten wieder zum ersten Male Nacht wird (im arktischen Sommer steht die Sonne bekanntlich ununterbrochen am Himmel); es ließe sich noch so vieles anführen, denn viel war es, was uns geboten wurde — viel und doch alles interessant. — Es war ein Genuß, dem Vortragenden zu folgen, der von der eigenen Erinnerung begeistert, Bild um Bild und Stimmung um Stimmung vor uns erstehen ließ, eines Landes, das düster und ernst im Grundton, doch großzügig und reich an fremdartiger Schönheit ist. Wohl dem, dem es gegönnt ist, solche Ausdrucksformen der schaffenden Natur zu erfassen und zu erleben; Dank dem, dem es gegeben ist, dieses Erleben so glücklich wiederzugeben und auch andere daran teilnehmen zu lassen. — Für den Berichtsteller ist es eine Freude, den Dank namens der Zuhörer auch an dieser Stelle erneut und aufrichtig zum Ausdruck zu bringen. Herrn Schott wünschen wir Glückauf zu weiteren Reisen und — auf ein Nächstes in unserem Kreise!

R. e.

### Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februar-Sitzung hielt Herr Walter Baedeker von der Akademischen Sektion Berlin vor einem zahlreichen Auditorium den angekündigten Vortrag über „Erstersteigungen im Kaukasus“. Der Vortrag bildete in gewissem Sinne die Fortsetzung und Vertiefung des vorher gelegentlich eines Sprechabends gehaltenen Vortrages über dasselbe Thema nach der hochtouristischen Seite hin. Nachdem der Vortragende zunächst dargelegt hatte, mit wie geringen finanziellen



Die „Gelbe“ 25/25 90-3  
 Bg. od. Kart. u. Briefd., Linnen od. Ellenb.  
 See Adler 25/25 90-3  
 Briefd. u. Briefd., Oberseepack. weiß od. lila



**Max Krause**  
 Briefpapier

BETTINA 25/25 M. 1.50  
 Briefd. u. Briefd. edles Linnen Blockpack.  
 PUCK 25/25 M. 2.25  
 Bg. u. Briefd. mal'weh., hochf. in Scheitel

Mitteln heute eine Kaukasusexpedition möglich ist — allerdings nur im Rahmen der Brecht-Bergenschen Exkursionen und unter Inkaufnahme mancher Einschränkungen —, führte er uns an der Hand zahlreicher Lichtbilder die Donau hinab ans Schwarze Meer nach Konstanz und von dort zu Schiff nach Odessa, wo die Teilnehmer der Expedition beim deutschen Konsul gastliche Aufnahme fanden, und weiter an der Krimküste entlang nach Suchum, wo die Ausläufer des Kaukasus sich zum Schwarzen Meer herabsenkten. Dort wurde zunächst einmal Station gemacht. Dann ging es mit Auto, Wagen und Pferden und schließlich zu Fuß, mit 70 Pfund Gepäck für jeden Teilnehmer, auf der westlichsten der drei großen kaukasischen Heerstraßen, die allerdings die Bezeichnung Straße nicht einmal mehr in ihrem unteren Teil verdient, in die Berge hinein. In fesselnder und oft humorvoller Weise unterrichtete uns der Vortragende über die Bevölkerung, über Flora und Fauna und über mancherlei Schwierigkeiten, die in sprachlicher und anderer Hinsicht zu überwinden waren. Endlich wurde der Kluchorpaß (2800 Meter), in dem die „Straße“ den Hauptkamm des Gebirges überschreitet, und bei ihm das Südlager, der erste Stützpunkt für die eigentlichen alpinen Unternehmungen erreicht. Von hier wurde zunächst der Rhytsch-Kara-Tau (3678 Meter), auf dessen Gipfel zum ersten und bis dahin einzigen Mal vor 16 Jahren vier Schweizer Bergsteiger ihren Fuß gesetzt, auf neuer Route in 18stündiger Bergfahrt erstiegen, nicht ohne daß dabei noch ein kleinerer, etwa 3200 Meter hoher Gipfel, den die Bergsteiger Goraturi taufte, als Erstersteigung mitgenommen wurde. Es folgte dann eine Reihe kleinerer Unternehmungen, die teils von dem Südlager, teils von dem inzwischen erreichten Nordlager ausgeführt wurden und bei denen mehrere Gipfel zum erstenmal bestiegen wurden. In anschaulicher Weise und unterstützt von zum Teil hervorragend schönen Lichtbildern schilderte der Vortragende die Schwierigkeiten, die insbesondere die außerordentliche Brüchigkeit des zum größten Teil aus Schiefer bestehenden Gesteins bot. Nachdem schließlich noch die erste Ersteigung des Exkursia-Kara-Tau (etwa 3600 Meter) und den Gefährten des Vortragenden — dieser selbst war durch eine Fußverletzung an der Teilnahme verhindert — die erste Ersteigung des formenschönen, zweigipfligen Dotafai (etwa 3800 Meter) geglückt war, näherte sich die Zeit des Bergaufenthalts der Exkursion ihrem Ende, zumal die Nahrungsmittelzufuhr ausblieb oder jedenfalls nicht bis zu der Gruppe des Vortragenden vordrang und tagelange lärgliche Verpflegung die Kräfte der Exkursionsteilnehmer erheblich herabsetzte. Ein Versuch auf einen letzten stolzen Gipfel, auf dessen Eroberung der Vortragende und seine Gefährten sich bereits besonders gefreut hatten, den Dombai, mußte nach schwungvollem Anlauf wegen der durch die tagelange Unterernährung hervorgerufene Herabsetzung der Leistungsfähigkeit aufgegeben werden. Man konnte die wehmütige Resignation, die aus den Worten des Vortragenden sprach, als er von dem Entschluß der Umkehr berichtete, wohl verstehen. So wurde denn die Rückreise angetreten, die ohne Unfall von statten ging.

Reicher Beifall lohnte die interessanten, inhaltsreichen Ausführungen des Vortragenden, der durch die natürliche und frische Art seines Vortrags sich sicher viele Freunde gewonnen hat. Wir hoffen, wie der 1. Vorsitzende, Dr. Miße, in seinen Dankesworten zum Ausdruck brachte, daß es nicht das letzte Mal war, daß wir Herrn Baeker bei uns sahen. Auf Wiederhören!

## „Villa Waldheim“

Mayrhofen im Zillertal

schön am Walde gelegen, mit 25 Fremdenbetten. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. In unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und Tennisplatzes. Alle Zimmer mit Balkon.

Besitzer Hans und Fanny Pfister

In der März Sitzung der Hochtouristischen Vereinigung, die wiederum zahlreiche Mitglieder der Jungmannschaft und andere Sektionsangehörige als Gäste sah, wurde beschlossen, die Aprilsitzung zur Besprechung und Festlegung der von der Vereinigung beabsichtigten Sommerführungen für Jungmänner zu benutzen.

Anschließend erhielt Herr Friedr. Klemmt als Vortragender das Wort. „Vom Zillertaler zum Walliser Matterhorn“ begleiteten wir Herrn Klemmt an der Hand zahlreicher, vorzüglicher Lichtbilder. Noch einmal rollten sich die Festtage der Berliner Hütte vor unseren Augen ab, vom „Feldklopp“ grüßte das Panorama der Zillertaler Alpen; einen schweren Weg führte uns der Vortragende über den „Großen Mjösele“ (Nordgrat), und vom „Schönbichler Horn“ aus nahmen wir Abschied vom Arbeitsgebiet unserer Sektion. — Sehr gelungene Lichtbilder aus der Alpenflora leiteten zum zweiten Teil über: Zermatt! Eine nicht ganz durchgeführte Besteigung des „Zinal-Rothorns“, schweres Ringen am neuschneebedeckten Matterhorn, Mettelhorn und Breithorn — dann Ausklang in beschaulichem Genießen der Schönheit der Täler um Zermatt. Der reiche Beifall, der die Ausführungen des Redners lohnte, mag ihm gesagt haben, daß der Wunsch, er möge uns noch öfter von erfolgreichen Fahrten berichten können, mit denen der 2. Vorsitzende, Herr Gerschner, den Abend schloß, auch der unfrige ist.

v. R.

### Aus der Schneeschuh-Abteilung.

In der März Sitzung hörten wir zuerst einige Fahrtenberichte, und zwar aus dem Erzgebirge und aus dem Gebiet um Pontresina. Es kann nicht genug betont werden, daß die Erstattung kurzer, mündlicher Fahrtenberichte durchaus von allgemeinem Interesse ist; insbesondere sollen die gemachten Erfahrungen ja für künftige Fahrten ausgewertet werden. Mancher wird diese oder jene günstige Anregung aufgreifen; aus Frage und Antwort ergeben sich oft ganz interessante Feststellungen; so zum Beispiel wurde neulich festgestellt, daß das Erzgebirge (das nicht nur wegen der besseren Schnee- und Geländeverhältnisse vorzuziehen ist) auch in kürzerer Fahrzeit zu erreichen ist als der Harz und somit ein besseres Ziel für Sonntagsfahrten ist (Sonntagsrückfahrkarte bis Dresden, von dort anschließende Sonntagsfahrkarten). In der Februarsitzung hörten wir sehr praktische Winke für die Benutzung der österreichischen Zugspitzbahn bei Schituren im Wetterstein, besonders das hervorragende Gelände des Zugspitzplatts betreffend. Also gemachte Fahrten nicht schamhaft verschweigen — auch wenn es sich um Mittelgebirgsfahrten handelt!

Der Vortrag des Abends, den uns Herr W. Büngner hielt, entsprach vollkommen dem Thema; es war wirklich eine das Auge in jeder Hinsicht be-

Kauft beim Fachmann

**BERGSTIEFEL „HOCHTURIST“**

zwelgenäht / Erstklassige Handarbeit / Sachgemäße Benägung  
Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

Neu eingeführt:

**ALLGÄUER BERGSTIEFEL**

Niätbenägung / Kalblederfutter durchweg  
vorrätig in allen Größen von 38.— Mk. an  
Ausführung jeder Ausbesserung an Berg- und Skistiefel

**GUSTAV SCHUMANN**

ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung / gegründet 1868  
Berlin W., Kanonenstraße 16 (an der Französischen Straße)

friedigende Schau von „sonnigen Winterbildern aus Graubünden“. — Der Vortragende, der in zwei aufeinanderfolgenden Wintern längeren Erholungsaufenthalt in Davos genommen hatte, führte uns einen Teil seiner damaligen Photoausbeute vor. Die Bilder waren mit Sorgfalt aufgenommen und ausgeführt, schön ausgewählt in Ausschnitt und Lichtwirkung. Bilder, wie sie der auf Tur befindliche Schifahrer meist aus rein zeitlichen Gründen nicht aufnehmen kann, da er gar nicht soviel Zeit auf die Einstellung oder das Abwarten einer bestimmten Beleuchtung oder Stimmung aufwenden kann. Jedenfalls, wir alle haben uns an diesen schönen Bildern von Davos und Umgebung, der herrlichen, bis zum Gipfel fahrbaren Schiberge um Flüelapaf, Sertigtal, dem Gebiet des Parjenn usw., aufrichtig erfreut. Ein Blick war es, den wir in diesem Winter unseres Mißvergnügens tun konnten, ein Blick wenigstens in das gelobte Land der Sonne und des Pulverschnees. R e.

### Märzausflug der Jungmannschaft.

Ingenieur K l e m m t, der bewährte Führer der letzten Wanderschaft, kam zufrieden sein. Sektionsmitglieder und Jungmannen drängten sich am Steitiner Bahnhof förmlich in den Zug, der zu früher Stunde schon dem fernen Rüdñiz zustrebte. Hier folgte man nach kurzer Chaussee- und Waldwanderung dem Laufe eines fast alpin murmelnden Bächleins bis zur Langeröner Mühle, wo auf rasch improvisiertem Spielfeld bald der Völkerball seine Treffer machte. Dann ging's über ein waldungrenztes altes Seebecken in die Rehberge. Ihren Namen trugen sie nicht mit Unrecht, denn ganze Rudel Rehe tauchten auf, blieben neugierig stehen, um — wohl erschrocken über die unvermutete starke Beteiligung der Jungmannen an dem Ausflug — zu verschwinden. Man drang darauf bis zum Mehesee vor, überschritt manch waldigen Kamm, blickte von einem Gipfel zum fernen Blöhensee und stand dann am glitzernden Hellsee. Von der Brücke aus, die ihn an seiner schmalsten Stelle überspannt, führte ein Uferweg zur Hellmühle. In nordöstlicher Richtung hat sich hier das Hellmühlensfließ ein tiefes, kleines Tal durch Buchenwäldchen gegraben, das trotz seiner Sandwände gut mit einer Gebirgsklamm zu vergleichen ist. Am Talausgang bog man nach Lanke ab, das gegen Mittag erreicht wurde. Nach dem Imbiß im „Deutschen Hause“ tauchten Teilnehmer Nr. 17 und 18 auf, die zu Rad nachgekommen waren und uns bis zur Krummen Lanke das Geleit gaben. Von der Höhe des Wukhleberges stieg man zum Kleinen Wukensee und wanderte weiter durch sonntagsstille Wäldchen und Arme von Urstromtälern. An rauschendem Wiesenbach stieg das zweite Völkerballspiel. Dann gelangte man zur Wehrmühle und nach Biesental. Wohlverdient war die Stärkung am Bahnhofrestaurant, allerdings legte die

Qualität der „Biesentaler Havana“ die Stirne des Führers für Augenblicke in Falten. — Beim Zugbesteigen in der Dämmerung erspähte man wieder den — nun, nennen wir ihn den — „Unbekannten Spaziergänger“ (und sein Töchterchen). Schemenhaft hatte er seit dem Morgen siebenmal den Pfad der Lankewanderer gekreuzt. Ihm sei ebenso ein Denkmal gesetzt, wie dem wirklichen Mentor dieser so wohl gelungenen Frühjahrsexpedition. P m.

### Bericht der Jugendgruppenwanderung am 2. März.

Als ich am Sonntag, den 2. März, am Bahnhof Wildpark ausstieg und mich auf die Suche nach den erschienenen Scharen machte, fand ich zunächst niemand. Schließlich stieß ich beim Verlassen des Bahnhofs auf den Landgerichtsrat Herrn Dr. Schmalbruch als einzige Säule. Zu uns zweien gesellten sich noch ein Herr Areß und zwei Vertreter der Jugendgruppe. Summa: „Klein, aber oho“. Los ging's, an den Hunderten von Statuen des Neuen Palais entlang, bis wir vor einer verschlossenen Zauntüre landeten. Also hieß es immer an dem Zaun lang, quer durch die von Raukreif überzuckerten Büsche, bis wir ein Loch fanden, durchschlüpfen und den Klausberg erstiegen. (Aussicht fabelhaft nebelhaft.) Weiter zur Teufelsbrücke, die über eine etwa 1500—2000 Zentimeter tiefe Schlucht führt. Probe auf Schwindelfreiheit. (Für alle Fälle war der Grund mit alten Matratzen gepolstert.) Weiter ging's durch Katharinenholz über den Pannenberg nach Bornim. Von hier erstiegen wir den kulturhistorisch interessanten Großen Heineberg. Herr Dr. Schmalbruch erklärte uns an Hand der vorhandenen, deutlich erkennbaren Ruinen die Bedeutung und das ehemalige Aussehen des Burgwallles. Nach einem kurzen Frühstück Aufbruch zum Windmühlenberg und Großen Herzberg. Weiter nach Golm zur Mittagsrast. Zur Ungarischen Rapsodie von Liszt verzehrten wir in Mammuttaschen beträchtliche Wärmeeinheiten in Gestalt von Brühe und Kaffee. Durch einen Walzer und ein weiches Sofa ließen sich einige zu einem bescheidenen Mittagsschlafchen verleiten. Als wir aufbrachen, merkten wir, daß wir statt nach Golm schon nach Eiche geraten waren. Den fast 7000 Zentimeter hohen Reiberberg ließen wir uns aber nicht entgehen. Nach beschwerlichem Aufstieg in einem historischen Hohlweg standen wir auf dem eisbedeckten Gipfel (durch die sieghafte Sonne abgetauter Reif). Bei herrlichstem Sonnenschein über Ruhfort zurück nach Wildpark. Unterwegs machte uns der sehr naturverständige Herr Areß (wußte er doch jeden Baum zu benennen und erkannte jeden Vogel an der Stimme) noch auf einen Bussard aufmerksam. In Wildpark tranken wir noch schnell Kaffee mit Käsetuchen. Danach (gegen 16 Uhr) höchst befriedigte Heimfahrt. S a r t m u R e i c h e n b a c h

Gegründet 1713

**Nicolaische** Buchhandlung  
Borstell & Reimarus

Stammhaus:

Berlin NW 7, Doroteenstr. 62, Fernsprecher: A 4 Zentrum 2993-2994

Zweiggeschäfte:

Berlin W 9, Königsgräber Str. 123 I. Hause d. Landwirtschaftsministeriums  
Fernsprecher: A 4 Zentrum 127 60

Berlin-Friedenau, Rheinfstraße 65 am Lauterplatz  
Fernsprecher: H 3 Rheingau 2028

Berlin-Salensee, Aurlustendamm 153/154 am Lehliner Platz  
Fernsprecher: H 5 Brabant 1474

Leihbücherei:

Frig Borstell's

Lesezirkel

Prospekt kostenfrei



Ihre gesamte

**Tennis-Ausrüstung**  
kaufen Sie sportgerecht, gut und  
billig in meinem Spezialgeschäft

**Sporthaus Schütze**

gegr. 1841

**BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 35**

Fernsprecher: Dönhoff 4033

Mitglieder erhalten Preisermäßigung!

## Die neue Oesterreichische Bundeshymne.

Am letzten Tage des Jahres 1929 erklang zum ersten Male in Wien vor dem Bundeskanzleramte, von vier Militärkapellen gespielt und von 500 Mann gesungen, das von der Bundesregierung zur Bundeshymne erklärte Lied, das der österreichische Dichter Ottokar Kernstock zu der alten wundervollen Haydn'schen Melodie des „Gott erhalte, Gott beschütze . . .“ gedichtet hat und dessen Text also lautet:

Sei gesegnet ohne Ende,  
Deutsche Heimat, wunderhold!  
Freundlich schmücken dein Gelände  
Tannengrün und Ahrengold.  
Deutsche Arbeit, ernst und ehrlich!  
Deutsche Liebe, zart und weich,  
Vaterland, wie bist du herrlich!  
Gott mit dir, mein Österreich!

Keine Willkür, keine Knechte,  
Offne Bahn für jede Kraft!  
Gleiche Pflichten, gleiche Rechte!  
Frei die Kunst, die Wissenschaft!  
Starken Mutes, festen Blickes,  
Trotzend jedem Schicksalsstreich,  
Steig empor den Pfad des Glückes,  
Gott mit dir, mein Österreich!

Laßt, durch keinen Zwist geschieden,  
Uns nach einem Ziele schaun,  
Laßt in Eintracht und in Frieden  
Uns am Heil der Zukunft bau'n.  
Unsres Volkes Jugend werde  
Ihren starken Ahnen gleich.  
Sei gesegnet, Heimaterde!  
Gott mit dir, mein Österreich!

Da dieselbe Haydn'sche Melodie auch unserer jetzigen reichsdeutschen Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ zu Grunde liegt, so können also hinfort auf den Hauptversammlungen des D. u. De. Alpenvereins die beiden Hymnen gleichzeitig gesungen werden, ohne daß es eine Dissonanz zu geben braucht, — was immerhin eine gewisse symbolische Bedeutung haben dürfte. Freilich bemerkten unsere österreichischen Freunde, daß wir im Reich die Haydn'sche Melodie fast um die Hälfte schneller singen als sie, und sie machen für sich geltend, daß sie die Tradition seit Jos. Haydn haben und daß ihre Auffassung dem feierlichen Charakter der Melodie mehr entspricht. Vielleicht hat aber dieser Unterschied auch symbolische Bedeutung. Und welcher Teil bei dem Zusammenwirken sich durchsetzen wird, das hängt schließlich davon ab, wer dabei — den Taktstock schwingt! —

R. S.

### MAYRHOFEN

Gasthof und Pension „NEUE POST“ Telefon 7



Altbekannte, gut bürgerliche Gaststätte mit mäßigen Preisen, in zentraler Lage. Ausgangspunkt für den Stellwagenverkehr nach Dornauberg, sowie der Gepäckbeförderung zur Berliner Hütte

Prospekte und alle Auskünfte durch den Besitzer JOSEF EGGER

## Sage vom Blutströpfel.

Nacherzählt von Frau Anni Lieder.

Wenn ich so still am Tisch sitze, vor meiner Lampe, und draußen rüttelt der Wind an den Fensterladen, dann wandern meine Gedanken, und ich vergesse, daß ich im Flachland bin.

„Heimzu“ geht's, und alle, die ihr mich kennt, wißt, wie ich meine Heimat liebe. Ihr wundert euch nicht, denn ihr liebt ja die Berge auch. Ich lese das hier aus diesem Heft, ich sehe es, wenn ihr tanzt, und wenn ihr unsere Trachten pflegt. Ich hörte es, als ihr mit soviel Liebe eure Aufnahmen zeigtet und die Bewegung durch eure Schilderungen klangen.

Ihr kennt die Berge und ihre Wetter, ihr kennt den tiefen Ernst einer Sternennacht auf der Höhe, alle Schönheiten! Ihr liebt das Edelweiß und alle Bergblumen. Ihr kennt auch das „Blutströpfel“, gell ja? Einer der Euren zeigte es ja auf einem seiner liebevollen Blumenphotos.

Wenn ihr nun an einem Felsen hängt, wenn ihr euch bückt nach einem Bergblümlerl oder wenn ein Felspalt euch Schwierigkeiten macht, wißt ihr dann auch von den Sagen?

Mein Vater hat mich oft bei der Hand geführt, die Berge hinauf, und er lehrte mich alles lieben. „Jedes Blümlerl hat ein Leben und ein Weh' von unserem lieben Allvater erhalten. Jeder Stein hat seine Geschichte; glaub mir, Dirnei,“ sagte er oft, „die Spalten dort und die Risse, waren nicht immer. Bist du einmal ein großes Menschenkind, so wirst du's anders erfahren von den vielen klugen Leuten da draußen in der Welt. Aber heut' glaub du mir, wenn ich dir sag, warum das Blutströpfel so dicht an den Fels sich schmiegt, warum sich's nicht auf einem hohen Stiele wiegt. Warum's den Fels so liebt, daß es immer nur sein lieb's Gesichtl an ihn schmiegen mag, durch alle Jahrhundert.“

War da ein schöner stolzer Knabe, wild und frohgemut. Kein Fels war ihm zu steil, kein Weg zu weit, kein Müh' zu groß. Aber kein Dirndl war ihm schön genug, keine stolz genug. Er liebte nur die Berge, die am höchsten, und die Sterne, weil sie weit und ferne ihm strahlten. Eine Mutter hatte der Bub' nimmer, und so wußte er nichts von sanfter Lieb'.

Run aber, wenn die andern tanzten und er sah, wie sie sich neckten und scherzten miteinander, dann kam es vor, daß bei Wind und Wetter er stürmend hinaus lief in die Berge, bis er, übermüdet, einen Platz fand, wo er sich niederlegen konnte.

So ist es auch einmal in einer Spätsommernacht gewesen. Der Mond leuchtete ihm, die Sternenpracht überschüttete den Buben schier. Da war's ihm plötzlich so schwer in allen Gliedern, daß er sich nimmer vom Fleck rühren konnt; und als sein Blick zur Höhe ging, sah er über sich ein seltsames Bild: Ein Mädchen spielte im Mondschein mit einem schneeweißen Lamm. Es saß an einem Quell, ließ sein Händchen voll Wasser laufen, und goß es übermütig dem Tierlein über'm Pelz. Dieses machte Sprünge und schüttelte sich, und leise klang des Mädchens Lachen zu ihm.

## Thermalbad Hintertux

1500 m über dem Meere am Fuße des Tuxer Ferners

### BADGASTHOF KIRCHLER

gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche und reiche Verpflegung

Sommersaison vom 15. Mai bis 15. Oktober

Wintersaison vom 1. Dezember bis 1. April

Vor- und Nachsaison, da windgeschützt und sonnig, besonders zu empfehlen

Zu Auskünften jeder Art ist stets gern bereit der Besitzer Josef Kirchler

Der Bub mochte nur immer schauen und seine Augen nicht wenden von so viel Lieblichkeit.

Da kam eine dicke schwarze Wolke gezogen, und das holde Bild verschwand. Von da ab hatte der Bub nimmer Raft und nimmer Ruh. Er mußte das Dirndl finden. So ein Mädchen konnte ja nur auf der Höb' zu finden sein!

Nun lebte dort oben eine Gaisdirn; verträumt und scheu, mit einem bunten Röcklein und nackten Füßen. Sie liebte die Welt um sich herum, kannte jeden Stein und jedes Blümchen, und träumte, daß sie einmal fliegen lernen würde. Sie wußte einen See. Dorthin ging sie oftmals, sich zu spiegeln, ob noch immer keine Flügel wachsen möchten.

Raum eine Woche nach des Buben Traumbild war's, als sich diese Zwei gegenüberstanden. Aber der Bub sah nicht das weiße Leuchten auf der Stirn des Mädchens, sah nur das bunte, armselige Röcklein. Aber vielleicht wußte die Dirn von dem schönen Mädchen in den Bergen, vielleicht hatte sie es schon gesehen? So ließ er sich herbei und fragte tändelnd nach allerlei, nur nicht, was er für sein Leben gern gewußt hätte.

Er ging bald, und er kam wieder. Jeden Tag wollte er fragen nach dem schönen Mädchen und wagte es doch nicht. Das Dirndl im bunten Röcklein aber ging nimmer zum See, denn es wollte plötzlich keine Flügel mehr haben. Es saß alltäglich am Stein beim Weg und wartete auf den Buben.

Der kam, plauderte gedankenlos und sah zur Höhe; aber er sah nicht das leuchtende Augenpaar so nah' . . .

Einmal, als sein Blick wieder suchend zur Höhe schweifte, fragte das Dirnlein traurig, was er nur da oben suche. Da hat er ihr's gesagt.

Nun wollte sie ihm eine Liebe tun und ihm suchen helfen. Aber die Füße waren ihr so schwer und die Augen so trüb.

Er sollt's nicht merken, und so nahm sie ihn bei der Hand, um ihn auf die allerhöchste Höhe zu führen. Von dort ging der Blick ja weit, ach so weit, da würde er sie, die er suchte, wohl finden.

Und wie sie so gingen, strauchelte der matte Fuß so oft, und jeder Schritt war ein Blutströpfel. Und weil die Lieb' zum Buben so heilig war in dem Mädchen, und der Weg so dornig schwer, brach alldort, wo ein Tröpflein den Felsen neigte, ein holdselig sich schmiegendes Blümlein hervor. Das blüht nun allefort, so lang, wie es eine Liebe gibt, die sich schmiegt und windet.

„Der Bub aber und das Dirnlein sind wohl hinauf gestiegen zur Höhe, doch herabsteigen hat sie niemand mehr gesehen. So werden sie wohl gestürzt sein.“ —

## Südtirol, das Paradies an der Etsch und seine Nöte!

Von Max Ruhn, Sektion München.

Wir betreten nach langer, schöner Fahrt den Talfessel von Bozen. Durch dunkle Tannenwälder hat sie uns geführt und durch leuchtende Lärchenhaine, vorbei an blaublitzenden Gletschern und zerrissenen Felswänden, alte Burgen hat sie uns gezeigt und heimelige Dörfer. Das schönheitstrunkene Auge will sich fast ermüdet schließen, da taucht vor ihm das Jewel der Alpen und der deutschen Lande auf, die Stadt Walther's von der Vogelweide und das Paradies des oberen Etschtals.

Auf den weiten Hügelketten des Überetsch, an den steilen Abfällen des Etsch- und Eisacktales, im breiten Boden von Gries, überall ziehen die Reben ein undurchdringliches Dach frischen, leuchtenden Grüns. Eine milde Sonne strahlt über der Landschaft, welche den Glanz und die klare Linie des Südens mit der herben Frische der nordischen Wälder in sich vereinigt. Darüber leuchten die Zinnen der Berge, denen an Form und Schönheit nichts gleich kommt auf der weiten Welt. Fern im Westen wacht über das Land das altehrwürdige Schloß Tirol. —

Das lieft sich schön, nicht wahr? Das Herz bebt in der Erinnerung froher Urlaubstage, man kommt sich so stolz vor, alle die Schönheiten mit eigenen Augen gesehen zu haben.

Aber, mein liebes Mitglied des D.-De. A.-V., besonders Du reichsdeutsches Alpenvereinsmitglied, damit hast Du noch nichts geleistet, sondern zunächst einmal genossen.

Aber Du kennst die geschichtlichen Vorgänge vom „Land Tirol“. Kannst Du Dir vorstellen, was es heißt, wenn Dein Land, in dem Du Deine Heimat hast, von einem landfremden Volke nicht nur auf 5, 10, 15 Jahre besetzt, sondern annektiert wird. Ein Großteil reichsdeutscher Mitglieder hat durch die fremde Besatzung eine Ahnung von diesem Leid, laß Dir von ihnen erzählen — und werte es in vielfach verstärktem Sinne aus, dann hast Du einen Begriff von den Leiden der Südtiroler Brüder.

Damit erhebt sich für jeden ernst denkenden deutschen Mann die Frage: Kann ich für meine Landsleute etwas tun, kann ich ihre seelischen Leiden mildern, kann ich ihr Rückgrat stärken, daß sie nicht verzagen, sondern mutig und unerschrocken ihren Weg gehen unter dem so schicksalschweren Wort: Nicht davon reden, immer daran denken!

Und siehe da! Ein kleiner Sonnenstrahl stiehlt sich in jedes Gemüt: Jawohl, es geht, nämlich durch die Überlegung und die Tat.

Deutschland kann seine ungeheuerlichen Verpflichtungen nur erfüllen, wenn es exportiert. Es bedarf wohl nicht des Hinweises. Export erfordert aber auch Import. Diese wechselseitigen Beziehungen der Länder untereinander werden durch die Handelsverträge festgelegt. Ein guter Handelsvertrag ist ein solcher, in dem die einzelnen Zolltarifpositionen so ausgehandelt sind, daß Ein- und Verkauf zwischen zwei Ländern sich ziemlich die Wage halten. Der Handelsvertrag ist also richtig „ausbalanciert“.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag ist ein solch guter Handelsvertrag. Denn: Was bietet Deutschland den Italienern? Kohle, Eisen sowie sämtliche Industrieerzeugnisse. Was kann Italien den Deutschen geben? Seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, allen voran Obst und Wein. Und nun sind wir wieder da angelangt, wo wir begonnen haben.

**Staatl. Kunstbibliothek (Gr. Hörsaal), Prinz-Albrecht-Straße 7a**

10. April

### Lichtbildvortrag

Abds. 8 1/2

#### „Verlorenes Deutsches Land im Süden (D.-Südtirol)“

von Alpenschriftsteller Rud. Schietzold, Berlin.

- I. Teil: **Deutsches Land und Volk, deutsches Lied und deutsche Stadt.**  
Vom Brenner bis Salurn. „Der Marmolata Silbermärchen“. 1809/1930 St. Germain und Versailles. „Nation. deutsche Kultur“. Bozen.
- II. Teil: Herrgottsschnitzer in Gröden, St. Jakob in monte, St. Ulrich und Wolkenstein. Die Minnesendung Walters von der Vogelweide (Alte Sage).
- III. Teil: Das steingewordene Reich König Laurins

#### „der Rosengarten“

und die I. Überschrftg. aller 6 Türme von Vajolet. Sonnengral. Alpinismus. Das Märchen vom Nixlein und dem blauen Karersee. Verloren Land. „Völker soll man nicht rücken“. Leuchter aus rotem Sonnengold.

Für Mitglieder und Angehörige Karten zu Mk. 1.50 bei A. Wertheim und Bote & Bock.

Uns Mitgliedern des D.-De. A.-B. kann es nicht gleichgültig sein, welche Auslandserzeugnisse wir kaufen. Jeder möge sich selbst die Antwort geben auf nachfolgende Fragen:

Ist es gleich, ob wir einen amerikanischen Einheitsapfel essen, oder ob wir einen „Kalterer Böhmer“, einen Meraner Calville, beides Sorten mit wundervollem Duft, kräftigem Geschmack, bevorzugen?

Das ist nämlich d e u t s c h e s O b s t, von Deutsch-Südtiroler Bauern gepflegt.

Ist es gleich, ob wir Bordeaux oder Burgunder trinken (Euch norddeutsche Brüder geht es in erster Linie an!) oder ob wir Etschthaler Barbarossa-Wein, Kalterer See-Leitenwein, oder — eine Perle Tirols — Lagrein Dunkel, den deutschen Minnewein trinken?

Es ist ein alter Spruch, daß Wein eingefangener Sonnenschein ist. Was gibt uns denn dann Deutsch-Südtiroler Wein?

Ewiger Gletscher Frische,  
Deutschen Bodens Würze,  
Milder Sonne Blut.

Wir sind uns wohl alle eins in der Antwort. Wir wollen unseren Stammesbrüdern helfen, daß sie ausharren können auf ihrer Väter Scholle. Wir Reichsdeutsche können und müssen das tun. Allen voran aber wir Mitglieder des D.-De. A.-B. Wir wollen keine Politik treiben. Aber: W i r t s c h a f t s p o l i t i s c h d e n k e n und darnach handeln, das müssen wir.

Man überlege sich: wie oft und bei wie vielen Gelegenheiten wird der Vaterlandsliebe durch „Abjüngung des Deutschlandliedes Luft gemacht“. Ein einfacher Satz ist darinnen:

### Von der Etsch bis an den Belt.

Vor nicht allzu langer Zeit fuhr ein Reichsdeutscher „Urlauber“ von Bozen gegen den Brenner zu heimwärts. Es entwickelte sich ein belangloses Reisegespräch. Ganz unvermittelt sagte der Herr: Der Fluß, andem wir hier „lang“ fahren, ist sehr hübsch. Gewiß, das ist die Etsch, war die Antwort. — Man bedankte sich für die Auskunft und wollte zur Tagesordnung übergehen. — Es wurde gefragt, ob er aus dem Deutschlandlied die Stelle „Von der Etsch bis an den Belt“ kenne. Nach einigen Augenblicken kam die Erleuchtung: Das ist die Etsch? Was würde der Herr Lehrer dazu sagen. Er müßte nicht nur für Geographie, auch für Geschichte, Wirtschaftspolitik, Politik und Patriotismus einen Sechser geben.

Wir wollen aber nicht mitleidig über diese Episode lächeln. Kehren wir zurück zu unseren Deutsch-Südtiroler Volksgenossen, denen wir durch Konsumierung ihrer Erzeugnisse helfen wollen, n e i n, m ü s s e n!

Bis zur Donau in Bayern und ganz Württemberg ist das Hauptabsatzgebiet für Deutsch-Südtiroler Erzeugnisse. Aber: Bis an den Belt, meine lieben Alpenvereinsbrüder, da ist es noch schrecklich weit, da erhebt sich wohl ein „edler Wettstreit“ um französische Gewächse, von Bozner Leitenwein, Terlaner Glockenthäler, Traminer Rosengarten — — — keine Spur.

Das ist traurig. Wir wollen eine Kalkulation aufmachen. 135 000 reichsdeutsche Mitglieder hat der D.-De. A.-B. Wenn zwei Drittel davon, also 90 000, im Monat eine Flasche Deutsch-Südtiroler Naturwein konsumieren würde, dann kämen 1 080 000 Flaschen heraus. Wenn diese Rechnung Wirklichkeit werden könnte — wenn alle Deutschen mithelfen, bis an den Belt — dann hätten

wir Mitglieder alle in Deutschland etwas „gearbeitet“, denn gute Laten feuern immer zur Nachahmung an. 220 000 deutsche Seelen in Tirol warten darauf.

Also: Ihr „teutschen Mannen“ vom D.-De. A.-B., fragt nach Tiroler Obst, verlangt Südtiroler Naturwein. Als Rezept ein alter Bozner Trinkspruch:

Des Morgens schmeckt der Rote gut,  
Desgleichen zum Mittag,  
Und wer ihn abends trinken tut,  
Dem macht er keine Plage.  
Singegeben soll der weiße Wein  
Um Mitternacht nicht schädlich sein.

### Gegen das Photographierverbot in ausländischen Reisegebieten.

Der Verband Deutscher Amateur-Photographen-Vereine beabsichtigt, in Verhandlungen mit einzelnen ausländischen Behörden zu treten, um im Auslande bestehende Photographierverbote (Italien, Polen, Tschechoslowakei) zu mildern und besonders um Maßnahmen zu treffen, die verhindern sollen, daß harmlose Reisende nur deswegen von fremden Polizeiorganen verhaftet werden, weil sie photographische Apparate bei sich führen. Um den genannten Verband für seine Verhandlungen mit entsprechendem Material zu unterstützen, empfehlen wir unseren Mitgliedern, welche in einem der obengenannten Reisegebiete auf Grund von Photographierverboten angehalten worden sind, sich unter Angabe von Namen und Adresse, Ort und Einzelheiten des betr. Vorfalles an Herrn Regierungsrat Olbrich, Frankfurt a. Oder, Buschmühlenweg 38a, zu wenden.

## HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREO-TYP-IE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29  
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

## Bücherbesprechungen.

Heinrich Pfannl: „Was bist du mir, Berg?“ Herausgeber und Verlag Oesterreichischer Alpenklub, Wien. 190 Seiten auf Kunstdruckpapier, 16 Vollbilder.

Es ist schwer, ein Werk wie dieses zu besprechen; es wäre am einfachsten zu sagen: Es sollte und müßte jeder Bergsteiger, ob jung oder alt, lesen. Das kann man allerdings mit gutem Gewissen und ist auch der Zweck dieser Zeilen. Daß der Oesterreichische Alpenklub dieses Werk herausgegeben und damit die Gedanken und Ideen seines langjährigen Führers, die in verschiedenen Zeitschriften verstreut oder in Vorträgen zum Ausdruck gebracht, nur einem kleineren Kreis gegenwärtig waren, der großen deutschen Bergsteigergemeinde zugänglich gemacht hat, ist eine überaus verdienstvolle Tat. Nicht allein die Fahrten Schilderungen erstarriger Hochturen mit ihrer schwungvollen Sprache, dem Bekenntnis zur Tat in den Bergen, sind es, die das Buch so wertvoll machen, sondern die tiefgründigen Gedanken über Alpinismus, Alpinismus als Kulturercheinung, das Hochgebirge als ästhetisches Erlebnis, Idealismus und Realismus usw. In der heutigen zerrissenen Zeit sind solche Mahnrufe und mannhafte Bekenntnisworte zum Idealismus doppelt wertvoll, zur Aufrüttelung im Kampf gegen die zersetzenden Erscheinungen neuzeitlicher Massenpsychosen und zur Gewinnung und Sammlung neuer Anhänger der Parole: Alpinismus ist Weltanschauung! Diese Art seines Inhaltes kann am besten mit eigenen Worten des Buches wiedergegeben werden:

„ . . . Liebe zur Klarheit und Weite des geistigen Blickes, die Abkehr von der äußeren Wertung unserer Taten und Drang nach innerem Erleben: „Idealismus“ also! Samohl, aber einer, der aus tiefem Erleben stammt, nicht jener verschrobene, der im Osten zerstörend durch blühendes Leben schreitet, trotz seiner Träume nur die niedrigsten Instinkte befreiend, aber auch nicht jener entgegengesetzte der Heiligen, der diese Erde preisgibt für einen fernem, kalten Himmel — nein, ein erdgeborener, erdgewordener, treu der Erde und ihren Gesetzen, bereit, jede Last auf sich zu nehmen, immer neu, und mit ihr emporzusteigen, immer neu zum Licht aus dem Dunkel.“ —

Überflüssig zu sagen, daß Stil und Inhalt des Buches einander würdig sind, die Sprache ist von vorbildlicher Schönheit. — Vieles in Pfannl's Buch ist an die Jugend gerichtet und besonders in die Hände der Jugend, der Bergsteigerjugend gehört das Buch.

Deutsche Bergsteigerjugend, lies, fühle mit und beherzige es!  
Re.

## Kleine Mitteilungen.

Der Kampf um den Himalaya interessiert zur Zeit nicht nur Bergsteigerkreise, sondern auch das große Publikum. Aus diesem Grunde dürfte der Lichtbildvortrag des Leiters der 1. deutschen Himalaya-Expedition 1929, des Notars Paul Bauer, am Donnerstag, den 10. April, 8 Uhr abends, in den Kammerfälen, am Halle'schen Tor, Teltower Straße 1—4, von besonderem Interesse sein. Karten zu 1,— RM. im Vorverkauf in Sportgeschäften, zu 1,50 RM. an der Abendkasse.

Eines unserer Mitglieder beabsichtigt, seine umfangreiche alpine Bibliothek zu verkaufen. Unter den Büchern befinden sich zahlreiche alte, im Buchhandel nicht mehr käufliche Werke. Das Verzeichnis der Bücher kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Unseren Mitgliedern, die sich mit der Wahl eines Sommeraufenthaltsortes beschäftigen, empfehlen wir, in erster Linie unser Arbeitsgebiet, die Zillertaler Alpen zu berücksichtigen. Im Zillertal, besonders in Mayrhofen und den zahlreichen herrlichen Nebentälern, befindet sich eine große Anzahl modern eingerichteter Gasthäuser und Pensionen in jeder gewünschten Höhenlage und zu allen Preisen. Wir verweisen auf die in unseren „Mitteilungen“ befindlichen Inserate und machen darauf aufmerksam, daß der Obmann des Fremdenverkehrsvereins, Herr Hans Pfister in Mayrhofen, jede gewünschte Auskunft erteilt. Auch unsere Geschäftsstelle ist zu näheren Angaben gern bereit.

Lichtbildvortrag „Verlorenes deutsches Land im Süden“. — Der auch unseren Mitgliedern aus früheren Jahren durch seine Alpenvorträge und Erstersteigungen bekannte Alpenchriftsteller Rudolf Schiebold, Berlin, hält über obiges Thema in der staatlichen Kunstbibliothek (Großer Hörsaal) mit 120 Originallichtbildern einen Vortrag am 10. April, 8.15 Uhr. — Schiebold arbeitet mit seinen südtiroler Lichtbildvorträgen für das „national-kulturelle Recht“ der Deutsch-Südtiroler, für sie in allen größeren deutschen Städten um Verständnis und Unterstützung im Kampf um ihr Deutschtum werbend; er findet, wie seine Kritiken besagen, auch mit seinen Vorträgen überall freudige Aufnahme und begeisterten Widerhall. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch des Vortrages, zumal durch diese Arbeit Schiebold unterstützt wird. Für unsere Mitglieder und Angehörigen sind Karten bei A. Wertheim und Bote u. Bod. zu erhalten. Im übrigen verweisen wir auf das Programm des Vortrages in unserem Inseratenteil.

## Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, den 27. April 1930: Ausflug. Wanderung durch den Brieselang. Ab Lehrter Fernbahnhof 9.22, ab Spandau-West 9.47, an Brieselang 10.05.

Montag, den 28. April 1930, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121k: Fahrtenberichtsabend. Wahrscheinlich kleiner Vortrag des Vorsitzenden: „Unsere Gaudeamushütte“.

Am 10. März wurden als Mitglieder aufgenommen: Adolf Fr. Arndt, cand. jur.; Christoph Fr. Arndt, cand. jur.; Heinz Uster, stud. jur.; Wolfgang Graener, stud. jur.; Helmut Stapf, stud. phil.; Karl Ernst Stumpf, stud. phil.

## Noch einmal Kaufaufnahmefilm.

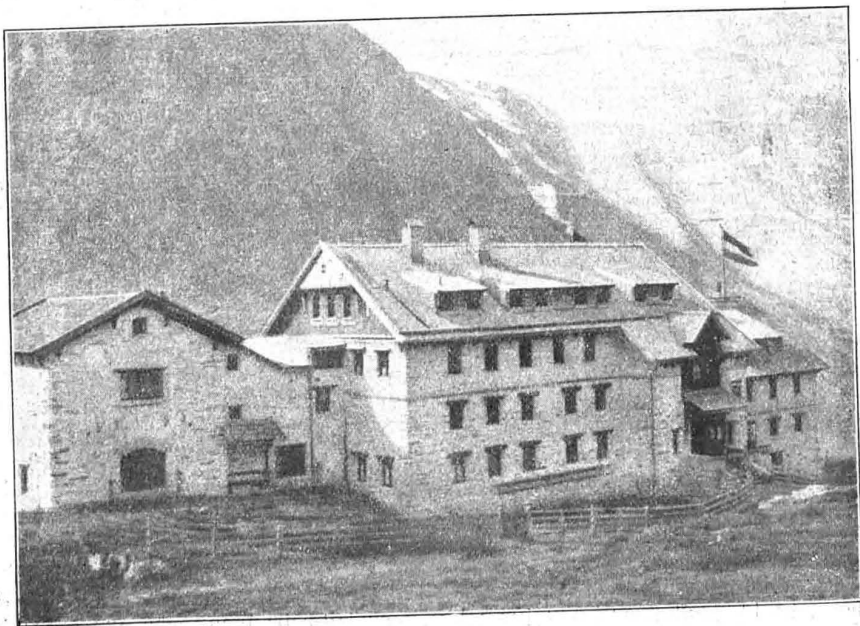
„Wenn man schon einen Film vorführen will —“ Berichtend sei erwähnt, daß nach vorheriger Rücksprache in der Mitgliederversammlung der Vorsitzende sich persönlich mit Herrn Gorgs in Verbindung gesetzt hat zwecks Vorführung des Filmes, daß also nicht einmal feststeht, ob bei der Aufnahme des Filmes überhaupt an eine Wiedergabe in einem größeren als dem häuslichen Kreise gedacht war. Vor allem hätte bei einer Bewertung von vornherein von dem Begriff „Amateur“ ausgegangen werden müssen. Dann wäre vielleicht auch nicht das harte Wort „Kitsch“ gefallen, da bei den gerügten Farbaufnahmen lediglich technische Fehler vorlagen. Ich selbst kann den Film nicht objektiv beurteilen, da er für mich eine Kette persönlicher und persönlichster Erinnerungen darstellt, aber was ich sonst über den Film hörte, war teilweise sogar sehr anerkennend.

### Semesterabschied.

Am Montag, 10. März, stieg nach einer geschäftlichen Sitzung, in der sechs Herren als Mitglieder aufgenommen wurden, ein Bierabend, der insofern zwei Überraschungen bot, als unser Ehrenmitglied A. S. Keyßner der Meinung war, das Bier brauche nicht jeder einzelne zu bezahlen, und als seine Frau Gemahlin meinte, man könne nicht Bier trinken, ohne dabei feste Nahrung zu sich zu nehmen. Auch alpin gab's was zu essen, oder eher zu „knacken“, denn die aus allen Gegenständen — und zum Leidwesen von Herrn Schmöhl auch aus allen Kästen — zusammengeholten Lichtbilder wurden teilweise nicht erraten; daß sogar den Großglockner dieses Schicksal traf, bedarf der Erwähnung. Für die Schäden des „Steinschlages“ ist die leere A.S.V.-Kasse inzwischen aufgekommen. W. B.

### Frühlingsausflug.

Wer mit war, weiß ja, daß es schön war. Aber es ist anzunehmen, daß etliche sich der Druckfahrbahn ab Rummelsburg bedienten, deshalb den richtigen Anschluß veräumten und nun doch gern etwas hören möchten. Die Diesbezüglichen können sich freuen, nicht unter der Führung von Herrn Oberregierungsrat Müller auf „neuen“ Graten die Kranichberge samt Aussichtsturm haben erklimmen zu müssen. Die Länge des folgenden „tannenumrauschten“ Weges war proportional dem Quadrat des Durstes und Murrens unter dem Volk. Schließlich wurde ein „trockener“ Lagerplatz gefunden, der aber auch mit seiner großen blauen Kaffeeschüssel die durstigen Herzen nicht erfreuen konnte. Größerer Beliebtheit erfreute sich schon der zwischen beiden Ufern des Flusses eingerichtete regelmäßige Zugverkehr, der zu allererst im Schlamm endete. Seine Spuren wurden erst durch „höhere Gewalt“ wieder beseitigt. Wer glaubt, „immer dem Fluß entlang“ sei eine harmlose Geschichte, dem sei gesagt, daß einer bis zum Oberfentel in eine Spalte einbrach. Der Durst war gerade am Unerträglichwerden, als wir bei der „Schleuse“ von einem Lokal „gefangen“ wurden (daher der Name!). Selbiges Lokal war so rauchig, daß der Aufenthalt zeitlich derart beschränkt wurde, daß es niemandem schwer fiel, bei dämmernder Nacht Erkner zu erreichen. W. B.



Berliner Hütte

1890  1930  
Jahre

**Sporthaus  
Carl Biber**  
München NW 2  
Theresienstraße 46—48

\*

**Bestbekannte Lieferfirma**  
praktisch erprobter und preiswerter  
Spezialitäten  
in Bekleidung und Ausrüstung  
für  
**BERGSTEIGER**  
und  
**HOCHTOURISTEN**

Verlangen Sie kostenlos unsern Katalog A

  
1742

**S. Schropp'sche  
Landkartenhandlung**  
(Ernst Schmersahl)  
gegr. 1742  
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

Vollständiges Lager  
aller für die alpine  
Touristik in Betracht  
kommenden Karten  
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.

### Sektionsmitglieder!

Eins der schönsten und an bergsteigerischen Zielen reiches Gebiet der Zentralalpen ist unser Arbeitsgebiet.

Besucht die Hütten unserer Sektion im Zillertal:  
**Berliner Hütte, Furschagl Haus, Opperer Hütte, Riffler Hütte!**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Landkartenhandlung Richard Schwarz, Berlin W 8, Jägerstraße 61 (an der Friedrichstraße), bei. Die Firma unterhält ein vollständiges Lager aller Wanderkarten und Reiseführer, die über die einzelnen Teile Deutschlands und des angrenzenden Auslandes, wie Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Skandinavien usw. erschienen sind. Da gut vorbereitete Fahrten einen doppelten Genuß versprechen, empfehlen wir unseren Lesern einen Besuch des Geschäftes vor Antritt ihrer Reise.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantw.: R. Keppler, Charlottenburg, Kantstraße 67.

Druck: Hsthold & Co., Berlin SO 36, Admiralsfr. 29.



Nicht nur

**Bergsport-**

sondern auch

**Tennis-**

und alle anderen

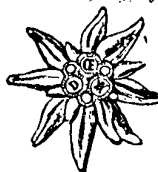
**Sportartikel**

Die Kataloge sind erschienen!

Gustav **Steidel**

**nur** Leipziger-Str. 67-70  
und nirgendwo anders.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 50% Vergütung, ausgenommen Markenartikel



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritbatstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurzfürz 3658.

Nummer 276

Berlin, Mai 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 9. Mai 1930, 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Rudolf Dienst, München: „Bolivien, das südamerikanische Tibet“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sigungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach den Sigungen gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathausers (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pfg.).

### Vorstandsfikung.

Donnerstag, den 15. Mai 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 21. Mai 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: D. Sato: „Neueste Ergebnisse der Höhlenforschung im Tennen- und Dachsteingebirge“. (Mit Lichtbildern.)

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. Mai 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapestter Straße 15  
1. Geschäftliches. 2. Vorführung von Lichtbildern.

## Frühjahrsausflug mit den Damen der Sektion.

Sonntag, den 18. Mai 1930. Nach dem Gamengrund.

**Hinfahrt:** Schleifischer Bahnhof, Wriezener Bahnsteig (Sonntagskarte Leuenberg, Rückfahrt Eberswalde 2,40 Mk.) ab 8.25 Uhr, Tiefensee an 9.39 Uhr.

**Wanderung:** Tiefensee — Langer See — Leuenberg — Röthsee — Fängersee — Dümpel — Buchsee — Krüger-Busch — Teufelssee — Gamensee — Forsthaus Neugersdorf — Röthen — Falkenberg. — Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden.

Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Raft in Leuenberg. Gemeinsamer Kaffee im Gasthaus Kettlitz in Falkenberg, wo auch à la carte gespeist werden kann.

**Rückfahrt:** Falkenberg ab 7.30, Stettiner Bahnhof an 8.57 Uhr.

Meldungen bis Mittwoch, den 14. Mai 1930, beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Str. 67/70, wo auch die nach dem 5. Mai d. J. etwa eintretenden Fahrplanänderungen zu erfahren sind.

## Herren-Ausflug.

am Sonnabend, den 31. Mai und Sonntag, den 1. Juni, nach Brandenburg a. H.

**Führung:** Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

**Hinfahrt:** Sonnabend, den 31. Mai (Sonntagskarte 3.10 Mk., bei Schnell- und Eilzügen Zuschläge) ab Potsdamer Hauptbahnhof: 14.05, 16.20 (D-Zug), 18.50 (Eilzug); Brandenburg an 15.26, 17.11, 19.45 Uhr.

Für Teilnehmer, die mit dem Zuge 14.05 fahren, ist Besichtigung des Heimatmuseums, Ritterstraße 19, geplant.

Sonntag, den 1. Juni: Abfahrt vom Potsdamer Hauptbahnhof 6.45, Brandenburg an 7.46 Uhr. Wanderung durch die 1000 Jahre alte Chur- und Hauptstadt Brandenburg, dabei Besichtigung der Katharinenkirche und des Doms unter besonderer Führung, sowie der Kathäuser, Kirchen, Stadttore und beachtenswerter Profanbauten. Raft auf dem Marienberge (Harlunger Berg).

Straßenbahnfahrt nach der Görden Forst, Wandung innerhalb der Forst, Raft im Kaffeehaus Görden. Gemeinsames Essen 3,50 Mk.

Meldungen bis zum Mittwoch, den 28. Mai, beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Str. 67/70, gegen Zahlung von 3,50 Mk. für das Essen. Dort sind auch etwaige nach dem 5. Mai eintretende Zugveränderungen zu erfahren. — Unterkunft in Brandenburg haben die Teilnehmer selbst zu bezahlen. Es werden empfohlen: „Schwarzer Adler“, St. Annenstr. 26, und „Schwarzer Bär“, Steinstr. 60.

## Jungmannschaft.

1½tägige Wanderfahrt im Bereich des Fernverkehrs, am Sonnabend u. Sonntag, den 31. Mai bzw. 1. Juni 1930 unter Führung von Herrn Klemm.

Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten nach Brandenburg a. Havel. Abfahrt Potsdamer Bahnhof am Sonnabend, den 31. 5. 1930, um 14.05 Uhr. Ankunft in Brandenburg 15.26 Uhr.

Anschluß in Potsdam 14.33 Uhr für diejenigen, die in P. zusteigen. Nachzügler können fahren:

1. Borortzug 17.25 Uhr nach Werder, dort umsteigen und Weiterfahrt 18.35 Uhr, Ankunft in Brandenburg 19.08 Uhr.

2. Fernzug 19.36 Uhr, Brandenburg an 20.54 Uhr.

Treffpunkt für alle Nachzügler in der Jugendherberge Brandenburg, Eichamstraße 8.

## Fahrtenprogramm:

Sonnabend, den 31. Mai 1930:

Quartierbelegung in der Jugendherberge, anschließend daran Besichtigung der Stadt und evtl. Ausflug zum Bock-See. Abends Treffen mit Sektionsmitgliedern, die zur gleichen Zeit eine Fahrt nach Brandenburg geplant haben.

Sonntag, den 1. Juni 1930:

Wanderung: Brandenburg, Wilhelmsdorf, Breitlingsee, Wendgräben, Neuenmühle, Görziggräben, Diebesgrund, Düppelberg, Jolch-Berge, Groß-Wusterwitz.

Je nach Wetterlage entweder Rückfahrt von Groß-Wusterwitz oder Rückmarsch nach Brandenburg und von dort Rückfahrt nach Berlin. Die Anmeldung für die Jugendherberge muß spätestens 14 Tage vorher erfolgen. Diejenigen, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, müssen sich daher bis spätestens 15. Mai 1930 im Sektionsbüro schriftlich oder mündlich angemeldet haben.

Berpfllegung ist mitzubringen, desgleichen Badeanzug, da sich Badegelegenheit bietet. Es wird darum gebeten, möglichst mit Rucksack zu erscheinen.

Änderung des Programms behält sich die Führung vor.

Auf recht zahlreiches Erscheinen wird gerechnet, da auf dieser Tur auch Besprechungen über die bevorstehenden Alpenfahrten stattfinden sollen.

## Jugendgruppe.

Wanderfahrt Sonntag, den 25. Mai 1930.

**Abfahrt:** Potsdamer Fernbahnhof ab 8.25, Potsdam an 8.57, Wildpart an 9.06. (Anschlüsse mit der Stadtbahn sind selbst festzustellen.)

**Wanderung:** Wildpart — Neues Palais — Klausberg — Teufelsbrücke — Katharinenholz — Pannenberg — Bornim — Großer Heineberg (Burgwall) — Windmühlenberg — Großer Herzberg — Golm — Reiberberg — Ehrenpfortenberg (Burgwall) — Eiche — Ruhfort — Wildpart.

Rückfahrt beliebig. — Mundvorrat ist mitzunehmen.

Pfingsfahrt nach Ostpreußen vom 4.—16. Juni 1930.

Dampfer von Svinemünde nach Pillau, Samlandküste, Bernsteinwert Palmnicken, Rauschen, Neukuhren, Kurische Nehrung, Vogelwarte und Segelflugstation Rositten, Cranz, Königsberg, Allenstein, Marienburg, Danzig, Zoppot. Dampfer nach Svinemünde.

Reisekosten, einschl. Eisenbahn- und Dampferfahrten, Nachtlager, Berpfllegung morgens und mittags, Besichtigungen = 45,— Mk.

Anmeldungen bis zum 15. Mai an Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropske, Berlin W 87, Zwinglstr. 2, oder an die Sektionsgeschäftsstelle.

Auch Jungmännern können sich beteiligen.

Im Juli werden wieder dreiwöchige Alpenfahrten unternommen, und zwar von der Rirschner-Schule (Leiter: Prof. Dr. Tropske), von der Friedrich-Werderischen Oberrealschule (Leiter: Studienrat Schönrock), Menzel-Oberrealschule (Leiter: Turnlehrer Wolf) und dem Dorotheenstädtischen Realgymnasium (Leiter: Oberschullehrer Ludwig); wahrscheinlich wird in diesem Jahr auch eine Mädchengruppe gebildet werden.

Die genauen Wanderpläne werden in den Juni-Mitteilungen veröffentlicht. Meldungen müssen zeitig eingereicht werden, da nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann.

Montag, den 2. Juni 1930, abends 8 Uhr: **Führer-Besprechung** in dem Lokal von Mattke, Moabit, Turmstraße 78.

Tagessordnung: Besprechung der Alpenreisen. Die Pläne der Reisen sind unter der Angabe der Teilnehmer Herrn Direktor Prof. Dr. Tropske, Berlin NW 87, Zwinglstr. 2, bis 28. Mai einzureichen.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 9., 15., 21. und 22. Mai, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

### Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Die bis jetzt noch nicht eingegangenen Beiträge werden durch Nachnahme bei den betr. Mitgliedern eingezogen werden! Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.
2. Im Interesse einer tatkräftigen Förderung der Jugendwanderungen möchten wir unsere Mitglieder auf den zu diesem Zwecke gegründeten **Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VfJ)** in unserer Sektion erneut aufmerksam machen. Der VfJ. wird sein Ziel, dem jungen Nachwuchs unserer Sektion (Jungmannschaft und Jugendgruppen) bei der alpinen Ausbildung und Erziehung im alpinen Geiste den finanziellen Rückhalt zu gewähren, umso weitgehender verwirklichen können, je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sind. Wir bitten daher unsere Sektionsmitglieder, die dieser guten Sache dienen wollen, dem VfJ. als Mitglieder oder Gönner näherzutreten. — Beiträge und Spenden nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.

3. Die Zeitschrift für 1929 ist erschienen und kann von den Bestellern und früheren Beziehern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung des Vorzugspreises von 3,75 Mk. entnommen werden. Zusendung erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg. Porto.

Nicht vorher bestellte Zeitschriften können nur zum Preise von 6,— Mk. abgegeben werden.

Dieser Jahrgang enthält zwar keine alpine Spezialkarte, dafür aber die ausführlichen Berichte über die beiden großen Alpenvereinsunternehmungen im Pamir und Südamerika, eine Karte des Fetschentogletschers u. a. Mit Rücksicht auf den Entfall der alpinen Spezialkarte konnte der Umfang und die Bilderausstattung gegenüber denen des Vorjahres wesentlich erweitert werden.

4. Zeitschrift 1930. Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palatarte als Beilagen enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. bis zum 1. Juni d. J. an die Sektionskasse abzuführen, da die Sektion den Betrag für die bestellten Zeitschriften schon bei der Bestellung im Juni an die Hauptkasse zahlen muß.
5. „Der Hochtourist in den Ostalpen“, Band VI, 5. Auflage, ist eingetroffen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6,— RM. entnommen werden. Auf Wunsch Zusendung, wofür 50 Pfg. berechnet wird.

#### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Dorothea Cochius, Sekretärin, W 15, Kurfürstendam 29.
2. Fräulein Luise Demant, Telegraphenbeamtin, Schöneberg, Eisackstr. 25.
3. Herr Karl Feldmann, Bankbeamter, Bankwitz, Bruchwitzstr. 18.

#### vorgeschlagen durch:

- R. Rothe, Tropfte.  
 H. Demant, W. Demant.  
 Dolge, Steinert.

4. Herr Alfred Berigt, Journalist, Lichterfelde, Elisabethstr. 10.
  5. Herr Rand Herron, Musiker, W 50, Spichernstr. 19
  6. Fräulein Luise Knabe, Oberschwester, Briß, Städt. Krankenhaus.
  7. Herr Wilhelm Kronberg, Architekt, Nowames, Priesterstr. 6.
  8. Herr Dr. ing. Otto Lange, Regierungs u. Baurat, Wilmersdorf, Wilhelmsau 25.
  9. Herr Georg Manns, Konrektor, Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 66.
  10. Herr Fritz Munsonius, Büroangestellter, NW 87, Klopstockstr. 8.
  11. Herr Walther G. Oschilewski, Schriftsteller, D 34, Am Petersburger Platz 1.
  12. Dr. rer. pol. Erwin Raabe, Kaufmann, NW 6, Hannoversche Str. 1.
  13. Herr Dr. Carl Schimmel, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Giesebrechtstr. 16.
  14. Herr Fritz Simon, Kaufmann, Kaulsdorf, Stoewestraße 11.
- Lebig, Mühle.  
 Ahlemann,  
 R. Bröckelmann.  
 R. Hauptner.  
 E. Herzner, R. Herzner.  
 H. Schiller, Seifert.  
 F. Ernst, Th. Schumann.  
 Tropfte, D. Wolf.  
 Berndt, R. Bröckelmann.  
 M. Krause,  
 Th. Schumann.  
 Michelly, Kamme.  
 R. Bröckelmann,  
 Meißner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektions-sitzung am 9. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes:

Kaufmann Ernst Börstinghaus, Wannsee, Hohenzollernstr. 10/11

### Die 60 Jahr-Feier der Sektion am 12. April.

„Halb zog er sie, halb sank sie hin — nämlich der Verwaltungsausschuß des D.u.De.N.B. die Sektion“ — so begründete der Vorsitzende Kommerzienrat Hauptner in seiner Ansprache die trotz der schwierigen Zeiten veranstaltete Feier. Der letzte Jahresbericht des Gesamtvereins hatte die jubelnden Sektionen auf Einzelseiern hingewiesen, obwohl er, wie es in dem Bericht gesagt war, das Recht gehabt hätte, ein glanzvolles Stiftungsfest zu feiern. Konnte da Sektion Berlin, die älteste in Norddeutschland, zurückstehen? Welche Bedeutung der Feier zugemessen wurde, bewies die Beteiligung; nahezu 250 Personen, Damen und Herren, nahmen an sechs Tafeln den Festsaal im Hotel Prinz Albrecht ein, der unter unseres Mitgliedes Curt Topel Leitung einen stimmungsvollen Festschmuck erhalten hatte. Der Mitscher-Humpen paradierte auf der Ehrentafel, die von den Vertretern des Hauptausschusses und mehr als 20 Sektionen und alpinen Berclinen besetzt war. Ein umso festlicheres Bild, da die Sektion Berlin, wie Hauptner sagte, endlich ihr Herz entdeckt habe und ein reicher Kranz holder Frauen in das schwarze Gesellschaftskleid der Herren leuchtende Farben gab. Als Festgabe lag eine Drucksache auf mit einer Bigarette, von Maler Topel gezeichnet,

ein herrlicher Alpenblumenstrauß und darunter die charakteristische Höhenlinie der Zillertaler mit der Berliner Hütte im Vordergrund. In Farben das Sektions-Ehrenzeichen, das andeutete, daß das Fest der Jubilar gleichzeitig gefeiert werde. Der Inhalt der künstlerischen Drucksache: Die musikalischen und gastronomischen Darbietungen, die Tafellieder ernstern und heiteren Inhalts unserer Hausdichter R. H. und D. M.; kurz der Festvorbereitungen viele, die die Feier zu einem denkwürdigen Tage der Sektion machten, übertriffen freilich die der warmen Teilnahme der zahlreichen Ehrengäste von nah und fern.

Der Vorsitzende verstand es, seine Festrede von trockenen Daten frei zu halten und die Phasen der Sektionsgeschichte in Lust und Leid charakteristisch und durch Gleichnisse herauszuheben. Bei aller Kürze eine umfassende Schilderung, die der Kritik nicht entbehrte und zugleich eine Darlegung war, wie die Sektion Berlin, deren Lebensgang er mit dem einer weiblichen Idealgestalt verglich, durch einen Streit der österreichischen Schwestern in Konflikt gekommen sei. Die sachliche Darstellung der Vorgänge mit dem Hinweis auf den gegen ihn von der Tagespresse geführten Feldzug, um ihn zu beseitigen, schloß mit dem treffenden Hinweis, daß ihm vom Schicksal eine Winkelriedrolle zugewiesen worden sei; die Speere der Tagespresse sollten ihn töten, doch sie hätten nicht einmal vermocht, ihn zu verletzen dank seiner Immunität, die ihm sein gutes Gewissen verliehen habe. Der Vorsitzende schloß mit der Wiedergabe der zum Festtage eingelassenen Glückwünsche unseres Herrn Ehrenvorsitzenden, der auf den Canarischen Inseln weilte und den Wünschen des ersten Vorsitzenden des Hauptauschusses, Herrn Oberbaudirektor Kehlen, und ließ seine von Begeisterung für die alpinen Bestrebungen und das Wohl der Sektion erfüllten Ausführungen auf den Gesamtverein ausklingen, woran sich die erste Strophe des Deutschlandliedes schloß.

Es folgte das Tafellied „Ihren einstigen Führern“ und eine weitere Ansprache an die Jubilar mit Übergabe der Urkunden und Insignien, endend mit dem Bergheil auf unseren Herrn Ehrenvorsitzenden, Erzjellenz von Sydow, dem, wie auch dem ersten Vorsitzenden des Hauptauschusses, Herrn Oberbaudirektor Kehlen, Telegramme übermittelt wurden.

Als Vertreter des Hauptauschusses war der dritte Vorsitzende des Gesamtvereins, Regierungsrat Dr. Borchers, Bremen, erschienen, der die Glückwünsche und Grüße des Haupt-Auschusses in Innsbruck sowie des von ihm gleichfalls vertretenen Verbandes der nordwestdeutschen Sektionen überbrachte. In längerer Rede würdigte Herr Regierungsrat Dr. Borchers den Idealismus und die materielle Opferwilligkeit der Sektion Berlin, die mit sieben Hüttenbauten aus eigenen Mitteln eine erschließliche Ausnahmeseistung vollbracht habe. Darüber hinaus habe aber unsere Sektion überragende Persönlichkeiten auch in den Hauptauschuß entsandt, die wie Prof. Scholz, Erzjellenz v. Sydow, der Ehrenvorsitzende unserer Sektion und auch des Gesamtvereins, ferner Geheimrat Penä, dort an führender Stelle unschätzbare Dienste geleistet und Bewunderung aller verdienen. Doch nicht allein die Einzelleistungen hervorragender Persönlichkeiten seien entscheidend für die Erfolge einer Vereinigung, sondern auch der Geist der Gesamtheit, und gerade dadurch sei die Sektion Berlin stets eine Basis für tatkräftige Arbeit gewesen. — Ein Hoch auf die Sektion Berlin schloß diese anerkennenden Ausführungen. —

Als besonders bemerkenswert verdient verzeichnet zu werden, daß zum ersten Male offizielle Vertreter sämtlicher Berliner Sektionen vereint zusammen waren. Die Sektionen Mark Brandenburg, Hohenzollern, Charlottenburg, Kurmark und Potsdam hatten sämtlich ihre ersten Vorsitzenden entsandt, die Akademische Sektion Berlin ihre Ehrenmitglieder Regierungsbaumeister Feit und Amtsgerichtsrat Reyhner. Im Namen aller sprach der Vorsitzende der Sektion Mark Brandenburg, Herr Tizenthaler. Er betonte

das Bedeutsame, daß zum ersten Male alle Berliner Sektionen unter einem Dache seien und würdigte die Bedeutung der Sektion Berlin für den Alpinismus in der Reichshauptstadt. Ihre Stellung verdanke die Sektion Berlin dem Umstande, daß sie, einst und jetzt, von Männern geführt worden sei und werde, die es verstanden haben, das Wohl der Sektion und des D. u. N. B. jederzeit zu fördern, die bei aller Wahrung der Tradition zugleich weiterblickende Führer gewesen seien. Der Führer einer Sektion müsse Wege finden und im Interesse der Gesamtheit durchführen, sei es auch gegen den Willen einer um eigener Sonderziele willen opponierenden Minderheit! Im Namen der Berliner Schwestersektionen, deren herzliche Glückwünsche und Grüße er übermittele, brachte der Redner ein Heil auf die Berliner Sektionen aus.

In überaus humorvoller Weise sprach Universitäts-Professor Dr. Siber-  
Leipzig namens des Verbandes der mittel- und nordostdeutschen Sektionen. Seine launigen Ausführungen gegen die „Apostel verschiedener Richtungen“ erregten stürmische Heiterkeit.

Die Grüße nachbarlicher Kameradschaft im Zillertaler Arbeitsgebiet namens der Sektionen Plauen, Greiz und Kassel überbrachten Professor Dr. Trenkle-  
Plauen und Dr. Kösing-Kassel, wobei die gereimte Form durch Dr. Kösing in verblüffender Weise angewandt wurde.

Von besonderer Bedeutung war die Rede von Senatspräsident Dr. Franz Scholz, dem Sohne unseres Sektionsgründers, der namens der Sektionsjubilar das Wort ergriff und im weiteren Verlauf mit dem Dank für die seinem Vater erwiesene Ehrengabe einen feinpontierten Hinweis auf die ausopferungsvolle Tätigkeit unseres jetzigen Vorsitzenden, Kommerzienrat Hauptner, verband und als wohlverdienten Dank auf ihn unter allseitigem lebhaften Beifall ein Bergheil ausbrachte.

Die Anerkennung der Tätigkeit der übrigen Vorstandsmitglieder und den Dank der Sektionsmitglieder an den Vorstand brachte Direktor Michellly zum Ausdruck, dem sich die Festteilnehmer in einem Tafelliede „Auf den Vorstand“ angeschlossen. Und immer wieder kamen neue Wortmeldungen der auswärtigen Sektionen sowie der Bergvereine, die wegen der vorgerückten Zeit leider nicht berücksichtigt werden konnten, was als Entschuldigung und zugleich als Dank für die freundliche Gesinnung hier betont werden soll.

Deshalb bildete den Beschluß des offiziellen Teils eine gereimte Rede des Vorstandsmitgliedes Kessler, die das jüngste Jubiläum innerhalb der Sektion, nämlich das einjährige Jubiläum der Frauenmitgliedschaft, von der heiteren Seite aus behandelte und in das Damenhoch ausklang.

Musikalische Darbietungen, Gesangsvorträge von Konzertsänger Klaus Hülsen und heitere Rezitationen von Schauspieler Carl Platen sorgten für die Unterhaltung und für eine festlich-fröhliche Stimmung.

Nach dem Essen trat die Geselligkeit in ihre Rechte, und in zwanglosem Beisammensein und Tanz verbrachte man noch etliche Stunden, bis die Morgen-dämmerung zum Ausbruch mahnte. —

Die Bedeutung, die dem Jubiläum unserer Sektion als ältester alpinen Gemeinschaft in Berlin spontan beigemessen worden ist, kam auch durch die Anwesenheit einer Reihe von Vertretern der Presse und den darüber in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Artikeln zum Ausdruck. Übereinstimmend wurde überall das glänzende Gelingen dieser unserer Veranstaltung hervorgehoben, einer Veranstaltung, die, wie die Feier auf der Berliner Hütte im Vorjahre, sowohl durch ihren Rahmen, als auch ihren harmonischen und allseits befriedigenden Verlauf, unserer Sektion, ihrer Tradition und ihrer gesellschaftlichen Stellung würdig gewesen ist und den Zusammenhalt der Sektion zu einem einheitlichen alpinen Ganzen erneut bewiesen hat.

## Sektionsversammlung am 11. April.

Der Vorsitzende Kommerzienrat Dr. Hauptner eröffnete die Sitzung. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Formalitäten und dem Dank an die scheidenden Vorstandsmitglieder und einführenden Worten für unser neugewähltes Vorstandsmitglied, Herrn Dr. Brandl, der sich der Versammlung vorstellte, erteilte der Vorsitzende dem Vortragsgaste des Abends das Wort.

Über die „Deutsche Himalaya-Expedition 1929“ sprach ein Teilnehmer derselben, Herr Willy Fendt-München (AMM) zu einer Reihe interessanter wie auch ausgesucht schöner Lichtbilder.

Es ist in diesem Winterhalbjahr bisher nicht leicht gewesen, Vortragsberichte erstatter zu sein; wir hatten jedesmal Vorträge, die durch Thema oder Form oder auch beides vereint über Durchschnittsschilderungen hinausgingen. Gerechte Anerkennung des Gehörten ergab eine Reihe von Berichten, die man gewissermaßen als „glänzende Rezensionen“ bezeichnen könnte und den Berichterstatter leicht in den Verdacht der Freigebigkeit mit Superlativen bringen können. In dem hier folgenden Bericht kann ich aber leichten Herzens wieder eine glänzende Rezension schreiben, denn jeder Zuhörer des Vortrages wird mir ehrlichen Herzens beipflichten; es war einer der stärksten Eindrücke, die wir hier empfangen. — Es ist klar, daß sich das Gesamtbild der Tätigkeit einer über Monate währenden Expedition nicht in einen kurzen Vortrag zusammenfassen läßt; es konnten nur Ausschnitte, Teilskizzen entworfen werden, deren Aneinanderreihen uns aber doch erkennen ließ, daß es hier um mehr als nur tüchtige Bergsteigerleistungen ging. Ein Teilnehmer der Münchener Himalaya-Expedition stand am Vortragspult — zu uns aber sprach — die deutsche Tat, Tat geboren aus deutschem Willen, deutschem Forschungsdrang und echter Bergsteigerkameradschaft. In aller Stille, ohne große öffentliche Reklame waren die Vorbereitungen zu dieser Expedition getroffen worden, die Hälfte der Kosten war von den Teilnehmern selbst aufgebracht worden (!), die A.-B.-Sektionen Oberland und Hochland, sowie der Hauptausschuß des D.u.De.A.B. leisteten Zuschüsse. Mit einem Minimum an Trägern und Hilfspersonal wurde die Expedition durchgeführt, dank der Opferfreudigkeit und Selbstüberwindung der Teilnehmer, die selbst mit schwerem Gepäck marschierten und stiegen. In ehrlicher Kameradschaft wurden alle persönlichen Momente zurückgestellt; das Ziel zu erreichen, tat der Expeditionsleiter, Notar Bauer, gleich den anderen, Dienst in der Spitzengruppe, um als verantwortungsbewußter Führer dann den durch die Wetterkatastrophe erzwungenen Rückzug als letzter zu decken. Respekt vor solcher Auffassung des Führertums!

Von Genua ausgehend, war die Expedition nach einem kurzen Aufenthalt in Ceylon über Madras nach Kalkutta gereist, wo die englischen Behörden verständnisvolles Entgegenkommen und Unterstützung erwiesen. Weiter ging es per Bahn nach Dardschiling, dem Ausgangspunkt aller Himalaya-Expeditionen. Nach beendeter Regenzeit begann von hier aus der Fußmarsch. Da das Land Nepal für Europäer verschlossen ist (erst der gegenwärtigen Dyrenfurth'schen Expedition wurde auf besondere Intervention der Durchzug gestattet), mußte die Expedition Bauer den längeren Weg über Sikkim nehmen und ihr Ziel, den dritthöchsten Gipfel der Erde, den Kantshendzönga (kurz „Kantsch“ oder K 3) 8560 Meter, auch von dieser wahrscheinlich schwereren Seite her in Angriff nehmen. In anstrengenden Märschen über primitive Straßen, durch unter Wasser stehende Reisfelder usw. wurde der letzte ständig bewohnte Ort Lachen (sprich: Latshén) erreicht. Von hier aus führte der Weg durch Urwaldgebiet und mußte meist durch eine Spitzengruppe mit Buschmessern vorbereitet werden. Große Schwierigkeiten

bot das Überschreiten der Flüsse, das auf unzulänglichen Seilbrücken vor sich ging. In 4500 Meter errichtete man das 1. Lager am Zernugletscher, das als Hauptlager ausgebaut wurde und als Stützpunkt für die ersten Erkundungen diente. Überwältigend bereits von hier aus der Blick auf die benachbarten Gipfel. Als Angriffsroute hatte man sich auf den sogenannten Ostsporn, einen gratartigen Rücken und den an diesen anschließenden Grat geeinigt. Ein Höhenlager nach dem andern wurde errichtet. Was die Schilderungen des Vortragenden nur kurz andeuteten, zeigten die großartigen Bilder, daß es sich hier um technisch außerordentlich schweres Gelände handelte. Nur langsam war das Vorrücken. Ungemein kühn war das Lager 7 (5800 Meter) auf einer schmalen Felsterrasse in der Flanke des Ostsporns angelegt, der Beiname „Adlerhorst“ war hier treffend gewählt. Vor dem sich von hier bietenden Blick auf die gegenüberliegende 3500 Meter (!) hohe Wand des Kantsch versagen die Worte. In den Alpen gibt es wohl kaum ein Vergleichsbeispiel für diese Riesenwand, über die ständig die Schnee- und Eislawinen herabdonnern. Der Weiterweg zum Grat mußte gehackt werden. In 6300 Meter entstand das erste Eislager (in Eis gehackte Höhle). Das nächste Gratstück bot ungewöhnliche Schwierigkeiten, über Eistürme von ganz seltsamen Formationen mußte in mühevoller Arbeit eine Trasse hergestellt werden, um den Proviant nachschaffenden Trägern mit ihren Lasten das Begehen zu ermöglichen. Ein Turm, der weder zu überschreiten, noch zu umgehen war, wurde durch einen Tunnel durchbohrt. Die von dieser Teilstrecke uns gezeigten Bilder übertrafen alles bisher Gesehene. Unwillkürlich drängen sich Erinnerungen an die Berichte der englischen Mount-Everest-Expeditionen auf, und bei aller Hochachtung vor den Leistungen der Engländer muß man doch sagen, daß am Kantsch ungleich Schwierigeres bewältigt wurde, wo am Everest technisches leichtes Gehgelände war. In 7100 Meter war schließlich das Lager 10 errichtet worden, der Weiterweg war nun ein langer, sanft ansteigender Firngrat, die Hälftschwierigkeiten waren überwunden. Am 28. September spurte ein Trupp unter Führung von Allwein bis 7400 Meter vor, als ein starker Schneefall eintrat, was aus Gründen der Nachschubschwierigkeiten eine Verringerung der Spitzengruppe erforderte; ein Teilnehmer, Baigel, trug bei dem folgenden Abstieg schwere Frostschäden davon. Ein Teil, mit dem Expeditionsleiter Bauer blieb jedoch im höchsten Lager und mußte hier einen 4 Tage dauernden schweren Schneefall aushalten. Durch diese Wetterkatastrophe war der Berg in unerreichbare Ferne gerückt, die Schneehöhe von 2 Meter (!) verbot jeden weiteren Versuch. Der Rückzug unter diesen Umständen, den Bauer, Allwein mit zwei Trägern vollzogen, erforderte Unglaubliches. Beispielsweise konnte an einem Tage nur eine Höhendifferenz von 80 Metern zurückgelegt werden. Der Voran-

## Der Alpenvereins- und Expeditions-Ausrüster

**Für jeden Sport**

im großen und führenden Fachgeschäft

Sporthaus **Schuster**

Rosenstraße 6 nächst Marienplatz München

Katalog a) Berg- und Wintersport, b) Auto- und Motorsport, kostenlos! c) Tennis, d) Badeartikel, e) Turnen und Leichtathletik.

das große alpine Versandhaus

gehende mußte unter Sicherung von oben zuerst Laminen losretten, um die Hänge zu entlasten und einer Katastrophe vorzubeugen. Ein Teil des Gepäcks mußte schließlich über die etwa 1500 Meter hohe Wand des Ostsporns zum Zermugletscher abgeworfen werden, um das Vorwärtkommen zu erleichtern. Unter unfäglichen Mühen und Gefahren war schließlich das Hauptlager erreicht und der Rückmarsch begann. Auch dabei traf man die widrigsten Verhältnisse; wie ein Urwald nach einem Schneesturm aussieht, zeigten uns die Bilder. Kurz vor Lachen ging der Schnee in Regen über, was wieder eine Reihe von Erdbeben von den begleitenden Hängen zur Folge hatte und die Kolonne mehrfach in Gefahr brachte. Jedoch gelang es auch diesen Gefahren durch entsprechend gesicherte Marschordnung zu entgehen, und die Expedition Bauer kann mit Stolz von sich behaupten, daß sie trotz schwierigster Verhältnisse keinen einzigen Unfall weder unter den Europäern, noch unter den einheimischen Trägern zu verzeichnen hat. In Lachen wurde die Expedition von einem dort eingetroffenen Engländer in gastlichster Weise aufgenommen, bevor der Rückweg nach Dardshilling angetreten wurde. Es war überhaupt erfreulich, zu hören, in welcher vornehmer und von sportlicher Kameradschaft zeugender Weise die Engländer den Deutschen entgegenkamen. Es wurde von ihnen erklärt, daß man den Kantisch als gewissermaßen deutsche Domäne betrachte, und sie unterstützten die Expedition mit Rat und Tat. Es muß auch betont werden, daß zu diesem Standpunkt nicht allein die Ritterlichkeit der Engländer in sportlichen Dingen, sondern auch das vorbildliche Verhalten der Expedition Bauer und ihre hervorragenden Leistungen erheblich beigetragen haben. Man hatte wieder Achtung vor deutscher Art und deutschen Taten bekommen, daß man auch neidlos den Erfolg gönnte und wünschte. Und wenn es auch der Expedition Bauer nicht geglückt war, den Gipfel des Kantisch zu betreten, so waren es doch höhere Gewalten, die den ehrlich erkämpften und verdienten Sieg verhinderten. Das andere Ziel, dem deutschen Namen wieder zu Weltgeltung zu verhelfen, unser Ansehen in den Augen anderer Völker zu stärken, das haben die Teilnehmer der Expedition erreicht und dafür wissen wir ihnen Dank. Den persönlichen Dank an Herrn Fendt haben die Zuhörer seines fesselnden Vortrages durch begeisterten Beifall bekundet, dem wir auch an dieser Stelle erneut Ausdruck verleihen und für die Vermittlung künftiger Pläne ein herzliches Vergeltung annehmen.

In seinen Dankesworten an den Vortragenden gab der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, seiner Bewunderung über die Leistungen der Expedition und die Schilderung ihres Verlaufes Ausdruck. Er betonte besonders den Grundgedanken der Expedition, die Tatfreudigkeit zu Ehren des deutschen Namens und seiner Weltgeltung. Die Expedition habe gezeigt, daß der deutsche Wille noch lebt und deutscher Forschungsdrang noch weiterhin Taten zeitige; daß dies auch von berufener englischer Seite anerkannt und dafür freie Bahn gegeben worden sei, sei nicht nur der Expedition, sondern unser aller Freude. R. e.

## Thermalbad Hintertux

1500 m über dem Meere am Fuße des Tuxer Ferners

### BADGASTHOF KIRCHLER

gut bürgerliches Haus, anerkannt, vorzügliche und reiche Verpflegung

Sommersaison vom 15. Mai bis 15. Oktober

Wintersaison vom 1. Dezember bis 1. April

Vor- und Nachsaison, da windgeschützt und sonnig, besonders zu empfehlen

Zu Auskünften jeder Art ist stets gern bereit der Besitzer Josef Kirchner

## Aus der Karaffe,

mäßig kühl

soll

### Tiroler Natur Edelwein

gereicht werden. So behandelt zeigt der Wein seine „feine Eigenart und Fülle“, die ihn auszeichnet.

### Tiroler Natur Edelweine

#### Rot:

1928 er Katterer Prälat Seewein „Spätlese“, „Natur“	ohne Glas
1926 er Lorggelblut (Burgundertraube) „Natur“	Fl. Mt. 2,10
1926 er Muri Kloster „Austlese“, „Natur“	„ „ 2,50
	„ „ 3,00

#### Weiß:

1928 er Terlaner Stodenthäler „Natur“	Fl. Mt. 2,25
1928 er Tiroler Mustateller „Natur“	„ „ 2,50
1928 er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“, „Natur“	„ „ 2,60
1928 er Burggräfler „Spähtlese“, „Natur“	„ „ 3,00

sind Perlen aus den Südtiroler Weinbaugebieten.

Verlangen Sie meine Preisliste mit ihrer reichen Auswahl in gutgepflegten und fachmännisch behandelten

**Mosel- und Saarweinen**  
**Rhein- und Pfalzweinen**  
**Bordeaux- und Burgunderweinen**  
**Südweinen – Schaumweinen**  
**Spirituosen**

#### Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3% Ermäßigung
25 „ „	= 5% „
50 „ „	= 7 1/2% „
100 „ „	= 10% „

Beachten Sie bitte:

Seit 1861

## C. Friebe

Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: Lühow 248.

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

## Aus der Schneeschuh-Abteilung.

Im April fand wie üblich die letzte Sitzung im laufenden Winterhalbjahr statt. Da kein bestimmter Vortrag auf der Tagesordnung stand, hatte sich nur eine so geringe Mitgliederzahl eingefunden, daß die ursprünglich vorgesehene Vorführung neuer Lichtbilder vertagt wurde. — Nach Erledigung einer Neuaufnahme (Herr stud. jur. Wolff) wurde der Abend zwangloser Aussprache und Gedankenaustausch gewidmet. Hierbei wurden sehr anerfennenswerte Gedanken und Anregungen hinsichtlich künftiger Veranstaltungen und erstrebenswerter Ziele gegeben. Es ist selbstverständlich, daß alles zum Zwecke eines engeren Zusammenschlusses im kameradschaftlichen Sinne gedacht und vorgesehen ist; es ist aber ebenso selbstverständlich, daß hierbei Erfolge nur durch eine größere Interessennahme seitens unserer Mitglieder erzielt werden können. Ich kann nur nochmals die schon früher geäußerte Bitte um regeren Besuch wiederholen, ganz abgesehen davon, daß es aus einem jeweils größeren Kreise leichter ist, interessante Lichtbildervorträge usw. zu erlangen; also mehr Vereinsdisziplin im Interesse der Sache!

Zu einem gemeinsamen Ausfluge zwecks näherer persönlicher Fühlung und zur Ausrüstung neuer Übungsgelände in der hiesigen Umgebung für Schneefesttage wird demnächst die Einladung mit entsprechenden Einzelheiten in den Sektionsmitteilungen ergehen. R.e.

### MAYRHOFEN

Gasthof und Pension „NEUE POST“ Telefon 7

Altbekannte, gut bürgerliche Gaststätte mit mäßigen Preisen. In zentraler Lage, Ausgangspunkt für den Steilwagenverkehr nach Dornauerg, sowie der Gepäckbeförderung zur Berliner Hütte

Prospekte und alle Auskünfte durch den Besitzer JOSEF EGGER

### „Villa Waldheim“

Mayrhofen im Zillertal

schön am Walde gelegen, mit 25 Fremdenbetten. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. In unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und Tennisplatzes. Alle Zimmer mit Balkon.

Besitzer Hans und Fanny Pfister



### Ihre gesamte Tennis-Ausrüstung

kaufen Sie sportgerecht, gut und billig in meinem Spezialgeschäft

### Sporthaus Schütze

gegr. 1841

BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 35

Fernsprecher: Dönhoff 4033

Mitglieder erhalten Preisermäßigung!

## Jungmannschaft.

Die Jungmannschaft veranstaltete am 31. März einen Heimabend, für den wiederum Herr Keppler liebenswürdigerweise den Vortrag übernommen hatte, diesmal über das Thema „Kartenlesen und Kompaßgebrauch im Gebirge“. Nach kurzen einleitenden Ausführungen über die allgemeinen Begriffe des Kartenlesens, wie Maßstäbe u. ähnl., und über die Entstehung einer Karte ging der Vortragende auf die besonders interessierenden Fragen der Gebirgsdarstellung — durch Schummerung, Schraffierung, Höhenlinien, Beleuchtung oder kombinierte Darstellung — und auf ihre Bedeutung für den Alpinisten näher ein. Aus den mancherlei Anregungen, die Herr Keppler dabei gab, sei besonders erwähnt das Zurückführen der Karte durch Profillegen. Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Hilfsmittel der Orientierung: Kompaß, Höhenmesser, Kilometerzähler, Uhr. Eingehende Berücksichtigung fanden hierbei die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Bezardbussole, einmal als einfacher Kompaß, dann zum Auffuchen von Punkten im Gelände, zum Ermitteln des eigenen Standorts und zur Herstellung der Bilgerischen Kurskizze. Lebhafter Beifall dankte Herrn Keppler für seine lehrreichen, doch nie lehrhaften, vielmehr oft von netten persönlichen Erinnerungen gewürzten Ausführungen.

Anschließend fand eine Besprechung der Osterfahrt der Jungmannschaft in die Sächsische Schweiz statt. Der Bericht über diese Fahrt, an der sich acht Mitglieder beteiligten, folgt in der nächsten Nummer der Mitteilungen. T.e.

### VILLA STOCK

Vorderlannersbach Tux

Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise  
Auskunft durch Johann Stock, Zimmermeister

Freistehendes neu erbautes Haus mit herrlichem Ausblick auf die umliegenden Berge. Sonnige freundliche Turistenzimmer mit Balkonen, elektrischem Licht, Bad in nächster Nähe. Haltestelle der Krattwagenlinie Mayrhofen-Tux. — — —

# ROCHLITZ

SPORTHAUS / / G. M. B. H.

CHARLOTTENBURG 2

Joachimsthalerstr. 6. am Bahnhof Zoo

## Ausrüstung

und Bekleidung

für **Wandern und Hochtouristik**

Gletscherselle :: Kletterschuhe :: Stelgelsen

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

## Kleine Mitteilungen.

**Wohnungstausch Innsbruck—Berlin während der Ferien.** Für einen Ferienaufenthalt in Berlin sucht ein bestbekanntes D.u.De.U.B.-Mitglied hier eine Wohnung für 3—4 Wochen und würde dagegen seine Innsbrucker Wohnung (Schlafzimmer, Küche m. elektr. Herd und Warmwasser, Veranda m. Bergaussicht) dem Tauschpartner zur alleinigen Benutzung zur Verfügung stellen. — Interessenten wollen sich schriftlich wenden an Herrn Ing. E. Negarter (Kartograph des D.u.De.U.B.), Innsbruck, Liebeneggstr. 4 II.

**Verloren** wurde bei der 60-Jahr-Feier der Sektion von unserem Ehrengast, Prof. Dr. Trenkle-Blauen, ein **Taschenmesser** (Schildpatt-Schale, 2 Klingen, Feile und Korkzieher). Da das Messer für Herrn Prof. Trenkle als Andenken einen persönlichen Wert hat, ist ihm an Wiederbeschaffung besonders gelegen. — Falls es von einem der Festteilnehmer gefunden sein sollte, wird um Abgabe bei der Sektionsgeschäftsstelle zwecks Weiterleitung gebeten.

**Teilnehmer für Fahrt nach Kufstein evtl. München mit D-Zug am 2. Juli 1930 nach Schulluß zwecks Erlangung der Ermäßigung von 25 % gesucht.** Meldungen nimmt die Geschäftsstelle an.

**Tourengefährte zwischen 25 und 40 Jahren gesucht** für Wanderungen und Bergtoure durch Steiermark, Kärnten und die Südtiroler Dolomiten, mit Einbeziehung des Gardasees und evtl. Venedigs. Zeit: Anfang bis Ende Juli (3—3½ Wochen). Meldungen an Gg. Gasior, Charlottenburg, Guerickestr. 12 II, bei Ringel.

Bei der 60-Jahr-Feier wurde eine Gruppeneaufnahme der Festteilnehmer gemacht. Bildbestellungen (Mf. 2,— pro Bild) nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

**Wer beteiligt sich an einer Wandergruppe, die jeden Sonntag Wanderungen in die Umgebung Berlins macht?** Meldungen erbeten an die Geschäftsstelle.

**Alpenvereins-Zeitschrift**, gut erhalten, 1900—1929, billig abzugeben. Klaus Fischer, Berlin-Schöneberg 1, Innsbrucker Str. 34, Eing. 1.

## GASTHOF ALTE POST

BESITZER: FRIEDRICH DENG G

Telefon 4  
60 Betten

Mayrhofen schönste Lage des Ortes  
Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise  
eigene Fleischhauerei

„Kauft beim Fachmann“



### BERGSTIEFEL „HOCHTURIST“

zwiegenäht / Erstklassige Handarbeit / Sachgemäße Benägelung  
Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

### ALLGÄUER BERG-STIEFEL

Nietbenägelung / Kalblederfutter durchweg vorrätig in allen Größen  
von 38.— Mk. an / Benägelung und Wiederherrichtung von Berg-  
und Skistiefel

### GUSTAV SCHUMANN

ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung  
Berlin W, Kanonenstraße 16 (an der Französischen Straße)

1890 40 1930



Jahre

## Sporthaus Carl Biber

München NW 2

Theresienstraße 46—48

### Bestbekannte Lieferfirma

praktisch erprobter und preiswerter  
Spezialitäten

in Bekleidung und Ausrüstung  
für

**BERGSTEIGER**  
und  
**HOCHTOURISTEN**

Verlangen Sie kostenlos unsern Katalog A



## S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

Vollständiges Lager  
aller für die alpine  
Touristik in Betracht  
kommenden Karten  
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.

## Benfion Kleinboden

neu erbaut

alle Zimmer mit Balkon

engl. Klosets

Bad im Haus

Schöne Aussicht, ruhige staubfreie Lage / Waldnähe

Gute Bedienung, mäßige Preise zugesichert

Bef. Maria Auperladscheiter, Kleinboden Post Sügen. Zillertal Tirol

## Akademische Sektion Berlin.

Ordentliche Sitzung am Montag, den 19. Mai 1930, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121.k.

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag des Herrn Oberregierungsrats Dr. Rudolf M i t z e: „Ruine und Grande Ruine“. (Mit Lichtbildern.)

Herr Oberleutnant Franz Raithel (Sektion Bayerland), München, Albrechtstraße 23 III, fragt an, ob sich Mitglieder der U.S.B. in der Zeit vom 22. Juni bis 10. August an einer Expedition in den Zentral-Kaukasus beteiligen wollen. Ausreise über Warschau—Moskau—Naltschik. Kosten etwa 1200 Mk. Meldung alsbald bei Herrn Raithel.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. U.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantw.: K. Keppler, Charlottenburg, Kantstraße 67.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

# Sie werden Wert darauf legen

daß Ihre Wander-Bekleidung und Ausrüstung praktisch und gut ist.

## Wir beraten Sie

sachgemäß und fachmännisch und sorgen für gediegene, zweckdienliche Ausrüstung und Bekleidung.

Verlangen Sie noch heute den illustrierten Katalog; er wird Ihnen kostenlos zugesandt.

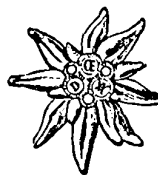
Das Haus für

**Sport**  
**Reise**  
**Wandern**

**Gustav Steidel**

**B E R L I N S W 19**  
**nur Leipziger Straße 67 - 70**  
**und nirgendwo anders**

Mitgliedern Rabatt / Markenartikel ausgenommen.



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 8658.

Nummer 277

Berlin, Juni 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 13. Juni 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Herr Roland v. Rossi, Innsbruck: „Schwere Kletterfahrten in den Nord- und Südalpen“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach den Sitzungen geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathauses (Zugang durch den Nordeingang; Glas Bier 30 Pfg.).

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. Juni 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Besprechung geplanter Bergfahrten.

Mitglieder, die Anschluß an Bergfahrten suchen, werden auf diesen Abend besonders hingewiesen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. Juni 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

## Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. Juni 1930, 8 Uhr abends

in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

1. Geschäftliches.
2. Aussprache über Bergfahrten im Sommer 1930.

### Sektionsitzung.

Freitag, den 11. Juli 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Aufnahme der im Juni neu gemeldeten Mitglieder.

### Sektionsausflug.

Ein Sektionsausflug findet im Juni nicht statt!

### Wanderungen der Zusatz-Wandergruppe.

Sonntag, den 15. Juni: Stechlinsee und Rheinsberg.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof (Sonntagskarte Fürstenberg 4,— RM.)  
ab 7.20, Gesundbrunnen ab 7.27, Fürstenberg an 9.18.

Wanderung: Röblinsee, Peetschsee, Stechlinsee, Neu-Gloßow, Rheinsberg.  
Rückfahrt: Rheinsberg ab 20.00, Gesundbrunnen an 21.51, Stettiner Bahnhof an 21.58 Uhr.

Sonntag, den 22. Juni: Birkenwerder, Summter See, Mühlenbecker See, Dammsmühl, Zühlsdorf, Lehnißsee, Grabowsee, Dranienburg.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 8.02, Gesundbrunnen ab 8.06, Birkenwerder an 8.37 Uhr.

Rückfahrt: ?

Sonntag, den 29. Juni: Der Blumenthal.

Hinfahrt: Schlesiſcher Bahnhof, Wriezener Bahnsteig (Sonntagskarte nach Tiefensee 1,80 Mk.) ab 8.25, Tiefensee an 9.39 Uhr.

Wanderung: Gamensee, Gr. Pichese, Blumenthalsee, Vattſeen, Ihlandsee, Strauß-See, Wolfstal, Marienberg, Heger-Mühle, Herrensee, Schlagmühle, Bahnhof Strausberg.

Rückfahrt: Bahnhof Strausberg ab 20.40, Schlesiſcher Bahnhof an 21.22.  
Handfrühstück ist mitzunehmen. Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

### Jungmannschaft.

Letzter Heimabend vor den Ferien am Mittwoch, 25. Juni, 8 Uhr abends, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Führungsturen in den Alpen.
2. R. Keppler: Seiltechnik, Gehen mit Steigeisen und dergl. (Praktische und theoretische Unterweisungen, Lichtbildervorführung.)

Wir erwarten an diesem Abend zahlreichen Besuch seitens der Jungmannen, insbesondere, daß die an den Führungsturen der Hochtouristischen Vereinigung teilnehmenden Jungmannen selbstverständlich vollzählig erscheinen!

Am Vortrag interessierte Sektionsmitglieder als Gäste willkommen!

1½tägige Wanderfahrt im Bereiche des Fernverkehrs, am Sonnabend und Sonntag, 14./15. Juni 1930, unter Führung von Herrn Klemm t.

Zu lösen sind Sonntags-Rückfahrkarten nach Neuruppin. Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof am Sonnabend, 14. Juni 1930, um 14.03 Uhr, Ankunft in Neuruppin 15.39 Uhr. Anschluß in Gesundbrunnen 14.10 Uhr. — Nachzügler können fahren:

1. ab Stettiner Bahnhof 16.31 Uhr, Neuruppin an 18.25 Uhr,

2. ab Stettiner Bahnhof 19.55 Uhr, Neuruppin an 21.30 Uhr.

Treffpunkt für alle Nachzügler in der Jugendherberge Neuruppin, Christl. Jugendherberge, Ludwigstraße.

Fahrtenprogramm: Am Sonnabend, 14. Juni: Besichtigung der Stadt, Ausflug nach Alt-Ruppin; Badegelegenheit. — Am Sonntag, 15. Juni: Dampferfahrt nach Forsthaus Tornow, Wanderung Tornow-See, Ralksee, Binnenwalde, Zühlen, Rheinsberg. — Rückfahrt von Rheinsberg über Löwenberg.

Anmeldungen zur Fahrt umgehend an die Geschäftsstelle erbeten.

Berpfllegung ist mitzubringen, desgleichen Badezeug, da reichlich Badegelegenheit vorhanden.

Es wird nochmals die dringende Bitte an die Jungmannen gerichtet, sich zahlreich an den Fahrten zu beteiligen.

Abzeichen für die Jungmannschaften des D.u.De.A.B. sind jetzt in der Sektions-Geschäftsstelle zum Preise von 1,— Mk. das Stück zu haben.

### Jugendgruppe.

Heimabend der neugegründeten Mädchengruppe am Dienstag, 24. Juni 1930, abends 6.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer-Straße 121 k.

Vortrag des Herrn Oberstudiendirektors Prof. Dr. Tropfke: „Das Alpenjugendwandern in unserer Sektion“. (Mit Lichtbildern.)

## Die Schuhplatt'l und Sangesgruppe

veranstaltet am Samstag, 21. Juni, im Restaurant zum Jagdschloß Stern, Neubabelsberg, Bismarckstraße 1 (20 Min. Waldweg vom Bahnhof) ihr diesjähriges

## Gommerfest.

Beginn nachm. 5 Uhr. — Eintritt für Erwachsene 1,50 RM. einschließlich Steuer.

Preisshießen! ::: Preisregeln!

Alle Sektionsmitglieder mit Angehörigen sind auf das herzlichste eingeladen. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Sektionsbüro.

Der Vorstand. Rich. Herzner.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 13., 17., 18., 19., 24., 25. Juni und 11. Juli, nachm. von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

## Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der am 22. Mai abgehaltenen Vorstandssitzung hatte der Vorstand sachungsgemäß für sofortige Neubesezung des durch das Ableben von Herrn Ing. Ludw. Grün vakanten Amtes des 1. Hüttenwartes zu sorgen. Als nunmehriger 1. Hüttenwart wurde einstimmig Herr Reg.-Baumeister a. D. Erich Röhren, unser bisheriger 2. Hüttenwart, vom Vorstande gewählt. Über die Besezung des 2. Hüttenwartamtes wird erst in der nächsten Vorstandssitzung Beschluß gefaßt werden können. —
2. Wir weisen unsere Mitglieder auf die in Freiburg i. Breisgau stattfindende **Hauptversammlung des Gesamtvereins** hin. Die näheren Daten, sowie das Programm sind in der in diesen Tagen zum Versand kommenden Nummer der „Mitteilungen des D. u. De. A. B.“ enthalten. Wegen sonstiger Fragen und evtl. Zusammenschluß von Teilnehmern zwecks Fahrpreisermäßigung erteilt die Geschäftsstelle der Sektion Auskunft.
3. Die **Geschäftsstelle und die Bücherei** sind im Monat August geschlossen. Wiedereröffnung am Montag, den 1. September.
4. Die nächste Nummer unserer **Sektions-Mitteilungen** erscheint im Anfang Oktober d. J. Einfindungsschluß am 27. September.
5. Der 8. (Schluß-) Band des „Hochtourist in den Ostalpen“, 5. Auflage (Südliche Ostalpen vom Piave ostwärts) erscheint Anfang Juni d. J. und wird unseren Mitgliedern zum Vorzugspreise von 6,60 Mk. geliefert, Ladenpreis 11,— Mk. Bestellungen auf den Band werden in unserer Geschäftsstelle bis zum 13. Juni entgegen genommen.
6. **Zeitschrift 1930.** Die Zeitschrift 1930 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung Klagenfurt nicht nur das westliche Blatt der neuen Zillertaler Karte, sondern auch die Palarte als Beilage enthalten. Durch die Beigabe zweier Karten entstehen Mehrkosten, was schon in der Klagenfurter Hauptversammlung bekanntgegeben wurde. Die Zeitschrift 1930 wird daher von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. an die Sektionskasse abzuführen, da die Sektion den Betrag für die bestellten Zeitschriften schon bei der Bestellung im Juni an die Hauptkasse zahlen muß.

### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Emil Bachhaus, Kaufmann, Lichterfelde, Esmarckstraße 61.
2. Herr Richard Bank, Geh. Oberfinanzrat, Zehlendorf, Grenzpfad 14.
3. Fräulein Lieselotte Carius, Schöneberg, Nordsternstraße 2.
4. Fräulein Eva-Brigitte Gaede, Schriftstellerin, Potsdam, Spandauer Str. 6 a.
5. Fräulein Johanna Hauer, Magistrats-Angestellte, NW 87, Altonaer Str. 13.
6. Fräulein Laura Hofmann, Privatsekretärin, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 105.
7. Fräulein Kläre Lemberg, Kanzleisekretärin, Schöneberg, Cheruserstr. 6 b.
8. Herr Friedrich Ließegang, Justizoberrentmeister, Schöneberg, Müllerstr. 5.
9. Herr Dr. Konrad Schmagold, Studienrat, Zehlendorf, Berliner Str. 19.

### vorgeschlagen durch:

- Donat, Erlenbach.  
 Latk, Wörner.  
 R. Herzner,  
 Frk. H. Müller.  
 H. Bergmann, F. Linde.  
 R. Bröckelmann,  
 R. Hauptner.  
 C. Bröckelmann,  
 Weilemann  
 H. Matthes, R. Matthes.  
 Ließegang sen.,  
 Ließegang jr.  
 Lejers, Tropfke.

10. Herr Reinhold Schütz, Direktor, Charlottenburg 4, Wielandstr. 15.
  11. Fräulein Edith Schwenghagen, Sekretärin, SW 48, Puttkamerstr. 3.
  12. Herr Karl Sommer, Gebrauchsgraphiker, W 30, Landshuter Str. 23.
  13. Fräulein Hildegard Städing, Musiklehrerin, Charlottenburg 5, Windscheidstr. 31.
  14. Herr Paul Steingräber, Inspektor, NW 87, Hofsteiner Ufer 11.
  15. Herr Heinrich Tschuschner, NW 21, Berleberger Straße 23.
  16. Herr Richard Wennholz, Ingenieur, Neukölln, Friedelstr. 27.
- Aus der Sektion Potsdam wünscht beizutreten:  
 17. Fräulein Martha Müller, Lehrerin, Neukölln, Finowstr. 28.

- R. Krause, Süpph.  
 R. Bröckelmann,  
 Tropfke.  
 H. Bergmann, F. Linde.  
 H. Städing, Noack.  
 v. Leminski, Rüttrich.  
 R. Bröckelmann,  
 R. Hauptner.  
 Buchholz, Sourell.  
 Druck, Dürre.

Am die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 13. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten. Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Am 14. Mai schied von uns im 75. Lebensjahre unser Vorstandsmitglied und erster Hüttenwart

## Ingenieur Ludwig Grün

tief beklagt von seiner Gattin, seinen vielen Freunden, dem Vorstand der Sektion Berlin und ihren Mitgliedern.

Noch am 12. April konnten wir Grün mit seiner Gattin auf der 60jährigen Jubelfeier unserer Sektion begrüßen und hoffen, daß die tödliche Krankheit, die ihn seit einigen Monaten plagte, von seinem kräftigen Körper überwunden würde, aber 4 Wochen später schloß er nach einer Operation infolge Herzschwäche sanft ein, ohne daß er wohl sein Ende voraus sah.

Grün wurde im Jahre 1889 Mitglied unserer Sektion, in der er sich seit seinem Eintritt bis ins hohe Alter als hervorragender Hochtourist betätigte. Zahlreiche schwierige Besteigungen hat er in vielen Gebieten der Alpen ausgeführt, von denen nur folgende Erstersteigungen in seinen geliebten Zillertaler Bergen erwähnt seien:

- 1890 Schrammacher direkt vom Unterschrammachertees,
- 1892 Schrammacher über den Nordostgrat,
- 1894 Fußstein von der Alpeiner Scharte,
- 1895 Fußstein über den ganzen Südgrat,

- 1897 Überschreitung des ganzen Grates vom Spiegelspitz bis Greiner,
- 1897 Überschreitung des ganzen Grates vom Oesperer bis zum Fußstein mit Abstieg zur Alpeiner Scharte,
- 1898 Abstieg über d. Ostwand d. Talgengtopfes zum Greinerkees,
- 1898 Gr. Mösele vom Weggglees über den mittleren Felsgrat,
- 1898 Ostwand des Großen Mörchners,
- 1906 Hochfeiler über den ersten Felsgrat rechts der Hochfeilerwand (Grün-Grat),
- 1908 Hochfeiler über den Nordgrat.

Um einen engeren Zusammenschluß der Hochtouristen der Sektion Berlin herbeizuführen, gründete Grün im Jahre 1894 zusammen mit seinen Freunden Mennow, Stoehr und Treptow die „Zwanglose Vereinigung von Hochtouristen der Sektion Berlin des Alpenvereins“, der er bis zu seinem Ende treu blieb.

1913 trat er in den Vorstand ein, wurde 1915 zweiter Hüttenwart, um nach Ausscheiden von Otto Köhn im Jahre 1920 das Amt des ersten Hüttenwartes zu übernehmen, das er bis zu seinem Tode mit nicht zu übertreffender Hingabe und Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. Seit dem Jahre 1887, als Grün zum ersten Male die Berliner Hütte betrat, hing er mit glühender Liebe an den Zillertaler Bergen, und keine Aufgabe konnte ihm wohl willkommener sein, als die Verwaltung unserer Hütten, der er sich mit ganzer Kraft widmete. Wie sehr er an seinen Zillertaler Bergen hing, zeigte sich wohl am besten, als er in Ginzling sich ansiedelte, um die Möglichkeit zu haben, viele Monate im Jahre in der Nähe seines Arbeitsgebietes weilen zu können, und auf diese Weise trat er auch in ständige Fühlung mit den Zillertaler Einwohnern, von denen ja viele mit unseren Hütten eng verknüpft sind.

Wer es erlebt hat, wie Grün unser Besitztum durch die schweren Kriegsjahre und die noch schwerere Inflationszeit hindurch brachte, wer in den letzten Jahren dort oben auf der Berliner Hütte weilte, der hat sich überzeugt, wie unser Hüttenwart es verstanden hat, unser Eigentum auf eine solche Höhe zu bringen, daß die Sektion Berlin mit Stolz auf die oftmals von maßgebender Seite abgegebenen Urteile hinweisen darf, daß die Berliner Hütte die schönste und am besten verwaltete Hütte des Alpenvereins ist.

Wir alle, die viele Jahre durch enge Zusammenarbeit im Vorstand mit Grün verbunden waren, haben ihn schätzen gelernt als einen Mann, der es verstand, durch ruhige, zielbewußte Arbeit zum Wohle der Sektion Berlin tätig zu sein, wir haben ihn aber auch als treuen Kameraden gekannt, dem die Erfüllung der übernommenen Pflichten höchstes Gebot war.

Das Hinscheiden Grüns ist für uns ein kaum ersetzbarer Verlust, das Andenken an ihn aber wird in unserer Sektion stets fortleben.

### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitgliedes:

- Kaufmann August Groehling, C 2, Bischofstr. 10.
- Zivilingenieur Ludwig Grün, SW 61, Yorkstr. 81.
- Justizrat Dr. Max Lewin-Traeger, W 10, Lützowufer 9.
- Kaufmann Alexander Loewenthal, W 10, Matthäikirchstr. 28.
- Professor Dr. Robert Pschorr, W 15, Pariser Str. 33.
- Buchhändler Erich Schulze, Steglitz, Dijonstr. 2.

### Sektionsversammlung am 9. Mai.

In Vertretung des an einer Tagung des Hauptausschusses in Innsbruck teilnehmenden ersten Vorsitzenden, sowie des gleichfalls verhinderten zweiten Vorsitzenden eröffnete Oberverwaltungsgerichtsrat Berndt die Versammlung und erteilte nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten dem Vortragenden des Abends das Wort.

Herr Rudolf Dienst-München sprach zu eigenen Lichtbildern über: „Bolivien, das südamerikanische Tibet“. Der Vortragende, der von 1913—1920 in Bolivien gelebt hat, hat über seinen dortigen Aufenthalt, Land und Leute, Bergfahrten und Reisen ein ebenso interessantes, wie auch in vorbildlicher Sprache geschriebenes Buch herausgegeben (Rudolf Dienst: „Im dunkelsten Bolivien“). Für den Leser dieses wertvollen Buches war es ein Genuß, den im freien Vortrag und gleichen formvollendeten Stil ausgeführten Schilderungen auch vom Vortragspult aus zu folgen; nicht jedem ist eine solche Kunst des Ausdrucks zu eigen. — In anschaulicher Weise entwarf Herr Dienst erst ein die Eigenheiten und seltsamen Gegenstände dieses Landes hervorhebendes Bild. Ein Binnenland, in dem man innerhalb weniger Stunden sämtliche Klimata, vom arktischen bis zum subtropischen Klima, mit entsprechenden Oberflächensformen und Flora passieren kann. Die Hauptstadt La Paz (100 000 Einwohner) in 3700 m Höhe (also höher als unsere Zillertaler Gipfel) gelegen, zeigt uns ein buntes Nebeneinander von Neuzeit und Vorzeit, moderne Häuser und primitive indianische Hütten, kreolische Eleganz und Indios in malerischen Trachten. Eine Stunde oberhalb öde Hochlandsteppe, unwirtlich und ungeeignet für menschliche Wohnungen, und doch findet man dort kunstvolle Steindenkmäler, Sonnentore, deren Erbauung mit der fast in allen Kulturen gleichzeitig einsetzenden Sonnenzeitrechnung gleichzusetzen sein dürfte (also etwa 14 000 v. Chr.), Hochleistungen eines untergegangenen Kulturvolkes, weit über den heutigen Indios stehend, fraglich, ob diese überhaupt mit dem unbekanntem, verschollenen Kulturvolk in raffigem Zusammenhang stehen — Land der Rätsel. — Früher ein Hauptexportland von Gummi, ist Bolivien jetzt nicht mehr in der Lage, mit den unter günstigeren Bedingungen produzierenden anderen Ländern hierin zu konkurrieren, wodurch die Wirtschaft des Landes einen schweren Rückschlag erfahren hat, lediglich auf dem Gebiete des Bergbaues hat es eine gewisse Bedeutung (Zinn und Silber). Nahe bei La Paz zieht sich der etwa 250 Kilometer lange Hauptkamm der Cordillere mit Gipfelerhebungen bis über 6500 m Höhe. Während des Krieges hatte sich in La Paz eine kleine deutsche Bergsteigergemeinde in diesem von der Welt abgeschlossenen Fleck zusammengeschlossen, deren Oberhaupt der bekannte Erstersteiger des Ushba (Kaukasus) Adolf Schulze war. Hervorragende Bergsteigerleistungen wurden von diesen wenigen, von den Alliierten und ihren

Anhängern im Lande boykottierten und angefeindeten Deutschen in dieser Zeit vollbracht. — Der Vortragende schilderte uns die zweite Erstbesteigung des Illimani, 6500 m (s. Zt. von Conway erstmalig erstiegen), die Erstbesteigung des Caca Uca (Huaino Potofí) etwa gleicher Höhe, und die Erstbesteigung des Ancohumá, 6640 m, des höchsten Berges Boliviens. Die Besteigungen beanspruchten alle mehrere Tage, jedesmal mehrere Eislager, ohne Decken oder Schlafsäcke; schwieriges Gelände, ungünstige Eisverhältnisse stellten die Bergsteiger auf harte Proben, und doch — der Wille überwand alle Schwierigkeiten und Strapazen — die deutsche Flagge wehte vom Illimani-Gipfel, auf den unbetretenen Gipfeln des Caca Uca und des Ancohumá, die s. Zt. Conway vergeblich wochenlang belagert hatte, standen deutsche Bergsteiger freudig und andächtig (der Ancohumá wurde sogar bei der Erstbesteigung überschritten). Es ist hier nicht der Raum, die Einzelheiten dessen, was wir gehört, ausführlicher wiederzugeben, eines aber sei betont: Nicht über Rekordgeist zeitigte hier hohe Bergsteigerleistungen, sondern Liebe zu den Bergen, Kameradschaftsgeist und der Wunsch, als Deutsche in fernen fremden Ländern allen Anfeindungen zum Trotz neue Wege auf neuem Land bahnen und erobern zu können; zu zeigen, daß deutschem Willen auch die Tat folgt und beide vereint zum Erfolg führen, zur Ehre von Volk und Heimat! Gerade in diesem Vortragswinter haben wir eine Reihe von Vorträgen über außereuropäische Bergfahrten hören dürfen, (Taurus, Japan, Canada, Kaukasus, Himalaja und hier Bolivien); überall konnten deutsche Bergsteiger hohe Ziele glücklich erreichen. Solche Unternehmungen haben aber gerade in heutiger Zeit, in all den politischen und wirtschaftlichen Krisen, einen hohen symbolischen Wert, sie geben uns Mut und Selbstvertrauen und die Hoffnung: Es muß doch wieder werden! — Und darum gilt auch unser gern gegebener Dank nicht bloß den interessanten Schilderungen und den prachtvollen Lichtbildern von fernen, kühnen Bergen, sondern auch dem Geschenk an Freude und Hoffnung, das wir an solchen eindrucksvollen Abenden empfangen.

In seinen Schlußworten sprach Oberverw.-Berichtsrat Berndt von unserer aller Freude über deutsche Unternehmungen in fremden Ländern und übermittelte den Dank der Zuhörer an Herrn Dienst, dessen fesselnder Vortrag sich den vorangegangenen Berichten aus außereuropäischen Gebieten würdig angeschlossen habe.

R. e.

## Bergfahrt durch die Oetztaler Alpen

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Berlin 2. August abends, Ende 23. August in Oetztal an der Arlbergbahn.

Reiseplan: Über München nach Garmisch, mit Postauto über den Fernpaß nach Landed-Pfunds. Durchs Pfunds- und Radurdscheltal zum Hohenzollernhaus. Glockturm — Gepatschhaus — Raufkopfhütte — Brandenburgerhaus — Weißtugel — Hochjochospiz — Kreuzspitze — Sanmoarhütte — Similaun — Schalkkogel — Karlsruherhütte — Ramolhaus — Ramolkogel — Bent — Breslauerhütte — Wildspitze — Braunschweigerhütte — Wurmskogel — Gschrabkogel — Wassertalkogel — Pui-  
tugel — Oetztal.

Änderungen vorbehalten. Rasttage je nach Bedürfnis und Wetterlage. Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Meldungen unter Einzahlung von Mk. 50,— für die Führung an das Sektionsbüro baldigst erbeten. Für Jungmänner ist die Führung frei.

Nähere Auskünfte erteilt: Dr. Bröckelmann, Speyerer Str. 1; Fernsprecher: Cornelius 2374 (nach 5 Uhr).

## Sprechabend.

Der Mai-Sprechabend stand im Zeichen eines nicht alltäglichen Themas; unser Mitglied Herr Studienrat Satow sprach über „Die neuesten Ergebnisse der Höhlenforschung im Tennen- und Dachsteingebirge“. Schon aus den einleitenden Worten, die kurz die Ausrüstung und Technik von Höhlenturen behandelten, zeigte sich, daß die Höhlentouristik durchaus vollwertige Bergsteiger erfordert, daß im „unterirdischen Alpinismus“ Fels und Eis in gleicher Weise überwunden werden müssen wie an der Oberwelt; nur daß, als erschwerendes Moment, alles beim Schein der Karbidlampe vor sich gehen muß. Trittsicherheit und Ausdauer müssen jedenfalls in gehörigem Maße vorhanden sein. — Der Vortragende behandelte, wie angegeben, die Eisriesenwelt im Tennengebirge und die Dachsteinhöhlen, jedoch nicht in Form detaillierter Schilderung einzelner Höhlenturen, sondern mehr die wissenschaftliche Seite der Höhlentouristik. Es ist ohne weiteres klar, daß in den Höhlen, in denen ja, man kann wohl sagen, seit prähistorischen Zeiten nur geringe natürliche Veränderungen (von Menschenhand überhaupt keine) erfolgt sind, die klimatischen Einwirkungen ebenfalls nicht nennenswert sind, sich dem Geologen ein ideales, unberührtes Arbeitsfeld bietet, hinsichtlich der Gebirgsbildung im allgemeinen, in den Kalkalpen im besonderen, Auswirkungen der Erosion usw. usw. Aus der Fülle geologischer Probleme, die sich z. T. überhaupt erst nach Entdeckung und Durchforschung der Höhlen der Wissenschaft boten, schnitt der Vortragende eine ganze Reihe an, deutete auch die vorhandenen Lösungen (manchmal erst hypothetische Lösungen) kurz an. Auch dem geologischen Laien leuchtete es ohne weiteres ein, daß hier noch gewaltige und interessante Aufgaben zu bewältigen sind. Es würde zu weit führen, hier Einzelheiten davon wiederzugeben, was der Vortragende in geschicktem Aufbau in den engen Rahmen eines Vortrages zusammengefaßt hatte. Die ästhetische Seite des Höhlenalpinismus zeigte sich uns in den Lichtbildern, von denen besonders die falschen Aufnahmen aus der Eisriesenwelt ganz wundervolle Stimmungen wiedergaben. Hier hat ein Meister der alpinen Lichtbildkunst neue und überaus reizvolle Wege gewiesen. — Die interessanten Ausführungen von Herrn Satow im Verein mit den Bildern aus einer uns bislang fremden Welt werden hoffentlich manche Zuhörer angeregt haben, den beiden vorgenannten Höhlensystemen (deren Besuch bereits teilweise durch Weganlagen auch für ein größeren Bergsteigertkreis erleichtert ist) einen Besuch abzustatten. Es sei hierbei auch darauf hingewiesen, daß die Führertage, selbst für Höhlenturen außerhalb der Weganlagen, außerordentlich billig sind, so daß sie auch für weniger gespickte Geldbeutel erschwinglich sind. — Dem Schreiber dieses, dem es auch am Sprechabend oblag, dem Dank der Zuhörer Ausdruck zu geben, ist es

## Der Alpenvereins- und Expeditions-Ausrüster

Für jeden Sport

im großen und führenden Fachgeschäft

Sporthaus

**Schuster**

Rosenstraße 6

nächst  
Marlenplatz

München

Katalog

kostenlos:

a) Berg- und Wintersport, b) Auto- und Motorsport,  
c) Tennis, d) Badeartikel, e) Turnen und Leichtathletik.



das große alpine Versandhaus

eine angenehme Aufgabe, es auch an dieser Stelle wiederholen zu können. Es war für uns alle eine angenehme, eindruckreiche Abwechslung, statt — wie wir es in unseren Vorträgen gewohnt sind — hinauf, Herrn Satow „hinab, zur Mutter, hinab“ zu folgen, wozu wir hoffentlich noch neue Gelegenheit haben werden. R e.

### Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Innerhalb der Sektion beklagt wohl am tiefsten die Hochtouristische Vereinigung den unerwartet schnellen Heimgang unseres Ludwig Grün. Der Verstorbene war neben Stoehr, Meynow und Treptow im Jahre 1893 der Vater des Gedankens, die hochtouristisch tätigen Mitglieder der Sektion zu einer besonderen Vereinigung zusammenzuschließen. Mit Grün ist aber auch ein ausgezeichnete Bergsteiger und einer der treuesten Teilnehmer an unseren Veranstaltungen bis in die letzte Zeit hinein von uns gegangen. Wir haben viel verloren. Der Name Ludwig Grün aber wird in der Hochtouristischen Vereinigung unauslöschlich fortleben!

Diesen Gedanken gab der 1. Vorsitzende, Dr. Miße, am Beginn der Mai-sitzung der Vereinigung in seinem Nachruf für den Verstorbenen Ausdruck. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Nach einer kurzen geschäftlichen Debatte, die sich insbesondere mit den bisherigen Ergebnissen unserer Mitwirkung bei der Ausbildung der Jungmannschaft befaßte, folgte die Vorführung bisher noch nicht gezeigter Lichtbilder aus der Kamera unseres Sektionsmitgliedes Rupp, die dieser freundlicherweise für die Lichtbildersammlung gestiftet hat. Es wurden zum Teil hervorragend schöne Bilder aus dem Wallis und Berner Oberland gezeigt, zu denen aus dem Kreise der Anwesenden in angeregter Unterhaltung Erläuterungen gegeben wurden.

Am Schluß des Abends feierte ein kleiner Stamm von Unentwegten beim Glase Wein im „Rheingold“ in feuchtfröhlicher Weise den Abschied eines der Unentwegten aus dem Junggesellenleben.

### Nochmals Jubiläumsfeier.

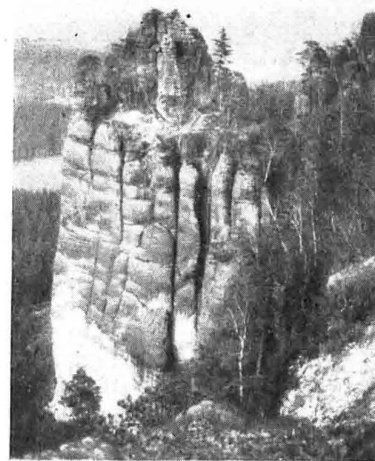
Diesmal im Kreise des Sektionsvorstandes im Anschluß an die erste Sitzung des neugewählten, vollzählig erschienenen Vorstandes. Festliche Stimmung im Landhause unseres Vorsitzenden, der in seiner Ansprache eine Rückschau auf das Jubiläumsjahr hielt und der neuen bedeutsamen Aufgaben der Sektion Berlin gedachte. Warme Worte ehrenden Gedankens galten unserem heimgegangenen Hüttenwart Ludwig Grün, dessen Amt nunmehr auf unseren bisherigen zweiten Hüttenwart, Regierungsbaumeister Köhn, übergeht. Dem Blühen, Wachsen und Gedeihen der Sektion Berlin galt der Trinkspruch unseres Vorsitzenden.

An die Worte des Kommerzienrats Hauptner knüpfte unser Ehrenvorsitzender, Erzellenz v. Sydow, mit dem Bedauern an, daß es ihm infolge seiner Reise nach den Kanarischen Inseln nicht möglich gewesen ist, an der Jubiläumsfeier teilzunehmen. Die Rede, die er als Ehrenvorsitzender der Sektion Berlin gehalten hätte, wenn er an der Feier hätte teilnehmen können, wolle er aber nunmehr nachholen. Dazu entwarf Erzellenz v. Sydow ein Bild von den Aufgaben, die den Vorsitzenden der Sektion Berlin in deren 60jährigem Bestehen gestellt waren, wobei er auch seine eigene zehnjährige Tätigkeit erwähnte. Mühe und Arbeit

bei allen, jedoch in ruhigen friedlichen Verhältnissen. Welche Fülle von Schwierigkeiten dagegen seien unserem derzeitigen Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, erwachsen und mit welcher Hingabe, Festigkeit und Zielbewußtheit habe dieser in seinem Amte gewirkt und alle Widerwärtigkeiten, insbesondere auch die persönlichen, zu meistern verstanden! Dafür gebühre ihm Dank und der allseitige Wunsch für fernere gedeihliche Arbeit zum Wohle der Sektion. Dem Vorsitzenden Hauptner galt sein dreifaches Hoch. — Der stimmungsvolle Festabend bildete einen würdigen Abschluß unserer Jubiläumsfeier und einen hoffnungsfreudigen Anfang der Tätigkeit des neuen Vorstandes zu zielbewußter, fruchtbringender Zusammenarbeit im Interesse der Sektion und des Gesamtvereins. R e.

### Osterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Guter alter Tradition folgend, fanden sich auch in diesem Jahre eine Reihe Mitglieder der Sektion und eine Anzahl Jungmänner in Ostau zusammen, um unter der Führung von Herrn Dr. Bröckelmann während der Ostertage einige Klettereien im Gebiet der Schrammsteine und den benachbarten Gebieten durchzuführen. Wer allerdings wegen des späten Ostertermins auf „garantiert gutes Wetter“ gerechnet hatte, wurde — wiederum — enttäuscht. Karfreitag und der



Möllersteine.

Sonnabend waren recht unfreundlich, kalt und regnerisch; der Sonntag und so recht der Montag erst brachten die ersehnte Sonne und Wärme. An den Klettereien beteiligten sich außer Herrn Dr. Bröckelmann die Herren Fr. Krause, Daffis, Pape, Ahlemann, Fischer, Hudec, Herron, Teske, Herzner, und von der Jungmannschaft, unter der Führung von Herrn Kirschke, die Herren Brennecke, Debus, Martin, Parthey, Ritter.

Die Teilnehmer teilten sich in zwei Gruppen, bei der einen übernahmen die Herren Daffis und Pape die Führung, die andere führte Herr Dr. Bröckelmann selbst. Seiner großen Kenntnis der Sächsischen Kletterberge ist der gute und

lehrreiche Verlauf der Fahrt in erster Linie zu danken, und gern komme ich an dieser Stelle der Verpflichtung nach, die mir von allen Seiten auferlegt worden ist, von den Sektionsmitgliedern wie von den Jungmannen, zu der es mich selbst aber ebenso sehr drängt: unseren Führern, besonders Herrn Dr. Bröckelmann, den Dank aller Beteiligten auszusprechen.

Da die verschiedenen Gruppen nicht nur „getrennt marschiert“, sondern auch „getrennt geschlagen“ haben, einige Touren auch nur von einzelnen Teilnehmern durchgeführt worden sind, beschränke ich mich auf eine Aufzählung der gesamten



Hoher Torstein.

von uns in den Ostertagen bestiegenen Gipfel: Flaschenstein, Hoher Torstein, Rauschenstein, Fluchtwand, Falkenstein (Schuster-, Turnerweg, Hoher Riß), Kleine Zinne, Heringstein, Kl. Bärenhorn, Möllerstein, Osterturm, Dreifingerturm.

Wie unsere Kletterberge bei gutem Wetter aussehen können, davon geben die beiden Bildchen (Möllerstein und Torsteingruppe) einen kleinen Eindruck. Wir hatten in diesem Jahre das Glück, wenigstens in den zwei letzten Tagen etwas von dieser Schönheit genießen zu können. Dafür wurde der Abschied am Montag abend umso schwerer, umso größer aber auch der Wunsch, im nächsten Jahre an gleicher Stelle uns wieder zusammenzufinden. T e.

## „Villa Waldheim“

Mayrhofen im Zillertal

schön am Walde gelegen, mit 25 Fremdenbetten. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. In unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und Tennisplatzes. Alle Zimmer mit Balkon.

Besitzer Hans und Fanny Pfister

## MAYRHOFEN

Gasthof und Pension „NEUE POST“ Telefon 7



Altbekannte, gut bürgerliche Gaststätte mit mäßigen Preisen, in zentraler Lage. Ausgangspunkt für den Stellwagenverkehr nach Dornauerg, sowie der Gepäckbeförderung zur Berliner Hütte

Prospekte und alle Auskünfte durch den Besitzer JOSEF EGGER

## Ausflug mit Damen am 18. Mai 1930.

„Ins Land der Duzend Seen“.

„Frühling in vollen Zügen“ war verheißen: Darum war der uns bestimmte Zug so voll, daß mancher der Wanderlustigen einen behaglichen Stehplatz bezog. Am Zielbahnhof Tiefensee erfreute uns der flotte Aufmarsch blühender auslandsdeutscher Jugend.

War der Weg an den laubwaldumrahmten Ufern von Gamensee, Mittelfsee und Langersee schon beglückend abwechslungsreich, so hatte die verehrliche Führerschaft es nicht unterlassen, ihn durch Einbau eines verwegenen Leitergrates und Erschließung eines Urwalddurchhaues noch reizvoller — sozusagen zu einem alpin-tropischen Trockenkursus — zu gestalten.

Erstes Freilager am Dorfteich in Leuenberg. Wie allenthalben machte die „Ankurbelung der Wirtschaft“ — hier war es die des Herrn Joachimsthal — einige Schwierigkeit.

An der Perlschnur der Seen des nördlichen Gamengrundes — der Märker nennt in übertreibend schlichtem Wirklichkeitsinn einen gar nur „Dümpel“ — ging es zum abschließenden zweiten Gamensee. Nicht das leiseste Ärgernis war an diesem aufgelegten Bigamiefall zu nehmen.

In Falkenberg nahm das Gasthaus Kettlig die über 50 teilnehmenden Damen und Herren freundlich auf. Den sorgsam gepflegten Beziehungen der Sektion Berlin zur Reichsbahn, auf die eines der Herren Vorstandsmitglieder hinwies, war es zu danken, daß die Rückfahrt im Sonderwagen erfolgte.

Das dicke Ende — der regenfeuchte Empfang in Berlin — wurde angeichts des herrlichen Tagesverlaufes heiter gelassen hingenommen. E.

# ROCHLITZ

SPORTHAUS / / G. M. B. H.

CHARLOTTENBURG 2

Joachimsthalerstr. 6, am Bahnhof Zoo

## Ausrüstung

## und Bekleidung

## für Wandern und Hochtouristik

Gletscherseile :: Kletterschuhe :: Steigeisen

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

## „Inflation in Wandergruppen“

wird mancher zu der Anregung im Mai-Mitteilungsblatt mehr oder minder laut gedacht haben. „Die Sektion folgt doch bereits allen berechtigten Wünschen, indem sie vorzüglich vorbereitete Sektions-, Jungmannen- und Jugendwanderungen unter zünftiger Führung veranstaltet“.

Möge statt eines Programmes der Verlauf der der „Anregung“ entsprossenen Wanderung vom 11. Mai folgen. Die Ankündigung: Abmarsch ab Zepernitz (Bernauer Vorortstrecke) 8.22 Uhr hatte eine Anzahl Damen und Herren vereinigt, die sich der Führung des Herrn Bittcher anvertrauten. Quersfeld- und -waldein ging es zu dem von leuchtendem Maiengrün umrahmten Liepnitzsee und an dessen Südufer nach Uehzdorf. Der dortigen Birkenwirtin, der jungen, köstliche Spargel — ein wohlgefälliges Frühlingsopfer — sollen unvergessen bleiben. Woraus man sieht, daß auch Schlemmer unter uns waren, die es nicht, wie andere, bei der obligaten Fleischbrühe bewenden ließen. Über Obersee und Lanke mit dem herrlichen Schloßpark führte der Weg zum Hellsee, zu dessen Preis jedes Wort zu viel oder zu wenig wäre. Die Brücke vor der Hellmühle überschreitend, wurde die im schönsten Schmuck der Apfelblüte prangende Bodelschwingh-Kolonie Lobetal am Meche-See erreicht. Den Nachmittagskaffee spendete die Familientanne in Ladeburg.

Daß Herr Bittcher seine Schuljahre in Bernau wohl genutzt hatte, zeigte seine ortskundige Führung um und durch das wehrhaft romantische Städtchen. Rückfahrt etwa um 19 Uhr.

So etwa ist es gedacht. Es sollen Abfahrts- und ungefähre Rückfahrtszeit bekannt gegeben werden. Umbilden der Witterung und der Fütterung, das Wagnis der jeweiligen Führerbegabung übernimmt jeder Weggenosse. Auf großzügig verabsolgte Kilometer — eben etwas über 30 — kann er sich bestimmt verlassen.

## Thermalbad Hintertux

1500 m über dem Meere am Fuße des Tuxer Ferners

### BADGASTHOF KIRCHLER

gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche und reiche Verpflegung  
**Sommersaison** vom 15. Mai bis 15. Oktober  
**Wintersaison** vom 1. Dezember bis 1. April  
**Vor- und Nachsaison**, da windgeschützt und sonnig, besonders zu empfehlen  
 Zu Auskünften jeder Art ist stets gern bereit der Besitzer **Josef Kirchler**

## GASTHOF ALTE POST

BESITZER: FRIEDRICH DENG G

Telefon 4  
60 Betten

Mayrhofen schönste Lage des Ortes  
 Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise  
 eigene Fleischhauerei

## VILLA STOCK

Vorderlanersbach Tux

Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise  
 Auskunft durch Johann Stock, Zimmermeister

Freistehendes neu erbautes Haus mit herrlichem Ausblick auf die umliegenden Berge. Sonnige freundliche Turstanzzimmer mit Balkonen, elektrischem Licht, Bad in nächster Nähe. Haltestelle der Kraftwagenlinie Mayrhofen-Tux. — — —

## Der Herren-Ausflug am 4. Mai.

„In frischem Grün steht Feld und Tal,  
 Die Vögel singen allzumal,  
 Ein Blütenschnee und Regen  
 Fällt nieder allerwegen.“

Wie hatten sich die Alpinen auf die Maienwanderung gefreut! Aber schon in der nach Lehnitz führenden Vorortbahn begann das Leid: Im Gedränge mit den Fahnenträgern eines blutroten Turnvereins wurde unserm Führer Dr. Schmalbruch der Kneifer halbiert. Dabei stand ihm das Monotel recht gut; aber ein Auge sieht doch kaum die Hälfte und mit dem Kneifer war, um es vorweg zu sagen, seine oft gerühmte Führereigenschaft in die Brüche gegangen. Teils schalt man auf den sonst immer Wegkundigen, teils war man um ihn besorgt; doch davon später.

Noch waren sie alle beisammen, die nahezu Fünzig, und im Seelöwen frühstückten sie im Sonnenschein, sich am Ausblick über den von hellstem Grün umrandeten Lehnitzsee weidend. Mit Hei- und Tralaleien ging es weiter, doch schweigend wurden die Niederlassungen des blutroten Turnvereins durchschritten, dessen Mitglieder sich bereits in adamitische Gewänder geworfen hatten; bald verlautete auch, daß es der Turnverein Fichte wäre, der sein Frühlingsfest feierte. Stoff zu anregender Unterhaltung. Einst Fichtes Reden . . . jetzt blutrot die Fahnen und dazu der zerbrochene Kneifer Schmalbruchs. Der Getrunkene würdigte die Nacken keines Blickes. — War es der schmale Waldweg, der die alpine Schlange in die Länge zog, oder war es des Monokelmannes Sorge, daß er mit nur einem Auge den rechten Pfad verfehlen könnte oder war er der Meinung, daß die alpinen Frauen hinter ihm her wären, die bekanntlich viel flotter laufen als wir Männer? Genug, der einäugige Führer war alsbald verschwunden. Darob Bestürzung, die sich bis an das Schwanzende der Schlange fortpflanzte und zu Legendenbildungen Anlaß gab. Aber auch die Tradition ging in die Brüche, denn auf der üblichen Anhöhe mit Ausblick kamen wir um den üblichen Cognac, den der die Cognacvorräte der Wandergruppe betreuende Führer Dr. Sachs hellsehend nicht mitgebracht hatte. Der Beschluß einer demnächstigen Bestandsprüfung war die Folge. Waren es die Andeutungen von Wanderern, die uns entgegenkamen, die zur Legendenbildung geführt hatten, daß sie etwas Langes an einem Baume hätten hängen sehen, und daß der einäugige Wanderer sich aus Verzweiflung gar ein Leid angetan hätte? Wenn ich es nicht selbst aus dem Munde des Oberführers Donat gehört hätte, ich würde es nicht niederschreiben. Nun war die wandernde Schlange gänzlich zerrissen. Teile davon hatten sich in der Nähe anmutiger Evtöchter am Grabowsee zusammengekringt

### „Kauft beim Fachmann“



### BERGSTIEFEL „HOCHTURIST“

wiegenäht / Erstklassige Handarbeit / Sachgemäße Benägelung  
 Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

### ALLGÄUER BERG-STIEFEL

Nietbenägelung / Kalblederfutter durchweg vorrätig in allen Größen  
 von 38.— Mk. an / Benägelung und Wiederherrichtung von Berg- und Skistiefeln

### GUSTAV SCHUMANN

ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung  
 Berlin W, Kanonenstraße 16 (an der Französischen Straße)

— von einem gemeinsamen Ausflug war nicht mehr die Rede. Die einen machten Fröhshoppen im Waldhaus, die anderen wurden Sachsengänger und zogen mit Dr. Sachs nach Sachsenhausen. Wieder andere spazierten am Hohenzollerkanal entlang und kamen aufs neue in die Sphäre des Vereins Fichte am Lehnitzsee, dessen Ufer hüben und drüben von Menschen wimmelten. „Und hüben tönt's und drüben, im Mai da ist gut lieben!“ Die von allen Parteien anerkannte Internationale! Fichte ist ja gar nicht so — — —

Von Oranienburg aus Heimfahrt, natürlich auch in Gruppen und Grüppchen. Und Dr. Schmalbruch? Am Stettiner Bahnhof sahen wir ihn in einem dichtbesetzten Auto und freudig umringt von seinen Getreuen, um den verloren Gelaubten sicher nach dem Ratskeller zu geleiten. Schnell auch wir in ein Auto und hinter ihm her; mein Begleiter aber deklamierte „er hing an keinem Baume, er hing an keinem Strick, er hing nur an dem Traume —“ die Hupe des Autos übertönte die Variante, die gewiß Dr. Schmalbruchs Hingabe an die gute Durchführung unserer Sektionswanderungen feiern sollte, die aber diesmal der zerbrochene Kneifer vereitelt hatte.

Im Ratskeller für 3,50 Mk. ein leckeres Mahl bei kalter Ente. Den Führern eine Rede! Dafür spricht der Oberführer auf sich und seine beiden Gehilfen und deutet geschickt Idee und Verlauf der Wanderung in „Getrennt marschieren und vereint pokulieren, es leben die Führer!“ R. H.

### Maliausflug der Jungmannschaft.

15 Mann stark war sie angetreten, als die „Alpenmandeln“ vom Schlesiſchen Bahnhof nach Strausberg fuhr. Die Zahl der nichtzünftigen Ausflügler verkleinerte sich proportional zum Abstand vom Bahnhof Strausberg. Bergwässer rauschen glaubte man zu vernehmen, als nach einer Waldstrecke der Spiegel des Stienitzsees blinkte, wenn es auch nur die eisenhaltigen Quellen waren, die neben musizierenden Weekendlern entsprangen, und die es zu überspringen galt wie die Bäche im Zillertal. Dann glaubte man plötzlich den Kalkstaub einer Tiroler Landstraße zu treten: Tasdorf, Rüdersdorfer Kalkberge! Ein kurzer Blick zum Alvenslebenbruch hinab . . . man sah wieder Berge. Beim Rückweg zur Chaussee winkten rechts Felsen. Nun, Herr Keppler ist nicht umsonst in der H. V. Schon „nahm“ er in zünftiger Art die Wand. Die Ausbeute der Besteigung, ein zartes Edel„gelb“, grüßte noch vom Hute, als man von lustigem Turmkranz — der mit 50 Prozent Ermäßigung erstiegen war — auf die Kalkberge und Seen blickte. Durch Rüdersdorf und seinen Forst brachte uns ein ausflüglerfreier Weg über die „Dase“ Alt-Buchhorst zum Forsthaus Klein-Wall, in dessen Nähe die Mittagseraſt an der Lößnitz dem Bollerball sein Recht gab. An der Pumpe von Klein-Wall neugestärkt, verstand es Herr Klemmt wiederum, abseits vom Wege der Berliner Heerscharen zu führen. So war es viel zu früh, als das Ende des Lößnitzfließes und damit der Maiensfahrt erreicht war. Der Abschiedstrunk in Fangschleufe gab neue Kraft zum Kampf um die „Knieplätze“ von Ertner nach Berlin.

P. m.

## Zell am Ziller Alpengasthof u. Pension „Zum Bräu“

Altrenommiert vom 15. Jahrhundert / 60 Betten, ganzjährig geöffnet, großer schattiger Garten, Waldbedähe / Eigene Metzerei, Brauerei und Forellenfischeret / Geldwechsel, Bäder im Hause / Berliner Hütte in einem Tag erreichbar.  
Besitzer: Simon und Julie Straffer.

## Jugendgruppe.

1. Ausflug vom 25. Mai 1930. Eine stattliche Zahl von über 30 Jungwandlerer — fast nur Kirschner-Schüler — fuhren unter Leitung ihres Direktors Prof. Tropske und ihres Turnlehrers Herrn Kirschke von Bellevue aus nach Wildpark. Hier überraschte uns Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch und mehrere Nachzügler. In geschickter Führung zog er die Jungſchar von Bergspitze zu Bergspitze, zeigte die Aussicht, erklärte die Entstehung der Burgwälle auf den Ruppen, erzählte von den alten Kämpfen zwischen Germanen und Wenden und von noch früherer Zeit. Am schönsten war der Fernblick vom ersten Berg, dem Belvedere, und dem letzten bei Gilm. Das Wetter war staubfrei, zuweilen etwas feuchter; Regenschuschen beeinträchtigten aber nicht die frohe Wandersimmung. Bei der Rückfahrt war der Andrang auf dem Bahnhof Wildpark derartig groß, daß wir wie Heringe im Gepäckwagen verſtaut wurden.

2. Die Wandergruppen für die Tirolsfahrten — im ganzen sechs, darunter eine neue Jungmädchenschar — sind bereits zusammengestellt, die Wanderpläne fertig. Teilnehmer können nur noch vereinzelt angegliedert werden. Meldungen bei unserem Vorstandsmitglied Direktor Tropske, NW 87, Zwinglistr. 2, der die Verteilung auf die Einzelgruppen, so weit noch möglich, vornehmen wird. Für eine kleine siebente Jugendgruppe unter älterem Führer, die etwa 2½—3 Wochen auf ganz leichten Wanderungen sich biologisch und zeichnerisch betätigen soll (Zillertal, Berliner Hütte und Dehtal) werden noch Teilnehmer gesucht. Meldungen wie oben.

3. Der Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VFW) in unserer Sektion nimmt noch sehr gern Spenden entgegen (an die Sektionsgeschäftsstelle). Die gegenwärtige traurige Wirtschaftslage zwingt so manchen armen wanderfrohen Jungen, bei Seite zu stehen, da die Eltern die Reifemittel nicht voll aufbringen können. Hier bleibt ein gutes Werk zu tun.  
T. r.

### Bücherbesprechungen.

Frisch und modern, wie das sonnige Wanderleben selber, so stellt sich die vielseitige Zeitschrift „Fluß und Zell“ in ihrem 5. Jahrgang vor. Die vier Hefte, die bisher erschienen sind, enthalten eine derartige Fülle an Stoff, Unterhaltung, Anregungen und Bildern, daß es schwer fällt, Einzelnes herauszugreifen. Faltbootwandern, Zelten, Freiluftleben steht im Vordergrund; dazu so vieles, was damit irgendwie in Zusammenhang steht, und das Ganze so abwechslungsreich geformt und bebildet, daß es nicht nur den Neuling unwiderstehlich lockt, sondern vor allem dem erfahrenen Wasserwanderer eine liebe, unentbehrliche und unterhaltſame Lektüre bietet. Das sind Hefte, die man sich aufhebt, um sie immer wieder anzuschauen! Wer irgend Freude an Wasser, Sonne, Faltbootfahren und frohem Wochenend hat, laſſe sich nur gleich ein Probeheft von „Fluß und Zell“ vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19, kommen! Der Bezug ist billig (40 Bfg. für das Heft), die Ausstattung einwandfrei.

## Pension Kleinboden

neu erbaut

alle Zimmer mit Balkon

engl. Kloſets

Bad im Haus

Schöne Aussicht, ruhige staubfreie Lage / Waldnähe

Gute Bedienung, mäßige Preise zugesichert

Bej. Maria Auperladſchetter, Kleinboden Poſt Sügen. Zillertal Tirol

**Kleiner Führer durch Südtirol.** Sonderdruck aus dem „Südtiroler“ (Halbmonatschrift mit Bildbeilage für Freunde Südtirols). Herausgegeben von der Arbeitsstelle für Südtirol, Innsbruck, Salurner Str. 18/1. 73 Seiten, mit einer farbigen Übersichtskarte und 22 Bildern, Preis 1,— RM.

Mit dem vorliegenden Heftchen, das vor kurzem erschienen, ist zweifellos einem bestehenden Bedürfnis abgeholfen worden. Seinen Zweck „ein bescheidener Behelf für alle jene zu sein, welche die Kosten der Anschaffung des Baedeker oder Wagner nicht tragen können. Es soll aber auch jene Richtlinien in völkischer Beziehung enthalten, welche heute bei Reisen nach Südtirol zu beachten sind. Und es soll, was die Hauptsache ist, einladen zu recht zahlreichen Fahrten in das einzige deutsche Land mit südlicher Sonne“ — erfüllt es in bester Weise. In knapper und doch ausführlicher Form bringt es alles Wissenswerte über Täler, Orte Deutsch-Südtirols und deren Umgebung, Angabe deutscher Gaststätten usw., was besonders im letzten Falle von Bedeutung für den deutschen Reisenden ist. Näheres über Bergturen ist selbstverständlich in dem engen Rahmen des Büchleins zu geben nicht möglich; es entspräche auch nicht seinem Zweck als ausschließlicher Reiseführer. Im Anhang enthält es nebst einer Übersichtskarte Gesamtitirols mit den neuen Grenzlinien und farbiger Kennzeichnung der Sprachgebiete, auch ein Verzeichnis der neuen italienischen Ortsnamen. — Der ungenannte Verfasser ist eine in D.u.De.U.B.-Kreisen und ob seines Wirkens im Dienste der Südtiroler Sache bestbekannte Persönlichkeit, dessen Sachkenntnis und Zuverlässigkeit der Angaben außer allem Zweifel steht.

Wir können das handliche kleine Heftchen nur wärmstens empfehlen. Erhältlich beim Verlag an obiger Adresse oder Innsbruck, Postfach 116. R e.

### Kleine Mitteilungen.

Anmeldungen zu der in der vorigen Nummer dieser Mitteilungen angekündigten Gruppenfahrt werden noch bis zum 15. Juni 1930 in der Geschäftsstelle der Sektion angenommen. Dort wird auch Auskunft über den in Aussicht genommenen Zug, den Termin zur Einzahlung des Fahrpreises usw. erteilt.

In Garmisch vermietet Frä. Lindelmann, die Tochter unseres langjährigen Mitgliedes Studienrat Lindelmann, des Begründers der Schuhplattl- und Sangesgruppe, gut eingerichtete Zimmer mit Frühstück zu mäßigen Preisen. Voranmeldung erbeten. Garmisch, Wettersteinstr. 2, II. Eingang. 7 Minuten vom Bahnhof.

1 Paar Bergstiefel, Größe 41, billig abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

### Urlaub in den Bergen!

Das jedem Sportsfreunde bestbekannte, führende Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6, dessen Inhaber August Schuster in fast allen Sportarten als Prominenter genannt werden kann, hat soeben die neuen Sommerkataloge: a) für Bergsport, b) Auto- und Motorsport, c) Tennis, d) Badeartikel, e) Turnen und Leichtathletik, f) Wintersport herausgebracht. Alle Artikel, insbesondere die Spezialartikel unter der Schuhmarke U.S.Mü., sind in praktisch erprobten Ausführungen zu mäßigen Preisen erhältlich. Die Kataloge werden auf Wunsch kosten- und portofrei jedem Interessenten zugesandt.

Wer die Berge liebt, besuche das

**Alpine Museum des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins**

**München, Praterinsel 5** (geöffnet Sonntag 10—12, Werktag 8—15 Uhr).

Erforschungsgeschichte der Alpen. — Das Bergsteigen einst und jetzt. — Wintertouristik, Ausrüstung, Hüttenmodelle, Kartenwesen, Führerwesen, Unfallstatistik, Hygiene. — 70 Reliefs von Kaiser Max I. bis heute, aus den Alpen und dem Auslande, darunter das 23 Quadratmeter große Jungfrau-Relief, Relief der Tschomolungma (Mount-Everest), die gesamten Ostalpen und viele Spezial-Reliefs. Gemälde hervorragender Meister (Defregger, Compton, H. B. Wieland u. a.). — Geologie, Botanik, Zoologie. — Beste gletscherkundliche Sammlung der Welt, Eiszeit-Relief. — Kulturgeschichte. — Alpenpflanzengarten.

### Akademische Sektion Berlin.

**Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. Juni 1930: Sonnenwendfeier.**

**Sonnabend, 21. Juni:** Fahrt nach Budow (mit Sonntagskarte). Abfahrt 16.38 Uhr ab Stadtbahnhof Charlottenburg. Umsteigen: Dahmsdorf-Müncheberg in Kleinbahn nach Budow. Nachzügler (19.37 ab Charlottenburg) erfahren im Forsthaus Tornow, wo wir sind.

Abbrennen des **Sonnenwendfeuers**. Beiwacht. Die Zdarstzgelte der Sektion bleiben in erster Linie Damen und älteren Herren vorbehalten. Es empfiehlt sich daher, warme Kleidung oder Decken mitzunehmen, wenn auch die ganze Nacht „geheizt“ werden soll. — Anschließend:

**Sonntag, den 22. Juni:** Ausflug. Badesachen nicht vergessen! Rückkehr nach Berlin: Sonntagabend.

**Montag, den 23. Juni 1930, 20 h. c. t., Sitzung** in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k:

1. Geschäftliche Sitzung (Neuaufnahmen).
2. Lichtbildervortrag: Herr Dipl.-Ing. Erwin Werner: „Kletterfahrten im Kaiser“.

**Was unsere Abende boten.**

### Fahrtenberichtsabend.

Ein gegen Ende der Osterferien angelegter Ausflug fand nur geringen Zuspruch. Kein Wunder, denn „alles, was Odem hat“ oder sagen wir: alle, die Geld hatten, befanden sich noch in den Bergen. Umso inhaltsreicher mußte der Fahrtenberichtsabend am 1. Mai werden. Solche Abende bilden keine nüchterne Aufzählung von Bergfahrten, wie man aus dem Titel schließen könnte, sondern sie sind in gewisser Hinsicht noch interessanter als Lichtbildervorträge. Denn jeder packt die Berge in seiner besonderen Art an, und jeder ordnet die Erlebnisse in der Erinnerung einem besonderen Gesichtspunkt unter. Der eine schöpft aus dem Vollen, einem Innsbrucker Semester mit 100 Schitagen. Der andere bringt es trotz der Hochzeitsreise auf über 30 Gipfel, z. T. als Alleingänger (arme Gattin!). Wieder ein anderer bemüht sich in jahrelangem Ringen um einen Berg, was durch die Art der Darstellung die Lachmuskeln erheblich kitzelte. So rollte sich ein buntes Bild vor unserer Phantasie ab, bis endlich gegen 22 Uhr der Vorsitzende, Herr Walter Baedeker, einen Vortrag über „Unsere Gaudeamushütte“ beginnen konnte, die er gerade erst besucht hatte. Er brachte eine Reihe neuer Aufnahmen mit und mußte auch sonst das an und für sich etwas trockene Thema — es handelte

sich schließlich um einen Zweckvortrag — durch Seitenblicke interessanter zu gestalten. Hoffentlich hat der Vortrag manchen zum Besuch der Gaudeamushütte im Kaisergebirge angeregt, — und wenn es die Speckknödel sind, die den Anreiz geben. Auf jeden Fall: Frau Schrott erwartet ihre Gäste! R. R.

#### Grand Combin — Dauphiné.

Man freut sich immer, wenn man wieder einmal alte Bekannte sieht; zumal wenn es so ein A.S. ist, und ganz besonders, wenn er sich dann ans Rednerpult stellt. Herr Oberregierungsrat Dr. Mize, der Vorsitzende der Hochtouristischen Vereinigung in der Sektion Berlin, führte uns am Montag, den 19. Mai, mit seinem Lichtbildervortrag „La Ruinette und la Grande Ruine“ in ein Gebiet, das wohl allen Anwesenden unbekannt war. Meisterhaft verstand er es, zunächst im großen Überblick das Gebiet des Grand Combin und das Dauphiné jeweils so einzuführen, daß man im Verlauf des Vortrages stets wußte, wo man war, was sonst bei Vorträgen über weniger bekannte Gegenden meist ein wunder Punkt ist. Meisterhaft waren auch die Bilder, unter denen einige Seenaufnahmen besonders hervorgehoben seien. Dr. Mize sprach von Bergfahrten aus den Jahren 1927 und 1928. Hinter der Selbstverständlichkeit, mit der er seine verschiedenen Besteigungen schilderte, versteckte sich der Bergsteiger, der seine Alpen liebt und kennt; so kennt, daß er noch über viele Gebiete „abseits der Heerstraße“ plaudern könnte. Die Sektion, in deren Kreis er seine alpine Laufbahn begann, ist unbescheiden genug, dem Dankeswort ein „auf Wiederhören“ hinzuzufügen. W. B.

#### Leuenberg — Eberswalde.

Keine Herrenpartie, wenn auch das schöne Geschlecht in schwacher Minderheit war. Von den Lastautos herab höhnten die Zünftigen des Himmelfahrtstages. Eine kleine Schar, denn Regen am frühen Morgen pflegt dem Bergsteiger einen wohlverdienten Ruhetag anzuzeigen. Noch kleiner die Schar unterwegs, da derjenige, welcher die Karte hatte, sich bald als Alleingänger entpuppte. Folge: bei Halbzeit (Gamensee) 1 resp. 2 Stunden Vorsprung. Floßverkehr auf dem Gamensee, respektwidriges Verhalten gegen Respektspersonen, die Merkmale des zur Linie erweiterten Haltepunktes. In Eberswalde Tankstelle — erste ihrer Art beim Pumpenschwengel von Leuenberg —, ob letzte, entzieht sich der Beobachtung des Berichterstatters. W. B.



Unser Furttschagl-Haus.

## Sektionsmitglieder!

Eins der schönsten und an bergsteigerischen Zielen reiches Gebiet der Zentralalpen ist unser Arbeitsgebiet.

Besucht die Hütten unserer Sektion im Zillertal:  
Berliner Hütte, Furttschagl Haus, Olperer Hütte, Riffler Hütte!

### In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Bereinsabzeichen (Edelweiß) . . . . .	1,— RM,
Kleine Vereinsabzeichen (Knopfloch-Edelweiß) . . . . .	0,60 "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1917 mit Kaiserkarte . . . . .	3,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1918 mit Gefäufekarte . . . . .	3,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1919 . . . . .	2,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1920 mit Brennerkarte . . . . .	3,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1921/1923 pro Band . . . . .	1,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1924/1925 pro Band . . . . .	3,— "
Zeitschrift des D.u.De.A.B. 1926/1927 . . . . .	3,— "
Erfchließzer der Berge, Bd. 1: H. v. Barth . . . . .	1,10 "
Bd. 2: Purtscheller . . . . .	1,10 "
Moriggl, Ratgeber für Alpenwanderer . . . . .	1,50 "
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal . . . . .	1,— "

## HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPIC / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

**BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29**  
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520





Alles Nötige an **Bekleidung**  
und  
**Ausrüstung**

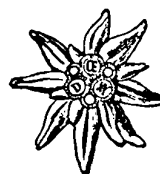
für **Hoch-Touristik**  
**Klettertouren**  
**Wanderungen**

und jeden anderen Sport

**Gustav Steidel**

**nur Leipziger Str. 67-70**  
und nirgendwo anders.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5<sup>0</sup>/<sub>10</sub> Vergütung, ausgenommen Markenartikel



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurzfürst 3658.

Nummer 278

Berlin, Oktober 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. Oktober 1930, 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, über:  
„Die Hauptversammlung in Freiburg i. Br.“  
„Den auf der Berliner Hütte im Februar nächsten Jahres zu eröffnenden  
Winterbetrieb“ (mit Lichtbildern).
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Vortrag: Dr. Helming-Oberstdorf: „Oberstdorf und seine Berge“  
(mit Lichtbildern).

(Siehe auch Nr. 1 der Kundmachungen auf Seite 5.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen  
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-  
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers  
(Zugang durch den Nordeingang).

## Schneeschuh-Abteilung.

Jahresversammlung am Mittwoch, den 8. Oktober 1930, 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Diejenigen Mitglieder der Schneeschuhabteilung, welche mit ihrem Abteilungs-  
beitrag für das Geschäftsjahr 1929/30 in Höhe von 3 RM. (bzw. 2 RM. für  
Familienmitglieder) im Rückstand sind, bitten wir um eheste Einzahlung

des Betrages. Bei den Mitgliedern, welche eine Einzahlung bis zum 5. November versäumen, sehen wir das Einverständnis voraus, daß der Beitrag zuzüglich Porto durch Nachnahme von ihnen erhoben wird!

### Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. Oktober 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 22. Oktober 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

#### Tagesordnung:

Berichte der Teilnehmer über ihre Sommerfahrten.

(Siehe auch Nr. 3 der Kundmachungen, Seite 5.)

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 23. Oktober 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

#### Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Bergfahrtenberichte.

### Herren-Ausflug.

Sonntag, den 12. Oktober 1930, nach der Dubrow.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 8.06 oder Stadtbahn ab Charlottenburg 7.30, 7.00, 7.34, Friedrichstraße 7.43, Alexanderplatz 7.47, Schles. Bahnhof 7.52, an Schöneweide 8.07, umsteigen, Schöneweide ab 8.18, Königswusterhausen an 8.52, ab 9.22, Rummersdorf an 10.02.

Wanderung: Rummersdorf — Wolzig — Wolziger See — Kolberg — Langer See — Prieros (Raft) — Schmölde-See — Dubrow — Forsthaus Dubrow — Heideluch — Frauensee — Forsthaus Frauensee — Gräbendorf.

Dauer der Wanderung ungefähr 5½ Stunden.

Fahrt: mit Postauto Gräbendorf — Königswusterhausen. Von dort Rückfahrt mit Stadtbahn nach Bhf. Alexanderplatz.

Gemeinsames Essen in der Weinstube Schipmann, Hoher Steinweg 15.

Meldungen bis Mittwoch, den 8. Oktober, beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Str. 67/70, gegen Zahlung von 3,50 RM. für das Essen und 1 RM. für das Postauto (zusammen 4,50 RM.).

Unangemeldete Herren können auf Beförderung mit dem Postauto nicht rechnen.

### Wanderungen der Zusatz-Wandergruppe.

Sonntag, den 19. Oktober: Kloster Lehnin.

Hinfahrt: Potsdamer Fernbahnhof (Sonntagskarte Lehnin 3,40 RM.) ab 8.10, Ankunft Rahmitz 9.38 Uhr.

Wanderung: Klostersee — Kloster Lehnin — Mittelheide — Schampsee — Colpinsee — Mittelsee — Gohlitzsee — Lehnin.

Rückfahrt: Lehnin ab 19.30, Potsdamer Bahnhof an 21.35.

Sonntag, den 26. Oktober: Finkenkrug.

Hinfahrt: Lehrter Bahnhof ab 8.32 (Spandau ab 8.54), Finkenkrug an 9.10 Uhr.

Wanderung: Moosbruchheide — Forst Brieselang — Forsthaus Finkenkrug — Falkenhagener Berge — Hitze-Berge — Papenberge — Forsthaus Nieder-Neuendorf — Hennigsdorf.

Rückfahrt: Hennigsdorf ab 18.49, Stettiner Bahnhof an 19.25.

Sonntag, den 2. November: Eberswalder Forst.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 9.05 (Sonntagskarte Eberswalde 2,30 RM.), Gesundbrunnen ab 9.12, Wasserfall bei Eberswalde an 10.00.

Wanderung: Spechthausen — Nonnenfließ — Schönholz — Melchow — Gruse-Grund — Samitz-See — Schwärze-See — Eberswalde.

Rückfahrt: Eberswalde ab 18.20, Stettiner Bahnhof an 19.24.

Sonntag, den 9. November: Schwielow-See — Wildpark.

Hinfahrt: Potsdamer Fernbahnhof ab 8.55 (Charlottenburg ab 8.50), Potsdam an 9.27.

Wanderung: Telegrafenberg — Saugartenberg — Caputher See — Fersch — Baumgartenbrück — Karlsturm — Bayerisches Häuschen — Wildpark.

Rückfahrt: Wildpark ab 19.02, Potsdamer Bahnhof an 19.50.

Handfrühstück ist stets mitzunehmen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

### Jungmannschaft.

Heimabend am Mittwoch, dem 15. Oktober 1930, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Potsdamer Straße 121 k.

Ausprache über ausgeführte Ferienturen und über die weitere gedeihliche Entwicklung der Jungmannschaft.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zwar eine größere Zahl von Jungmannen ihren Beitritt zu der Vereinigung erklärt haben, daß aber nur ein Bruchteil bei den Veranstaltungen erschienen ist. Wir hoffen und wünschen, daß es von jetzt ab besser wird. Der erste Heimabend am 15. 10. 1930 soll dazu dienen, eine kameradschaftliche Annäherung der neuen Mitglieder herbeizuführen und sich über bestehende Mängel auszusprechen, damit im Sinne aller durchgreifende Verbesserungen getroffen werden können.

## Wanderfahrt am Sonntag, dem 19. Oktober 1930.

Von Storkow rings um den Selchower See. Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten nach Storkow.

**Abfahrt:** Görlitzer Bahnhof ab 7.27 (Fernzug); Charlottenburg ab 6.50, Friedrichstraße ab 7.03 (umsteigen in Schöneweide); Schöneweide ab 7.38; Storkow an 8.50.

**Rückfahrt** von Storkow um 18.47, 19.22 oder 20.08 Uhr.

Berpfllegung ist mitzubringen.

Je nach Wetterlage kann die vorgesehene Tour jederzeit mit Varianten ausgeführt werden. Es wird darum gebeten, möglichst mit Rückfaß zu erscheinen.  
R e m m t.

## Jugendgruppe und Jungmädchengruppe.

### Wanderfahrt Sonntag, den 26. Oktober 1930.

**Hinfahrt:** Schles. Bahnhof, Bahnsteig A (Anfangsstation) ab 7.57, Strausberg an 8.39. Die Anschlüsse zum Schlesiichen Bahnhof haben die Gruppen selbst festzustellen.

**Wanderung:** Strausberg — Alte Balkmühle — Mittelheide — Neue Mühle — Süßer Grund — Stienichsee — Tasdorf — Mühlensfließ — Kriensee — Alvenslebenbruch — Krienberg — Kreuzbrücke — Weinberg — Hohe Halde — Alte Ralköfen — Rüdersdorfer Grund — Rüdersdorfer Forst — Kranichberge — Woltersdorfer Schleuse.

**Rückfahrt** mit Straßenbahn bis Rahnsdorf, von dort mit Vorortzug.

Auf der Wanderung soll auch eine Besprechung der Führer über die weiteren Veranstaltungen während des Winters stattfinden.

## Schuhplatt'l und Sangesgruppe der Sektion Berlin.

Liabe G'moand!

Neuschnee fällt umanand, und d'Hütten san g'schlossen, 's Vieh, des liabe, wird abg'trieben von der Almen. Da is wiada amal die Zeit da, daß die Schuhplattler z'samma kemma. Und so hat der G'moandvorstand b'schlossen, am **Sonntag, den 5. Oktober 1930**, beim Deutschen Hofwirt, Luckauer Str. 15, pünktli um Uhr 5 das

### 1. Kaffee Franz'l

zu verarranchieren. Und mirkt's Ent, oan alter gueter Brauch is in der Grupp'n daher, daß die Leut' und a die Gäst' s'Gwand'l aus der Truhen ziach'n. Glaub't's nit, des a oberhemdsärmelige Männerbrust an Menschen kostümirten. Wer koan Gwand'l hat, zieht Lourischtenanzug an, aber ohne Nagelschuh. Na, des gibts nit! Nur die ganz olten Leut' derf'n a Ausnahme bild'n. D'Zwiderwurz'n loast's daham.

Und nu Gruppenleut', damisch vergnügt und luschtig wöll'n mer san. S'Leben is harb g'nua. Und's Bier is heuer a wiada guet g'raten. Da derf's nit fehl'n. Hüttengebühr pro Nas'n 1 RM.

Nun pfüet Ent Gott all'zamma.

Auf Wiada'schau

Der Vorstand. Rich. Herzner.

Abungsabende mit Damen: 30. September und 22. Oktober.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 8., 10., 15., 22. Oktober, nachm. von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

## Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die ungleichmäßige Akustik des Schöneberger Rathausaales ist schon wiederholt bei unseren Vortragsabenden unliebsam empfunden worden, da an manchen Plätzen der Redner selbst mit Aufgebot aller stimmlichen Kräfte nur schwer verstanden wird. In der Oktober-Sitzung soll nun der Versuch gemacht werden, durch veränderte Aufstellung des Rednerpultes eine günstigere Schallwirkung zu erzielen. Da die Zweckmäßigkeit einer veränderten Stellung des Redners sich erst aus der Praxis ergeben kann, bitten wir unsere Mitglieder, uns bei diesen Bemühungen zu unterstützen und durch kurzen Zuruf bekanntzugeben, ob der Redner gut oder schwer verständlich ist.
2. Der **Bergfahrtenbericht** für 1930 ist unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzuwenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, die auch nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

3. Der **erste Sprechabend** im Winterhalbjahr ist nach alter Tradition den „Fahrtenberichten“ gewidmet, wofür er auch mit dem Beinamen „Renommierabend“ ausgezeichnet wurde. Da dieser Abend von jeher sehr zu einer näheren Fühlungnahme der Sektionsmitglieder untereinander beigetragen und auch mannigfache Anregungen und Austausch von Erfahrungen vermittelt hat, wollen wir diesem Brauch auch weiterhin treu bleiben. **Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch des Oktober-Sprechabends; je mehr Teilnehmer, um so mehr Interessantes gibt es auch zu hören.**

Also auf zum Renommierabend!

4. Der 8. (Schluß-) Band des „Hochtourist in den Ostalpen“, 5. Auflage, ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6,60 RM. abgenommen werden. Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch die Post, wofür 50 Pfg. zu zahlen sind.
5. Das im Einverständnis mit dem Hauptauschuß des D. u. De. A.-B. herausgegebene „**Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder**“ ist in einer textlich sehr vermehrten Ausgabe erschienen. Exemplare liegen in der Geschäftsstelle aus und werden zum Preise von 60 Pfg. abgegeben.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
| 1. Herr Hans Cunze, Major a. D., Charlottenburg 5, Runo Fischer-Str. 6.              | W. Berndt,<br>R. Bröckelmann.   |
| 2. Herr Johannes Enslau, Präsident des Reichspatentamtes, SW 68, Alte Jakobstr. 165. | Erlenbach, Lindhorst.           |
| 3. Herr Karl Gunzelmann, Ingenieur, NW 40, Paulstraße 27.                            | R. Bröckelmann,<br>Schmalbruch. |
| 4. Herr Wilhelm Handel, Architekt, Steglitz, Teber Str. 15.                          | Donat, R. Sachs.                |
| 5. Herr Walter Heenemann, Kaufmann, Neutölln, Framstraße 5.                          | R. Bröckelmann,<br>Schmalbruch. |
| 6. Herr Karl Heiland, Lehrer, Malchow, Dorfstr. 37.                                  | Tropfte, Zwölfer.               |
| 7. Herr Werner Hühne, stud. med., NW 21, Alt-Moabit 86 b.                            | Cimiotti, H. Hühne.             |
| 8. Fräulein Martha Kraft, Buchhalterin, Niederschönhausen, Kaiserin Augusta-Str. 11. | W. Berndt, Klatt.               |
| 9. Fräulein Annelise Lau, Sekretärin, Schöneberg, Boßbergstraße 2.                   | R. Bröckelmann,<br>R. Hauptner. |

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 10. Herr Dr. phil. Fritz Herbert Lehr, Redakteur, Wilmersdorf, Barstr. 29.                     | Demuth, Haensel.             |
| 11. Herr Fritz Richter, Direktor, Hohenberge bei Fichtenau.                                    | Klatt, Rückheim.             |
| 12. Herr Hugo Schäffer, Präsident des Reichsversicherungsamtes, W 10, Königin Augusta-Str. 26. | Bassenge, L. Moll.           |
| 13. Herr Günther Schlicht, Bergassessor, W 15, Hohenzollerndamm 3.                             | Dehnke, R. Bröckelmann.      |
| 14. Herr Hermann Hellmuth Schulmann, Diplom-Ingenieur, Steglitz, Schloßstr. 54.                | Klatt, Schmalbruch.          |
| 15. Herr Franz Stoeffhase, Akad. Zeichenlehrer, W 30, Bayerischer Platz 3.                     | R. Bröckelmann, Satow.       |
| 16. Fräulein Eva Stempel, wissenschaftl. Assistentin, NW 87, Zingendorffstr. 4.                | R. Bröckelmann, Reppler.     |
| 17. Herr Berthold von Theobald, Major a. D., Wilmersdorf, Helmstedter Str. 2.                  | R. Bröckelmann, Tropfte.     |
| 18. Herr Joseph Wachsmann, Lehrer, NW 87, Jagowstr. 3.   | Klatt, Tropfte.              |
| 19. Herr Dr. jur. Graf Clemens von Westphalen, Vorstandssekretär, Steglitz, Am Fenn 14.        | R. Bröckelmann, R. Hauptner. |
| 20. Fräulein Annemarie Wockensuß, Gewerbelehrerin, W 30, Viktoria Luise-Platz 6.               | W. Berndt, R. Bröckelmann.   |
| 21. Fräulein Elsa Zimmermann, Steglitz, Belfortstraße 35.                                      | Munsonius, D. Wolf.          |

Aus der Sektion Markt Brandenburg wünscht überzutreten:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 22. Herr Wilhelm Pagenkopf, Regierungsrat, W 15, Bregenger Str. 14. | R. Büchting, R. Martin. |
|---|-------------------------|

Aus der Sektion Garmisch-Partenkirchen wünscht überzutreten:

- |   |                     |
|---|---------------------|
| 23. Fräulein Liesel Viepe, Sekretärin, S 59, Hasenheide 63. | Weidlich, Wienbeck. |
|---|---------------------|

An die vorsehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten. Der Vorsiehende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Kaufmann Georg Adam, W 15, Kaiserallee 202.  
 Buchdruckereibesitzer Ernst Berg, SW 29, Gneisenaustr. 94.  
 Professor Dr. Fritz Croner, Charlottenburg, Hardenbergstr. 19.  
 Sanitätsrat Dr. Theodor Freyhann, W 15, Lietzenburger Str. 28.  
 Major a. D. Siegfried v. Hagen, Grunewald, Imenauer Str. 10.  
 Fabrikdirektor Dr. Wilhelm Herzberg, Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 10.  
 Fabrikdirektor Albert Müller, Charlottenburg, Knefedeckstr. 31.  
 Rechtsanwalt Rudolf Pinner, W 10, Königin Augusta-Str. 43.  
 Bankier Martin Schiff, W 15, Kurfürstendamm 53.  
 Bankvorsteher Georg Schuchel, Charlottenburg, Holzendorffstr. 13.  
 Justizrat Dr. Hugo Straßmann, W 15, Kurfürstendamm 214.  
 Bankvorsteher Adolf Ziehe, Zehlendorf, Spandauer Str. 15.

### Sektionsversammlung am 13. Juni 1930.

In Vertretung des von Berlin abwesenden ersten Vorsitzenden eröffnete Oberverwaltungsgerichtsrat Berndt die Versammlung und erteilte nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten zunächst das Wort Herrn Ingenieur Klemmt, der uns zu eigenen Lichtbildern über die mit der Jungmannschaft ausgeführten Wanderungen berichtete. Daß diese Bilder in gewohnt meisterhafter Art ausgeführt waren, auch unter Anwendung künstlerischer einfarbiger Tönung und daß durch die Einbeziehung von Personen, Blumen und allerhand Getier als Motiven uns von Herrn Klemmt stets Abwechslung und Überraschung bereitet wird, sei hier dankbar anerkannt. —

Den Vortrag des Abends hielt uns einer der erfolgreichsten Felskletterer moderner Schule, Herr Roland von Kossi-Innsbruck über „Schwere Kletterfahrten in den Nord- und Südalpen“. Bei einem derartigen Thema besteht für den Vortragenden leicht die Gefahr, bei einem nicht ausschließlich aus Hochtouristen bestehenden Publikum zum Zuhörerkreis den Kontakt zu verlieren. Herr v. Kossi hatte das wohl erkannt und versuchte durch Einschaltung persönlicher Details und durch einen zwanglosen Plauderton diese etwas schwere Kost bekömmlicher zu gestalten. Wer mit den Methoden moderner Felsstechnik nicht vertraut war, wird es allerdings noch als gepfeffert genug empfunden haben. Es war zweifelsohne interessant, hier einmal einen Vertreter der

Sonntag, den 2. November 1930  
 findet im Pfeilersaale des Tiergartenhofes (am Bahnhof Tiergarten) unser

## 1. Alpines Kranz

statt, zu der alle unsere Mitglieder, deren Familie und Freunde auf das herzlichste eingeladen sind. — Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Schuhplattltänze u. Gesangsvorträge. — Beginn 5 Uhr. Ende 1 Uhr nachts. — Einlaß nur in alpiner Tracht.

Eintrittskarten für Mitglieder u. deren Hausangehörige 2 RM., für Gäste 3 RM. sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich.

extremsten Richtung als Wortführer zu hören. Den vom Vortragenden gewählten Ausdruck „Sportkletterer“ erachte ich nicht für glücklich, da er doch einen (von ihm selbst bestimmt nicht gewollten) Beigeschmack einseitiger Felsakrobatik ohne ethische Ziele hat. Daß die junge Generation auch neue Wege in den Bergen gehen will, an der Weiterentwicklung des Bergsteigens teilhaben will, wer kann es ihr verargen; es sind nicht die Schlechtesten, denen ein epigonenhaftes Wandeln in alten Bahnen widerstrebt. Die „möglichen“ Probleme sind wohl alle gelöst — also geht man eben die sogenannten „unmöglichen“ an. Ungewöhnliche Aufgaben verlangen auch ungewöhnliche Mittel und über „Schlosserei der Modernen“ Klagegefänge anzustimmen, ist heute Gottlob überholt. Zwischen „fair“ und „unfair“ Grenzen zu ziehen, ist sehr schwer und Gott behüte uns vor einer Wiederholung der Debatten über „Alpinismus und Sport“ und „Anwendung künstlicher Hilfsmittel“, derentwegen einmal viel Tinte verspritzt worden ist. Es ist jedenfalls für den Bergsteiger älterer Schule besser, seinen Frieden mit der „Moderne“ zu schließen und das Gute daraus (verbesserte Sicherungsmöglichkeiten) zu übernehmen und sich nicht dem Einwand auszusetzen, daß die „Revolutionäre von gestern die Reaktionäre von heute geworden sind“. Das führerlose Gehen, die Anwendung der Kletterschuhe und der Eckenstein-Steigeisen galten seiner Zeit als ebenso extrem, und wer wollte heute diese Dinge missen? — Herr v. Kossi bot uns in seinem Vortrage, unterstützt von einer Reihe interessanter Kletteraufnahmen (meist von G. Berthold-München) eine Auslese der „besseren“ Sachen im Wilden Kaiser, welches Gebiet durch Hans Fiechtl, Dülfer u. a. die Heimat der modernen Felsstechnik geworden ist. Totenkirch-Westwand, Fleischbank-Ostwand, und die von Kossi selbst erstmalig durchkletterte Fleischbank-Südostwand erschienen da in Wort und Bild, ihre charakteristischen Kletterstellen und die Art ihrer Überwindung. Eine gewisse Nonchalance und Schilderungen bohemienhafter Lebensweise suchte dem Ganzen auch heitere Seiten zu geben. — Aus den Dolomiten war es dem Vortragenden nicht gelungen, Lichtbilder zu erlangen, und so waren seine Berichte über Kletterfahrten in der Pala-Gruppe, sowie von der Erstdurchkletterung der Nordwand des Monte Pelmo zwar bildlos, nichtsdestoweniger manchmal von „bildhafter Deutlichkeit“. — Es war jedenfalls ein interessanter Einblick in die Psyche einer Bergsteigerrichtung, die das Felsgebirge zu ihrem Lieblingsgebiet erkoren hat, da es genug reizvolle Aufgaben für sie birgt. Jedenfalls kann man den dort vollbrachten Leistungen Anerkennung nicht versagen und — „Felsakrobatik“ und „Spiel mit dem Leben“ — nun diese Vorwürfe sind seiner Zeit den Erstersteigern des Matterhorns, der kleinen Zinne, sogar der Zugspitze, ebenso vorgehalten worden. Halten wir es also mit Goethes verstehendem (die sportliche Felskletterei geradezu prophezeienden) Wort: „Aber das Steile, Zähle scheint der Jugend zuzusagen; dies zu unternehmen, zu erstürmen, zu erobern, ist jungen Gliedern ein Genuß.“

Oberverwaltungsgerichtsrat Berndt brachte den Dank der Zuhörer an den Vortragenden zum Ausdruck und schloß mit einem Bergheil für erfolgreiche Ferientage in den Bergen und Gipfelglück die Versammlung. R e.

### Jungmannschaft.

Auf dem letzten Heimabend der Jungmannschaft vor den Sommerferien und damit vor dem Antritt der diesjährigen Bergfahrten gab Herr K e p p l e r ein zusammenfassendes Repetitorium über alles, was vor Fahrtbeginn sich ins Gedächtnis zurückzurufen gut ist: von den Reisevorbereitungen anfangend zur Ausrüstung übergehend und schließlich den Hauptteil des Vortrages, den praktischen Winken für das Klettern im Fels und Eis widmend. Besondere Würdigung fanden diesmal, nachdem schon an einem früheren Abend Kartenlesen und Kom-

paßgerbauch im Gebirge eingehend erörtert worden waren, die notwendigen und nützlichen Hilfsmittel bei der Bergsteigerei und im zweiten Teil des Vortrages die Anwendungen der wichtigsten dieser Hilfsmittel, besonders des Seils und der Steigeisen. Eine einigermaßen erschöpfende Darstellung der Ausführungen des Vortragenden zu geben, würde die diesem Referat schon aus räumlichen Gründen gezogenen Grenzen bei weitem überschreiten. Vermerkt sei daher nur die von Herrn Keppler selbst angezogene Literatur: Nieberl, „Klettern im Fels“, Nieberl, „Gehen auf Schnee und Eis“, ferner das von der Sektion Bayerland herausgegebene Heftchen „Anwendung des Seiles“.

Eine Reihe Projektionsbilder aus den Nieberl'schen Büchern ergänzte den Vortrag und vervollständigte besonders die Ausführungen über die Seiltechnik.

Der Vortrag hat erfreulich großes Interesse auch bei den Mitgliedern der Sektion erweckt, die recht zahlreich der besonderen Einladung des Vorstandes zu diesem Jungmannschaftsheimabend gefolgt waren. Verschiedentlich wurde der Wunsch geäußert, in Anerkennung der Notwendigkeit derartiger Theorie und Praxis verbindender Ausprachen, im nächsten Frühjahr, in den letzten Monaten vor Beginn der Sommerfahrten, die von Herrn Keppler behandelten Gebiete in mehreren Einzelvorträgen und damit noch ausführlicher zu besprechen. Hierzu wären die Heimabende der Jungmannschaft wohl wieder der geeignetste Rahmen.

Anschließend gab Herr K l e m m t an Hand einer Reihe zum allergrößten Teil eigener Aufnahmen, die wie immer helle Begeisterung erweckten, einen Tätigkeitsbericht der Jungmannschaft. Noch einmal zogen die Erlebnisse der Hüttenfeier, der Klettereien im Zillertal und die Stunden so mancher schöner Wanderung in der Mark in der Erinnerung vorüber. Der Abend schloß mit einem allseitig herzlich aufgenommenen Bergheil für die bevorstehenden Fahrten.

T e s t e.

Abzählen:  
 Tischnub - 11u - mir -  
 Tischnub - 11u - 11u -  
 Tischnub - 11u - auf -  
 M.-K.-Papier!



Die „Gelbe“ 25/25 M 1.-  
 Bogen oder Karten und Briefdecken

„Seedler“ 25/25 M 1.-  
 Blätter u. Briefdecken, Übersau weiß od. lil.



Max Krause  
 Briefpapier

BETTINA 25/25 M 1.70  
 Blätter und Briefd., Linnen, Blockpackung

> PUCK 25/25 M 2.50 <  
 Bg. u. Briefd. mattweiß, hochf. in Schachtel

**Jungmannen-Ausflug**  
am 31. Mai bis 1. Juni 1930.

Die Jungmannen, die der inhaltsreichen Tagesordnung folgten, fanden Zugang aus dem Lager der Senioren; deren einer, der den Waffenruhm der stolzen 35er vom ersten Heerruf an geteilt hatte, wußte mit Wehmut und mit Lust verlungene Brandenburger Tage lebendig werden zu lassen.

Nach Besichtigung des im bescheidenen Rahmen des „Freyhauses“ reichen Inhalt bietenden städtischen Museums, Rundgang durch die in allen ihren Baudenkmälern vom Hauche preußischen Werdens erfüllte Stadt, Besuch der herrlichen Katharinentirche und Besteigung ihres weit über Land und See schauenden Turmes vereinte uns ein Abendtrunk im köstlichen altstädtischen Rathaus mit den Sektionswanderern.

Sonntag morgen versammelte uns Herr Klemmt am Roland und führte uns über Neu-Mühle nach Görigraben. Ein wahres Dressurwunder: die in 5 Minuten erfolgte Ausbildung eines begabten Grasfrosches zum kamerareifen Filmstar war — wenigstens für uns — sehr vergnüglich.

Am Südrande der saftigen Matten des Diebesgrundes — der kursächsischen Grenze — erinnert die Inschrift eines schlichten Granitfindlings an den weltgeschichtlichen Tag des Jahres 1412, da der Nürnberger Burggraf Friedrich märkischen Boden betrat. Am Blauer See entlang mit seiner reichen Ufer- und Inselgliederung erreichten wir Groß-Wusterwitz.

Ein verschwiegenes Badeplätzchen mit schönem, sandigen Strand am Wusterwitzer See bot uns willkommene Gelegenheit zur Rast. Ein erfrischendes Bad, besonders wohltuend angesichts des an der anderen Seite des Sees niedergehenden Gewitters gab uns Kraft zur Vertilgung unseres Handfrühstücks. Weiter ging es nach dem Dorf Wusterwitz, wo wir in den Trubel eines Turnfestes gerieten, das zwar unser großes Interesse erregte, aber gerade an der von uns neu in Aussicht genommenen Badestelle stattfand. Also zurück zur alten Badestelle, dort neues Tummeln im See, Meisterschaften im Steinwurf zwischen Jugendlichen und noch jugendlichen Senioren und dann leider der Rückweg durch wogende Kornfelder nach Kirchmöser. Von hier Abfahrt bei strömendem Gewitterregen über Brandenburg a. H., wo vergeblich Ausschau nach den Senioren gehalten wurde. Gegen 9 Uhr landeten wir wieder in der Steinwüste, gestärkt mit neuer Lust zur Arbeit und in der Hoffnung, daß bei der nächsten Wanderung der Jugendlichen ein noch größerer Andrang als das letzte Mal sein wird.

B. i.

Die bekannte **Leibnizerei**  
„**Switz** **Borstallb** **Lafazielal**“  
umfasst  
ein Abonnement auf gute Bücher

Nähere Bedingungen · Prospekt A - kostenlos durch die  
**Nicolaische Buchhandlung**  
Vorstell & Reimarus

NW 7, Dorotheenstr. 62 | Friedenau, Rheinstr. 65  
W 9, Strefemannstr. 128 | Salensee,  
(vorm. „Königgräber Str.“) | Rursfürstendamm 153/54

**Wann schmecken**  
**Tiroler Natur-Edelweine**

am besten?

Ein alter  
Bozener Trinkspruch sagt es:

„Des Morgens schmeckt der Rote gut,  
Desgleichen zu Mittag,  
Und wer ihn abends trinken tut,  
Dem macht er keine Plage,  
Singeen soll der weiße Wein  
Um Mitternacht nicht schädlich sein“.

Machen auch Sie einen Versuch und probieren Sie meine

**Tiroler Natur-Edelweine**

<b>Rot:</b>	ohne Glas
1928 er Kallterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. Mk. 2,10
1926 er Lorggelbiut (Burgundertraube) „Natur“	„ „ 2,30
1926 er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„ „ 3,00

<b>Weiß:</b>	
1928 er Terlaner Glockenhäler „Natur“	Fl. Mk. 2,25
1928 er Tiroler Mustateller „Natur“	„ „ 2,50
1922 er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „ 2,60
1928 er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

es sind elegante, frische Berggewächse, die durch ihre  
„feine Eigenart“ jeden Kenner entzücken.

Verlangen Sie meine Preisliste mit ihrer reichen Auswahl in

**Mosel- und Saarweinen**  
**Rhein- und Pfalzweinen**  
**Bordeaux- und Burgunderweinen**  
**Südweinen - Schaumweinen**  
**Spirituosen**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3% Ermäßigung
25 „ „	= 5% „
50 „ „	= 7 1/2% „
100 „ „	= 10% „

Beachten Sie bitte:

**C. Sriebe** **Seit 1861**  
**Weingroßhandlung**

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen · Oesterreichischen Alpenvereins.

## Alpenfahrten der Jungmannschaft.

**Gruppe 1:** Beuthschule. 13 Teilnehmer. Vom 2. bis 16. Juli. Führer: Dipl.-Ing. Drud.

München (Deutsches Museum) — Lindau — Bregenz — Pfänder (1064 m) — Bludenz — Douglasshütte — Limersee (1969 m) — Scesaplana (2967 m) — Douglasshütte — Berajöchl — Defenpaß — Schweizertor — Lindauerhütte — Bilfengrat — Lilsunahütte — Sulzfluh (2824 m) — Ischagguns — Schruns — Krißbergfattel — Dalaas — Langen — Flegensaß — Warth (Rashtag) — Zürs — Danöfen — Spullersee Kraftwerk — Dalaas — Freiburger Hütte — Formarinsee — Dalaas — Lindau — Nürnberg.

**Gruppe 2:** Führung Dr. Bröckelmann. 1 Teilnehmer. Vom 4.—21. August. Pfunds im Inntal — Radurscheltal — Hohenzollernhaus — Riffloch am Glockturm — Gepatschhaus — Raufelkopfshütte — Brandenburger Haus — Hochjochospiz — Vent — Sanmoarhütte — Kreuzspitze — Similaun — Similaunhütte — Sanmoarhütte — Ramoljoch — Ramolhaus — Vent.

**Gruppe 3:** Führung Keppler. 2 Teilnehmer. Vom 5.—19. Juli. Standquartier: Berliner Hütte. Kletterübungen und Gehen mit Steigeisen usw. in der Umgebung der Hütte. — Turen: Rotkopf — Dörsner — Feldkopf — Schwarzenstein — Schönbichlerhorn — Furttschaglhaus — Gr. Mösele. Zwei Versuche auf die Berliner Spitze mußten wegen ungünstigen Wetters abgebrochen werden. Außerdem mit drei weiteren Teilnehmern eine zweite Besteigung des Feldkopfes.

**Gruppe 4:** 7 Teilnehmer. Vom 26. Juli bis 12. August. Führung: Turnlehrer Wolf.

Landeck — Augsburg Hütte (Standquartier) — Gatschkopf — Parseler Spitze (Ostgrat) — Grins — Reschenscheideck — Trafoi — Payer Hütte — Ortler — Sulden — Spondinig — Meran — Bozen — Trient — Venedig — Triest — Berlin.

**Gruppe 5:** 2 Jungmänner (Eisen und Pappenheim) mit 11 Studentinnen und Studenten. Vom 9.—29. August.

Dresden — Prag — Linz — Donaufahrt bis Wien — Preßburg — Donaufahrt bis Budapest — Mistolic — Villafured — Kaschau — Strba — Strbske Plešo (Standquartier) — Poppersee — Oterva (1984 m) — Schukhaus am Poppersee — Hinzensee — Wildererjoch (2304 m) — Froschsee — Hunsalvnyjoch (2343 m) — Meeraugenspitze (2503 m) — Schukhaus am Fischsee — Poduplastital — Switowkatal — Gefrorener See (2047 m) — Polnischer Ramm (2208 m) — Kleine Byjola (2429 m) — Langer See — Blumengarten — Schlesierrhaus am Fellersee (1705 m) — Gerlsdorfer Spitze (2663 m) — Feller Tal — Westzerheim — Schmecks — Wasserfälle im Rohlbachtal — Westzerheim — Hoch-Hagi — Strbske Plešo — Strba — Sillain — Oderberg — Brünn — Prag — Berlin.

## Alpenfahrten der Jugendgruppen.

**Gruppe 1:** Rirchner-Schule. 17 Teilnehmer. Vom 1.—22. Juli. Führer: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke und Turnlehrer Rirschke.

München — Ruffstein — Vorderkaiserfelden — Naunspitze — Pyramidenspitze — Strippenjochhütte — Steinerner Rinne — Ellmauer Tor — Wilde Geschloß — Gruttenhütte — Gaudeamushütte (Rashtag) — Going — Griesenau. Bahn nach Zell am See. Auto nach Ferleiten — Mainzer Hütte — Boßlarkees — Boßlarsharte — Oberwalderhütte — Pasterzengletscher — Hoffmannshütte — Ober-

walderhütte — Riffeltor — Karlinger Gletscher — Moserboden — Orglerhütte — Kapruner Tal — Zell am See. Bahn nach Mayrhofen — Raffeler Stillupphütte — Greizer Hütte — Berliner Hütte — Schönbichlerhorn — Furttschaglhaus — Mayrhofen — München — Berlin.

**Gruppe 2:** Lichterfelder Oberrealschule und benachbarte Schulen. 12 Teilnehmer. Vom 2.—22. Juli. Führer: Prof. Dr. R. Pappenheim.

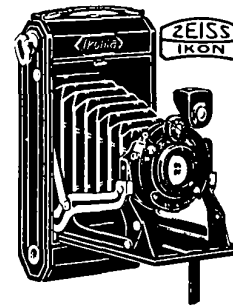
Ruffstein — Pendling (1565 m) — Vorderkaiserfelden — Naunspitze — Peterköpfl — Pyramidenspitze (1999 m). Bahnfahrt nach Mayrhofen — Edelhütte — Ahornspitze (2971 m) — Berliner Hütte — Schwarzsee — Schwarzenstein (3370 m) — Schönbichlerhorn (3135 m) — Furttschaglhaus — Pfitscherjoch — Landshuter Hütte — Kragentrager (2997 m) — Brenner — Steinach — Gschnig — Bremer Hütte — Nürnberger Hütte — Fulpmes — Maria Waldrast — Serles (2719 m) — Matrei. Bahnfahrt nach München.

**Gruppe 4:** Menzel-Oberrealschule. 14 Teilnehmer. Vom 2. bis 31. Juli. Führer: Turnlehrer Wolf.

Regensburg — Passau — Dampferfahrt nach Linz — Gmunden — Ebensee — Feuerkogel — Bad Ischl — Hallstadt — Gosau (Standquartier) — Adamekhütte — Hofpürglhütte — Schladming — Werfen — Eisriesenwelt — Arthurhaus — Dienten — Zell a. See — Mayrhofen — Berliner Hütte (Standquartier) — Schwarzenstein — Schönbichlerhorn — Dominikushütte — Geraer Hütte — St. Jodok — Innsbruck — München (Deutsches Museum) — Berlin.

**Gruppe 5:** Dorotheenstädtisches Realgymnasium. 25 Teilnehmer. Vom 6. bis 28. Juli. Führung: Stadtturmwart H. Ludwig.

Augsburg (Besichtigung) — Oberstdorf — Spielmannsau — Kemptener Hütte — Mädelejoch — Holzgau — Wart — Lech — Flegensaß — Stuben —



**Schaffen Sie sich wertvolle Erinnerungen mit einer ZEISS-IKON-KAMERA**

BOX-TENGOR 6x9 16. . . . . 3x4 . . . RM. 11.—  
 IKONETTE 4x6,5 . . . . . " 26.—  
 IKONTA 6x9 . . . . . " 48.—  
 Springkamera, 1 mal drücken und sofort gebrauchsfertig

**Neuheit!**

KOLIBRI 3x4 mit Tessar 3,5 . . . . . " 175.—  
 Rollfilm für 16 Aufnahmen . . . . . RM. 1.05

**JOSEF RODENSTOCK**

Nachf. Optiker WOLFF G. m. b. H.  
 Friedrichstraße 59-60 — Leipziger Straße 101-102  
 Joachimsthaler Str. 44 — Rosenthaler Str. 45  
 Grunewaldstraße 56 — — Neanderstraße 23  
 Entwickeln u. Kopieren schnell u. billig  
 Photo - Lehrkurse gratis in unserem  
 Vortragssaal Friedrichstraße 59-60.



Fordern Sie bitte kostenlos unsere Preisliste Nr. 27 über Photo-Apparate, Kino-Apparate, Feldstecher und Augengläser

Langen. Bahn nach Wiesberg (Trifannaschlucht) — im Paznauntal aufwärts nach See — Ischgl — Fimbertal — Bodenzwirtschhaus — Heidelberger Hütte (2245 m) — Fimberpaß (2605 m) — Zuort — Remüs — Engadin — Martinsbruck — Rauders — Eischtal — Mals. Bahn nach Meran — Bozen — Venedig (3 Tage) — Fahrt über das Adriatische Meer nach Triest — Villach — Zell am See — St. Johann — Griesenau (Kaisergebirge) — Stripsenjoch — Hinterbärenbad — Ruffstein — München (Besichtigung) — Nürnberg (Besichtigung) — Berlin.

Gruppe 6: Jungmädchen. 14 Teilnehmerinnen. Vom 12. Juli bis 3. August. Führer: Fr. Munsonius.

Rehtesgaden — Königsee — Salzburg — Zell am See — Schmittenhöhe — Kapruner Tal — Krimml — Oberjulzbachtal — Kürsingerhütte — Gamsspizl — Warnsdorfer Hütte — Krimmler Tauernhaus — Reinbachscharte — Zittauer Hütte — Wildgerlostal — Gerlos — Zell am Ziller — Mayrhofen — Breitlahner — Berliner Hütte — Schönbichlerhorn — Saurüssel — Schwarzsee — Mayrhofen — Innsbruck — Partenkirchen — Kreuzee — Höllentalklamm — München — Berlin.

### Ostpreußenfahrt der Jugendgruppe.

Pfingstfahrt vom 4.—14. Juni. 28 Teilnehmer. Führung: Oberstudien- direktor Prof. Dr. Tropske, Dr. Bröckelmann und Studienrat Dreißel.

Swinemünde — Seefahrt nach Pillau — Sorgenau — Bernsteinbergwerk Palmnicken — Marsch längs der Steilküste nach Leuchtturm Brüsterort und Bad Rauschen — Bahn nach Cranz — Marsch auf der Kurischen Nehrung über Sarkau nach Rossitten — Vogelwarte — über die Dünen nach Sarkau — Cranz — Bahn nach Königsberg — Bahn nach Hohenstein — Tannenbergdenkmal — Marienburg — Danzig — Zoppot — Seefahrt nach Swinemünde — Ahlbeck — Heringsdorf — Berlin. — — Gesamtkosten: 45 Mk.

### Sommer 1930.

Der diesjährige Sommer hat die Ferienfahrer schwer enttäuscht; sein Reichtum an Niederschlägen erzeugte allerorts eine „niedergeschlagene“ Stimmung und etwaige Turenwünsche und Pläne wurden von den niedergehenden Regen- und Schneefällen erbarmungslos fortgespült und zugedeckt. Die durch verhindertes Bergsteigen aufgespeicherten Energien suchten andere Betätigungsgebiete und die so entstandenen Protestgedichte auf Ansichtskarten, in Hüttenbüchern usw. könnten Bände füllen. — Auch wir geben einem solchen gereimten „Tatsachenbericht“ eines alten, treuen Sektionsmitgliedes hier Raum, der allerdings der himmlischen Feuchtigkeit mit der abgeklärten Ruhe des optimistischen Philosophen entgegentritt:

#### Rejentsch (Juli 1930).

Jern bin ick zur Balina Hütte uffjestiegen.  
 Ick wollt de lieben Berje wieda sehn,  
 De Fletscha, die da vor de Tiere liejen,  
 Im Sonnenlänze strahlend wundascheen.

Doch leida jießt et heite wie mit Mollen,  
 Sturzbäche tosen runta von de Seh'n;  
 Un wo die Toppel niedablücken sollen,  
 Kann ick nur jraue Nebel wogen sehn.

Gen Wetta is, man kenneft jaft vazagen;  
 Ick dank dafier un ick vazichte druff.  
 Doch fluche ick nich, denn ick tu mir sagen:  
 „So wie et anfing, heert's ooch wieda uff.“

Schnell wie da Fuß kommt scheenet Wetta wieda;  
 Ick warte, bis de Sonn' uff't neie strahlt,  
 De Berje sehn in Scheenheit wieda nieda;  
 Ick weeiß jewiß: „Jeduld macht sich bezahlt!“

T h. S c h u m a n n.

### Himalaya-Expedition 1930.

An der von Professor Dyrenfurth im Frühjahr dieses Jahres durchgeführten Himalaya-Expedition haben auch zwei Mitglieder unserer Sektion, die Herren Erwin Schneider und Hermann Hörlin teilgenommen und an den erzielten Erfolgen hervorragenden Anteil gehabt. Beide Herren hatten schon vorher durch ihre hochtouristischen Leistungen (z. B. ihre vorjährigen Winter-Erstersteigungen im Montblanc-Gebiet) über die deutschen Bergsteigerkreise hinaus internationale Geltung erlangt, besonders Herr Schneider als Teilnehmer an der



Hörlin Schneider Wieland Prof. Dyrenfurth Kurz W. Johnson  
 Richter Frau Dyrenfurth Duwanel Smythe

Mai-Pamir-Expedition und Erstersteiger des Pik Lenin im Transalai. Es ist überaus erfreulich, daß sie auch bei dieser internationalen Expedition (nebst anderen Himalaya-Gipfeln) das größte Ziel, die Erstersteigung des Jongsong-Beak (7459 Meter), des höchsten bisher überhaupt erstiegenen Gipfels, wieder als deutschen Bergsteigererfolg gestalten konnten. Es ist uns eine aufrichtige Freude, beiden Herren, denen wir auch eine Reihe interessanter Vorträge und erstklassiger Lichtbilder (Hörlin) verdanken, unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und sie wieder wohlbehalten in unserer Mitte begrüßen zu können. Bergheil für künftige Erfolge!

Wir bringen hier ein unserem Vorsitzenden von den beiden Herren als Gruß gesandtes Bild der Expeditionsteilnehmer im Lager am Fuß des Jongsong-Beak.

## Bücherbesprechungen.

**E. B. Schwerla:** „Kanada im Faltboot“. Mit 37 Lichtbildern und 1 Karte. Verlag Scherl, Berlin. Ganzleinen 5,— RM.

Viele unserer Sektionsmitglieder werden sich des genussreichen Vortrages des Verfassers in unserer Sektion angenehm erinnern. (Siehe Bericht Sekt.-Mitteilungen März 1930.) Schwerla, den wir als fesselnden Redner kennen lernten, ist von Beruf Journalist und versteht es auch, ebenso interessant zu schreiben. Wer ihn nicht gehört hat, wird mit Spannung den abenteuerlichen, von kernigem Humor durchleuchteten Schilderungen seiner Streifzüge durch Kanadas Fluß- und Bergwelt folgen und die Zuhörer seines Vortrages manches Bekannte und vieles Unbekannte mit gleicher Befriedigung lesen. Das Buch zeigt uns seinen Verfasser jedoch nicht nur als verwegenen Sportsmann, sondern auch als trefflichen Beobachter, der Landschaften, Stimmungen, Persönlichkeiten in wenigen knappen Sätzen dem Leser anschaulich vor Augen führt. Kurz — ein prachtvolles Buch, an dem viele, besonders aber Bergsteiger und Faltbootfahrer, ihre helle Freude haben werden.

Schwerla befindet sich zur Zeit wieder in Amerika, und zwar auf einer Durchquerung des Gran Canon im Faltboot. Nach seiner Rückkehr hoffen wir ihn auch über dieses Unternehmen wieder in unserer Kreise hören zu können. Seinem Buche wünschen wir inzwischen recht zahlreiche und ebenso zufriedene Leser wie den Schreiber dieser Zeilen. R. e.

Das **Karwendel, Wetterstein, Innsbruck**, sind beliebte Wander- und Urlaubsziele, gute Orientierungsmittel darüber also dringend nötig. Zu den besten Karten über diese Gebiete vorhandenen gehören die neuen Blätter 32, 33 und 34 der Freitag u. Berndt Touristenwanderkarten 1 : 100 000 (3,60 Schill. = 2,25 Mk., in jeder Buchhandlung, wo solche nicht erreichbar, auch direkt vom Verlag Freitag u. Berndt A.-G., Wien, VII., Schottenfeldgasse 62, gegen Einwendung des Betrages erhältlich). Vorzüglich ausgeführt in vielfachem Farbendruck, wobei auch die markierten Wege in denselben Farben sich auf der Karte finden, wie in der Natur, das sehr plastisch dargestellte Gelände mit Schichtenlinien von 100 zu 100 Meter versehen, unter Mitarbeit der turistischen Vereinigungen hergestellt, sind die Blätter als ebenso schöne wie verlässliche Wegweiser zu empfehlen.

## Kleine Mitteilungen.

Eines unserer langjährigen und treuesten Mitglieder, Herr M. B ü c h l e i n, konnte am 3. August in bester Gesundheit und Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Wir beglückwünschen Herrn Büchlein, der immer mit regem Interesse

### Zufalls - Angebot !

## Zerlegbares Holzhaus,

als Unterkunftshaus und Schutzhütte für das Gebirge gedacht, ca. 50 qm Grundfläche, doppelw., Tafelsystem, isoliert, heizbar, enthält Wohnküche, 2 Zimmer, Bad- und Toilettenraum. Zustand sehr gut. Preis bahnhofreife Nähe Aachen, **RM. 2950.—**

**KÄMPER & SEEBERG BAU-A.-G.**  
Berlin W 35 / Potsdamer Straße 31.

am Sektionsleben Anteil nahm und jede Sektionsversammlung besucht, auf das herzlichste und hoffen, ihn noch viele Jahre ebenso in unserer Mitte verweilen zu sehen. Bergheil!

### Empfehlenswerte Pension im Piztal.

Am Eingange des Piztales in Tirol liegt 350 Meter über Jerzens, etwa 500 Meter über der Talstraße, die Pension Schöpf auf dem Kaitanger, einem kleinen Plateau in 1450 Meter Meereshöhe.

Das Kaitanger Plateau ist ein Wiesenanger mit Tannen- und Birkengruppen und zwei oder drei kleinen Bauernhäusern. Weit geht der freie Blick links hinauf auf die hohen Wände des mittleren Piztales, rechts hinab in die flacheren Auen um Wenus, geradeaus in das lange und breite Hochtal von Piller, welches weit im Hintergrunde zum oberen Inntal abfällt und den Blick frei läßt auf die Gipfel um den Arlberg. Das Ganze ein Ort der Ruhe und des Friedens, der wie wenige geeignet ist für einen, der nach anstrengender Arbeit Erholung sucht, ganz besonders auch für den, der für eine schwache Lunge Kräftigung in Bergluft und Höhen Sonne (13 Stunden scheint die Sonne auf Kaitanger) nötig hat.

Weltabgeschlossen ist Kaitanger. Bis Jerzens kann man, von der Bahnstation Imst, mit dem Auto kommen; von Jerzens kann man Kaitanger in dreiviertelstündigem Steigen erreichen; Gepäck wird mit einem Packpferd nach oben gebracht. Und der richtige Bergsteiger kommt hier für ein paar Tage auch auf seine Kosten: hinauf zum Gaisstall, zum Leinzer Kögele, besonders aber die Tur auf den Hochzeiger mit seinen hochalpinen Fernblicken erfordern rüstige Glieder.

Was aber diesen Ort des Friedens für den Städter erst recht behaglich und empfehlenswert macht, das ist die Pension Schöpf. Sie ist nur klein und kann nur etwa 10 bis 12 Gäste aufnehmen; aber ich kann nicht Rühmens genug machen von der Sauberkeit im Haus, Küche, Zimmern und Betten, von der



## Donnerwetter Bergerbretter

In den Händen weltbesten Skimacher der Alpen, Schwedens und Norwegens entstehen sie — extra für Berger — nach viel tausend schwarz auf weiß vorliegenden Urteilen aus vielen Ländern

### einzigartig in jeder Beziehung

Bergerausrüstungen vom Fuß bis zum Kopf, in der Praxis schwer strapaziert, Skianzüge noch dazu auf Reißfestigkeit und Materialgehalt von der

### Techn. Hochschule München

geprüft, werden nur dann in unserer Berger-Katalog-Zeitung abgebildet und sachmännlich kritisiert, wenn sie diese Prüfungen mit Erfolg bestehen. Wollen Sie derart aussergewöhnliche Ausrüstungen kennen lernen — sie sind

### auch nicht teurer als gewöhnliche

dann verlangen Sie gratis die jetzt eben erschienene „Berger-Zeitung“, 24 Seiten stark, mit über 100, teils farbenphotographischen Bildern und sehr interessanten Kritiken.

An **Sport-Berger**  
München · Pettenkoferstr. 7 / N 54  
Senden Sie mir bitte sofort, aber **völlig kostenfrei**  
und ohne irgendwelche Verpflichtung  
für mich die „Berger-Katalog-Zeitung“

Name: .....

Adresse: .....

Reichhaltigkeit, Schmachhaftigkeit und Bekömmlichkeit der gebotenen Kost, von der — ich möchte sagen: beispiellosen — natürlichen Freundlichkeit und Herzlichkeit der schlichten gediegenen Familie Schöpf. Und für das, was sie bietet, ist der Pensionspreis gering: 8 Schilling für 4 Mahlzeiten.

Prospekt und Bilder davon können im Sektionsbüro eingesehen werden.

Herr Kunstmaler E. F a e h n d r i c h, Potsdam, macht uns auf die vom Potsdamer Kunstverein in den Räumen der Kunsthandlung E. Heidkamp, Potsdam, Schwertfegerstraße 4, veranstaltete Ausstellung seiner alpinen Gemälde aufmerksam. Die Ausstellung ist geöffnet werktäglich von 9—13 Uhr und 15—18 Uhr, ferner bei vorheriger Anmeldung am Sonntag, 19. Oktober, von 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Zu verkaufen:

Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs 1907—1918 mit Dübi, Denkschrift 1863 bis 1913 und Klubhütten-Album. Näheres in der Geschäftsstelle der Sektion.

Zu verkaufen: 1 Atlas der Alpenflora, in 5 Bänden gebunden. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Zeitschrift des D. u. De. Alpenvereins 1900 bis 1929 billig abzugeben. Klaus A s c h e r, Schöneberg, Innsbrucker Str. 34, Eing. I (Stephan 8238).

### Akademische Sektion Berlin.

Montag, 27. Oktober 1930, 20 Uhr c. t., in den Geschäftsräumen der Sektion Berlin, Potsdamer Privatstraße 121 k:

#### Fahrtenberichtsabend.

Neuaufnahmen:

23. Juni: stud. phil. Rose Ammon.

14. Juli: stud. jur. Rudolf Arndt; stud. phil. Gerhard Krüger.

21. Juli: stud. jur. Otto Hartwig.

Diejenigen Mitglieder, deren Anschrift sich geändert hat, werden im eigenen Interesse gebeten, dies dem Schriftführer, stud. med. S. Bidell, Berlin N 20, Uferstraße 13, mitzuteilen.

#### Die letzten Veranstaltungen S.S. 1930.

##### Sonnenwendfeier bei Budow.

Wie alles neue, so fand der Gedanke einer Sonnenwendfeier zwar guten Anklang, die Durchführung aber litt unter der schwachen Beteiligung; wenigstens stand sie in keinem Verhältnis zu den Vorbereitungen. Dafür war es aber umso schöner und gemüthlicher, worin wohl alle Teilnehmer übereinstimmen. In selbstloser und entgegenkommender Weise hat sich unser Gast, Fräulein von Oppen (Altad. Sektion Innsbruck), der Sache gewidmet, wofür ihr die Sektion zu großem Dank verpflichtet ist. Sie hat nicht nur die Erlaubnis zum Abbrennen eines Feuers erwirkt, sondern auf eigenem Besitz unweit Budow in der Märktischen Schweiz Holz in ungeheuren Mengen anfahren lassen, die nötige Milch zum Morgen-Kakao (prima! und auf Sektionskosten!) beschafft, und was der Vorbereitungen mehr waren. Wenn nur wenige A.S.B.er am 21. Juni dem großartigen, nächtlichen Schauspiel beiwohnten, so lockte es viele Neugierige aus der Umgebung herbei. (Die Feuerwehren waren zwecks Richterscheinens benachrichtigt!) Die Zbarsky-Zelte der Sektion reichten natürlich für die Teilnehmer aus, Wärme schuf noch über den grauen Morgen hinaus das prasselnde Feuer.

Die anschließenden Stunden in und auf dem Tornow-See reichten sich würdig an die Nacht an, und zu früher Abendstunde erreichten wir am Sonntag wieder Berlin.

#### Kletterfahrten im Kaiser.

Am Tag nach der Sonnenwende, Montag, 23. Juni, sprach unser Mitglied Erwin Werner, den der Diplom-Ingenieur an recenten Bergfahrten — er ist sonst einer der „Eisrigsten“ — gehindert hatte, über Kaiser-Turen, die zwei und drei Jahre zurückliegen. Wie wir es bei unserm alten und beliebten Redner gewohnt waren: scharfe Kost, an guten Lichtbildern anschaulich demonstriert. Mit drei größeren, zusammenhängenden Bergfahrten, darunter die Schneelochumrahmung, wartete Herr Werner auf; mit so lebendiger Gestaltungskraft, daß die, die das Nur-Klettern „nicht reizen kann“, zu Unrecht zu Hause geblieben sind.

W. B.

#### „Überraschung“.

Für den Abend am 14. Juli hatten nacheinander mehrere Redner abgesagt, so daß sich der Vorsitzende schließlich nur mit „Überraschungen“ aus der Affäre ziehen konnte. Sie bestanden darin, daß er selbst und andere des Lesens Kundige (daher der Name „Akademische“ Sektion) aus der Zeitschrift „Die Exkursion“ von Brecht-Bergen (Baden-Baden) Aufsätze vorlas, die meistens in humorvoller Weise das Drum und Dran der Kaukasusexpedition schilderten, an der drei unserer Mitglieder teilgenommen hatten. Der zweite Teil des Abends war etwas persönlicher: der Vorsitzende, Herr Baeder, gab Stichproben aus weit zurückliegenden Tagebüchern, die mitunter über den Rahmen des alltäglichen Bergsteigens hinausgingen: erinnert sei z. B. an den auffallend raschen Abstieg über eine Wand des Schrantogls. Der Abend zeigte, daß es auch ohne den feierlich engagierten Redner und ohne Lichtbilder geht.

R. K.

#### Semesterabschied.

Eine Woche später, am 21. Juli 1930, trafen sich die Mitglieder, um das nahende Semesterende „würdig“ zu begehen. Eine fröhliche, durch Bier unterstützte Stimmung, wie sie am Vorabend ungeduldig erwarteter Bergtaten nicht verwunderlich ist. Ein Abend ohne Programm, in kameradschaftlichem, persönlichem Zusammensein.

R. K.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: R. Keppeler, Charlottenburg, Kantstraße 67.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

## HIEHOLD & CO.

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- u. mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, kaufmännischen u. Privatdrucksachen jeder Art / Mod. geschmackvolle Ausführung, billige Preise

Berlin SO 36, Admiralstr. 29 / Fernspr.: F 8 Oberbaum 5247

# Denken Sie daran,

daß Ihr Wintersport-Gerät in  
Ordnung gebracht werden muß

**Jetzt ist die günstigste Zeit.**

## Sie

Bedienen Sie sich meiner gut ein-  
gerichteten Reparaturwerkstatt

## haben große Vorteile

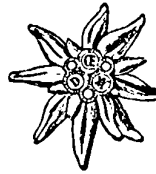
wenn Sie Neuanschaffungen bis  
zum **15. November 1930**  
machen. Bis dahin gewähre ich

## 10% Rabatt.

Spezial-Sporthaus

# Gustav Steidel

**nur Leipziger Str. 67-70**  
und nirgendwo anders.



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Oesterreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-  
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 279

Berlin, November 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im **Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg**  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 14. November 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
  2. Vortrag: Herr Johannes Welden als Gast: „Wie ich Island erlebte.“  
Zur Jahrtausendfeier Islands. (Mit Lichtbildern.)
- Im Voraaal: Ausstellung von alpinen Aquarellen und Holzplastiken von  
Kunstmaler und Bildhauer Hans Janetschek.

Das Rauchen ist im Sitzungsaaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen  
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-  
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers  
(Zugang durch den Nordeingang).

## Schneeschuh-Abteilung.

Jahresversammlung Mittwoch, den 12. November 1930, 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Lichtbildervortrag Ulrich Wolf: Winterfahrten in der Silvretta  
und im Ferwall.
4. Verschiedenes.

Um möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Treffpunkt an Schneefonntagen: Am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg 8.50 Uhr vorm. (Bahnsteig D, Zug nach Potsdam, Wannsee umsteigen); ab Wannsee 9.12 Uhr vormittags.

### Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. November 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Sprechabend.

Mittwoch, den 26. November 1930, 8 Uhr abends,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Vortrag: Herr Mag Fischer: „Bilder aus Nord- und Südtirol.“ (Mit Lichtbildern.)

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 27. November 1930, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. — 2. Vortrag: Hans W. Pape: „Von den Schrammsteinen ins Zillertal.“

### Ausflug mit den Damen der Sektion.

Sonntag, den 30. November 1930.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.56, Zoo ab 9.10, Friedrichstr. ab 9.19, Schles. Bahnhf. ab 9.28, Erkner an 10.05, umsteigen Erkner ab 10.08, Fangschleufe an 10.17.

Wanderung: Fangschleufe — Löchnitztal — Bergluch — Schlangeluch — Werlsee — Beehsee — Grünheide (Rast) — Priestersee — Heiderentersee — Wupahsee — Rüdersdorfer Forst — Kranichberge — Liebesquelle — Woltersdorfer Schleufe.

Gemeinsames Essen im Restaurant Kranichberg.

Dauer der Wanderung etwa 3½ Stunden.

Rückfahrt: Beliebig (Straßenbahn bis Rahnsdorf, von da Vorortbahn).

Meldungen bis Mittwoch, den 26. November 1930, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Str. 67/70, gegen Zahlung von 3,50 M. für die Teilnehmer am Mittagessen.

### Wanderungen der Zusatz-Wandergruppe.

Sonntag, den 16. November: Es findet die, wegen des Kaffeekranz'l am 2. November ausgefallene Wanderung in den Eberswalder Forst statt.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 9.05 (Sonntagstarke Eberswalde 2,30 M.), Gesundbrunnen ab 9.12, Wasserfall bei Eberswalde an 10.00.

Rückfahrt: Eberswalde ab 18.20, Stettiner Bhf. an 19.24.

Sonntag, den 23. November: Dahlewig.

Hinfahrt: Potsdamer Ringbahnhof ab 8.51, Dahlewig an 9.26.

Wanderung: Blankenfelder See — Reiherberge — Krumme Lante — Jühnsdorf — Weinberg — Glienic — Rangsdorfer See — Rangsdorf.

Rückfahrt: Beliebig.

Handfrühstück ist mitzunehmen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

### Jungmannschaft.

1. Wanderfahrt Sonntag, den 16. November 1930.

Hinfahrt: Potsdamer Bahnhof ab 8.25 oder Stadtbahn Charlottenburg ab 8.20, Potsdam ab 8.57, Werder an 9.14.

Wanderung: Werder — Kesselsee — Schwalbenberg — Pleßower See — Glindow — Strebenberg — Glindower Alpen — Glindower See — Haussee — Behow — Ferch — Lienewitz — Seddin.

Rückfahrt: Vom Bahnhof Seddin.

Es wird gebeten Verpflegung im Rucksack mitzubringen.

2. Hüttenabend Dienstag, den 25. November 1930, in der Geschäftsstelle der Sektion, Potsdamer Str. 121 k, abends 8 Uhr. Vortrag der Gruppe Beuthschule über ihre Alpenfahrt 1930 (mit Lichtbildern).

Besprechung über weitere Veranstaltungen während des Winters.

### Jugendgruppe.

Heimabend Montag, den 24. November 1930, abends 6.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121k.

Vortrag der Gruppe des Herrn Prof. Dr. Pappenheim über ihre Alpenfahrt im Jahre 1930.

### Die Schuhplatt'l und Sangesgruppe der Sektion Berlin

veranstaltet am Sonntag, dem 16. November 1930, im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15, einen

#### Geselligen- und Platt'labend,

zu dem alle Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen auf das herzlichste eingeladen sind. Beginn 5 Uhr, Ende 1 Uhr. Hüttengebühr 1,— RM.

Der Vorstand: Herzner, 1. Vorsitzender.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 12., 14., 20., 24., 25., 26. und 27. November, nachm. von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

## Erstmalige Bewirtschaftung der Berliner Hütte im kommenden Winter.

Daß das Gletschergebiet des Zillertaler Hauptkammes, insbesondere die Umgebung unserer Berliner Hütte, ein ideales Gelände für hochalpinen Schilauflauf und Winterhochturen aufweist, war Kennern des Gebietes längst bekannt. So hält z. B. der bekannte Vorkämpfer des Schilauflaufes im Hochgebirge, Oberst Bilgeri, seit 6 Jahren alljährlich dort Turenkurse für sportliche und militärische Kreise ab. S. die beiden Bilder. Um nun unser Gebiet der Wintertouristik durch Eröffnung eines geeigneten Stützpunktes zu erschließen, hat der Sektions-Vorstand beschlossen, die Berliner Hütte im kommenden Winter erstmalig zu bewirtschaften. Unser Vorsitzender, Kommerzienrat Dr. Hauptner, hat in der Oktober-Sitzung hierüber einen Vorbericht mit Vorführung einiger Lichtbilder erstattet, dessen



(Rauter phot.)

Aufstieg zum Schwarzenstein.

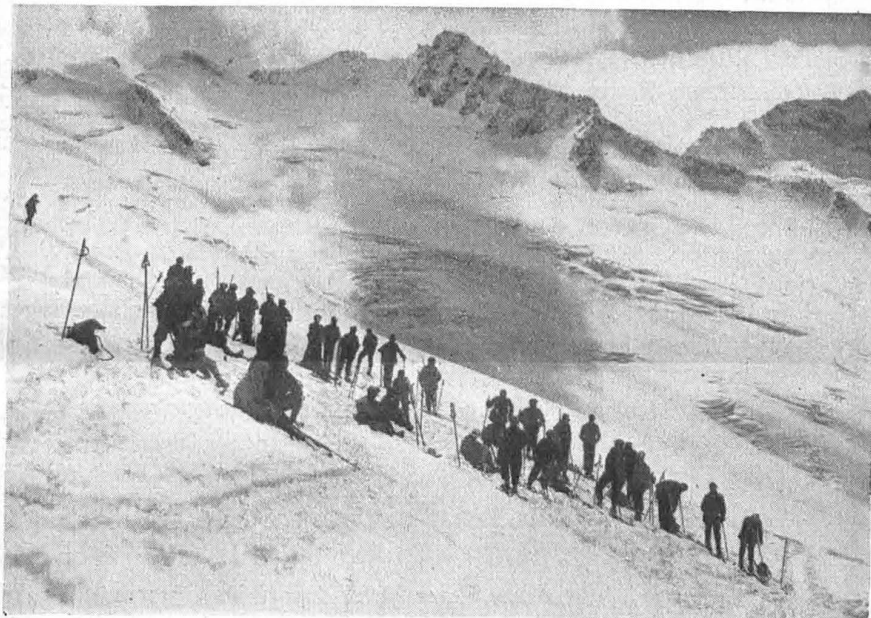
Inhalt im Bericht über diese Sitzung (Seite 8 dieses Heftes) wiedergegeben ist. Wir werden unsere Mitglieder auch in den folgenden Heften unter obiger Rubrik über alles Wissenswerte im Zusammenhang hiermit bekannt machen.

### Kundmachungen des Vorstandes.

1. Da nach dem Ableben unseres früheren 1. Hüttenwartes, Herrn Ing. Ludwig Grün, unser bisheriger 2. Hüttenwart, Herr Reg.-Baumeister Erich Köhn, zum 1. Hüttenwart gewählt wurde (s. Kundmachungen im Juni-Heft unserer Sektions-Mitteilungen), war sahrungsgemäß vom Vorstande für die Besetzung

des vakanten 2. Amtes Sorge zu tragen. Wie bereits in der Oktober-Versammlung von unserem Vorsitzenden verkündet wurde, ist Herr Architekt K. Herzner (bisher Beirat im Vorstand) vom Vorstand einstimmig zum 2. Hüttenwart für die restliche Amtstätigkeit des gegenwärtigen Vorstandes gewählt worden.

2. Wir machen nochmals auf unsere **Sprechabende** aufmerksam, zu welchen alle Sektionsmitglieder und deren Gäste Zutritt haben; wegen der dort gebotenen, interessanten Vorträge wäre ein stärkerer Besuch sehr zu wünschen.
3. Der **Bergfahrtenbericht für 1930** ist unter Benutzung des in der Oktobernummer beigelegten Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.



(Rauter phot.)

Rast am Aufstieg zum Schwarzenstein (Blick auf Berliner Spitze und Turnerkamp).

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, die in den Alpen gewesen sind oder Winterfahrten ausgeführt haben, um Einsendung ihres Berichtes.

4. Der vom D. u. De. Alpenverein herausgegebene „**Ratgeber für Alpenwanderer**“ ist in 2. Auflage erschienen und kann unseren Sektionsmitgliedern zur Anschaffung sehr empfohlen werden. Der Ratgeber enthält außer praktischen Winken für Bergsteiger einen größeren Abschnitt über den D. u. De. A.V., ein vollständiges Schutzhüttenverzeichnis und reichliche Literatur- und Kartenangaben. Das Buch (456 S.) ist in Leinen (Baedekerformat) gebunden und wird in der Geschäftsstelle zum Preise von 1,20 Mk. abgegeben.

5. Der 8. (Schluß-) Band des „Hochtourist in den Ostalpen“, 5. Auflage, ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6,60 Mt. abgenommen werden. Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch die Post, wofür 50 Pfg. zu zahlen sind.
6. Das im Einverständnis mit dem Hauptauschuß des D. u. De. A. B. herausgegebene „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“ ist in einer textlich sehr vermehrten Ausgabe erschienen. Exemplare liegen in der Geschäftsstelle aus und werden zum Preise von 60 Pfg. abgegeben.
7. In der November-Versammlung findet nach altem Brauch die Sammlung zu Gunsten der **Weihnachtsbescherung armer Kinder** in unserem Arbeitsgebiet statt. Wir erinnern an den im Februar-Heft (S. 19) abgedruckten Kinderbrief und bitten unsere Mitglieder, uns durch Beiträge bei diesem charitativen Werk wie bisher zu unterstützen. Die Nichtteilnehmer an der November-Sitzung bitten wir, ihre Spenden freundlichst der Sektions-Geschäftsstelle (Postcheck-Konto Berlin 12 091) übermitteln zu wollen.

**Der Sektion wünschen beizutreten:**

- |   |   |
|---|---|
| 1. Fräulein Grete Krüger, kaufm. Angestellte, D 34, Hausburgstraße 4.                             | vorgeschlagen durch:<br>W. Berndt, Keppler. |
| 2. Fräulein Gertrud Kurze, Stenotypistin, D 112, Holteistraße 1.                                  | C. Bröckelmann, Stange.                     |
| 3. Fräulein Erna Dießack, staatl. Haushaltspflegerin, Charlottenburg, Städt. Krankenhaus Westend. | R. Hauptner, Tropste.                       |
| 4. Herr August Schmidke, Kaufmann, W 50, Augsburger Straße 55.                                    | C. Bröckelmann, Weilemann.                  |

**Aus der Sektion Königsberg (Pr.) wünscht überzutreten:**

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 5. Fräulein Margarete Heeder, Orth. Turnlehrerin, NW 87, Alt-Moabit 38. | Keppler, Klatt. |
|---|-----------------|

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

**Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:**

Obermagistratsrat Dr. Hans Gura d z e, NW 87, Levetowstr. 16.  
Kaufmann Otto Kaiser, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 1.  
Bankier Ernst Schaffert, NW 87, Klopstockstr. 13.

**Sektionsitzung am 10. Oktober 1930.**

Ein guter Beginn der neuen „Saison“. In den dichtgefüllten Saal rief für Mitglieder und Gäste der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, einen herzlichen Willkommengruß nach den Ferien, um zuerst zu erproben, ob die neue Anordnung in der Aufstellung des Rednerpultes und der Leinwand das gute Hören an allen Stellen des Saales gefördert habe. Um es vorweg zu sagen, der Versuch ist geglückt. Freilich war unser Vorsitzender stets gut zu verstehen, wozu seine Sprechweise beiträgt. Wurde jedoch weniger gut artikuliert gesprochen und wandte sich der Redner gar gegen die Leinwand, so hörte man im Saale nur wenig. Durch Erhöhung des Rednerpodiums und etwas zur Seiterücken der Leinwand ist nun auch der weniger laut und deutlich Sprechende im Saale zu verstehen, und es fand deshalb die neue Anordnung den Beifall der Versammlung. Beifall fand der Vorsitzende mit seinen Berichten über die Hauptversammlung in Freiburg i. B. sowie die Vorbereitungen zur Eröffnung des Winterbetriebes der Berliner Hütte; Beifall ertete auch der Vortragende, Herr Dr. Helmig aus Oberstdorf. Der Vorsitzende begann mit einer kleinen Philippika in humoristischer Form, indem er den geringen Besuch der Berliner Hütte von unseren Sektionsmitgliedern (unter nahezu 8000 Nachtgästen nur 98 Mitglieder unserer Sektion) mit dem geringen Besuch der Hauptversammlung in Freiburg (hier waren nur vier Mitglieder unserer Sektion anwesend) verglich und die vielen Reize der Hauptversammlungen hervorhob. Das alpine Parlament verdiene ein größeres Interesse; gäben doch die Hauptversammlungen einen Einblick in seine vielgestaltige Arbeit, ferner einen Beweis für die Hingabe der einladenden Sektionen, den Gästen angenehme Stunden zu verschaffen, für die Anteilnahme der Behörden an dem Wirken des Alpenvereins und die Anerkennung des Alpinismus als Kulturfaktor. Der Vortragende, der auf die ausführliche Verhandlungsschrift in den Mitteilungen hinwies, stellte alsdann seinem Bericht ein heiteres Stimmungsbild von der Tagung voran und machte die Hörer mit der literarischen Festgabe der Sektion Freiburg, die zugleich ihr 50 Jahr-Fest feierte, bekannt, wobei er die durch das Wahrzeichen der Stadt, das Münster, sowie andere denkwürdige Bauten gebotenen Kunstgenüsse, über die die Festschrift aufklärt, mit einer alpin-fröhlichen Tafelrunde in Beziehung brachte, die sich als Nach-, richtiger gesagt Nachsitzung in einer der kleinen Freiburger Weinstuben bei wohlwundendem Marktgräser gebildet hatte. Und nun hörten wir, wie die Kunst des Münsters, die berühmten Plastiken seiner Vorhalle, jener Zyklus, der mit naive-gesundem Humor in der Allegorie und Symbolik des Mittelalters die Seelengeschichte der Menschheit von Adam bis zum Weltgericht schildert, der Tafelrunde im Rappen Stoff für eine heitere Stunde gegeben hatte. Dabei marschierten auf der Warnungengel mit dem Spruchband „Ne intretis“, über den die Voluptas siegte, die Vertreter der Künste und Wissenschaften, die gesprächigen

*Verständnis novellen auf Tischler's*  
*Wintertour-Equipment*

Postkarte genügt — er kommt sofort kostenlos!

**SCHUSTER** der Alpenvereins-Ausrüster  
der Expeditions-Ausrüster  
der Skilauf-Ausrüster

**Sporthaus Schuster, München 2 C 7**  
**Rosenstraße 6**

Das große und führende Fachgeschäft  
für Berg- und Wintersport

Apfel und Propheten des Alpinismus und andere. Die Wasserspeier, ein Hauptschmuck des Münsters, waren unbeliebt, umso mehr aber wurden die klugen und die törichten Jungfrauen an der Tafelrunde — eine der bemerkenswertesten Gruppen der Vorhalle — vermist, und es wurde der Vorsitzende der Sektion Berlin, die doch einen so starken Zuzug von klugen Jungfrauen habe, beauftragt, in der Folge für die Teilnahme kluger Jungfrauen an den Hauptversammlungen Stimmung zu machen. Den früh an der Tafelrunde Aufbrechenden trat wiederum ein Warnungengel mit dem Spruchband „Nolite exire“ entgegen, und erst der warnende Hinweis auf die Plastik des Weltgerichts machte dem weinfröhlichen Abend ein Ende. Mit dieser humorvollen Schilderung kam es dem Vortragenden darauf an, zu beweisen, daß Hauptversammlungen nicht trocken zu nennen seien. Heiterkeit löste auch die Erzählung aus einem Kapitel der Festschrift aus, wie Erasmus von Rotterdam unter den Flößen in Freiburg gelitten habe, welche Episode der Vortragende in humoristischer Form mit dem Alpinismus in Beziehung brachte.

Wenn es Kommerzienrat Hauptner durch den heiteren Teil seines Berichtes gelungen ist, Interesse für den Besuch der Hauptversammlung zu wecken, so unterstützte dies die Schilderung der offiziellen Verhandlungen, vor allem des feierlichen Vollzuges der Aufnahme des Österreichischen Touristenklubs als Sektion in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Hier seien nur die in unseren Verein aufgenommenen 35 000 Mitglieder mit 64 Hütten erwähnt, ferner daß auch der Österreichische Gebirgsverein mit 30 000 Mitgliedern und 34 Hütten am 1. Januar 1931 ebenfalls in unseren Gesamtverein eintreten wird.

Erneute Anregung zum Besuch der Hauptversammlung gab der Vorsitzende bei dem Bericht über die Wahl von Baden bei Wien, dessen Reize er schilderte, um mit dem mahnenden Rufe zu schließen: „Ich würde doch nach Baden gehen!“

Durch den Bericht des Vorsitzenden über den im Februar 1931 zu eröffnenden Winterbetrieb unserer Berliner Hütte wurden unsere Mitglieder angenehm überrascht. In der Einleitung gab Kommerzienrat Hauptner einen kurzen Überblick über die Entwicklung des alpinen Schneeschuhlaufes, der zuerst 1912 auf der Hauptversammlung in Graz von unserem Herrn Ehrenvorsitzenden Erzellenz von S y d o w und Herrn von P f i s t e r als aufstrebender Teil des Alpinismus bezeichnet worden war. Das Gesagte hat sich als wahr erwiesen, und es herrscht heute die Wintertouristik im Alpinismus. Dem müsse auch die Sektion Berlin Rechnung tragen und dürfe ihre große Hütte auf der Schwarzensteinalpe dem Verkehr nicht mehr verschlossen halten. Der Hinweis auf die militärischen Schikurse in zwei Kriegswintern sowie auf die Gutachten des Schmeißers Bilgeri, mit dem wir im Schriftwechsel ständen, spräche zur Genüge für die Notwendigkeit unserer Beschlüsse. Herr Oberstleutnant Bilgeri schrieb unter anderem:

„Die Zillertaler Alpen besuche ich schon seit 1898 mit Schiern und finde diese als eine der abwechslungsreichsten und daher schönsten Gruppen für alpine Schiläufer. Seit sechs Jahren gehe ich jährlich mit ein bis zwei Kursen — in diesem Jahre mit dreien — auf die Alpenroße nächst der Berliner Hütte, und alle meine Kursteilnehmer waren mit mir begeistert von Gelände und Tourenmöglichkeiten.“

Der Vortragende berichtete ferner, daß in früheren Jahren immer wieder auf die Lawinengefahr an der Grawand hingewiesen worden wäre, wodurch jedesmal die Erörterungen über einen Winterbetrieb erledigt gewesen wären. Demgegenüber hätte Herr Bilgeri erklärt, daß die Lawinengefahr alle Höhenhäuser teilen, daß aber durch einen Nachrichtendienst und die Wahl der richtigen Stunde zum Passieren gefährdeter Stellen jede Gefahr ausgeschaltet werden könne. Der Hinweis auf den seit Jahren von einem Gasthaus unterhalb der Berliner Hütte geführten Winterbetrieb bestätigte das Gesagte. Unter anderem

berichtete der Vorsitzende, daß die Berliner Hütte über 84 Schlafgelegenheiten in heizbaren und mehr als 20 in nicht heizbaren Räumen verfüge. Alle Maßnahmen für den Winterbetrieb seien von unserem Hüttenwart, Herrn Regierungsbaumeister K ö h n, dem Vorsitzenden unserer Schneeschuhabteilung, Herrn K e p p l e r, und ihm selbst getroffen, und es handle sich nur um die Frage der hinreichenden Wasserzufuhr für den stärkeren Betrieb des elektrischen Kraftwertes. Prüfungen darüber seien eingeleitet; im ungünstigsten Falle sei jedoch für Ersatzbeleuchtung gesorgt. Über die Einrichtung von Schikursen werde demnächst berichtet werden. Die Übernachtungskosten seien für die A. B. Mitglieder auf zwei Schilling für das Bett und einen Schilling für das Matragenlager festgesetzt. Für volle Verpflegung wird der Pensionspreis 8 bzw. 11 Schilling betragen.

Der Vorsitzende führte alsdann eine Reihe von Lichtbildern vom Gelände der Berliner Hütte und Schikursen Bilgeris auf den Schneefeldern des Schwarzensteins vor. Mit dem Wunsche, auf Wiedersehen im März auf der Berliner Hütte, schloß Kommerzienrat Hauptner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bericht.

Den Vortrag des Abends betritt ein Gast, Herr Dr. Helming aus Oberstdorf, über das Thema „Oberstdorf und seine Berge“. — Der Vortragende bot den Hörern gleich zu Anfang eine Überraschung. Kommt da eine schlanke Gestalt im grauen Janter und leberhosenbewehrt auf das Podium, macht einen Krachfuß, redet die Versammlung mit „Liebe Auslandsdeutsche“ an und erzählt „wia dees halt is, wann da Bauer in d' Stadt neifahrt“. So mancher mag da im ersten Moment gedacht haben, daß da ein waschechter „G'scherter“ die „Preißen frozzeln wolle“ (oder auf norddeutsch gesagt „auf den Arm nehmen“). Dem war jedoch nicht so. Nach der heiteren Einleitung merkte man alsbald, daß der Vortragende sein Empfinden der Bergwelt in wohlgelegte hochdeutsche Worte zu bringen weiß, und was die Bilder anlangte, so zeigte sich uns ein Künstler der Kamera. Nicht nur in Bezug auf die technische Ausführung der Aufnahmen, sondern auch auf künstlerisches Erfassen von Motiven, auch da, wo sie nicht gleich ins Blickfeld des durch die Berge Streifenden treten. — Der Vortragende warf die Frage auf: „Welche Jahreszeit ist in den Bergen die schönste?“ Und gab die Antwort: „Jede!“ — Und so war denn sein Vortrag aufgebaut — als „bunte Streife durch alle Jahreszeiten“. Auch die Bezeichnung „bunt“ war wörtlich zu nehmen, denn mit Ausnahme der Winterbilder und weniger anderer waren es durchweg farbenphotographische Aufnahmen. Wehn sich auch bei der Farbenphotographie im Hochgebirge und im Alpenvorland eine reichere Zahl von Motiven bietet, die in der Schwarz-Weiß-Photographie unwirksam bleiben würden, so ist dafür das Verfahren ein mühevolleres, reich an Fehlermöglichkeiten, und erfordert geradezu ein liebevolles Be-

## SONDER-ANGEBOT!

**NORWEGER-  
RUCKSACK**

**24,75**

Ausknöpfbares Stahlrohrgestell! Breite Sitzbes. Ledertragriemen! Lederne Leib- u. Mantelriemen! Breite Mittel-, 2 lange Seiten- und große innere Waschtasche! VERSAND: Nachnahme, spesenfrei! GARANTIE: Zurücknahme u. Rückzahlung des Betrages! **ALSO VOLLKOMMEN RISIKOLO!**

**PILOTTE-OELHAUT-** Rucksackpelerine mit Kapuze und Taschel

125 cm lang — 375 g schwer — ca. 2 m Umfang in Schulterhöhe

**17,50**

Preisliste, Stoffproben! **PILOTTE-OELHAUT u. OELSEIDE gratis!**

**Direkt vom Hersteller!**

**B. SCHÜNER**

**MÜNCHEN 2 SW, Lindwurm-Str. 129, 1. Stock links. Postschk.: München 40608**

handeln der einzelnen Aufnahmen. Jedenfalls mußte man angesichts einer so großen Zahl hochwertiger Bilder allein vor dieser Leistung Achtung haben. — Und wie waren die Jahreszeiten in ihren Eigenheiten erfasst. Im Winter — der verschneite Ort, die Breitachklamm, die idealen Schigebiete des Schwarz- wassertales, des Stillahtales; im Sonnenschein und im Nebel und Raureif- schmuck. Spätwinter —, die letzte Abfahrt von der Rappenseehütte. Und während oben noch tiefer Schnee liegt, zeigen sich unten im Tal die ersten Frühlingsboten. Vom Föhn geweckt, sprießen die Krokusse neben den letzten Schneeflecken hervor. Und je weiter die Zeit eilt, umso mehr Blumen, umso mehr bunte Farben leuchten uns von den üppigen Wiesen entgegen. Im festlichen Blütenschmuck die Obst- bäume, während hoch oben in den einsamen Karen der Winter unter Gewitter und Sturm seinen letzten Kampf um die Herrschaft ausficht. — Der Sommer bringt Gäste, Badebetrieb am Moorweiher und am Freibergsee; die Nebelhorn- bahn führt uns und viele andere hinauf, aber nur um einen zauberhaften Sonnen- untergang in seinen Phasen zu bewundern. Dann wandern wir einsamere Pfade, wo sich uns die Großen der Allgäuer Berge, die beiden Wilden, die Trettach- spitze, die Höfats, der Hochvogel u. a. zeigen. Das Walsertal erschließt sich uns, Widderstein und Braunarispitze grüßen aus dem Borarlberg herüber — — — Doch auch der Sommer rüstet sich zum Abschied. Ein Spätsommerbild von müder Weichheit kündigt den nahenden Herbst; der rauschende Farbenaktord in Dur ist nach Moll aufgelöst. Rot leuchtet der wilde Wein auf den schönen alten Häusern im Ort. — Gelbe Birken in den Herbstnebeln; ein letzter Gang zu dem verträum- ten Christlessee. Auf den ersten Schnee streut der Wind noch die letzten braunen Blätter. Gespenstisch ragen die entlaubten Bäume gegen den grauen wolken- verhangenen Himmel. Abschied — — —

Es war ein wundervoller Gang durch begnadete Gegenden in denen noch immer die Natur der Umwelt das Gepräge gibt. Für uns verbannte Groß- städter in dem jahreszeitenlosen Häusermeer war es ein heimwehvoller Weg durch das uralte und ewig neue Wunder des Werdens und Vergehens, wie es sich dort zeigt, wo jezt nur unsere Gedanken weilen — in unseren Bergen. —

In warmen Worten sprach der Vorsitzende Kommerzienrat Dr. Hauptner den Dank an den Vortragenden aus. In treffenden Vergleich stellte er das Dra- torium „Die Jahreszeiten“; was einst Haydn zu einem musikalischen Meister- wert begeistert habe, das habe uns heute in Bildern entgegengeleuchtet. —

Re.

### Sprechabend.

Das katastrophale, bergsteigerischer Betätigung feindliche Wetter dieses Som- mers wirkte sogar bis zum ersten Sprechabend; selbst an diesem Abend wurde man durch „stärkere Niederschläge und kräftige, aufreißende Winde“, wie die Meteorologenzunft so schön sagt, an die sommerlichen Wetterverhältnisse lebhaft erinnert. Trotzdem hatte sich ein Stamm Getreuer zum „Renommierabend“ eingefunden, mit dem Vorsatz, selbst weniger zu erzählen als vielmehr zu „hören“. Es gab aber auch manches zu hören. Einmütig wurde von allen das Verhalten der himmlischen Wetterzentrale verurteilt und ihr das Mißtrauen ausgesprochen. Daß auch über ausgeführte Turen berichtet wurde, zeigt nur, daß es immer noch Unentwegte gibt, die sich nicht so leicht abhalten lassen. Es gab aber sogar einen Glücklichen, der über b l a u e n h i m m e l (während längerer Zeit!) und zünftige Hochturen im Wallis unter solchen Verhältnissen berichten konnte. Da der- selbe Herr uns schon einmal über ebenso „sonnige Wintertage in Graubünden“

## Es besteht kein Zweifel

daß die ständige Nachfrage und der steigende Bedarf mit der hohen Qualität meiner

### Tiroler Natur Edelweine

zusammenhängt.

Probieren auch Sie bitte meine

### Tiroler Natur Edelweine

#### Rot:

ohne Glas

1928 er Kallterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. Mt. 2,10
1926 er Torggelblut (Burgundertraube) „Natur“	„ „ 2,50
1926 er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„ „ 3,00

#### Weiß:

1928 er Terlaner Glodenthäler „Natur“	Fl. Mt. 2,25
1928 er Tiroler Mustateller „Natur“	„ „ 2,50
1927 er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“, „Natur“	„ „ 2,60
1928 er Burggräfler „Spitzenlese“, „Natur“	„ „ 3,00

und Sie werden ständiger und dankbarer Abnehmer werden.

Ich empfehle ferner:

Alten doppelt gebrannten

**Edelwurz Gebirgs-Enzian**, 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Etr.-Krug Mt. 9,00  
H. B. Altmann, München . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Etr.-Krug Mt. 5,00

Meine Preisliste wird Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Firma überzeugen, Sie enthält preiswerte und reiche Auswahl in

**Mosel- und Saarweinen**

**Rhein- und Pfalzweinen**

**Bordeaux- und Burgunderweinen**

**Südweinen — Schaumweinen**

**Spielluosen**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Ermäßigung
25 „ „	= 5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> „
50 „ „	= 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub> „
100 „ „	= 10 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> „

Und dann beachten Sie bitte:

**C. Sriebe** Seit 1861  
**Weingroßhandlung**

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: B Z Dallas 0248

Mitglied des Deutschen - Oesterreichischen Alpenvereins.

(mit prächtigen Lichtbildern als Beweis dafür) berichtet hat, muß hier zweifellos eine Begünstigung durch geheimen Monopolvertrag oder ähnliches angenommen werden. Wir beantragen, eine Untersuchungskommission einzusetzen. Auch aus unserem neuen Mitgliederkreise, den Damen, hatten sich Vertreterinnen zur Berichterstattung eingestellt. Für die heitere Note sorgte (man möchte fast sagen in gewohnter Weise) ein altbekanntes und beliebtes Mitglied, dem ein Schicksalskobold schon öfter zu neckischen Abenteuern verholfen hat; diesmal erzeugte die humorvolle Schilderung eines Fußbades am Seesteg durch eine Flutwelle, das befreiende Lachen. — Nach einer kleinen Nachsitzung, zwecks Angleichung der inneren an die äußere Feuchtigkeit, trennte man sich befriedigt mit dem Beschluß: „Und wir gehen nächstes Jahr doch wieder in die Berge, und wenn es Schusterbuben regnet!“

## Herren-Ausflug

am 12. Oktober 1930 nach der Dubrow.

Wenn bei der traditionellen Schlußkritik des Ausfluges beim gemütlichen Zusammensein der verehrte Sektionsvorsitzende, Herr Kommerzienrat Hauptner, der Veranstaltung als Motto die Worte gab: „o quae mutatio rerum“, so wird man dem schon deswegen nicht in vollem Umfange zustimmen können, weil sich herausgestellt hat, daß vor genau 11 Jahren, am Sonntag, 12. Oktober 1919, die Wandergruppe genau denselben Ausflug gemacht hat wie diesmal. Ob die Veranstaltung ebenso wie in diesem Jahre vom schönsten Herbstwetter begünstigt war, ließ sich allerdings nicht mehr feststellen.

Insofern wich die letzte Wanderung von früheren allerdings ab, als in der Voranzeige die bewährten Führer nicht genannt waren und nachträglich keiner von ihnen sich die Verantwortung für den Ausflug aufbürden lassen wollte. Dr. Sachs erklärte, daß er die Vorbegehung nicht mitgemacht habe. Dr. Schmalbruch, der bald vorn, bald hinten war, und von dem ein Teilnehmer behauptete:

„Manchmal blieb er sinnend stehen,  
Manchmal war er nicht zu sehen“.

soll nach Angabe von Herrn Donat allein das Programm der Wanderung durchgeführt haben. Jedenfalls hätten weder er noch Herr Donat, der jugendfrisch und unermüdet wie immer an der Spitze seiner Getreuen einherzog, sich nicht zu wehren brauchen, den Ruhm der Führung für sich in Anspruch zu nehmen, denn der Ausflug wird allen Teilnehmern als herrlich gelungen in Erinnerung bleiben. Bei schönstem Herbstwetter, fast immer sogar von Sonnenschein begleitet, wanderten die ca. 30 Teilnehmer von Kammersdorf nach Wolzig, wo eine kurze Rast stattfand, dann am Wolziger See entlang auf den Colberg, der bei dem herbstklaren Wetter schönste Aussicht gewährte, von dort am langen See entlang nach Prieros, wo eine zweite, Kaffeepast, stattfand. Die darauffolgende, etwa 2½stündige Wanderung am Schmöldefsee entlang durch die herrliche Dubrow mit ihren Eichen, auf denen allerdings jetzt die Reiter nicht mehr horsten, über Forsthaus Dubrow bis nach Gräbendorf, war allerdings etwas anstrengend.

Nach 7tündiger Wanderung — man sieht, die Wandergruppe läßt sich von der neuen Zusatzwandergruppe nicht in den Schatten stellen — wurde im Postauto die Fahrt nach Königswusterhausen angetreten, von dort per Bahn nach Alexanderplatz, in dessen Nähe in der uralten gemütlichen Weinstube von Schipmann der größte Teil der Teilnehmer beim Gläschen Wein bis in die späten Abendstunden hinein fröhlich zusammenblieb.

Dr. M.

## Ausflug nach Brandenburg am 31. Mai und 1. Juni 1930.

„Jeder einmal in Brandenburg!“ Diesem Rufe unserer Führer war eine stattliche Anzahl in das tausendjährige Brandenburg gefolgt, um sich an mittelalterlicher Baukunst und malerischen Stadtbildern zu erfreuen. Die meisten hatten schon am frühen Nachmittag des 31. Mai die historische Sammlung im alten Steintor gewürdigt und dann im Innern bemerkenswerter Profanbauten deren Kellerinhalt geprüft. Spät erst erfolgte der Einzug der Gäste im „Schwarzen Bären“. Man trennte sich noch später und schleppte sich mit den an schweren Holzklößen hängenden Schlüsseln die Treppen hinauf.

Am Sonntag Morgen vereinigte ein behagliches Frühstück die Wandergesellen. Bald mahnten die Führer zum Aufbruch. Wo der Rosand steht, am Rathaus, begrüßte man sich mit denen vom „Schwarzen Adler“ und den Frühaufstehern, die mit dem Morgenzuge gekommen waren. Der stille, baumbeschattete Platz an der Katharinenkirche nahm uns andächtige Wanderer auf. Die prachtvollen bunten Verzierungen, teilweise in durchbrochener Arbeit, an Giebeln und Fassaden erinnerte man sich am Rathaus in Langermünde gesehen zu haben, doch nicht so mannigfaltig und bunt wie hier. Im Innern befremden zwölf riesige Apostel aus Gips, deren Originale in Helsingfors an der Fassade der Nikolaikirche hoch angebracht wohl erfreulicher wirken werden.

Durch die sonntagsstille Stadt ging es zum wuchtigen Steintor, dann vorbei an Resten der Stadtmauer längs des Schleusenkanals zu einer Perle unter den alten Bauten, dem Kreuzgange von St. Pauli, einer Kostbarkeit, wie man sie wohl im Süden aber nicht in der Mark so wohl erhalten vermutet. Jenseits der Langen Brücke boten in der Altstadt die Johanniskirche, das Altstädtische Rathaus, die Gotthardkirche mit ihrer Umgebung hübsche Stadtbilder. Raun war das Rathenower Tor durchschritten, so wurde es Ernst. Steiler und steiler ging es hinan. Drohend stieg der Marienberg mit 7900 Zentimeter absoluter Höhe vor uns auf. Zur Linken winkte die Hütte. Wer der Lockung folgte, ist nachher nicht mehr auf den Gipfel gekommen, den eine Schar Bergfreudiger endlich erreichte. Noch war eine 30 Meter hohe Zinne zu erklimmen. Einige wenige wagten die Kletterei durch den Ramin und wurden belohnt durch klare Aussicht auf die dreiteilige wasserumgebene Stadt und den ferne leuchtenden Plauer See, der von Segeln, Dampfern und Schleppzügen belebt war. Nach Vorsicht heischendem Abstieg empfing die Hochtouristen die schattige Aussichtsterrasse der Hütte, wo willkommenes, wohlverdientes wirkliches Weißbier winkte. Das wuchtige Bismarckdenkmal wurde von einigen Schwindelfreien erstiegen.

Erwartungsvoll zog man der Dominfel zu. Tiefbewegt stand man am Biezsee vor dem Denkmal Fritze Bollmanns, dieses ebenso mageren wie berühmten Bürgers von Brandenburg. Postkarten, deren anspruchslose Verse seine Taten liebenswürdig schildern, seien zum Studium empfohlen.

Am Wege zur Burgmühle zeigte uns ein kundiger Sachse eine Reihe prächtiger Bäume, die so selten sind, daß sie überhaupt garnicht vorkommen. Aus zwingenden Gründen verrate ich nicht Nam' und Art der Bäume. Ich will dem Forschungseifer derer nicht vorgreifen, die künftig desselben Weges fahren.

Weitläufer und Touristen gebrauchen nur:

„Bussard“ Ski-Wachs

D. S. V.  
Sportlich  
geeignet

das zuverlässigste deutsche Wachs für Aufstieg und Abfahrt.  
Alfred Demmrich, Chemisch techn. Fabrik, Radebeul-Dr. 26  
In Berliner Sportgeschäften erhältlich.

Feierlichste Stimmung umging uns auf der stillen Dominsel mit ihrem 700 Jahre alten Bischofsdom, der zunächst als spätromanischer Bau entstanden war, schon bald nachdem die Wenden wieder aus Brandenburg vertrieben waren. Im Innern fällt zunächst die mächtige Treppe auf, die zu dem stark erhöhten Chor hinaufführt, von dem der Blick dann weiter zu der schönen gotischen Decke gelenkt wird. Am geschnittenen Chorgestühl leuchten die bunten Wappen der Chorherren, das letzte das Wappen Hindenburgs. Von den vielen Kunstwerken, die in der Kirche, in deren Krypta, in der Sakristei und in einem besonderen Museumsraum zu bewundern sind, steht oben an der Altarschrein aus Kloster Lehnin. An ihm hat der Maler mit dem Holzbildhauer wetteifernd gewirkt.

Noch mußten wir zur alten Petrikapelle hinübergehen, die mit ihrem zierlichen gotischen Zellengewölbe trauliche Erinnerungen an unsere alte Weinstube Schipmann wachrief. Durch das Mühlentor zogen wir wieder in die Neustadt ein. Die Stadt hatte es sich nicht nehmen lassen, einen Spalier bildenden Verein mit Musik aufzustellen. Die Begrüßung war auffallend kühl. Trotzdem nahmen wir ohne Groll am Rathaus den Vorbeimarsch ab.

Nun aber mit der Straßenbahn ins Freie, auf daß der ganze Mensch sich erneue, in den Stadtwald bei Görden. Was wird daraus nur werden? Am ersten Wirtshaus blaßes Bangen. Fast wären wir vorbeigegangen, saßen aber bald an Tischen, an langen. Und sowieso donnert und regnet es bald. Es wurde überhaupt draußen zu kalt. Aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl, und wir saßen mal wieder im Saal. Hier versammelte sich die Jugend zum Jazz. Wir aber machten neidlos Platz. Die Unentwegten wollten nun wieder wandern. In die Elektrische stiegen die andern.

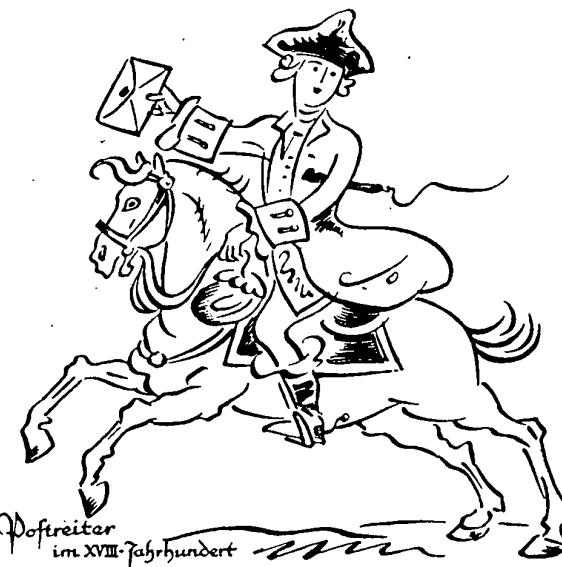
Im ehrwürdigen Altstädter Rathaus klang der schöne Tag ganz stilgerecht aus. Nachdem mancher Tropfen durch die Kehle geronnen, nahmen wir den Kaffee draußen am Bronnen, am Reiterstandbild unter flüsternden Bäumen. Da konnte man viele Stunden säumen. Da der vielseitige Ausflug so wohl gelungen, sei unseren Führern Lob gesungen. H. W.

### Jungmannschaftswanderung am 13.—15. Juni 1930.

Die letzte Fahrt vor der großen Sommerpause war der Jahreszeit gut angepaßt. Unser Führer, Herr Ing. Klemmt, hatte nämlich diesmal eine „Badereise“ angelegt, die uns an die Seen der Neuruppiner Schweiz und auf die historischen Gefilde von Rheinsberg führte, die zweite 1½-Tagesfahrt der Saison.

Am Sonnabend trafen wir uns in Neuruppin, das wohl mit Recht die Perle der Mark genannt wird. Wir finden eine schöne saubere Stadt mit breiten Straßen, die von vielen Plätzen, Parkanlagen und von uralten Stadtwällen unterbrochen sind. Und vor der Stadt läßt der langgestreckte Ruppiner See mit seinen gläsernden Fluten zum köstlichen, erquickenden Bade. Im Schatten des von riesigen Bäumen bestandenen Stadtwalles träumen wir, träumen von der schönen Mark, von den historischen Tagen, die jener alte Wartturm dort oben auf dem Stadtwall erlebt hat, träumen von Theodor Fontane und von Schinkel, die innerhalb dieser Wälle das Licht der Welt erblickten, träumen wir und lassen uns dabei von unserem edlen Führer gestifteten Plumpudding schmecken. Und dann strecken sich unsere müden Glieder im Strohhäutchen noch im Banne der Historik zur wohlverdienten Ruhe.

Doch schon um 6 Uhr wartet „Onkel Jenge, tute mal!“ mit seiner stolzen Brunnbarke auf uns, um ohne Steuermann (der leider die Zeit verschlafen hatte und rad-fahrenderweise später eintraf) lautstehend in die wildwogende See zu



Schreiben mir, schreiben ihr  
Schreiben auf „M.-K.-Papier“

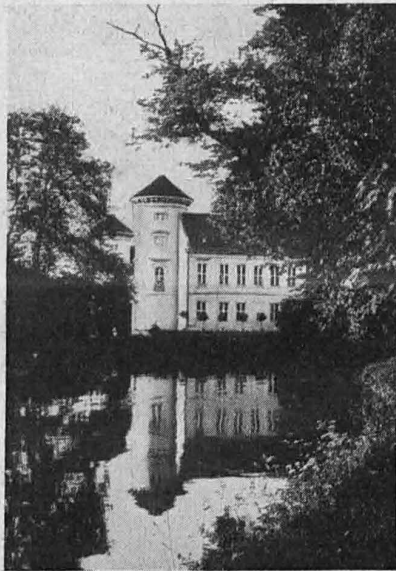
Die „Gelbe“ <sup>25/25</sup> M 1,-  
Bogen oder Karten und Briefdecken  
Die „Gelbe“ Block-  
packung M 1,10  
25 Blätter und 25 Briefdecken  
Beide Sorten in Linnen oder Elfenbein  
Der „Gelbe“ Block 50 65-8  
BÜDSTERN Blatt  
Blocks, unliniert, liniiert und kariert

Seeadler <sup>25/25</sup> M 1,-  
Blätter u. Briefdecken, Obersee weiß od. lil.  
BETTINA <sup>25/25</sup> M 1,70  
Blätter und Briefd., Linnen, Blockpackung  
> PUCK <sup>25/25</sup> M 2,50 <  
Bg. u. Briefd. mattweiß, hochf. in Schachtel



**Max Krause**  
Briefpapier

stecken. Vorbei an Alt-Ruppin durch die Schleuse Neue Mühle, ging die Fahrt und weiter den Molchow- und Teher See entlang in den Zermügel-See hinein zum Forsthaus Tornow. Hier nahmen wir Abschied von Onkel Tenge, der uns trotz des Windes für wenige Beseten einen feinen Genuß verschafft hatte. Herr Klemmt verstand es nun vortrefflich, uns über einen hohen Bergrücken hinweg durch herrlichen Laub- und Nadelwald vorbei an den gastlichen Gestaden des Tornow Sees, wo ein fliegender Bäcker uns zum Füllen unserer Bäuche mit leckerem Gebäck veranlaßte, in eine romantische Wildnis zu führen. Die wildzerfallene Boltenmühle, eine friderizianische Holländersiedlung, hätte für unsere Kamera willkommene Motive gewährt, wenn nicht Helios seinen lichtspendenden Sonnenwagen mit undurchdringlichen Wolfenfittichen verhangen hätte. Doch nun kamen wir in eine romantische Schlucht, an deren Wänden wir mal wieder unsere Kletterkunst erproben konnten. Am klaren Ralksee, wo uns endlich Helios seine Strahlen sandte, lockten uns einige Tafeln mit denkwürdigen Inschriften



Schloß Rheinsberg

wie „Baden, Zelten und Abkochen nach §§... strengstens verboten“ ganz ungemein, unser Zelt als gut passenden Dekorationsgegenstand zwischen diese Tafeln zu setzen. Zwar bupperte uns anfänglich unser edles Herze, so daß das Zelt noch einige Male wieder in sich zusammensank, aber dann erklang endlich aus vier rauhen Männerkehlen ein lautes Schnarchen, so daß die wilden Tiere des Waldes erschreckt in ihre Behauungen entflohen. Unser Smutje durfte nur kurze Zeit der wohlverdienten Ruhe pflegen; denn ihm lag es ob, seine drei Zeltgenossen mit dem würzigen Duft eines leckeren Mahles aus Morpheus Armen zu entreißen. 4 Liter klares Seewasser, 4 Erbswürste, 1 Büchse Cornedbeef, einige Tomaten, ¼ Kilogramm Nudeln, Fett, Salz und Zwiebeln und der heilige Geißt waren das Rüstzeug für dieses Verbrechen. Und wie es geschmeckt hat?

Den Nachmittag verbrachten wir durch Anwendung des Spruches:

Fühlst du des Lebens dich recht froh,  
So stürze dich in H<sub>2</sub>O!

Doch Helios lenkte seinen Sonnenwagen immer weiter gen Westen, und so lenkten wir dann der Abwechslung wegen unsere Schritte gen Osten, um unter frohem Sang nach Rheinsberg zu kommen. Zwischen Binnenwalde und Zühlken wollten zwei junge Maulwürfe durchaus nicht so geduldig sich zu Filmstaren ausbilden lassen, wie jener Frosch auf der Brandenburgfahrt am 1. Juni. Auch eine alte Störchin in Zühlken, die ihre Jungen ausquartiert hatte (wobei diese sich versehentlich das Genick brachen), wollte absolut nicht in das Verbrecheralbum, obwohl der gute Landwirt, bei dem Familie Storch als Untermieter wohnte, mit seinem Hunde der alten Storchrabennutter eine herzliche Einladung auf die Wiese überbrachte. Dafür lieferte dann aber das 1734—39 erbaute Schloß Rheinsberg mit seinen Säulengängen und Türmen unserem Photographen willkommene Motive. Doch in dem anmutig um den Rheinsberger See liegenden Schloßpark, wo einst der große König lustwandelte, erwartete uns noch eine Überraschung. Hier trafen wir nämlich die Zusatzwandergruppe der Sektion, mit der wir gemeinsam unseren heimischen Penaten zustrebten. Ein kräftiges „Berg-Heil“ beschloß dann den schönsten Wandertag dieses Sommers.  
Reichardt.

### Wanderfahrt der Jungmannschaft am Sonntag, den 19. Oktober 1930.

Drei prominente Führer der Sektion waren aufgebeten worden, um das Heer der Jungmannen von Storkow aus rund um den Selchower See zu führen, nämlich die Herren Dr. Bröckelmann, Dr. Schmalbruch und Klemmt. Dazu gesellte sich ein Gast und ein Herr der Sektion. Ein trauriges Ergebnis, das auch nicht dadurch gebessert wird, daß sich in Storkow noch zwei Jungmannen dazugesellten.

Wenn uns das Wetter auch nur wenig Sonnenschein aber viel Nebel brachte, so konnte das unsere Freude an der Natur nicht beeinträchtigen. Unser Weg führte uns vom Bahnhof Storkow die Chaussee über Groß-Schauen nach Selchow, von dort ging es auf Feldwegen durch herbstliche Felder bis zum idyllischen Karaf-See. Von dieser Perle im Sande der Mark konnten wir uns nicht so schnell trennen; doch was dann kam, war noch schöner, ein Uferweg am Schweriner See im Schmuck des herbstlich gefärbten Mischwaldes.

**ROCHLITZ SPORHTHAUS** G. m. b. H.  
Joachimsthalerstr. 6, am Zoo.

**Schneeschuhe** aus guter Gebirgesecke mit Huitbindung und Haselstöcken  
180 / 190 / 200 / 210 / 220 cm Länge  
25.— / 26.— / 27.— / 28.— / 29.— RM.

**Skianzug** für Damen und Herren. Skibluse mit Reißverschluß und Ueberfallhose aus marineblauem, imprägnierten Skiloden . . . 32.— RM.  
Mitgliedern gewähren wir 5% Rabatt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den vielen Pilzsorten gewidmet, die wir überall am Wege entdeckten.

Das am Südufer des Schweriner Sees gelegene Schwerin mit seinen sandigen Wegen begeisterte uns weniger als der Dobra-See und die in herrlicher Waldeinsamkeit gelegene Kurtmühle. Der nächste Ort, den wir passierten, Bugt, läßt noch sehr schön die Form des Rundlings erkennen. Von hier aus erreichten wir, vorbei am Großen Wucksee, wo wir uns zu längerer Rast niederließen, dem Großen und Kleinen Griesensee, in kurzer Zeit die Chaussee Storkow-Scharmühlfsee, auf der wir dann dem Bahnhof Scharmühlfsee zustrebten, wo wir bei Kaffee und Kuchen die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges verplauderten.

### Wanderung der Jugendgruppe am 26. Oktober 1930.

Zum ersten Male nach der großen diesjährigen Alpenfahrt konnte man unsere wackeren Ostpreußen- und Tirolfahrer wieder auf einer sonntäglichen Wanderung vereint sehen. Die stattliche Zahl von 33 munteren Jungwanderern hatte sich am Sonntag in der Frühe am Schlesiischen Bahnhof versammelt, um unter Führung der Herren Prof. Dr. Tropske, Dr. Bröckelmann, Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch und Turnlehrer Kirschte hinaus nach Strausberg, in die schöne herbstliche Mark, zu fahren.

Von der nahe am Bahnhof gelegenen „Alten Walkmühle“ führte uns unser Weg bald in den morgensfrischen Herbstwald, wo in dem hügligen Gelände schon die ersten Gipfel gestürzt wurden. Nach kurzem Marsch wurde die Gruppe noch von einem Nachzügler eingeholt, der dank seines ausgezeichneten Spürsinn die Spuren der Vorausgegangenen im Sande entdeckte. Trotz des trüben Wetters zog unsere Gruppe froh und heiter durch den herrlichen Laubwald des „Süßen Grundes“. Nach etlichen unvermeidlichen Hügelbesteigungen erblickten wir vor uns den einsamen „Stienihsee“, auf dessen stillem Wasser einige ruhig dahinschwimmende Enten der Stimmung vollen Ausdruck gaben. Am bergigen Ufer dieses Sees entlang erreichten wir bald den Ort „Lasdorf“. In einem freundlichen Gasthose wurde die lang herbeigesehnte Frühstücksrast gemacht und bei Fleischbrühe und Brot lauschte man den Klängen eines elektrischen Klaviers, dessen verblüffende „Fingerfertigkeit“ allgemeine Bewunderung fand.

Frisch gestärkt und bei bezogenem Himmel brachen wir wieder auf und kamen nach kurzem Waldweg an den „Kriensee“. Eine kurvenreiche Landstraße am Abhang des „Krienberges“ führte uns schließlich an dem Tagebau des „Rüdersdorfer Kalkbergwerkes“ vorbei, das wir kurze Zeit mit großem Interesse von oben betrachteten, zu einem neuen See, dessen tiefblaues Wasser jetzt eine ausgebeutete Grube füllt. Steil fällt das gegenüberliegende Ufer in zackigen Kalkwänden zum See ab.

Schon dort ließ uns Petrus, der es anfangs so gut mit uns gemeint hatte, sein nasses Element fühlen und das Marschtempo der 34er beschleunigte sich mehr und mehr. Schnell erreichten wir „Rüdersdorf“, wo die hohe Leitung die sofortige Rückfahrt mit der Straßenbahn nach Friedrichshagen beschloß.

Unser Ziel „Woltersdorf“ haben wir leider nicht mehr auf dieser Wanderung erreicht, weil sich die Mißgunst des Wettergottes in immer stärkerem Regen offenbarte.

Obs.

### Bücherbesprechungen.

**Alons Dreier:** Auf lichten Höhen, Gedichte. Mit Federzeichnungen von Adolf Stois. Bergverlag R. Kother, München. Steif gebunden 3, — Mk.

Dr. Alois Dreier, der Direktor der Alpenvereinsbücherei, ist, nachdem er sich schon als Heimatschriftsteller einen Namen gemacht hat, nunmehr auch mit einem Bändchen seiner hochdeutschen Gedichte vor die Öffentlichkeit getreten. Schlicht und anspruchslos, offenbaren diese Gedichte doch das tiefe, innige Empfinden des Verfassers für die Natur seiner heimatlichen Berge, in denen er mit seinem ganzen Wesen wurzelt, die ihm daher auch Symbol und Maßstab alles menschlichen Strebens sind. Die geschmackvollen Federzeichnungen, die dem Werkchen beigegeben sind, erhöhen seinen Wert als Geschenkbüchlein. Rl.

**Wander-, Kletter- und Skiturenführer durch die Zentralalpen der Ostalpen,** herausgegeben von der Sektion Pilatus des S.M.C., Band 2. Verlag der Sektion Pilatus, Luzern. Leinenband Fr. 4,50.

Dieser soeben erschienene Band behandelt das Gebiet zwischen dem Vierwaldstätter See und dem Brünigpaß, die sogenannten Unterwaldner Alpen. Von handlichem Format, gibt er auf 250 Seiten klar und sachlich alles für den Bergsteiger Wissenswerte; 25 treffliche Zeichnungen von Anstiegsrouten und Schiabfahrten bilden eine willkommene Ergänzung des Textes. Dieser Band füllt eine erhebliche Lücke aus, da bislang von keinem der besprochenen Gebiete ein wirklich brauchbarer Tourenführer vorhanden war. Rl.

**Walter Schmidkunz:** Zwischen Himmel und Erde. Alpine Anekdoten. Ganzleinen 6, — Mk.

Dieses schon vor mehreren Jahren erschienene Buch ist seit einiger Zeit in den Bergverlag Rudolf Kother in München übergegangen. Ein gutes Bergbuch, ein fröhliches Lachbuch und ein Beitrag zur alpinen Tat, wie es der als Bergsteiger und Schriftsteller bekannte Verfasser in seinem Vorworte nennt, ist damit allen Bergfreunden nähergerückt worden. Ein Buch, das nicht verstanden, sondern nur gelesen werden will und den Leser durch die Fülle seiner lustigen und ernsthaften Erzählungen anregen wird.

Im Gebrüder Enoch-Verlag, Hamburg, erscheint demnächst von Henry Hoef, dem bekannten alpinen Erzähler und Altmeister des Skilaufs, ein neues reich illustriertes Natur- und Sportbuch unter dem Titel **Schussfahrt und Schwung**, ein Brevier alpiner Abfahrten. Es enthält Schilderungen und Bilder der schönsten weltberühmten Skifahrten Graubündens und könnte als eine Art illustrierter Baedeker der schönsten Skifahrten bezeichnet werden.

Wie unsere Mitglieder aus den „Mitteilungen“ erfuhren, hat sich der D. u. O. A. B. entschlossen, neben der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen“ eine reich bebilderte Monatschrift: „Der Bergsteiger“, herauszugeben. Nun liegt das erste Heft vor.

## Zum Ski- und Bergsport nur RID-STIEFEL

mit Ledersohlen, oder Hartgummisohlen, oder Kreppgummisohlen.

1000e von Anerkennungen: Hier eine von vielen: ... teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mich im Bedarfsfalle gerne Ihrer Firma erinnern werde. Mit den vor ca. 20 Jahre bezogenen Jagdschuhen bin ich noch immer sehr zufrieden. So etwas habe ich noch nicht gehabt. Sie haben deshalb nur den einen Fehler, — daß sie so lange halten. Hochachtungsvoll F., Apotheker.  
Alle Preislisten! Katalog auf Wunsch! Alle Reparaturen prompt und gewissenhaft.  
E. RID & Sohn, München 2 NO, Fürstenstraße 7 — Keine Filialen.  
Mitglieder erhalten bei Barzahlung extra Skonto. — Vielfach prämiert. — Gegr. 1873. — Telefon 24260.

Neben der vornehmen Ausstattung fallen schon bei flüchtiger Durchsicht die außerordentlich schönen und interessanten Bilder auf. Neben einem Vierfarbendruck, „Der Königssee“, sind es besonders die hervorragenden Aufnahmen aus dem Himalajagebiet und die Kunsttafeln des bekannten Lichtbildkünstlers Prof. Uzwanger, die besonders das Interesse fesseln.

Die Schriftleitung des „Bergsteiger“ bemüht sich mit Erfolg, ihre Leser rasch und ausführlich über alle bedeutenden hochalpinen Ereignisse zu unterrichten: Dr. Ing. Welzenbach bringt eine ausführliche Arbeit über die Fiescher-Wand, und auch die übrigen großen Touren 1930 (Viguille Noire-Südgrat, Dent D'Hérens-Nordwand, Montblanc, „Rote-Schildwacht“-Route) sind schon eingehend gewürdigt. Ganz hervorragende Anstiegszeichnungen liefert Robert Zinner zum Aufsatz: „Gelöste Dolomitenprobleme“.

Das Heft wird durch eine Arbeit Hoeks: „Mit Stiern um den Bernina“ eingeleitet, die wieder einmal seine besondere Kunst, in rhythmischer Prosa zu erzählen, zeigt. Besonders gerne wird die mit ebenso köstlichem Humor als beißendem Witz geschriebene Arbeit Schmidkuns: „Die Zugspitze einst und jetzt“ gelesen werden. Auch für den Freund alpiner Erzählungen ist reichlich vorgesorgt: Fritz Müller-Partenkirchen und Luis Trenker, der weltbekannte alpine Filmstar, sind mit Arbeiten vertreten.

Wenn man das Heft durchblättert, muß man sich über die neue Monatschrift aufrichtig freuen und hoffen, daß möglichst viele Mitglieder den „Bergsteiger“ beziehen werden.

Bestellungen sind an die Verwaltung des „Bergsteiger“, Wien 7, Randlgasse 19-21, zu richten.

### Kleine Mitteilungen.

Unser langjähriges Mitglied, Herr Heinrich Donat, Führer unserer Sektionswanderungen, beging am 30. Oktober seinen 70. Geburtstag, den er in der gleichen jugendlichen Frische, mit der er unsere Sektionswanderungen führt, feierte. Herr Donat gehört seit 23 Jahren zu den regelmäßigen Teilnehmern an unseren Wanderungen. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Schnee- und Eisportfreunde sowie Erholungsuchende finden in meinem Landhause in Wiessee am Tegernsee behagliches und billiges Quartier. Anfragen an Dr. Peters, Berlin W., Kurfürstendamm 43 (Fernspr. Bismarck 4004).

*Die bekannte Laibbühnen*  
**„Sitzbuchstab Informat“**  
*angestellt*  
*ein Abonnent auf gute Bücher*

Nähere Bedingungen - Prospekt A - kostenlos durch die  
**Nicolaische Buchhandlung**  
 Borstell & Reimarus  
 NW 7, Dorothienstr. 62 | Friedenau, Rheinstr. 65  
 W 9, Stresemannstr. 128 | Salensee,  
 (vorm. „Königsgraber Str.“) | Kurfürstendamm 153/54

### Wintersport — Die Preise fallen!

Wo — das sagt Ihnen der neue Wintersportkatalog des weltberühmten großen und führenden Fachgeschäftes für Berg- und Wintersportbekleidung und -Ausrüstung: Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6.

Das künstlerisch ausgestattete Prachtwerk ist diesmal eine Sensation und enthält viele Neuheiten. Postkarte genügt — er kommt sofort kostenlos, und Sie sparen viel Geld im Einkauf!

**Norweger Rucksack!** Die Firma Chr. Schüner, München 2 SW, liefert zum Preise von RM. 24,75 einen wirklich erstklassigen Rucksack in Norweger Art. Der Rucksack ist aus bestem imprägnierten Segelleinen gefertigt, mit breiten naturfarbigen, filzbesetzten Ledertragriemen, aushängbaren Leibriemen und Mantelriemen ausgerüstet. Das Gestell ist aus bestem nahtlos gezogenem Stahlrohr und ausknöpfbar, sodaß der Rucksack auch ohne Gestell verwendet werden kann. Die Firma liefert den Rucksack mit der Garantie der Zurücknahme bei Nichtgefallen und Rückzahlung des Betrages, sodaß wir unseren Mitgliedern wirklich empfehlen können, sich diesen Rucksack, der ganz wunderbar verarbeitet und zweckmäßig ausgerüstet ist, unbedingt kommen zu lassen. Wir verweisen auf die Anzeige der Firma Schüner in der vorliegenden Ausgabe unserer Mitteilungen!

Matterhorn (von Riffelsalp aus), Ölgemälde, 87 mal 64 Zentimeter, preiswert zu verkaufen. Besichtigung: 6—7 Uhr, Bln. NW, Spenerstraße 8, bei Hartung.

Zu verkaufen: Schmidhals, Die Alpen. 2. Aufl.

Wunder der Alpen. 2. Aufl.

Engensperger, Mein Bergsteigerleben.

Rey, Matterhorn. 2. Aufl.

Jegerlehner, Bergführer Melchior.

für  $\frac{2}{3}$  des Neupreises.

Ferner Zeitschrift des D. u. De. A. B. 1891—1894 und 1904—1920 und Zeitschrift 1900 bis 1929.

Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

**„Kauft beim Fachmann“**  
 den sportgerechten  
**„SKI-STIEFEL“**  
 (nach Vorschrift d. deutsch. Skiverbandes gearbeitet!)  
 zwiegenäht, wasserdicht, durchweg Fettkalbleder gefüttert.  
 Lager fertiger Sportschuhe.  
 Maßanfertigung in eigener Spezialwerkstatt.  
 Wiederherrichtung von Ski- und Bergstiefeln.  
**GUSTAV SCHUMANN**  
 Sport-Fußbekleidungen.  
**BERLIN, Kanonierstr. 16 (Ecke Französischestr.)**



## Akademische Sektion Berlin.

Montag, den 17. November 1930, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Privatstraße 121 k, 20 Uhr f. t.,

### Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsberichte des Vorstandes, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. Es wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet!

Etwa 21 Uhr (Gäste sind herzlich willkommen): Lichtbildervortrag des Mitgliedes, Herrn stud. phil. Helmut Stapf: „Meine Kaiserfahrten und die Unglücksfälle des Sommers 1930.“

Sonntag, 7. Dezember 1930, 20 Uhr f. t., findet in den Klubräumen des „Bereins deutscher Jäger“, Budapeststr. 15 I, das

### Weihnachtsfest statt.

Damen: Tanzkleid; Herren: Straßenanzug. Zur teilweisen Deckung der Unkosten (einschl. Getränke) wird eine kleine Umlage erhoben, deren Höhe noch nicht feststeht. Spenden von Weihnachtsgebäck werden am Abend selbst dankend entgegengenommen. Man bittet, den Weihnachtsmann nicht zu vergessen! Wer (Damen und Herren) seine schauspielerische Begabung zur Verfügung stellen will, wird dringend gebeten, sich sofort schriftlich zu wenden an: Baeker, Charlottenburg, Königsstraße 3 III. Von der Mitarbeit der Mitglieder hängt das Gelingen des Festes ab!

### Semesteranfang.

Das Wintersemester wurde bei der A. S. B. nach alter Sitte mit einem Fahrtenberichts- oder Renommierabend begonnen. In fast allen Berichten nahm diesmal der Kampf mit widrigem Wetter einen breiten Raum ein, und man hörte von mancher Sturm- und Nebelfahrt. Trohdem wurde wieder von einer recht stattlichen Anzahl schöner Touren berichtet.

Vielfach war der Kaiser, besonders die engere und weitere Umgebung der Gaudeamushütte das Ziel der Bergfahrten; so wurden Bergfahrten, wie Predigtstuhl — Nordkante, Ungermannsweg, Bohongkamin, Bauernpredigtstuhl, Fleischbank — Karlspeise — Südwestgrat und viele Totenkirchbesteigungen, wie geschweifter Ramin — Klammerkamin — Südostgrat — Südverschneidung, Leuchsvariante u. a. ausgeführt. Viel besucht wurden neben dem Karwendel (Specklarspeise — Bettelwurfspitze — Raffelspeise — Hochlarspeise — Wörner — Großlarspeise — westliche Karwendelspeise — Kirchlspitze — Landjoch — Südgrat und die ganze Innsbrucker Nordkette) vor allem die Ralklögel, wo unter anderem Kronennadel — mittlere Nadel — Melzernadel, Schlicker Zinnen, Hochtenzinne, Südturm, Ostturm, Nordturm, Nordturm (Millerriff) bestiegen wurden. Eine große Anzahl von Touren wurde in den Zillertal-, Stubai- (Feuersteine — Zuckerhüt) und Ötztal- Alpen unternommen; ferner wurde von einer Reihe von Dolomitentouren berichtet. Im Ortlergebiet wurde neben verschiedenen Ortleranstiegen unter anderem die Gratwanderung Cevedale — Mte. Bjoz Punta S. Matteo — Pizzo Trefero ausgeführt. In den Tauern wurde mehrfach

der Glockner, ferner Weißseespitze, Kristallwand, Wiesbachhorn, Antogel (Überschr.) gemacht, während eine Partie sich den seltener besuchten Karinschen und Julischen Alpen zuwandte und z. B. den Triglav (Nordwand), Mte. Peralba, Raudenspitze, großer Mabois, Mte. Antola, Cima Mezzana bestieg.

Auch in den Westalpen wurde trotz teilweise recht schwieriger Verhältnisse eine ganze Reihe von Fahrten durchgeführt, so z. B. die Besteigung des Finsteraarhorns, der Monte Rosa-Gipfel, die Überschreitung des Rastors zum Zwillingjoch und vieles andere. Als besonders interessante Tour ist der Übergang über das Jägerhorn zur Marinellihütte und die Begehung der Monte Rosa-Ostwand zu nennen. Alles in allem legte dieser Abend, wie auch schon der hier gegebene kleine Ausschnitt aus den Tourenberichten zeigt, Zeugnis davon ab, wie rege und mit welcher Liebe die Berge von den A. S. B. Bern aufgesucht wurden.

E. W.



## S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53  
(Schropphaus)

Vollständiges Lager  
aller für die alpine  
Touristik in Betracht  
kommenden Karten  
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung  
wird gebeten.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: R. Reppert, Charlottenburg, Kantstraße 67.

Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

## HIEHOLD & CO.

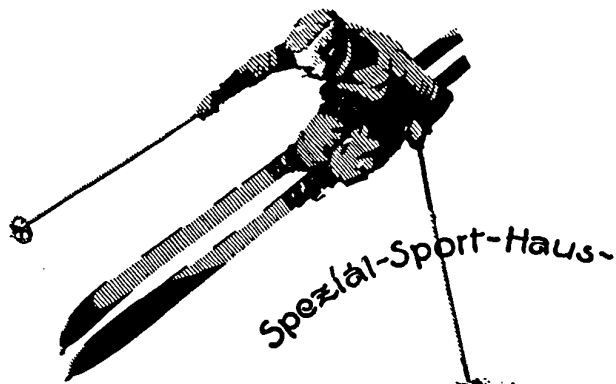
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein-  
u. mehrfarbig / Formularen für Behörden.  
Handel u. Industrie, kaufmännischen u.  
Privatdrucksachen jeder Art / Mod. ge-  
schmackvolle Ausführung, billige Preise

Berlin SO 36, Admiralstr. 29 / Fernspr.: F 8 Oberbaum 5247

# Winter-Sport- Geräte Bekleidung

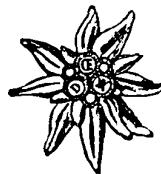
Bis zum **15. November 1930**  
gewähre auf Neuanschaffungen  
**10% Rabatt.**



## Gustav Steidel

**nur Leipziger Str. 67-70**  
und nirgendwo anders.

Die neue Preisliste ist erschienen und wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Österreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni  
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-  
schektkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 280

Berlin, Dezember 1930.

31. Jahrgang

## Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg  
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 12. Dezember 1930, 7<sup>3/4</sup> Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1931. — Der Vorstand beantragt Beibehaltung des bisherigen Beitrages von 20,— RM.
3. Vortrag: Herr Paul Seiberlich (Leipzig): „Winterpracht und Weihnachtszauber im Zillertal“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers (Zugang durch den Nordeingang).

## Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. Dezember 1930, pünktlich 8 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Filmvortrag: Vorführung von 2 Amateurkinofilmen unseres Mitglieds Herrn Dr. C. von Bramann:

1. „Schiffahrt aus dem Montafun“
2. „Herbsttage auf der Berliner Hütte“.

Treffpunkt an Schneefonntagen: Am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg 8.50 Uhr vorm. (Bahnsteig D, Zug nach Potsdam, Wannsee umsteigen); ab Wannsee 9.12 Uhr vormittags.

### Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. Dezember 1930, 7 Uhr abends  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

### Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 8. Januar 1931, 8 Uhr abends  
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15  
Hauptversammlung.

- |                         |                   |
|-------------------------|-------------------|
| 1. Jahresbericht.       | 2. Kassenbericht. |
| 3. Wahl des Vorstandes. | 4. Verschiedenes. |

### Jungmannschaft.

Hüttenabend am Dienstag, den 16. Dezember 1930, abends 8 Uhr,  
in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k.

#### 1. Geschäftliches:

Wahl des Ausschusses.  
Beschlussfassung über einen Jahresbeitrag.  
Festlegung der Wanderfahrt im Januar 1931.  
Verschiedenes.

#### 2. Vortrag des Jungmannen Ulrich Wolff: „Schifahrten in der Silvretta und im Fernwall“. (Mit Lichtbildern.)

Wer unentschuldig ausbleibt, muß damit rechnen, daß er aus der Mitglieder-  
liste gestrichen wird.

Eine Sonntagswanderung im Dezember erfolgt nicht.

### Kletterfahrt Ostern 1931.

Für die Jungmannschaft ist Ostern 1931 — von Karfreitag bis Ostermontag — ein Kletterkursus in der Sächsischen Schweiz geplant. Wie in den vorigen Jahren soll die Ostrauer Jugendherberge als Standquartier dienen. Erfahrungsgemäß ist die Jugendherberge in den Ostertagen überfüllt, und nur bei etwa drei Monate vorheriger Anmeldung ist mit guter Unterkunft zu rechnen. Deshalb bitten wir alle an ihrer Weiterbildung interessierten Jungmannen um baldige, un-  
verbindliche Meldung an die Geschäftsstelle.

Die Unkosten betragen 15—20 RM. Bedürftige Jungmannen können eine kleine Beihilfe erhalten.

### Jugendgruppe.

Wanderfahrt Sonntag, 14. Dezember 1930.

Unsere diesjährige Weihnachtswanderung soll eine Sternwanderung sein. Die einzelnen Gruppen wandern getrennt, wie aus folgendem Plane ersichtlich ist und sammeln sich zwischen ½3 und 3 Uhr in der Jugendherberge „Gamensee“

am Nordostufer des Gamensee. Dort ist gemeinsame Kaffeetafel und Weihnachtsfeier. Die Rückfahrt erfolgt für alle Gruppen vom Bhf. Tiefensee um 18.05 Uhr. Verpflegung für den Tag ist mitzubringen.

### Wanderplan:

Gruppe Rirschnerschule: Abfahrt 8.56 Uhr Schlesiſcher Bahnhof nach Strausberg (Ostbhf.).

Wanderung: Strausberg Ostbhf. — Wbs. Rottäppchen — Böh See — Fänger See — Gamengrund — Gamensee — Jugendherberge.

Gruppe Friedrich-Werdersche Oberrealschule und Richterfelder Schule: Vorortbahn bis Hoppegarten, von dort ab 9.07 nach Alt-Landsberg.

Wanderung: Alt-Landsberg — Spitzmühle — Fänger See — Sielsdorfer Mühle — Gamengrund — Gamensee — Jugendherberge.

Gruppe Menzel-Oberrealschule: Abfahrt 8.56 Uhr Schlesiſcher Bahnhof nach Strausberg-Stadt.

Wanderung: Strausberg — Wiltendorf — Stadtstelle — Fhs. Blumenthal — Piche See — Schinderbusch — Fhs. Leuenberg — Jugendherberge.

Gruppe Dorotheenstädt. Realschule: Abfahrt 8.56 Uhr Schlesiſcher Bahnhof nach Strausberg Ostbahnhof.

Wanderung: Strausberg Ostbhf. — Forsthaus Schlag — Wolfsthal — Straus See — Jhland See — Latt See — Grenzgrund — Forsthaus Heidetrug — Gamensee — Jugendherberge.

Jungmädchengruppe: Abfahrt 8.50 Schlesiſcher Bahnhof (Briezener Bahnsteig!) nach Werstpöhl.

Wanderung: Werstpöhl — Heidetrug — Grenzgrund — Latt See — Forsthaus Blumenthal — Bw. Biesow — Bars See — Forsthaus Leuenberg — Jugendherberge.

Gruppe Menzel-Oberrealschule: Schneeschuhfahrt nach dem Glazer Bergland mit Standquartier in Alt-Neißbach vom 26. 12. 1930 bis 5. 1. 1931. Schneeschuhe werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Anfänger können an dieser Fahrt nicht teilnehmen. Kosten für Bahnfahrten, Übernachtungen und Verpflegung etwa 44 Mk. Anmeldungen umgehend an Turnlehrer Wolf.

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 10., 12., 16. und 18. Dezember, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an den übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

## Weihnachtsfeier

### der Schuhplatt'l und Sangesgruppe der Sektion Berlin

Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre die Schuhplatt'l- und Sangesgruppe am Sonntag, 20. Dezember, im Musensaal des „Deutschen Hofes“, Luckauer Str. 15, in alter Weise ihre Weihnachtsfeier. Wir bitten alle Sektionsmitglieder, mit ihren Familien und Freunden sich an der Feier recht zahlreich zu beteiligen. Anfang 7½ Uhr. Beginn der Feier pünktlich 9 Uhr, wozu die Saaltür geschlossen wird. Hüttengebühr 1,— RM. Kinder sind frei.

Der Vorstand: Herzner, 1. Vorf.

## Erstmalige Winterbewirtschaftung der Berliner Hütte.

Im vorigen Heft konnten wir durch zwei Bilder einen kleinen Eindruck des Schigebiets bei unserer Hütte geben. Der diesem Heft beigelegte Winterprospekt sowie der Vortrag in der Sektionsversammlung am 12. Dezember und auch in der Schneeschuhabteilung am 10. Dezember wird den Interessenten noch weitere bildliche Aufschlüsse geben können. Auf an uns gerichtete Anfragen bemerken wir, daß durch die auf der Hütte anwesenden autorisierten Schibergführer Gelegenheit zur Vervollkommnung des schiläufigen Könnens und zu Führungsturen gegeben ist. Bei entsprechender Beteiligung können auch geschlossene Kurse organisiert werden. Zu rein schiläufiger Betätigung bieten die umgebenden Hänge bei der Hütte, sowie die unteren spaltenfreien Teile der Gletscher gutes Gelände; wer jedoch über dieses Gebiet hinaus Ziele verfolgen will, für den sind ein entsprechendes Maß schichttechnischen Könnens (sicheres Stembogensfahren, Seilfahren!), wie auch alpine Ausrüstung (insbesonders für Gipfelturen) Seehundsfelle, Seil, Pickel und Steigeisen unbedingt erforderlich. Auch die Mitnahme der Dertel'schen Laminenschmür sei hiermit empfohlen.

Um einen Überblick über den zu erwartenden Besuch zu erlangen, bitten wir schon jetzt **U n m e l d u n g e n** (auch unverbindlich) unter Angabe der Zahl evtl. begleitender Personen und der in Aussicht genommenen Zeit an die Sektions-Geschäftsstelle zu Händen unseres 1. Hüttenwarts, Herrn Reg.-Baumeister **R ö h n** zu übermitteln. **R e.**

## Kundmachungen des Vorstandes.

1. Noch ausstehende **Bergfahrtenberichte** bitten wir bis zum 15. Dezember an unsere Geschäftsstelle einzusenden. Später eintreffende Berichte können in der Zusammenstellung nicht mehr berücksichtigt werden.

Vordrucke sind in der Geschäftsstelle zu haben.

2. Die Zeitschrift 1930 des D.u.De.-Alpenvereins ist eingetroffen und kann von den Bestellern vom 10. Dezember ab in der Geschäftsstelle abgenommen werden.

**Redaktionschluß für das Januar-Heft der Sektions-Mitteilungen am 27. Dezember.**

### Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Edda Dornheim, Bankangestellte, D 112, Knorrpromenade 6.
2. Herr Dr. phil. Hellmut Feuerfänger, Landwirtschaftsrat, R 65, Antonstr. 43/44.
3. Herr Max Gober, Stadt-Oberingenieur, Charlottenburg, Fritschestr. 26.
4. Fräulein Margarete Rojahn, Grünau, Germanenstraße 82.
5. Fräulein Thea Rojahn, Grünau, Germanenstr. 82.
6. Fräulein Lolo Schleich, D 17, Bödikerstr. 31.
7. Fräulein Charlotte Schmidt, Buchhalterin, Oberschöneweide, Rathenaustr. 16.
8. Fräulein Ilse Schulze, Sekretärin, Oberschöneweide, Luiffenstr. 27.
9. Fräulein Annemarie Sochaczewski, Sekretärin, Neukölln, Canner Str. 4.

### vorge schlagen durch:

- W. Daffis, Keppler.  
Greifelt, Habicht.  
Drechsler, Steschun.  
R. Bröckelmann,  
Wipplinger.  
R. Bröckelmann,  
Wipplinger.  
R. Herzner, Keppler.  
W. Berndt, Keppler.  
W. Berndt, Keppler.  
Niemann, Stange.

10. Fräulein Margarete Groka, Expedientin, Neukölln, R. Bröckelmann, Reuterstr. 49. **R. Herzner.**

11. Fräulein Elfriede Wegener, kaufm. Angestellte, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 175. **Webers, B. Wolf.**

### Aus der Sektion Leipzig wünscht überzutreten:

12. Herr Dr.-Ing. August-Theodor Herpen, Direktor, R. Bröckelmann, Lichterfelde, Sternstr. 37. **R. Hauptner.**

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: **R u d o l f H a u p t n e r.**

## Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Bankdirektor **F r i z L e n z**, D 34, Thaerstr. 50.

Justizrat **L u d w i g L e w i n**, W 10, Königin Augusta-Str. 19.

Geh. Justizrat **W i l l i a m M e r f e l d**, W 50, Regensburger Str. 34.

Bankdirektor **H e i n r i c h S t ä d i n g**, Charlottenburg, Windscheidstr. 31

## Sektionsitzung am 14. November 1930.

Zu Beginn der Sitzung wies der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Dr. **H a u p t n e r**, auf die Ausstellung von alpinen Aquarellen und Holzplastiken des Herrn Janetschek im Vorsaal hin und erteilte nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen das Wort dem Redner des Abends, Herrn **J o h. V e l d e n**, zu seinem Vortrage „Wie ich Island erlebte“.

Unser Redner, der reichlich anderthalb Jahre auf der fernen Insel zugebracht hat und somit aus eigener Anschauung und reichem Erleben heraus berichtete, bot in seinem Vortrage zugleich ein umfassendes Bild der Landesnatur und der Bevölkerung Islands. Schon der erste Eindruck von der See aus ist gewaltig. Schroff hebt sich die dunkle, durch Buchten und Fjorde stark gegliederte Basaltküste aus dem meist stark bewegten Nordmeer, rastlos von schäumender Brandung umtost und von zahllosen Seevögeln belebt. Darüber leuchten in der Ferne die weiten Eisfelder des Vatna Jökul, Myrdals Jökul und anderer Gletschergebiete, deren Ausdehnung die Berggletscherung der Alpen um das Bierfache übertrifft. Zwischen Küsten und Gletschern aber dehnt sich das weite unfruchtbare Hochland in 600 bis 1000 m Meereshöhe, eine fast vegetationslose, menschenleere Einöde. Dunkle Laven und Luffe, von tiefen Spalten durchsetzt, auf große Strecken von den Äschen der noch lebhaft tätigen Vulkane und von den Sandmassen wasserreicher Gletscherbäche überschüttet, setzen das Hochplateau zusammen. Bei der kleinen, im Nordwesten Islands auf einer schmalen Nehrung gelegenen Stadt Isafjord sehen wir an der Steilküste die horizontalen Basaltdecken an das Meer treten,

zwischen die pflanzenführende Tonsschichten eingeschaltet sind. Anderwärts haben sich die Basalte in den bekannten sechsseitigen, senkrecht zur Abkühlungsfläche stehenden Basaltfäulen abge sondert, wie uns der Vortragende in mehreren Bildern zeigte.

Schwierig und mühsam ist das Reisen auf den unwirtlichen Hochflä chen, zumal die wenigen Siedlungen außerordentlich weit voneinander entfernt liegen und Eisenbahnen nicht vorhanden sind. Zwar gibt es schon eine ganze Anzahl von Automobilstraßen, aber außerhalb derselben sind die kleinen stin ten isländi schen Pferdchen noch immer das beste Verkehrsmittel. Mit ruhiger Sicherheit gehen sie auf gefährvollen Saumpfad en dahin, überschreiten schäumende Gebirgs bäche und Flüsse und haben durch ihren sicheren Instinkt schon vielen das Leben gerettet, namentlich, wenn der Schneesturm plötzlich hereinbricht, vor dem man in keiner Jahreszeit sicher ist. Man macht sich nur schwer eine Vorstellung von der Gewalt der Stürme, die über die Eis- und Lavawüsten der Insel dahin brausen. Herr Welden berichtete, wie er mit seiner Frau auf einem Ritt ins Innere plötzlich vom Schneesturm überfallen wurde, und wie sie es nur dem Instinkt der Pferde zu danken hatten, daß sie, schon halb erstarrt, ein abseits liegendes Gehöft erreichen konnten. Die Post nach den einsamen Gehöften des Innern, insbesondere nach dem Osten der Insel, muß riesige Plateaugletscher überqueren; erst vor drei Jahren geschah es, daß der reisende Ostlandspostbote mit allen seinen Tieren in den tückischen Spalten des Hofsjöföll verschwand, um nach einem halben Jahre am Gletscherende wieder vom Eise freigegeben zu werden.

Der Hauptverkehr zwischen den Handelsplätzen, die ausnahmslos an der Küste liegen und Häfen sind, geht natürlich zu Schiff vor sich. An der Nordküste, die dem eisstarrenden Grönland bis auf 250 Kilometer nahegerückt ist, kann es jedoch geschehen, daß selbst im Sommer sich Treibeis vor die Fjorde legt und monatelang kein Schiff kommt. Von den mannigfachen Naturerscheinungen Islands zeigte uns Herr Welden auch die heißen Springquellen und die warmen Schwefel seen, in denen man auch bei strengem Frost ganz gut baden kann.

Raues Klima und steiniger Boden schränken die für die Land- und Vieh wirtschaft geeigneten Flächen auf weniger als ein Fünftel der Gesamtfläche ein. Dafür bildet das fischreiche Meer eine fast unerschöpfliche Nahrungsquelle, trotz des Raubbaues, der hier auch von anderen Nationen getrieben wird. Neuer dings bedient man sich zur Feststellung großer Heringschwärme sogar des Flugzeuges, das den Fischdampfern vorausfliegt. An dem Trocken des Stod- und Klippfisches, das bei dem unbeständigen Wetter viele Arbeitskräfte verlangt, beteiligen sich alle Kreise der Bevölkerung. Eine praktische und bewährte Einrichtung der Isländer sind die Jungmännerbünde, die überall dort, wo es erforderlich ist, helfend eingreifen, sei es bei der Behebung eines durch Naturgewalten hervorgerufenen Schadens oder beim Brückenbau oder in der Landwirtschaft.

Am Schluß seines Vortrages ging Herr Welden noch auf die tausendjährige Geschichte und Kultur der Isländer ein und zeigte uns, wie man in Island an den langen Winterabenden die alten Überlieferungen, insbesondere die Skalden gesänge pflegt. Herr Welden, selbst Musiker und Dichter, trug eine Reihe von Gedichten in der klangvollen isländischen Sprache und sodann in der von ihm selbst verfaßten Übersetzung, ebenfalls in poetischer Form, vor. Einen besonderen Genuß aber bereitete die musikalische Wiedergabe einiger isländischer Lieder auf der Violine, insbesondere der Nationalhymne, die der Vortragende in technisch vollendeter Weise und mit warmem Ton zu Gehör brachte.

Rauschender Beifall folgte dem anregenden, oft humorvollen Vortrag und den künstlerischen Darbietungen des Herrn Welden, für welche der Vorsitzende in seinem Schlußwort den Dank in herzlichen Worten zum Ausdruck brachte.

E. Rossinna.

## Sprechabend.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“, das hatte wohl auch die stattliche Besucherschar des November-Sprechabends vorausgeahnt und hat sich durch das orakelhaft verschleierte Thema „Bilder aus Nord- und Südtirol“ nicht bluffen lassen. Herr Mag Fischer konnte aber auch wirklich allerlei bringen, so manche photographische Kabinettstückchen, die in intimerem kleinen Kreise ja erst richtig zur Geltung kommen. Und wenn der Vortragende in liebenswürdiger Bescheidenheit erklärte, er wolle nur die Bilder sprechen lassen und Erinnerungen wecken, so war es gerade der zwanglose Plauderton des verbindenden Textes, der dafür erst die rechte Stimmung schuf. Mit der Sächsischen Schweiz begann er, wo man sich von hier aus ja die beste technische und seelische Vorbereitung für die Alpen holen kann. Die Freischütz-Romantik der „Gründe“, Aufnahmen frischfröhlicher Klettereien aus allen möglichen Perspektiven, neckisches Schattenspiel usw. waren Einleitung. Ins Land Tirol ging es mit allerlei Hindernissen, wie Eisenbahn-Unglück, Autounfall (beide harmloser Natur) nach dem lieben alten Innsbruck. Die vornehme, einsamkeitsgetragene Schönheit des Karwendels zeigte sich uns. Ins Zillertal ging es, die Berliner Hütte mit ihrer herrlichen Gipfelumrahmung: Bilder von dortigen Turen (der Schreiber dieses als aktiv daran Beteiligter dachte sehnsüchtig zurück) zeigten diese Bergwelt von oben. Die folgenden Bilder aus den Tauern hatten den winterlichen Charakter des Sommers 1930 getreulich wiedergegeben, dicke Neuschnee, gewaltige Wolkenbänke, faule Hüttenstage, aber — „es war sehr schön“. Weiter zogen wir in das von uns allen geliebte „verlorene Land“, nach Südtirol. Stille Winkel in den alten Klausen, das Willnöb-Tal mit den zackigen Geislerspitzen, Volkstypen aus St. Magdalena, wie der alte Wegmacher („der alte Hallodri“), die kinderreiche Familie mit dem Wolfshund Waldele usw. Die Langkofelgruppe mit ihren seltsamen Gegensätzen — die massive Burg des Langkofels selbst und die filigranhafte Gotik der Fünffingerspitze erschienen im Bild; Kletteraufnahmen zeigten die dem Kletterer dort winkenden Freuden. In das stillste Dolomitengebiet führten uns die folgenden Bilder, in das Fischleintal. Die berühmte Sextner Sonnenuhr (der Elfer, der Zwölfer und der Einsertofel) gibt sich auch uns als grandioser Zeitmaßstab. Hinauf zu den drei Zinnen, die kleine wird bestiegen, prächtige Kletterei — und voll froher Erinnerung geht es zurück; durch ein Feld hochragender Königskerzen schreitend, sehen wir sie noch einmal. Heimwärts geht es über Spittal, mit seinem stillen Schloßhof, dann über Millstatt nordwärts. Noch ein kurzer Aufenthalt im Dachsteingebiet, aber der Sommer 1930 ist nun einmal aus der Art geschlagen und von der Südwandhütte sehen wir die Südwände des Dachsteins und seiner Trabanten in strahlendem Schneemantel; Winter im Sommer. Mit dem stillen Wunsche, im Winter auch in so schneege segneten Gefilden zu sein, schließen wir die genußreiche Wanderung.

Der getreue Chronist kann auch hier nur, wie schon in den Dankesworten an dem Abend, den Leibspruch unseres lebensfreudigen Vortragenden auch auf seinen Vortrag anwenden — „es war sehr schön“. Und wenn ich hier noch ver rate, daß dies der „Jungfern Vortrag“, der erste Vortrag von Herrn Fischer war, so werden seine Zuhörer gewiß mit mir einig sein in dem Wunsche — vivat sequens!

R e.

## Aus der hochtouristischen Vereinigung.

Die Oktober-Sitzung war wie üblich als geselliges Beisammensein mit dem Thema „Bergfahrtenberichte“ durchgeführt worden. In Anbetracht der ungünstigen Wetterlage dieses Sommers war die Ausbeute naturgemäß relativ gering zu nennen; die von Unentwegten trotzdem durchgeführten Turen waren

für die Beteiligten durch winterliche Kälte, Schneewaten und ähnliche Genüsse gewürzt. Es konnte jedenfalls jeder einzelne befriedigt feststellen, daß es den anderen auch nicht besser ergangen war. — Die Frage der Führungsturen für unsere Jungmannschaft kam an diesem Abend ebenfalls zur Sprache, die Beratung wurde jedoch auf einen späteren Termin vertagt, wozu auch die führenden Herren der Jungmannschaft ebenfalls hinzugebeten werden sollen. —

In der November-Sitzung wurde beschlossen, die sonst im Dezember abzuhaltende Jahresversammlung infolge der Häufung der Sektionsveranstaltungen auf den kurzen Zeitraum vor Weihnachten auf den nächsten Monat zu vertagen. Die Jahresversammlung findet nunmehr am Donnerstag, 8. Januar, 8 Uhr, im Verein deutscher Jäger statt. Der Termin für das Jahresessen wurde auf Sonnabend, 24. Januar, in der Tiroler Klaus (Charlottenburg, Kant- Ecke Bleibtreustraße) festgelegt; die entsprechenden Einladungen ergehen noch besonders an die Mitglieder. —

Im weiteren Verlauf des Abends hielt eines unserer jüngsten Mitglieder, Herr Hans W. Pape, einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Von den Schrammsteinen ins Zillertal“. In seinen einleitenden Worten betonte der Vortragende, daß es ihm darauf ankäme, keinen bebilderten Tourenbericht zu geben, sondern zu zeigen, wie er in die Berge gekommen sei. Als er in der Sächsischen Schweiz zum ersten Male Kletterer in Tätigkeit gesehen habe, sei ihm das wie eine schwarze Kunst vorgekommen, bis er selbst eines Tages mit befreundeten Herren der Vereinigung dorthin zog, um sich die ersten Klettersporen zu verdienen. Eine Reihe weiterer Fahrten dorthin dienten der theoretischen und praktischen Ausbildung. Worte dankbaren Erinnerns fand der Vortragende auch für die landschaftliche Schönheit des Elbsandsteingebirges, die dieses Gebiet über den Charakter einer bloßen Kletterschule hinaushebt und somit auch für die ästhetischen Freuden des Bergsteigens eine Grundlage schafft. Eine Fahrt ins Rhätikon und in die Siloretta diente der Probe der gewonnenen technischen Fähigkeiten und dank der klugerweise gewählten bescheideneren Ziele wurde die Sicherheit verstärkt und die Lust zum tätigen Bergsteigen vollends geweckt. Die nächste Fahrt ins Allgäu brachte schon die Höfats-Überschreitung und die Trettachspitze (Westwand) als erfreuliche Erfolge. Der nächste Weg führte ins Zillertal, zur Berliner Hütte, in deren Umgebung Feldkopf, Rotkopf-Dahner die Freude an Klettern befriedigten, während mit den ersten Schritten im Eis auf Schwarzenstein, Mösele und Turnerkamp dankbare Aufgaben gelöst wurden. Auf Fahrten in die winterlichen Voralpen führte auch die Spur ins weiße Land, und auch im Winterkleide wurden die Berge lieb und vertraut.

In seinen Dankesworten an den Vortragenden, dessen sympathische Vortragsweise allseits Beifall fand, hob der Vorsitzende, D.-Reg.-Rat Dr. Miße hervor, daß hier eine beachtenswerte Stimme aus dem Kreise unseres jungen Nachwuchses gehört worden sei, dem man bei solch systematischer Leistungssteigerung, frei von überstürzter Entwicklung, wohl eine erfolgreiche Zukunft vorausagen könne.

K. e.

## Laßt Bergstimmung ins Heim!

Alpine Gemälde in bekannter Ausführung von 10 RM an  
Friedrich Beuermann, Maler u. Graphiker (Mitgl. d. D. u. Oe. A. V.)  
Atelier: Charlottenburg, Fasanenstraße 13, I., Gartenhaus III  
Unverbindlicher Besuch mit Auswahlstudien auf Wunsch

## Wer an der Anschaffung guter Literatur spart, entzieht sich die besten Quellen geistiger Erholung

Sie finden in

**Sicher: Salzkammergut . . . . 12.—**

**Sicher: Großglockner . . . . . 12.—**

**Klucker: Erinnerungen eines  
Bergfahrers . . . . . 7.60**

**„Glanzpunkte der Alpen“  
(Bilderferien) je Mappe . . . 6.—**

gediegene Geschenktwerte. Auch billige und gute Bücher der alpinen und wintersportlichen Literatur sind immer vorrätig. Eine gleich große Auswahl sachlicher Schriften dürften Sie kaum an anderer Stelle antreffen. Ratenzahlungen sind möglich.

**August Reber** Fachbuchhandlung für Leibesübungen  
Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 23

## Bericht über die Sitzung der Schneeschuhabteilung der Sektion am 13. November 1930.

Am 13. November fand die Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung statt. Wir hatten die Freude, eine große Anzahl von Mitgliedern sowie zahlreiche Gäste in unserem Kreise begrüßen zu können. Ihnen sei zuvor ein freundliches Willkommen dargebracht und zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß sie auch weiterhin an unseren Sitzungen und Unternehmungen teilnehmen werden.

Herr Keppeler erstattete aus Anlaß der Jahresversammlung einen umfangreichen Jahresbericht. Die Schneeschuhabteilung konnte auch im vergangenen Jahre wieder eine Reihe von Fortschritten machen. An den Sitzungsabenden sind eine Reihe von interessanten Vorträgen abgehalten worden, aus welchen die Mitglieder wertvolle Mitteilungen und Bilder über die wichtigsten Schigebiete entnehmen konnten. Anschließend daran hat stets ein reger Gedankenaustausch stattgefunden, durch den das schisportliche Zusammenleben der Mitglieder gefördert wurde. Als Hauptereignis unserer letzten Saison ist auf den ersten Schneeschuh-Kursus hinzuweisen, den unser Fahrwart, Herr Regierungsrat Dr. Schroeder, als geprüfter DSB-Lehrer im Glaxer Bergland abgehalten hat. Wir wünschen, daß sich auch in diesem Winter recht viel Mitglieder finden, die an einem derartigen Kursus teilnehmen werden. Durch die geselligen Nachsitzungen im Anschluß an unsere Sitzungen wurde der in der Hauptsitzung abgehaltene Gedankenaustausch in sachlicher und persönlicher Hinsicht erweitert.

Der Jahresversammlung trug Herr Keppeler, wie auch schon im letzten Jahr, den Wunsch vor, im neuen Amtsjahr nicht mehr zum Vorsitzenden der

Schneeschuhabteilung gewählt zu werden. Herr Keppler hat seit einer Reihe von Jahren in der Sektion das Amt als Schriftleiter übernommen. Um sich in Zukunft ganz der Redaktion der „Mitteilungen“, deren Ausbau Herr K. erfolgreich betrieben hat, widmen zu können, schlug er zum Vorsitzenden der Abteilung für die neue Amtsperiode Herrn Dr. Brandl vor, der im Vorjahr mit Herrn Min.-Direktor Bail als Schireferent in den Vorstand der Sektion gewählt worden war.

Die Mitgliederversammlung erkannte die Berechtigung der Wünsche des Herrn Keppler an und wählte daraufhin Herrn Dr. Brandl einstimmig zum neuen Vorsitzenden. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Loewens bestellt, der gleichfalls wieder den Posten des Kassenswarts übernahm. Herr Dr. Schroeder erklärte zunächst, auch zurücktreten zu wollen, hatte aber daraufhin wieder die Freundlichkeit, den Posten des Fahrwarts zu übernehmen, damit in der Heranbildung neuer Läufer keine Unterbrechung eintritt, sowie die Abhaltung eines Kurfurs in diesem Winter durchgeführt werden kann.

Nach vollzogener Wahl dankte der neue Vorsitzende, Herr Dr. Brandl, seinem Amtsvorgänger für seine unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit im Namen der ganzen Abteilung und gab der Erwartung Ausdruck, daß Herr Keppler auch fernerhin der Schneeschuhabteilung tatkräftiges Interesse zuwenden würde.

Im Anschluß an die Jahresversammlung hielt unser Mitglied Herr Wolff, den wir als erprobten Schifahrer kennen, einen sehr interessanten Vortrag mit herrlichen Lichtbildern.

Herr Wolff berichtete uns von einem im vergangenen Winter veranstalteten Turentours von Freiburger Akademikern, der in der Silvretta und im Ferwall abgehalten wurde. Infolge der großen Teilnehmerzahl und der dadurch bedingten Quartierschwierigkeiten mußte zwangsläufig ein weniger stark besuchtes Gebiet hierfür ausgesucht werden, als es etwa der östliche Teil der Silvretta ist. So verfiel man auf den westlichen Teil dieses Gebiets, auch wegen der von Freiburg aus schnelleren Zufahrt durch das Montafon. Die ersten Tage wurde die nähere Umgebung von Parthenen befahren, was wegen der ungünstigen Verhältnisse (Bruchharsch) weniger angenehm war und eine stattliche „Raritäten-sammlung“ von zerbrochenen Schispißen und dergleichen Kleinholz ergab. So legte man das Standquartier höher hinauf und wanderte durch das Ganifer und über das Feinischloch zur Heilbronner Hütte. Hier boten sich schon bessere Fahrten; insbesondere die Fädnerspize (Ferwall) ergab eine prächtige Abfahrt über spaltenfreie Gletscher. Von der Heilbronner Hütte ging es wieder hinab nach Parthenen, wobei auch auf dem Gebiete des „Wachsens“ eine Entdeckung „Neuester Möglichkeiten“ erfolgte. Besonders findige Köpfe waren nämlich darauf verfallen, den — sit venia verbo — Hofenboden zu wachsen; ein Verfahren, das für häufig die „tieffte“ Hocke auffuchende Fahrer zweifellos von Wert sein dürfte und darum zu Ruh und Frommen von Abfahrtsleidenden hier kundgetan sei. — Durch das Cromortal stieg man nun hinauf zu der am höchsten und m. E. auch schönstgelegenen Hütte in der Silvretta, der Saarbrücker Hütte. Hier bieten sich zwar nicht allzuvielen, aber dafür sehr schöne Fahrten, wie über Seegletscherlücke auf den Seegletscher und die umgebenden Gipfel Plattenpizze, Klein-Seehorn oder über Lignersferner und Lignersattel zur Rofsurka und Silvrettagletscher (auf dem letzteren wird allerdings bereits die Aufstellung eines Verkehrssehuhmanns erwogen). Als großzügigste und Abschlußtour schilderte Herr Wolff die Fahrt auf die Schneeglocke mit anschließender Abfahrt nach Parthenen; eine herrliche Abfahrt, die mit 2200 Meter Höhendifferenz den berühmten Parsennabfahrten durchaus ebenbürtig ist. Daß diese Tour noch nicht „in Mode“ ist, wird jeder Schifahrer, der gern den Zauber der Einsamkeit genießt,

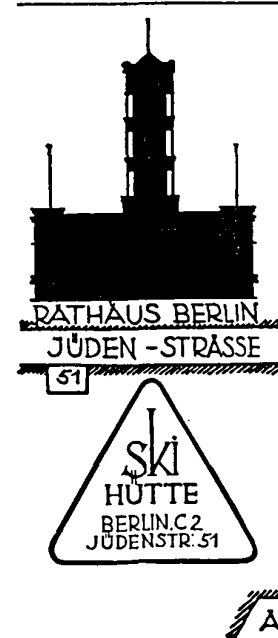
dankbar empfinden. Wunderschöne Stimmungsbilder leuchteten uns da von der Leinwand entgegen und weckten und verstärkten die Sehnsucht nach winterlichen Bergen und ihren Freunden. —

Ein sehr anregender, durch gutes Bildmaterial ausgezeichneten Vortrag, der auch wieder einmal bewies, daß man auch in den als überlaufen verschrieenen Gebieten, abseits der Heerstraßen stets auf seine Kosten kommen und reiche Erinnerungsstücke sammeln wird.

K. e.

#### Rundmachungen an die Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung.

1. Wir bitten alle Mitglieder, sich den einen Tag im Monat im Winter auf alle Fälle freizuhalten, an dem die Sitzungen der Schneeschuhabteilung stattfinden. Nur dann wird es möglich sein, daß sich ein wirkliches Zusammenleben der Mitglieder innerhalb der Abteilung ergibt; nur dann werden die Vortragenden selber wirkliche Freude durch ihre Ausführungen vermitteln.
2. Mitglieder, die den Wunsch haben, zu Weihnachten oder später sich einer Turengemeinschaft anzuschließen, werden gebeten, alle näheren Angaben an das Sektionsbüro einzusenden. Wir werden die Interessenten jedes Turengbietes durch entsprechende Benachrichtigung zusammenzubringen versuchen.
3. An Schneefesttagen treffen wir uns, wie in Vorjahren schon, am Bahnhof Seddin an der Bahnlinie Wannsee—Seddin, Abfahrt in Wannsee 9.12 Uhr.
4. Die Berliner Hütte wird in diesem Winter erstmalig bewirtschaftet sein. Die Benützung der Hütte kommt ab Ende Februar in Frage. Wir bitten Sie, unser herrliches Sektionsgebiet bei Festlegung des Urlaubszieles in die engere Wahl zu nehmen.



ALEX. PL.

## Eine Skihütte mitten in Berlin?

**Ja!**

Wir Alpinisten werden dort

**beraten,**

von erfahrenen Skikameraden

**bedient;**

selbst alte Kanonen werden noch

**Interessantes finden.**

Es ist alles vorhanden, was wir Skiläufer brauchen; praktisch ausgesucht und preiswert. Die Qualität müßt Ihr selbst einmal prüfen oder den Prospekt B. fordern.

**ERICH BLASCH**

Telefon:  
Kupfergraben E-2, 2528/29.

## Die Wanderung mit den Damen der Sektion am 30. November.

„So fühlt auch mein alter lieber  
Adam Herbst- und Frühlingsfieber“

heißt es in dem Wanderliede von Mörike, nur wußte keiner von den etwa hundert männlichen und weiblichen Wanderern, die sich am letzten Sonntag im November in Fangschleuse eingefunden hatten, mit welcher Art von Fieber man es zu tun hatte, denn bei Ausschaltung des Kalenders wäre man geneigt gewesen, Märzveilchen und Primeln zu pflücken und dem Vogelgesange zu lauschen. Aber nicht nur die Natur war als Erreger des Fiebers anzusprechen, noch etwas anderes war die Ursache dafür; man tuschelte, man vermutete, daß der Wandertag noch ereignisreich sein werde — aber etwas Sicheres hörte man nicht. Es gab ja auch soviel Gesprächsstoff durch Weg und Ausblick, Triniusweg, Trojanpfad und Leistikowbank mit dem berühmten Blick auf die Föhren. Ein sonst nur in Eisenbahn-Kursbuch — Ort- und Zeitangaben. — schwebender Wanderer war von der auf einer großen Holztafel plattartig angebrachten Poesie einer der Heimdichter so ergriffen, daß er sich niederließ und sich in seinem Handkursbuch die Verse durch Abschrift sicherte. Der dadurch für die Wanderer entstandene Zeitverlust wurde nicht übel vermerkt, denn gar zu früh näherten wir uns den Kranichbergen, die den Schluß der Wanderung bilden sollten, und als die Höhe erklimmen war, lagerten sich die Gruppen, als wenn sie nicht November-, sondern Maiensonne beschiene. Doch es lockte noch der Aussichtsturm und helle Freude löste der Blick auf Seen und Waldungen aus; in weiter Ferne nebelhaft Berlin. Nun ging es in frohen Sprüngen zur Woltersdorfer Schleuse hinab, der Hunger wetteiferte mit der Neugierde, was sich in der wohlbekannten Gaststätte Kranichberge auf tun würde und alsbald standen wir vor festlich gedeckten Tafeln, an denen 85 Personen Platz nahmen. Sobald der erste Hunger durch Suppe und einen köstlich zubereiteten Fisch aus dem Flakensee gestillt war, erhob sich der Sektionsvorsitzende Dr. Hauptner zu einer Rede, die nach und nach den Schleier lüftete, der das völlig ungekannnte und doch vermutete Etwas des Tages verbarg.

Zuerst wandte sich der Redner den zahlreichen am Mittagessen teilnehmenden Damen zu, die zum ersten Male nach einer Wanderung mit uns speisten. Auf den humoristischen Ton gestimmt, in dem Führerreden von jeher auf unsern Wanderungen gehalten werden, brachte die Rede eine historische Schilderung von der Entwicklung der Wanderungen und ihren Nachsitzen vom Jahre 1907 ab. Damals trat ein besonders wanderfroher Mann als Mitglied ein, dem die üblichen Sektionswanderungen an Zahl nicht genügten. Und bald hatten sich gleichgesinnte naturdurstige Sektionsgenossen vereint, die eine kleine Wandergruppe bildeten, die, ungekannnt als Veilchen im Verborgenen blühend, ohne daß es auf den offiziellen Sektionswanderungen bemerkt wurde, einen starken Einfluß auf die Gestaltung der Wanderungen, auf Stimmung und Humor ausübte. Der vor 23 Jahren in die Sektion eingetreten und bald Förderer und Tongeber geworden war, der heute die gleiche Wanderung wie vor 23 Jahren gemacht hatte, im gleichen Wirtshause das gleiche Menü vor sich sah, war unser Führer, Herr Heinrich Donat. An ihn, der vor kurzem seinen 70. Geburtstag in unveränderter Frische feiern konnte, wandte sich nunmehr der Vorsitzende Hauptner und überreichte ihm im Namen des Vorstandes einen Ehren-Wanderstab, der von jetzt ab jedem Führer gewidmet sein soll, der über sein siebzigstes Jahr hinaus das mühevollste Führeramt zur Förderung unserer Sektionswanderungen ausüben wird. Der Wanderstab trägt einen silbernen Edelweißkranz und auf

seinem Silberbeschlag die Widmung. In herzlichen Worten sprach der Vorsitzende Herrn Donat den Dank der Sektion aus für seine Treue und die mit soviel Sorgfalt vorbereiteten Wanderungen sowie für die humorvolle Gestaltung der gesellschaftlichen Veranstaltungen im Anschluß an die Wanderungen. Er schloß mit dem ausdrucksvollen Vortrage des Mörike'schen Wanderliedes, das, das Wandern verherrlichend und Natur und Schöpfer preisend, mit dem sinnigen Geburtstagswunsch ausklingt:

„Möcht' es dieser geben,  
Daß Dein fern'res Leben  
Sei im leichten Wander[sch]weife  
Eine solche Morgenreise!“

Überrascht und gerührt dankte der Jubilar in bewegten Worten. Die Fidelitas kam aufs neue in erhöhtem Maße zur Geltung beim Singen des Tafelliedes nach der Marschmelodie „Ich bin ein Preuße“:

Kennt Ihr Herrn Donat mit dem blonden Schopfe?  
Der Rucksack pendelt auf dem Rücken ihm,  
Recht sitzt der grüne Hut ihm auf dem Kopfe,  
Den Wanderstab wie schwingt er ihn so kühn!  
Mit Augen wie zwei Blitze  
Marchiert er an der Spitze —  
:: Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein.  
Flott in die weite schöne Welt hinein. ::

Bei guten Meistern hat er früh gelernt  
Das frohe Wandern in die weite Welt,  
Von ihnen oft er noch begeistert schwärmet,  
Die lang schon weilen über'm Sternenzelt.  
Wie hat er uns erhalten  
Den frohen Sinn der Alten —  
:: Auch jetzt lockt jede Wanderung hervor  
Berliner Wiß, Satire und Humor. ::

So wandert er schon dreiundzwanzig Jahre  
Durch märk'sche Auen, Täler, Wald und Flur,  
Ihn treibt Begeisterung für die ewig wahre  
Heilkräft'ge, unerschöpfliche Natur.  
Wie auch der Pfad sich windet,  
Den Weg Herr Donat findet —  
:: Läßt auch die Vorbegehung 'mal im Stich,  
Ihn findet Donats Nase sicherlich. ::

Nur einmal konnt' den rechten Weg nicht finden  
Der blonde Heinerich als Frauenfeind,  
In mancher Sitzung hört man ihn verkünden  
„Die Frauen-Mitgliedschaft wird glatt verneint;  
Wir wollen männlich bleiben,  
Den Frau'n uns nicht verschreiben“ —  
:: Darob Protest, Empörung für und für.  
Und Rufe „Heinerich mir graut vor Dir!“ ::

Das mußte doch den blonden Reden rühren,  
 Er sprach zu sich, im Innersten geknickt,  
 „Von jetzt an werd' ich nicht mehr protestieren,  
 Gern sah' ich Hauptner endlich mal beglückt,  
 Der schon soviel gelitten  
 In Petersburger Schlitten —  
 ::: Sind nun die Frau'n einmal sein Element,  
 Bewill'gen wir ihm einige Prozent.“ :::

Zur Wahrheit wurden aller Wunsch und Hoffen  
 Und uns're Frau'n befreit aus Acht und Bann,  
 Bald Heinrichs Auge sah den Himmel offen,  
 Zerronnen war des alten Irrtums Wahn.  
 Mit Frauen nun marschiert er,  
 Famos versteht den Flirt er —  
 ::: Beim Abschied sagen Händedruck und Blick,  
 Hätt' ich auf nächster Wand' rung gleiches Glück. :::

Und diese Wanderung ward heut vollführet  
 Mit Frau'n und Männern unserer Sektion,  
 Dir, Heinrich Donat, ward der Tag geküret,  
 Es gilt dem Führer uns're Ovation.  
 Das Glück mög' Dich begleiten  
 In allerfernste Zeiten —  
 ::: Dank und Verehrung bleibe Dir Gewinn  
 Von Frau'n und Männern der Sektion Berlin. :::

Über dem Biede prunkte das Bild des ernst darein Schauenden, die Frauen-  
 mitgliedschaft einst Verneinenden, am Schlusse das Bild des Frauenfreundes, der  
 auf der Wanderung sein Handfrühstück mit einem jungen Mitgliede weiblichen  
 Geschlechts teilt. Dichter und Bildner wurden bald erraten.

Die Donat-Feier wird allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung  
 bleiben. 5.

## Alpengasthof Hochbrunn

ca. 1000 m. ü. d.M.

am Arzberg bei Schwarz

Ideales Wintersportgelände beim Hause, Ausgangspunkt in das berühmte Hochgebirgs-  
 und Skigebiet Loassatal-Gamsstein-Gilfert etc., große Sprungschanze, Rodelbahn.  
 Gute Unterkunft und Verpflegung bei sehr bescheidenen Preisen.

Prospekte / Bes. Ludwig Ortler

## Mayrhofen

## Gasthof und Pension „Neue Post“

Besitzer: Josef Egger.

Altbekannte, gut bürgerliche Gaststätte bei mäßigen Preisen / Geheizte Zimmer  
 pro Bett S 3.—

Gelegenheit für Schlittenfahrten und Gepäcktransport nach Dornauerg - Ginzling.

## „Die geschützte Lage“, „die frische Bergluft“, „die alte Kultur der Rebe“

verleiht den Trauben des „sonnendurchglühten Etschlandes eine  
 Heilkraft, die durch die Bozener und Meraner Traubenkuren welt-  
 bekannt geworden ist. — Bekeltert gibt sie dem

## Tiroler Natur Edelwein die „würzig feine Eigenart“

die jeder Kenner schätzt und die ihm schnell einen großen Freundes-  
 preis erworben hat. — Probieren Sie bitte meine Neukäufe:

## Tiroler Natur Edelwein

### Rot:

ohne Glas

1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	Fl. Mk.	2,10
1928er Schloß Tirol „Hoher Edelwein Auslese“ „Nat.“	„ „	2,50
1928er Malvaster, Krankenwein des Klosters Muri, Gries „Natur“	„ „	3,00
1926er Muri Kloster „Auslese“ „Natur“	„ „	3,00

### Weiß:

1928er Schloß Valentin „Weißburgunder“ „Natur“	Fl. Mk.	2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmustateller“ „Natur“	„ „	2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „	2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „	3,00

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

**Edelwurz Gebirgs-Enzian**, 50<sup>0/0</sup> Etr.-Krug Mk. 9,00  
 H. B. Altmann, München . . . 1/2 Etr.-Krug Mk. 5,00

Meine neue Preisliste enthält preiswerte Angebote in:

**Mosel- und Saarweinen**  
**Rhein- und Pfalzweinen**  
**Bordeaux- und Burgunderweinen**  
**Südweinen — Schaumweinen**  
**Spirituosen**

### Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 30 <sup>0/0</sup> Ermäßigung
25 „ „	= 50 <sup>0/0</sup> „
50 „ „	= 7 1/2 <sup>0/0</sup> „
100 „ „	= 10 <sup>0/0</sup> „

Beachten Sie bitte:

## C. Seibe Seit 1861 Weingroßhandlung

**Berlin W 57 / Bülowstraße 9**

Fernsprecher: B 7 Passas 0248

Mitglied des Deutschen • Oesterreichischen Alpenvereins.

## Sektionskränz am 2. November 1930.

Bei den maßgebenden Stellen, die für das Sektionskränz verantwortlich zeichneten, war man sich im klaren darüber, daß nur mit einem verschwindend kleinen Teil unserer verehrten Sektionsmitglieder bei einer derartigen Veranstaltung gerechnet werden konnte.

Der Tiergartenhof hatte nichts von der Großartigkeit der Brunkräume des Zoologischen Gartens, nichts von der sensationellen Ausstattung eines Bockbierfestes in der Neuen Welt, und auch nichts von dem maskenhaften Glanz einer der üblichen „Alpenbälle“ in Berlin. Und das war gut so! Dunkles Tannengrün nur bekleidete die Pfeiler in der Mitte des Saales und die frischen duftenden Kränzgewinde, die sich von Wand zu Wand spannten und die getäfelten Wände bedeckten, machten den ganzen Schmuck aus.

Wer in den ersten Augusttagen des vergangenen Jahres auf der Berliner Hütte weilen durfte, dem mag hier die Erinnerung gekommen sein an den festlich geschmückten Saal der Hütte, an die vielen Stunden, die reich an ernstem und frohem Erleben für jeden waren. So wurde jeder gezwungen, Großstadtstimmung, Ärger und Verdrießlichkeit im Vorraum liegen zu lassen.

Sahst ihr die frohen Gesichter der Jungen und Alten, die gemeinsames Erleben in den Bergen an diesem Abend verband, der jungen Trachtlerinnen und Trachtler, die den Mut haben, sich zu einer Sache zu bekennen, die — seien wir ehrlich! — für einen großen Teil unserer Sektionsgenossen als unmodern und überholt gilt. Was Wunder auch, daß dieses Fest auch im kleinsten Kreise gefeiert wurde!

Diese jungen Leute, die mit seltener Freude und Hingebung sich nach ihren alten, liebgewordenen Plattler- und Ländlermelodien drehen und alle die, die freudig zuschauen oder sich nach einer Straußschen Walzermelodie oder einem flotten Marsche wiegen und drehen, ihnen ist aufgegangen, daß Tracht heute keine Maske mehr für Berliner Bockbierfeste ist. Sie fühlen, daß sie eine Idee, eine Aufgabe hinter sich haben. Sie sind ehrlich! Tracht ist ihnen Blut und Leben, ein Stück lebendigen Volkstums, keine Maske und auch kein Museumsstück.

Auch sie, die im einfachen Dirndlskleid oder in kurzer Hose und Bodenkanker erschienen sind, sind gekommen, um im verwandten Kreise in gemeinsamer Erinnerung an ihre Bergfahrten ein paar frohe Stunden zu verbringen. Sie kommen aus ehrlicher Freude und Überzeugung. Nur diese Ehrlichkeit allein gibt uns heute noch das Recht, derartige Feste zu veranstalten.

Euch aber, die Ihr aus andern Gründen nicht kommen konntet, Euch könnte ich erzählen von Stunden seltener Gemeinsamkeit, voll Tanz, Gesang und Fröhlichkeit. Wem noch die langsamen, drängenden, lockenden Melodien des Johann Strauß zu Herzen gehen, wem beim flotten Marsch die Lust zum Tanzen noch ankommt, der wird, ob alt, ob jung, bestimmt dort auf seine Kosten kommen. Wenn die Kapelle mit nimmermüdem Eifer die liebgewordenen Weisen aufspielt und nur ein Plattler oder ein paar Tiroler Lieder dem frohen Treiben für Augenblicke Unterbrechung schaffen, dann kommt zustande, was heute so viele entbehren, Stunden voll großer Gemeinsamkeit, mit Menschen gleicher Art und Gesinnung, die manches Unangenehme und Bittere des Alltags vergessen macht. E. H.

## Ideales Ski-Gebiet

### **HOTEL SINGER, BERWANG 1336 m**

Das moderne Hotel in den Tiroler Bergen, nach den Grundsätzen: Sport, Licht und Luft in der Höhensonne. Saisonschluß Mitte April. Nur Zimmer mit fließ. Wasser. Pension RM. 7.20-9.—. Vor- und Nachsaison RM. 6.60-7.20.

Hans Singer, Besitzer.

## Wanderfahrt der Jungmannschaft am Sonntag, den 16. November 1930.

Trotz der vielen „Bergbesteigungen“, die im Programm vorgesehen waren, trotz schönen Wetters und noch anderer günstiger Vorbedingungen, stand unsere letzte Jungmannenwanderfahrt wieder im Zeichen der üblichen geringen Beteiligung. Die Führer Herr Klemmt, Herr Schmalbruch und nur zwei Jungmannen waren erschienen.

Vom Bahnhof Werder aus, bestiegen wir als erstes den Kesselberg und wanderten von dort durch die Werderschen Obstgärten über den Schwalbenberg nach Glindow. Bei dem sehr klaren Wetter hatten wir sehr schöne Aussicht über den Pleßower See. Von Glindow aus winkte uns schon das mächtige Massiv des Rarfunkel- und Strebenberges entgegen. Letzterer war unser nächstes Ziel.

Nachdem der „Einstieg“ erst gefunden war, stellte die Besteigung keine allzu großen Anforderungen mehr an unser bergsteigerisches Können. Auch hier wurde unsere Mühe durch eine sehr schöne Aussicht belohnt. Besonders der Blick auf Glindow, Glindower- und Pleßower See mit Werder im Hintergrund reizte unsere Photographen zu reger Tätigkeit.

Der folgende Teil unserer Wanderung bot viel Abwechslung.

Er führte uns an die Erde-Berge an vielen Lehmgruben und Ziegeleien vorbei nach Pegow mit seiner idyllisch auf einem Hügel am Wasser gelegenen Kirche.

Von hier aus ging es am Ufer des Schwielow Sees entlang nach Ferch, wo wir in einem kleinen Gasthaus einkehrten. Beim Aufbruch mußten wir die traurige Feststellung machen, daß das schöne Wetter einem Schneeregen gewichen war. Trotzdem war der folgende Weg nach Seddin auf seine Art reizvoll. Hier hatte unsere Wanderung ihr Ende. Nur schade, daß diesen schönen Wandertag so wenige mit uns verlebten.

H. K.

## Bericht über den Heimabend der Jugendgruppen am 24. November 1930

Einen derartigen Andrang zu ihrem ersten Heimabend nach der Sommerpause hatte die Leitung der Jugendgruppen sicherlich nicht erwartet, sonst hätte sie für einen anderen Raum als die schon im Vorjahr recht eng gewordene Geschäftsstelle gesorgt. 85 Personen, wenn auch jugendlichen Alters, sind entschlossen zuviel für das kleine Vortragzimmer der Sektion. Außerdem hatte Herr Schmohl den Ofen winterlich geheizt, so daß man sich die Temperatur nach zwei Vortragstunden vorstellen kann.

# Gletscherbrand

verhütet

# ULTRA-ZEOZON

kleine Tube 1.—, Originaltube 2.75 M

Sportlich geeignet. — Erhältlich in allen einschl. Geschäften  
Gratisprobe bei Einsendung von 15 Pfennig Porto

**KOPP & JOSEPH / BERLIN W 21**

Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke begrüßte unter den Erschienenen mit besonderer Betonung einige Eltern und die Vertreter der Jungmädchengruppe. Dann ging das Licht aus und vor unseren Augen erstanden wieder die schönen Bilder des geliebten Alpenlandes. Die Gruppe Prof. Pappenheim berichtete zunächst. Ihre Fahrt ist in großen Zügen schon in einem früheren Heft mitgeteilt worden. Nach einem Ausflug in das Kaisergebirge zu der Vorderkaiserfelshütte und der Pyramiden Spitze wandte sich die Gruppe schnell ihrem Hauptziel, den Zillertaler Alpen, zu. Über die Edelhütte und Hornspitze wurde die Berliner Hütte erreicht. Die Besteigung des Schwarzensteins durch einen Teil der „Pappenheimer“ hatte auf den Vortragenden nicht den richtigen Eindruck gemacht. Seine die Schwierigkeit jeder Gletscherwanderung verkennenden Ausführungen verdienen bestimmten Widerspruch. Den Weiterweg über das Pfitscher Joch, die Landshuter Hütte, zum Brenner in die Stubai Alpen schilderte frisch und anschaulich ein zweiter Teilnehmer. Er erzählte von ihrem netten Tanzabend mit der italienischen Grenzwahe und vergaß auch nicht ihre ständigen Kämpfe mit dem Wetter, das ihnen viele Pläne vernichtete. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß einen wesentlichen Anteil an dem Gelingen der Fahrt Frl. Rascher trägt, die sich selbstlos um alle und alles bemühte.

Im Anschluß zeigte die Jungmannengruppe der Beuthschule ihre sehr gut gelungenen Bilder. Der Sprecher verstand es ausgezeichnet, die Fahrt kurz und treffend zu schildern. Seine Worte über die Schönheit der Alpentäler und -gipfel waren allen aus der Seele gesprochen. Da der eigentliche begleitende Vortrag in der Jungmannschaft gehalten werden soll, wollen wir auf den Bericht verzichten.

Für das Gebotene dankte Prof. Dr. Tropfke. Er wünschte auch den weiteren Heimabenden und Wanderungen solchen Besuch und kündigte die notwendige Verlegung des Ortes an. Mit einem Hinweis auf die Weihnachtswanderung schloß er den Abend. R i.

## ENGELBERG (Schweiz)

Ideales, schneereiches Sportgebiet von 1050 bis 2200 m ü. M.  
Mit Bahnverbindung auf 1300 m und auf 1800 m (Trübsee-Jochpaßgebiet).  
Jede Art Wintersport. Neue 400 m lange Eis-Schnellaufbahn.

## HOTEL SCHÖNTAL DES ALPES

das beliebte Wintersporthotel empfiehlt sich den Mitgliedern bestens, und versendet gern auf Anfrage Illustr. Prospekt, 100 Betten, Orchester. Eigener Skitourleiter im Hotel. Pensionspreise von Franken 12.50 bis 16.—

## Jochberg bei Mayrhofen im Zillertal

eine Stunde von der Bahnstation Mayrhofen, leicht zu erreichen. Gutgeführtes Gasthaus direkt am Wege zur Berliner Hütte. Mäßige Preise, Vor- und Nachsaison besonders billige Preise. Reit- und Fahrgelegenheit.

Besitzer Jakob Pfister

## 25 Jahre Sektion Hohenzollern.

Am 29. November d. J. feierte unsere befreundete Nachbarsktion Hohenzollern das Fest ihres 25jährigen Bestehens in den eleganten Räumen des Hotels Esplanade. Eingeleitet wurde die Feier durch den Klaviervortrag der jungen Pianistin Fräulein Ilse Sorger, welche die Es-Dur-Sonate op. 27 von Beethoven in vollendeter Weise zu Gehör brachte. Nachdem der zweite Vorsitzende, Herr Krieger, als Festleiter einige Begrüßungsworte an die sehr zahlreich erschienene Festversammlung gerichtet hatte, gab der erste Vorsitzende, Herr Mattern, in längerer Rede eine übersichtliche Darstellung der Entwicklung der Sektion Hohenzollern während der 25 Jahre ihres Bestehens. Ausgehend von dem im gewissen Sinne gegensätzlichen Auffassung des Alpinismus zwischen unseren Altvordern, welche durch Gründung und Förderung des Alpenvereins die Erschließung des Hochgebirges herbeiführten und jener schärferen Richtung mancher „Führerlosen“ von heute, die das Söldland gänzlich unberührt wissen wollen, entwickelte der Redner die Grundsätze, welche für die Arbeiten der Sektion maßgebend gewesen sind. Die schweren Kriegsjahre und die noch schwereren der Inflation konnten wohl die materiellen Grundlagen der Sektion Hohenzollern erschüttern, aber nicht den Geist zerschlagen, der sie beseelt. Was in der Zeit vor dem Kriege nicht erreicht werden konnte, wurde bereits ein Jahr nach der Inflation Wirklichkeit: eine Hütte erstand im Radurschtal in den Ötztaler Alpen, das Hohenzollernhaus am Fuße des Glockturms. Wie Herr Mattern weiter ausführte, hat die Sektion Hohenzollern neben der Erschließung ihres Arbeitsgebietes sich besonders der Förderung des alpinen Jugendwanderns angenommen.

Nachdem der reiche Beifall verklungen war, brachte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner die Glückwünsche der Sektion Berlin zum Ausdruck, indem er an eine Wendung des Vorredners anknüpfte und von der Gipfel Freude und dem Gipfelglück sprach, das die Mitglieder der Sektion Hohenzollern empfinden müssen, wenn sie heute auf den in 25 Jahren zurückgelegten Weg und das bisher Erreichte blicken. Ferner sprachen Herr Professor Prietsch, erster Vorsitzender der Sektion Mark Brandenburg, im Namen des Gauverbandes; Herr Baeker als Vertreter der Akademischen Sektion Berlin und der Sektion Frankfurt a. M. Herr Ehler, Mitglied der Sektion Hohenzollern, richtete im Namen der Schöneberger Liedertafel besonders herzliche Worte an Herrn Mattern und überreichte ihm ein silbernes Ehrenzeichen dieses Vereins. Sodann sprach Herr Dimmler als Vertreter der Gruppen der Sektion Hohenzollern, welche der Sektion Hohenzollern ein großes Panoramabild des Glockturmgeländes verehrten.

## Das nennt man Preisabbau!

**NORWEGER-  
RUCKSACK** 21, <sup>75</sup>

Ausknöpfbares Stahlrohrgestell! Breite filzbes. Ledertragriemen! Lederne Leib- u. Mantelriemen! Breite Mittel-, 2 lange Seiten- und große innere Wäschefächer! VERSAND: Nachnahme, spesenfrei! GARANTIE: Zurücknahme u. Rückzahlung des Betrages! **ALSO VOLLKOMMEN RISIKOLOS!**

**PILOTTE-OELHAUT-** Rucksackpelerine mit Kapuze und Tasche!

125 cm lang - 375 g schwer - ca. 2 m Umfang in Schulterhöhe

17, <sup>50</sup>

Preisliste, Stoffproben i. PILOTTE-OELHAUT u. OELSEIDE gratis!

**Direkt vom Hersteller!**

**B. SCHÜNER**

MÜNCHEN 2 SW, Lindwurm-Str. 129, 1. Stock links. Postschk.: München 40608

Das 25jährige Stiftungsfest bot Herrn Mattern zugleich Gelegenheit, diejenigen Mitglieder, die dem Alpenverein während 25 Jahren die Treue gehalten haben, mit dem silbernen Edelweiß auszuzeichnen.

Eine besondere Ehrung wurde dem ersten Vorsitzenden Herrn Mattern zuteil für seine großen Verdienste um die Sektion Hohenzollern. Indem Herr Kriegler diese Verdienste würdigte und ein dreifaches Bergheil auf Herrn Mattern ausbrachte, überreichte er ihm im Namen der Sektion eine wundervolle Bronze, einen Bergsteiger darstellend.

Den Schluß der offiziellen Feier bildete der Festvortrag des Herrn Dr. Karl Blodig: „Der Alpinismus als sittliche Größe“, in welchem der Altmeister unter den deutschen Bergsteigern seine Ansichten über den Alpinismus darlegte, wie er es ähnlich in seinem berühmten Buche über „Die Viertausender der Alpen“ getan hat.

Anschließend an dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage Dr. Blodigs war gemeinsamer Tanz, der Mitglieder und Gäste bis in die frühen Morgenstunden in ungezwungener Fröhlichkeit beisammen hielt.

Rossinna.

### Vom blauen Blümlein Heimweh.

Eine Zillertaler Legende, erzählt von Anna Lieder-Rainer.

Ein Kind war ich noch, als ich zum erstenmal vom blauen Blümlein Heimweh erfuhr.

Mein Vater hatte mich schon am frühen Morgen bei der Hand genommen und gesagt: „Heut, Dirndl, kannst' mit mir kommen.“ Als er so zu mir gesprochen hatte, wollt der Teller mit der Morgensuppe schier nimmer leer werden, und obgleich ich alleweil versicherte, heut gar keinen Hunger zu haben, mußt' ich doch auessen. Endlich waren wir fertig und konnten gehen.

Ein Morgen war's, so klar und licht, daß es nur so flimmerte in der Luft. Die Berge hatten Nebelhütchen auf, und Vater meinte, es würde sehr heiß werden.

Zuerst ging es sehr still zu auf unserem Weg, und als ich immer wieder mit einer Frag' anrücken wollt', schüttelte der Vater meine Hand ab von sich und sagte leicht zornig: „Kannst denn nicht um dich schauen und Morgenandacht halten?“ Sogleich füllten sich meine Augen mit Tränen, denn ich wußte damals noch nicht, daß man ohne Rosenkranz oder Gebetbüchl wohl Andacht halten kann. Da blieb mein Vater stehen, nahm mich auf seinen Arm und lachte sein liebes, tiefes, rollendes Lachen. „Dirnei, schau“, sagte er, „du kannst ja unsern lieben Herrgott nicht sehen in den Bergen und rings um dich, weil er noch gar so ganz in dir selbst ist. Wächst ein Menschenkind heran, dann erst müssen wir ihn außen herum suchen, weil er nimmer in uns sein mag. Aber das verstehst' noch nicht! Sei brav jezt, und wenn wir nachher ein wenig rasten, erzähl' ich dir etwas.“ Damit ließ er mich wieder herunter von seinem Arm und wir schritten fest aus.

Ins Zug hinein ging unser Weg, und alleweil gab es etwas zu schauen, auf das der Vater hinwies. — Dann hatten wir einen Bauernhof erreicht. Worm Haus stand ein laufender Brunnen und ich sollte da heraußen warten. Aber ich war nicht lang allein. Ein großer, braunfleckiger Hund kam würdevoll näher, und erst als ich ihn gar nicht beachtete, gesellte er sich zu mir. Er mochte mißtrauisch gewesen sein; denn in meiner Lebhaftigkeit sprach ich oft laut vor mir her. Als er aber niemand an oder hinter dem Brunnen bemerken konnte, kam er und tat, als sei er durstig. Er stellte sich hoch und fing mit der Zunge etwas Wasser auf, schluckte es aber nicht, sondern ließ es aus den Schnauzenwinkeln

herauslaufen. Dazu kniff er die Augen etwas ein und blinzelte so zu mir hin. Darüber habe ich hell heraus lachen müssen. Dieser Augenblick war der Anfang zu einer sehr treuen, sehr innigen, langjährigen Freundschaft zwischen uns. Dieses Tier hat in den späteren Jahren noch oftmals mein Denken ausgefüllt und einmal hat es sogar im Schicksal des Rainerhofes eine wichtige Rolle gespielt. Doch davon erzähle ich später einmal. Damals am Brunnentrog mag es wohl lang gedauert haben, eh' der Vater heraus kam, aber uns ging die Zeit rasch um.

Wie wir nun zum Hof hinaus weiter gehen wollten, begleitete uns der Hund noch ein gutes Stück Weg.

Plötzlich blieb er stehen und stand so, bis wir uns nicht mehr sehen konnten. Ich erinnere mich, daß ich alleweil hinter mich schaute und dann nur noch rückwärts ging. Der Hund stand wie angewurzelt, und als ich, mit dem Gesicht wieder nach vorn, richtig ausschritt, da mußte Vater einem ganzen Ansturm Fragen standhalten über Hunde im allgemeinen und im besonderen. Schmunzelnd erzählte mir der Vater ganze Wunderdinge von Hunden im allgemeinen und im besonderen . . .

Heiß war es geworden, und als der Tristner in seiner ganzen Pracht sich zeigte, da machten wir ein Stündlein Rast. Ich war mit meinen Gedanken noch immer bei meinem Hundefreund und zog abwesend einen Grashalm um den andern durch die Zähne. Dabei hab' ich auch ein Blümlein erwischt, und wie ich gerade darauf herumkaue, nimmt mir der Vater die kleine, blaue Blume aus dem Mund und sagte ernst: „Dies Blümel darfst nicht so kauen, Dirnei, das ist ja das „blaue Heimweh“ unserer Berge. Lus, was ich dir erzähle!“:

„Wie der Herrgott die Berg' erschaffen hat, da ist ihm beim Anschauen all der Pracht ganz sinnig worden. Da hat er sich ins Moos gesetzt, um ein wenig zu rasten. Als nun die Blumen und Gräslein ihren lieben Schöpfer so ganz nah' bei sich sahen, da wurden sie zutraulich wie Kinder zu ihrem Vater. Sie schmiegten sich dicht an ihn und fingen gar zu plaudern an. Zu allem lächelte Gottvater unendlich gütig und blickte voll Wohlgefallen auf alles, sich um ihn rankende Leben. Durch den Wald aber kamen in diesem Augenblick zwei junge, junge Menschenkinder. Diese sahen aber nicht den goldenen Morgenglanz, der um sie webte, sahen nicht den lieben Gott bei den Blumen, sondern sahen nur wieder und immer wieder sich gegenseitig tief in die Augen. Wie nun alle Blumen und Gräser das in sich versunkene Menschenpaar sahen, kicherten sie leise und schauten voller Übermut dem lieben Gott ins Gesicht. Der blickte ernst und voll leiser Wehmut auf die zwei. — Waren etwa die Menschen die ersten, die seine Nähe nicht beachteten und sich genug taten in eigener Seligkeit? — In diesem Augenblick senkte das Mägdlein sein Köpfcgen tief in lieblicher Demut und sagte lei' zum Buben: „Du, ich glaub', der liebe Gott ist nah bei uns, schau um dich, wie licht es im Walde ist!“ Drauf der Bub' sich kerkzengrad' rechte, seine Arme ausbreitete und in drängender Freude herausjubelte: „So komm, daß wir seinen Segen einholen!“

Wie sie sich nun wandten, sahen sie den lieben Gott und knieten alljogleich vor ihm nieder. Voller Freude legte nun Gottvater seine Hand dem Dirnlein

Als Unterlage gehört auf jeden Ski Bussard Grundwachs, dann Bussard Nr. 3

**„Bussard“ Ski-Wachs** das Wachs  
des Tourenfahrers

das zuverlässige deutsche Wachs für Aufstieg und Abfahrt.  
Alfred Demmrich, Chemisch techn. Fabrik, Radebeul-Dr. 26  
In Berliner Sportgeschäften erhältlich.

aufs Haar und sprach: „Du warst die Erste, die meine Nähe fühlte, drum will ich dich schmücken mit den Blumen deiner Heimat. Nimm das Edelweiß für die Stirn, ins Mieder stecke den Almenrausch, und für dein Haar nimm die rote Nelke.“

Dann schaute er ernst auf den Buben, nahm seine Rechte in die seine und sprach: „Wohl gab ich die Lieb' dir ins Herz; aber armselig wär's um dich bestellt, wenn deine Lieb' nicht zugleich auch um sich schaute. Sieh den goldenen Morgen, sieh der Berge Pracht, und nimm der Täler tief Geheimnis in dir auf.“ — Da sprang der Bub' auf; denn es war ihm zu eng geworden in der Brust. Jauchzend schwang er sein Dirndl in die Luft und rief: „Weiß und rot schmückte dich höchste Liebe, weiß und rot soll mir Heimat sein, denn ich liebe dich und die Berge, in denen ich dich fand!“

Gottvater aber lächelte wieder sein gütiges, gütiges Lächeln; denn um die Füße des Paares hatte sich spielend, aber fest, ganz fest, ein kleines, blaues Blümlein gerankt. Und wie sich die Füße von dem Fleckchen Erde, auf dem sie standen, lösen wollten, da fühlten sie sich gefesselt. Ratlos schauten beide auf das Blümchen herunter; denn sie wollten es nicht zerreißen, damit es nicht sterben müsse. Da hat es der Herr selbst mit linder Hand gehoben und in der Wurzel geteilt. Die eine Hälfte ließ er in der Erde, die andere Hälfte gab er dem Menschenpaar ins Herz. Drauf segnete er die kleine Blume und nannte es „d a s b l a u e B l ü m l e i n H e i m w e h“.

Seitdem blüht's in den Bergen und im Menschenherzen fort für alle Zeiten; denn e i n e Wurzel verbindet beide. Gottvater selbst hat es so gewollt!“ —

Mein Vater hatte zu Ende erzählt und schwieg nun. Ich aber mußte daran denken, daß ich diese blaue, kleine Blume nun auch noch im Magen hatte; denn eh' der Vater sie mir aus dem Munde nahm, war eine andere schon diesen Weg gegangen. Vielleicht hab' ich später deshalb gar so arg leiden müssen, als ich so weit in die Welt hinaus kam? Wollte sich das Blümlein „Heimweh“ an mir rächen? Jahre sind vergangen, aber immer, immer noch spür' ich's. —

## Bücherbesprechungen.

### Festschrift der Sektion Hohenzollern zur 25-Jahr-Feier.

Das geschmackvoll ausgestattete Buch enthält eine Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Sektion Hohenzollern, die auch unsere Mitglieder interessieren muß; ist doch die jubelnde Sektion dem Alter nach die dritte in Groß-Berlin.

Die Festschrift bringt nach dem geschichtlichen Kapitel eine höchst lesenswerte Beschreibung des Arbeitsgebietes der Sektion Hohenzollern, des Glockurm-Gebietes und seiner Umgebung, von Dr. Erwin R o s s i n a. Daran schließt sich eine Schilderung der Baudenkmäler im Sektionsgebiet von Dekan L o r e n z in Bruch sowie eine etymologische Beschreibung der wichtigsten Ortsnamen des Sektionsgebietes von Dr. L. S t e i n b e r g e r, Universitätsprofessor in München. Zahlreiche vorzügliche Photos, von Mitgliedern der Sektion aufgenommen, schmücken das belehrende und unterhaltende Buch.

### Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Sektion Freiburg.

Auf dieses überaus geschmackvoll ausgestattete Buch ist bereits in unserem Bericht über die Hauptversammlung in Freiburg hingewiesen worden; es soll dies aber nochmals an dieser Stelle geschehen, um unsere Mitglieder zu dem Bezuge des Buches für den außerordentlich billigen Preis von RM. 3,— anzuregen. Der Inhalt des Buches bringt außer den so anziehend geschriebenen Schilderungen

von der Entwicklung der Sektion und ihrer Hütte hochwertige Aufsätze, Naturschilderungen und Berichte alpinen Inhalts. Zahlreiche Volkbilder in Kupfertiefdruck und Kunstdruck schmücken das Buch. Die Bilder im Text gehören zumeist dem Kapitel über die Kunstdenkmale Freiburgs an. Das Buch ist bestellbar bei der Sektionsanschrift: Freiburg i. Br., Postschloßbach 250.

**Anwendung des Seiles.** Herausgegeben von der Sektion Bayerland des D.u.De. A.B. 14. neubearbeitete Auflage.

Das handliche Oktav-Hefstchen hat schon s. Zt. bei seinem ersten Erscheinen rasch in der Bergsteigerwelt Anklang gefunden und immer weitere Auflagen erfordert. Die nunmehr erschienene 14. Auflage ist völlig neu bearbeitet worden und enthält auf 30 Seiten alles unbedingt Nötige über Seilgebrauch in Fels und Eis. Unnötig zu sagen, daß aus diesem Kreise von Bergsteigern strengster Richtung eine Anleitung entsprechend dem derzeitigen Stande unserer hochentwickelten Technik gegeben worden ist; Seilnoten, Abseilen, Seilquergang, Pendelquergang, Sicherung unter Anwendung von Mauerhaken und Eishaken, Schilauflauf auf Gletschern am Seil, alles ist in wenigen knappen Sätzen mit instruktiven Zeichnungen wiedergegeben. Für den Gebrauch in Kletterkursen und auf Übungsturen ist das Hefstchen dem Lehrer eine ausgezeichnete Unterstützung, dem Schüler eine Einführung in die Materie und erspart die Mitnahme eines dicken Lehrbuches. — Das Hefstchen gehört überhaupt in den Rucksack eines jeden jungen Bergsteigers, der noch im Stadium der Ausbildung begriffen ist. — Es ist im Selbstverlag der Sektion Bayerland, München, Bayerstr. 63, erhältlich, ist aber auch hier in den Sportliteratur führenden Buchhandlungen und Sportgeschäften zu haben. Re.

**Amftlicher Lehrplan des Deutschen Skiverbandes,** bearbeitet von der Lehrplan-Kommission des DSB., 16 Seiten, steif geheftet, 50 Pfg. Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Es hat ein paar Jahre gebraucht, bis auf Grund des Lutherschen Amftlichen Lehrplanes des DSB. in Zusammenarbeit mit Hannes Schneider, Winkler und anderen der neue Lehrplan nicht nur geschrieben, sondern auch immer und immer wieder ausprobt wurde.

Das Büchlein braucht nicht nur jeder Schillehrer, sondern jeder Schiläufer, der planmäßig in die Geheimnisse der weißen Kunst eindringen will. Wer selbst ohne Anleitung Schilauflaufen lernen will, wird mit Dank und Nutzen das Büchlein benutzen. Damit wurde endlich der Einheits-Lehrplan, nach dem künftig durchweg gelehrt werden soll, geschaffen.

**Werner Salvoisberg: Slalom und Abfahrtslauf.** 96 Seiten Text mit zahlreichen Photos und Skizzen, 16 Seiten Anhang „Internationale Wettlaufordnung“, bunter Umschlag, Taschenformat, Kunstdruckpapier, 105 Gramm schwer. Bergverlag Rudolf Rother, München. 2,50 RM.

Slalom und Abfahrtslauf erobern sich die Anerkennung auch bei „offiziellen“ Wettkämpfen, nachdem „intern“ das Bestrickende, höchstes Schilauflaufen Aufzeigende des Slalom und Abfahrtslaufes längst erkannt und fleißig gepflogen wurde. Leider meist unrichtig und daher nicht zweckentsprechend. Den Fahrern,

## Zum Ski- und Bergsport nur RID-STIEFEL

mit Ledersohlen, oder Hartgummisohlen, oder Kreppgummisohlen.

1000e von Anerkennungen: Hier eine von vielen: . . . teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mich im Bedarfsfalle gerne Ihrer Firma erinnern werde. Mit den vor ca. 20 Jahren bezogenen Jagdschuhen bin ich noch immer sehr zufrieden. So etwas habe ich noch nicht gehabt. Sie haben deshalb nur den einen Fehler, — daß sie so lange halten. Hochachtungsvoll F., Apotheker.  
**Alle Preislagen! Katalog auf Wunsch! Alle Reparaturen prompt und gewissenhaft.**  
E. RID & Sohn, München 2 NO, Fürstenstraße 7 — Keine Filialen.  
Mitglieder erhalten bei Barzahlung extra Skonto. — Vielfach prämiert. — Geogr. 1873. — Telefon 24260.

den Vereinsleitern, den Veranstaltern und Richtern fehlte eine allgemein gültige Unterlage: was eigentlich Skalom sei, wie die Strecke beschaffen, wie die Hindernisse gestellt sein müssen, technische und organisatorische Regeln leicht faßlich und doch als Standardwerk zusammengetragen, das hat endlich in W. Salvisberg den berufensten Verfasser gefunden. Der ausgezeichnete, erschöpfende Text wird trefflich unterstützt von Photos, Rennbildern, eigens aufgenommenen technischen Bildern, Streckenplänen usw. Das wohlfeile Büchlein wird bei allen sportbegeisterten Schiläufern, auch bei den turistischen Abfahrtsliebhabern, hellste Begeisterung erwecken.

„Der Winter“. Amtliche Zeitschrift des Deutschen Skiverbandes. Schriftleiter: Carl J. Luther. Jahrgang 1930/31. Heft 3.

Freut man sich als Schiläufer schon auf den Winter im allgemeinen, so auf den „Winter“ (das amtliche Blatt des DSB. und die glänzend ausgestattete Wintersportzeitschrift) ganz im besonderen, da „Der Winter“ auch in den bergfernen Alltag alle Schnee- und Schifreuden bringt und nur 10,— RM. (für Mitglieder 8,— RM.) kostet. Heft 3 ist gerade erschienen und bringt eine Fülle schöner Sachen: Hochtouristik, Technik, historisches, Wetterkundliches, herrliche Bilder, Nachrichten usw. Auf W. R. Rickmers Arbeit aus seinen Erinnerungen sei besonders hingewiesen. „Der Winter“ bringt jährlich in 15 Heften alles, was den Schiläufer interessiert. Probehefte versendet gerne auf Wunsch kostenlos der Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Bergverlagshaus.

### Kleine Mitteilungen.

**Eine bemerkenswerte Leistung.** Eines unserer ältesten und bekanntesten Mitglieder, Herr Geh. Reg.-Rat Professor Dr. M. Planck (seit 1894 Mitglied der Sektion) konnte in diesem Sommer trotz der bekannt ungünstigen Verhältnisse eine Besteigung der Jungfrau mit anschließendem Abstieg zur Concordia-Hütte, wie auch eine Besteigung des Allalinhorns erfolgreich durchführen. Herr Geh.-Rat Planck feiert im 72. Lebensjahr (!). — Wir beglückwünschen Herrn Geh.-Rat Planck zu dieser Leistung und wünschen ihm noch viele solche schönen bergsteigerischen Erfolge und Freuden.

Zeitschrift des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins Jahrg. 1897 bis 1921 einschl., ferner Zeitschrift des Schweizer Alpen-Clubs Jahrg. 1925—1929 billig abzugeben. Anfragen an Frau Landgerichtsrat Käthe Wegel, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 3 (Pfalzburg 2575).

Turen-Schi, Hictory (deutsches Fabrikat), neu (ohne Bindung und Stemmloch), 2,20 Meter Länge, zu verkaufen; Preis RM. 24,—. Anfragen an H. Bornfeld, Berlin NW, Bockumer Str. 11 (Hansa 3734).

Die Schi-Hütte-Berlin, auf deren in dieser Nummer abgedrucktes Inserat wir hinweisen, bittet uns, den Mitgliedern mitzuteilen, daß sie gegen Ausweis auf die Preise der Liste 5% Rabatt und auf Schianzüge 10% Rabatt erhalten. Die Schi-Hütte führt die bekannten Kneißl-Schi, die bisher von der Firma Klepper vertrieben wurden.

Aus dem Nachlaß eines Alpenvereins-Mitgliedes sind einige sehr schöne Gamsharte abzugeben. Preis je nach Größe 40—80 RM. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

Die Schutzhütten in den Deutschen und Oesterreichischen Alpen. 4 Bände. Zeitschrift des D.u.De. Alpenvereins 1886—88 und 1904—26 in 18 Original-Leinenbänden und 8 Pappbänden, sowie Mitteilungen des D.u.De. Alpenvereins 1922—30, ungebunden. Ein Paar Damen-Schier mit Stöcken (20,— RM.).

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte, gut erhaltene Schier, Länge 2,20 Meter, desgleichen Schistiefel, Größe 46 und 40 oder 41. Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

### In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Bereinsabzeichen (Edelweiß) . . . . .	1,— RM.
Kleine Bereinsabzeichen (Knopfloch-Edelweiß) . . . . .	0,60 „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1917 mit Kaiserkarte . . . . .	3,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1918 mit Gefäuserkarte . . . . .	3,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1919 . . . . .	2,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1920 mit Brennerkarte . . . . .	3,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1921/1923 pro Band . . . . .	1,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1924/1925 pro Band . . . . .	3,— „
Zeitschrift des D.u.De.A.V. 1926/1927 . . . . .	3,— „
Erstließer der Berge, Bd. 1: H. v. Barth . . . . .	1,10 „
Bd. 2: Purtscheller . . . . .	1,10 „
Moriggl, Ratgeber für Alpenwanderer . . . . .	1,20 „
Treptom, Berliner Hütten im Zillertal . . . . .	1,— „

### Die vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein herausgegebenen Karten:

Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, östl. Blatt (1910/22) . . . . .	2,— RM.
Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, westl. Blatt (1910/22) . . . . .	2,— „
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, westl. Blatt (1907/24) . . . . .	2,— „
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, östl. Blatt (1907/24) . . . . .	2,— „
Antogel-Hochalmspitzgruppe 1 : 50 000 (1909/21) . . . . .	1,50 „
Brennergebiet 1 : 50 000 (1920) . . . . .	2,— „
Dachsteingruppe 1 : 25 000 (1915/24) . . . . .	1,50 „
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000 (1903/25):	
Turistenwanderkarte der Dolomiten, westl. u. östl. Blatt . . . . .	2,— „

### Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, 7. Dezember 1930, 20 Uhr f. t., in den Clubräumen des „Bereins deutscher Jäger“, Budapester Str. 15 I:

Weihnachtsfeier mit Tanz.

Zur letzten Mahnung! Näheres siehe November-Nummer!

Donnerstag, 11. Dezember 1930, Potsdamer Str. 121 k, part.:

20 Uhr c. t.: kurze geschäftliche Sitzung. Beitritt zur Bergsteigergruppe des D.u.De.A.B.

20½ Uhr s. t.: Lichtbildervortrag des Herrn D. Satow (Sektion Berlin): „Die Rieseneismelt im Tennengebirge“.

Gäste willkommen!

**Vorläufiger Semesterplan:** 12. Januar 1931 C.D. Friedrich (A.B.M.): Loferer, Leoganger, Tauern. Ende Januar: H. Hoffmann: Monte Rosa-Ostwand. Anfang Februar: Dr. E. Wiegand: Ortlergruppe. Ende Februar: H. Hilbrand: Tierwelt der Alpen.

**Neuer Vorstand:** Vorsitzender: Walter Baeder, cand. phil.

Schriftführer: Helmut Stapf, stud. phil.

Kassenwart: Bruno Müller, Oberregierungsrat.

Beisitzer: Hellmuth Hilbrand, Studienreferendar; Herbert Bivell, stud. med.; Ernst Wiegand, Dr. phil.

Durch die Neubefetzung des Schriftführeramtes sind die **Z u s c h r i f t e n** zu richten an Hellmuth Stapf, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 76 a.

#### Jahreshauptversammlung.

Ein Jahresbericht konnte diesmal aus finanziellen Gründen nicht veröffentlicht werden, dafür wird im nächsten Jahr ein Bericht über zwei Jahre erscheinen. Die Einmütigkeit und Kameradschaftlichkeit in der USB konnte durch nichts besser dokumentiert werden als durch die Neuwahlen des Vorstandes auf der Jahresversammlung am Montag, 17. November 1930. Es wurden bei geheimer (!) Zettelwahl sämtliche Vorstandsmitglieder nach dem Wahlvorschlag des alten Vorstandes einstimmig und ohne eine Stimmenthaltung gewählt, bzw. wiedergewählt. Eine solche Tatsache gestattet einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft der Sektion! Im Anschluß an die Mitgliederversammlung sprach unser neues Vorstandsmitglied stud. phil. Helmut Stapf über seine „Kaiserfahrten und die Unglücksfälle des Sommers 1930“. Herr St. schilderte seine Kaiserfahrten des Vorjahres voraus, die zugleich seine ersten alpinen Sporen darstellten, so daß der eingeweihte Zuhörer erstaunt einen raschen Aufstieg verfolgen konnte; nicht nur in der verschiedenen Qualität der Klettereien, zwischen denen ein langer Winter lag, sondern vor allem in der Entwicklung während eines langen — und für das Studium so kurzen! — Sommers in Innsbruck. Der Kaiser, „unser Kaiser“ — denn wenn bisher unsere Gaudeamushütte dort stand, „obgleich“ es in der USB Bergsteiger gab, so zieht sie endlich auch USBer an — bedeutet Herrn Stapf mehr als manchen Münchnern, die ihn nur aufsuchen, weil die Zeit nicht zum Besuch einer entfernteren Berggruppe reicht;ehrte er doch dem Wiesbachhorn den Rücken, um zum soundsovielten Male wieder im Kaiser zu klettern! Wenn sich der Redner nicht mit den Einzelheiten bestimmter Kletterstellen aufhielt, so beschrieb er doch die Anstiege so genau, daß sie zum besseren Verständnis an Hand der Bilder hätten erläutert werden müssen. Die Bilder waren da, reichlich und gut, sogar die in Frage kommenden Wände. Nur leider nicht zur rechten Zeit, sondern meistens als Aussicht, etwa von einem Gipfel. Was in diesem Punkte besser zu machen wäre, würde die fesselnde Lebendigkeit eines sonst flotten Vortrages steigern.

W. B.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A. B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: R. Repler, Charlottenburg, Kantstraße 67.

Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

# WERTHEIM

## LEIPZIGER STRASSE

### Sport-Abteilung

## Sämtliche Bedarfsartikel für jeden Sport

# HIEHOLD & CO.

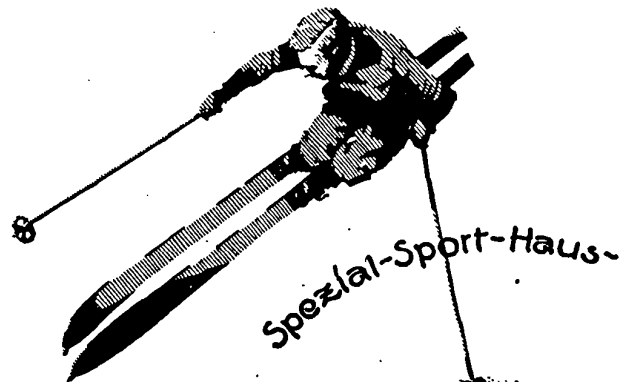
## BUCHDRUCKEREI / STEREOtypIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

**BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29**  
FERNSPRECHER: F 8 SAMMELNUMMER 5247

# Wintersport- Geräte und -Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen und Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel usw.



**Gustav Steidel**  
**nur Leipziger Str. 67-70**  
**und nirgendwo anders.**



## Das schöne Weihnachtsgeschenk:

**Norweger Rucksack** mit abnehmbarem Stahlrohr-Tragegestell. Müheloses bequemes Tragen großer Lasten. Gleichmäßige Verteilung der Last auf Rücken, Hüften und Schultern. Der Druck auf letztere ist nur minimal. Der Rucksack liegt nicht fest an, sondern zwischen Sack und Rücken bleibt ein freier Raum, der die Luft frei zirkulieren läßt. Der Rucksack wird aus starkem wasserdichtem Segeltuch hergestellt, hat drei Außen-, eine große Innentasche, Mantelträger, breite geschweifte Tragriemen mit Polsterung und Leibgurt. Sämtliches Riemenzeug ist aus bestem Natur-Kernleder.

**Nur 22.— RM.**

Preisliste wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. u. Oö. A.-V.  
5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

SBB



N12<147675891010